Nummer 119 Samstag, 23. Mai 1914 30. Jahrgang

Kleine Presse

Stadt-Anzeiger und Fremdenblatt
Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 50 Pfg. monatlich, durch die Post Mk. 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr
Die „Kleine Presse" erscheint täglich außer Sonntags
Stadttelephon in Frankfurt: Hansa 5040, 5041, 5042, 5043

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße Nr. 33-37

Anzeigenpreis: Lokalinserate 20 Pfg. die Zeile. Kleine Anzeigen (Stellen-Anzeigen, Angebote u. Zimmern u. Wohnungen) 10 Pfg. Finanzanzeigen u. auswärt. Inserate 30 Pfg. Reklamen 75 Pfg.
Fernsprecher im Verkehr mit auswärtigen Ortes: Fernzimmer 43

Der albanische Spuk.

Nach den letzten Nachrichten von privater Seite ist die Lage in Albanien doch kritischer, als es nach den offiziösen Mitteilungen scheinen könnte. Ein Teil des Landes ist im Aufstand und es hat bereits ein Treffen vor den Toren Durazzos gegeben, bei dem die Regierungstruppen geschlagen und gezwungen wurden, nach Durazzo zurückzukehren. Inzwischen ist allerdings eine größere Anzahl albanischer Gendarmerie und auch dem Fürsten ergebener Freiwilliger in Durazzo eingetroffen. Der Palast des Fürsten selbst steht unter dem Schutz der österreichischen und italienischen Landungskorps, und da eine Anzahl weiterer österreichischer und italienischer Schiffe teils schon vor Durazzo eingetroffen, teils auf dem Wege dahin ist, darf man wohl annehmen, daß der Fürst und seine Familie hinreichend geschützt sind.

Die Entwicklung der Ereignisse hat aber gezeigt, wie notwendig das rasche Eingreifen gegenüber den Intrigen Essad Paschas war, wenn dieser auch hundertmal seine Unschuld beteuert. In Italien findet der schlaue Albaner für seine Beschuldigungen gegen Oesterreich natürlich offene Ohren. Essad Pascha behauptet nämlich, der ganze Putsch in Albanien sei lediglich auf Intrigen Oesterreichs gegen ihn und gegen Italien zurückzuführen. Er sei stets der ergebene Diener des Fürsten gewesen. Dazu stimmt allerdings nicht recht die weitere Meldung, daß gegen Essad Pascha und seine Anhänger ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet wurde. Gar so unschuldig dürfte also Essad Pascha nicht sein. In Italien aber, wo man eifersüchtig darüber wacht, daß nicht etwa Oesterreich-Ungarns Einfluß in Albanien überwiegen möge, folgt man den Vorgängen in dem neuen Fürstentum mit der größten Aufmerksamkeit. Und so hat ein einflußreicher Teil der italienischen Presse die Behauptung Essad Paschas, daß er das Opfer österreichischer Machenschaften und Intrigen gegen Italien sei und daß die holländischen Offiziere auf Seiten Oesterreichs stünden, eifrig aufgegriffen.

Man wird also auf italienischer Seite wohl mißtrauischer gegen Oesterreich sein als notwendig und für die Festigung des albanischen Staates von Vorteil ist. Soll dieser Bestand haben, dann dürfen die beiden Schutzmächte nicht fortwährend in gegenseitiger Eifersucht einander entgegenarbeiten, sondern müssen sich bemühen, einander nicht gegenseitig die Vorherrschaft im Lande streitig zu machen, sondern Albanien so viel als möglich Selbständigkeit zu gewähren. Wird das nicht geschehen, so wird das Land zum österreichisch-italienischen Zankapfel werden und es könnte unter Umständen zu einem ernsten Konflikt zwischen den beiden Schutzmächten selbst kommen. Das möchte ja wohl im Interesse der Tripel-Entente und der an Albanien interessierten Balkanstaaten Griechenland und Serbien liegen, sicher aber nicht im Interesse der wahren Friedensfreunde. Deutschland vor allem wird es als seine Aufgabe ansehen müssen, hier vermittelnd einzugreifen und so weit es ihm möglich ist, dafür zu sorgen, daß sich Albanien unter dem Schutze Oesterreichs und Italiens zu einem gesunden Staatswesen entwickeln kann. Das wird dann auch ganz Europa zum Segen gereichen.

Fürst Wilhelm in Bedrängnis.

Wien, 22. Mai. Fürst Wilhelm von Albanien hat an das Kommando der in Skutari stationierten internationalen Truppe das Ersuchen gestellt, ein tunlichst starkes Detachement nach Durazzo zu entsenden. Die Kommandanten der internationalen Besetzung von Skutari haben sich bereits, da eine Entscheidung über dieses Ansuchen ihre Kompetenz überschreitet, telegraphisch an ihre vorgesetzten Behörden gewendet. Es sind bereits Verhandlungen unter den Mächten im Zuge. Da inzwischen die militärischen Machtmittel des Fürsten eine Verstärkung erfahren haben, dürfte die Entsendung von internationalen Truppen aus Skutari unterbleiben. Der hier weilende albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha hat auf eine an den Fürsten Wilhelm gerichtete Anfrage, ob er seine Reise nach Berlin und Petersburg fortsetzen oder nach Durazzo zurückkehren solle, die Antwort erhalten, er möge noch heute nach Durazzo zurückkehren. Turkhan Pascha wird infolgedessen sich heute abend nach Triest begeben und sich dort nach Durazzo einschiffen.

Ein Anschlag Essads auf den Fürsten?

Durazzo, 22. Mai. Auf Grund einer Anzeige der Angestellten Essad Paschas, daß dieser vier Leute gedungen, mit Bomben ausgerüstet und nach Durazzo entsandt habe, um am 19. Mai ein Attentat auf den Fürsten zu machen, ist die Untersuchung eingeleitet worden. Eine Patrouille wurde auf das Gut Essad Paschas in der Nähe von Skak abkommandiert. Sie verhaftete mehrere verdächtige Personen und beschlagnahmte Gewehre und Munition. Die Untersuchung gegen des Hochverrats verdächtige Vertrauensleute Essad Paschas dauert fort und hat täglich weitere Verhaftungen zur Folge. Die Nationalisten haben überall starke Wachabteilungen aufgestellt.

Die gelandeten Marinedetachements werden weiterhin auf ihren Posten belassen. — Der österreichische Kreuzer „Admiral Spaun" ist hier eingetroffen.

Oesterreich und Italien.

Wien, 22. Mai. Im Gegensatz zu der englischen, französischen und italienischen Presse haben die Wiener Blätter eigentlich sehr wenig Originalnachrichten aus Albanien. Ein wenig erstaunt ist man hier über die Stimmen der italienischen Presse, die Mißtrauen und Eifersucht gegen Oesterreich-Ungarn verraten, während bisher alle Schritte Albaniens einverständlich zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung getan worden sind. Die Verhaftung Essad Paschas gehört allerdings nicht dazu, weil der Fürst hier selbständig vorgegangen ist. Aber in Italien müßte man doch froh sein, daß ein gefährliches Instrument, das am ehesten die Konsolidierung Albaniens hätte hindern können, unschädlich gemacht wurde.

Rom, 22. Mai. Die italienischen Journalisten in Durazzo geben in ihren gestrigen Telegrammen offenbar mißtrauische Stimmungen und Vermutungen der dortigen italienischen Kolonie wieder, die in dem Handstreich gegen Essad eine gemeinsame Arbeit der holländischen Offiziere mit der österreichischen Politik unter Umgehung Italiens sehen. Zur Ueberschätzung dieser sensationellen Telegramme trägt vor allem bei, daß die „Tribuna" als ein der Regierung nahestehendes Blatt sie ohne Verwahrung gibt. Man wird deswegen wünschen müssen, daß die Regierung, wie sie in Aussicht stellte, bald eine authentische Darstellung und Interpretation der Vorgänge gibt. Daraus wird sich dann, wie wir glauben, ergeben, daß die Consulta und der Ballplatz auch in dieser neuesten Phase der albanischen Politik vollkommen einig waren.

Kämpfe mit den Aufständischen.

Wien, 22. Mai. Aus Tirana wird berichtet: Ein Teil der Familie Toptani, die gegen Essad Pascha war, ist von Aufständischen in Tirana umzingelt worden. In Sukel, nördlich von Schiak, gab es scharfe Kämpfe mit den Aufständischen. Nach Schiak und Tirana sind 300 Freiwillige, vier Maschinengewehre und zwei Geschütze unter der Leitung holländischer Offiziere abgegangen, um dort die Ruhe wiederherzustellen.

Der Kampf um die Gewissensfreiheit.

München, 22. Mai. Das Kartell der freiheitlichen Vereine in München hatte für heute abend in den Kindlkeller eine Versammlung einberufen zur Abwehr gegen die klerikalen Angriffe, wie sie im Landtag und Presse gegen den konfessionslosen Moralunterricht zu Tage getreten sind, und die Regierung zum Verbot dieses Unterrichts und damit zum „offenen Verfassungsbruch drängen wollen". Dr. Hornaffer, der Leiter des Münchener konfessionslosen Moralunterrichts, sprach über den „Kampf um die Gewissensfreiheit". Die von Tausenden besuchte Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie es für die ernste Aufgabe des Verfassungsstaates erklärte, religiöse Minderheiten vor Vergewaltigung zu schützen, und deshalb an die Regierung die dringende Bitte richtet, das Recht der Gewissensfreiheit unter allen Umständen zu wahren, die Verfassung zu schützen und so von dem Volke unübersehbares Unheil abzuwenden.

Vom Protestantismus hatten die Nürnberger Theologen Dr. Geyer und Rittelmeyer Zustimmungserklärungen gesandt. Sie wenden sich darin gegen jeden Zwang gegenüber den freireligiösen oder konfessionslosen Volksgenossen, sie zu nötigen, ihre Kinder dem konfessionellen Religionsunterricht zu überweisen. Die Pflege der christlichen Religion und der Wert der Menschenseele fordere, daß aller Druck und Zwang auf religiösen Gebiete beseitigt werde und daß dem Christentum das reine Wirken durch die eigene innere Kraft ohne staatliche Nachhilfe im ruhigen Vertrauen immer mehr freigegeben werde. Dieser Erklärung hatte sich der Protestantische Laienbund (Nürnberg) angeschlossen.

Die Weltausstellung in San Franzisko.

In der Frage der Panama-Ausstellung sind in der letzten Zeit in London Meldungen verbreitet worden, wonach England in seinem Entschlusse, sich nicht offiziell zu beteiligen, von Deutschland duplert werden würde und mit einer großen deutschen Beteiligung zu rechnen sei. Diese Meinung erhält Nahrung durch eine Rede, die der in der englischen Hauptstadt anwesende Vizepräsident der Ausstellung, Herr Crocker, ein bedeutender Bankier von San Francisco, hielt. Er sprach auf einer nochmaligen Zusammenkunft von Parlamentariern, die für die britische Beteiligung eintreten. Herr Crocker erklärte, er wisse aus der zuverlässigsten Quelle, daß Deutschland voraussichtlich teilnehmen werde. Es könne also von einer Geheimabmachung zwischen England und Deutschland gegen die Beteiligung keine Rede sein. Der Premierminister wird am Montag sich nochmals äußern und es wurde gestern behauptet, daß im Falle einer neuen Ablehnung Schritte getan werden sollen, um den Willen der Mehrheit gegen die Regierung durchzusetzen. Nach den bündigen Erklärungen, die die deutsche Regierung im Reichstag abgegeben hat, kann von einer offiziellen Beteiligung Deutschlands nicht die Rede sein. Angesichts der in England seit einiger Zeit aufgetauchten Bestrebungen, noch nachträglich die Regierung zu einer Beschickung der Ausstellung zu veranlassen, einer Bewegung, der diese nicht unsympathisch gegenüberzustehen scheint, gewinnt es immer mehr den Anschein, als es letzten Endes Deutschland der Duplerte sein wird, das dann als einzige europäische Großmacht der Ausstellung fern bleibt.

Englischer Flottenbesuch in Kiel.

London, 19. Mai. Die Admiralität gibt bekannt: Das zweite Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und drei Kreuzern wird Kiel vom 23. Juni bis 30. Juni einen Besuch abstatten. Das erste Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffkreuzern und zwei leichten Kreuzern, wird Kronstadt am 17. Juni, Stockholm am 22. Juni und Riga am 30. Juni besuchen. Das zweite Kreuzergeschwader wird in Drontheim und Bergen vom 19. Juni bis zum 1. Juli, das dritte Kreuzergeschwader, bestehend aus drei Schiffen, wird in Kristiania vom 15. bis 28. Juni verweilen und wird in Kristiansand anlaufen. Dann werden alle Schiffe sich zu einem Besuch in Kopenhagen vom 28. Juni bis 1. Juli aufhalten.

7. Deutscher Friedenskongreß.

Der 7. Deutsche Friedenskongreß wurde gestern Abend mit einer Begrüßung der Delegierten in Kaiserslautern eröffnet. Unter den zahlreich erschienenen begrüßte man u. a. Landtagsabgeordneten Genf. Dr. Quidde (München), Baron von Puttkamer (Dresden), Landgerichtspräsident Lutz (Tübingen), Ehrend de Neufville; ferner die Sekretäre der Deutschen Friedensgesellschaft sowie zahlreiche Damen. Namens der hiesigen Ortsgruppe hieß Hauptlehrer Wagner die Teilnehmer willkommen, wies auf die hohen Aufgaben des Kongresses hin und wies den Vorwurf der Feigheit, der so oft von den Gegnern erhoben werde, zurück. Namens der Delegierten der Deutschen Friedensgesellschaft sprach Pfarrer Umfried aus Stuttgart. Er dankte dem Vorredner für die Ansprache und der Stadt Kaiserslautern für die freundliche Aufnahme der Delegierten. Auch er wies den Vorwurf der Gegner, die Friedensgesellschaft erziehe das Volk zur Feigheit, zurück. Vielmehr wolle man das Volk zum Widerstand gegen die Kriegshetzer erziehen, zum Mannesstolz vor Königsthronen und zu der Würde, die es verabscheue, sich als Kanonenfutter für Prestige-Kriege hergeben zu lassen. In dem „männlichen kriegerischen Geist", unter dem der Wehrverein das Deutschtum verstehe, unterscheide man sich nicht von Mameluken und Indianern. Mit dem Appell zur ernsten Betätigung des Friedensgedankens schloß der Redner. Es folgten gemütliche Stunden bei Konzert und Unterhaltung.

Der „Feldzug" der Suffragetten.

Die sommerliche Hitze scheint den Suffragetten-Wachsnasen wieder einmal in recht gefährliche Wallungen gebracht zu haben. Die Londoner Stimmrechtlerinnen haben am Donnerstag einen regelrechten Feldzug eröffnet, der mit wüsten Ausschreitungen vor dem Buckinghampalast eingeleitet wurde. Am Freitag erschienen 68 bei der Prügelei vor dem Buckingham-Palast Verhaftete vor dem Polizeirichter, um kleine Geld- oder Haftstrafen zu empfangen. Es kam dabei zu häßlichen Szenen. Einige warfen ihre Schuhe gegen den Richter, andere Mehlsäcken, ferner attackierte eine Frau wiederum in der Nationalgalerie mit einem Stocke fünf Bilder, zerbrach aber nur das Glas, ohne die Gemälde zu beschädigen. Die Galerie wurde sofort geschlossen. In der Academy-Ausstellung dagegen wurde ein kleines Bild „Veimonera" von dem Landschaftsmaler Clausen durch Schnitte verletzt. Endlich wurde eine Wohltätigkeitsvorstellung im His Majestys Theatre, der der König und die Königin beiwohnten, gröblich gestört. Suffragetten, die sich an die Kassa mit Karten festgeklebt hatten, schrien in die königliche Loge „Die russische Zar". Eine sprang aus dem Parkett auf die Bühne. Die Vorstellung wurde für einige Zeit unterbrochen, da es nicht sogleich gelang, die Personen hinauszubringen.

London, 22. Mai. Gestern Abend explodierte in einer Kirche in Edinburgh eine Bombe und zertrümmerte die Fenster; auch wurde der Versuch gemacht, das Leipziger Schloß zu verbrennen.

London, 22. Mai. Im ganzen wurden sieben Frauen und zwei Männer aus dem His Majestys Theatre ausgewiesen. Draußen wurden die Ruhestörer von der Menge sehr feindlich empfangen und nur die Gegenwart eines starken Polizeiaufgebots schützte sie vor Mißhandlungen.

Mexiko.

Ruhe in der Hauptstadt.

Mexiko, 21. Mai. Das Geschäftsleben ist tot, aber die Hauptstadt ist vollständig ruhig. Man wundert sich hier über den Optimismus, mit dem Washington den Friedensverhandlungen entgegenzusehen scheint. Hier sieht man auch keine Möglichkeit der Verständigung. Präsident Huerta hat auch heute wieder sehr energisch erklärt, daß er nicht daran denke, sich eliminieren zu lassen.

Die Friedensverhandlungen.

New York, 22. Mai. Gegenwärtig macht sich in der Bundeshauptstadt und hier in seriösen Kreisen eher die Neigung bemerkbar, an einen Erfolg der Vermittlungsaktion zu glauben. Tatsächlich hofft man, daß dem ersten Vorschlag auf Errichtung einer provisorischen Regierung alle Delegierten zustimmen werden. Wie die provisorische Regierung selbst beschaffen sein müßte, ist allerdings noch unklar, jedoch hat man den Eindruck, daß Huerta nicht ganz verdrängt werden kann.

Der Feldzug der Rebellen.

New York, 22. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet, Huerta habe auch Puebla geräumt (südlich der Hauptstadt Mexiko). Wenn das stimmt, würde es auf einen Vormarsch Japatas schließen lassen. Von mehreren Seiten wird berichtet, die Revolutionäre seien in einem kleinen Hafen, 25 Meilen von Veracruz, gelandet. Sie seien wahrscheinlich aus Tampico dorthin gesammelt.

Mexiko, 22. Mai. Die Stadt San Luis Potosi wird von starken Truppenmassen der Insurgenten angegriffen. Bisher sind jedoch vier Angriffe erfolgreich zurückgeschlagen worden. Die deutsche Kolonie befindet sich wohl. (Die Besetzung von San Luis Potosi durch die Rebellen würde deshalb von Bedeutung sein, weil die Stadt ein Knotenpunkt der Bahn Saltillo-Mexiko ist; die gegen Villa kämpfenden Truppen Huertas, die Saltillo schon geräumt haben sollen, werden von der Hauptstadt abgeschnitten, wenn sie den Knotenpunkt San Luis Potosi nicht rechtzeitig erreichen. D. Red.)

Politik und Christentum.

Krakau, 22. Mai. Stapinski trat gestern zu einer Volksversammlung in Nilanowice im Bezirk Tarnow ein. Er fand jedoch den Versammlungssaal von einer stürmischen Menge besetzt. Unter Anführung zweier Geistlicher stürzte sich die Menge auf den Abgeordneten Stapinski, schlug ihn blutig und schleppte ihn aus dem Hofe. Auf der Brücke unweit der Bahnstation Tuchow wurden Anstalten getroffen, den Mißhandelten in den Fluß zu werfen. Anderen wollten ihn auf einem Hügel, genannt Golgatha, aufhängen. Gendarmen aus dem benachbarten Tuchow gelang es jedoch, den Abgeordneten aus seiner schrecklichen Lage zu befreien und auf die Bahnstation zu bringen. Die Bevölkerung war schon seit Wochen von den Kanzeln der Tarnower Kirchen gegen Stapinski aufgehetzt worden.

Ein Schatzfund in der Pyramide von Lahun.

„Den größten Schatz von altägyptischem Schmuck, der auf uns gekommen ist," nennt der britische Archäologe Prof. Flinders Petrie den Fund, den er bei seinen Arbeiten in der Pyramide von Lahun gemacht hat, und über den er die ersten ausführlichen Mitteilungen in einem soeben in London gehaltenen Vortrage bietet. Etwa 60 englische Meilen südlich von Kairo erhebt sich am Eingang der Wüste, die in das Fayum führt, die hohe, dunkle Masse der Ziegelpyramide, die Sesurtesi II. um das Jahr 3600 v. Chr. erbaute. Die Pyramide von Lahun, deren Erforschung Flinders Petrie seit langem eifrig verfolgt, ist das am besten erhaltene Beispiel dieser jüngeren Form des Pyramidenbaues. Bereits vor einem Vierteljahrhundert hatte der Archäologe den versteckten Eingang zu der Pyramide gefunden, und im vergangenen Winter nahm er nun, von der britischen Schule für ägyptische Archäologie unterstützt, die völlige Freilegung der Pyramide in Angriff, durch die er zu überraschenden Funden geführt wurde. Die ganze Anlage war von einer wenigstens 12 Fuß hohen Steinmauer umschlossen. Und hinter dieser Umfriedung befanden sich die Gräber der Familie des Pharaos, von denen 14 entdeckt worden sind. Eines der bemerkenswertesten stellt einen großen, unterirdischen Gang dar, in dem man auf Stufen 90 Fuß tief hinuntersteigt; von diesem Hauptkanal zweigt sich ein anderer ab, der zu einem zweiten Grabe führt. Ein drittes Grab hat eine steinerne Falltür im Boden, durch die der britische Zugang zu der Pyramide vermittelt wurde. Auf diesem indirekten Wege muß auch der Granitsarkophag Sesurtesis in seine Grabkammer gebracht worden sein, da der direkte Zugang zu eng ist.

In einem dieser Gräber wurde nun die überraschendste Entdeckung gemacht, die wohl je in der an Ueberraschungen so reichen Geschichte der ägyptischen Archäologie gelungen ist. Eins dieser königlichen Familiengräber war augenscheinlich schon vor langer Zeit geöffnet worden und stand seitdem offen, den Unbilden der Witterung ausgesetzt, die allmählich die Füllung mit Staub und Schmutz ausfüllten. Nachdem man 20 Fuß etwa hinabgestiegen war, stieß man auf die Grabkammer einer Prinzessin, die einen granitenen Sarkophag enthielt. In den Deckel war ein Loch gebohrt, und der ganze Inhalt war verschwunden. Niemand hätte hier noch viel erwartet, denn die alten Grabräuber pflegten ganze Arbeit zu tun, und es war mehr zufällig, daß ein Arbeiter den Aufgang erhielt, eine kleine etwa 9 Fuß breite und 5 Fuß tiefe Nische in der Seitenmauer des Durchgangs zu der Grabkammer vom Schmutz zu reinigen. Auch diese Nische war völlig offen gewesen und allmählich hatte sich eine dichte Schmutzschicht in ihr gebildet. Nichts konnte weniger versprechen; aber schon nach einigen Schlägen mit der Hacke rollten mit dem Schmutz zugleich ein paar zehnreihrige Goldperlen heraus, und nun ging man recht vorsichtig zu Werke; in fünftägiger, mit höchster Sorgfalt durchgeführter Arbeit wurde der wundervolle Schmuckschatz dieser altägyptischen Prinzessin ans Licht gebracht. Der erste große Gegenstand, den man nach einer großen Menge von Goldperlen fand, war das Diadem, ein Reif von poliertem Gold, über einen Fuß breit, groß genug, um den ganzen Kopf zu umschließen. Vorn ist das Diadem durch eine eingelegte Brillenschlange geschmückt, den königlichen Uräus, das Symbol der Pharaowürde. Rings um den Reif sind 18 Rosetten angebracht, jede aus vier Blumen und vier Blättern von feinster durchbrochener Arbeit bestehend; sie zeigen ein ganz neues Muster, dem am ähnlichsten, das an der Reseri-Statue gemalt ist. Hinter der Krone standen hohe goldene Federn empor; hinten und an den Seiten hingen goldene Bänder herab. Die ganze Krone, die sich jetzt im Museum von Kairo befindet, ist mehr als 1¼ Fuß hoch. Sodann zog man aus dem Schmutz der Nische herrlichen Brustschmuck hervor aus Gold und mit eingelegten Steinen, Halsketten von höchster Anmut der Zeichnung, die aus großen Goldperlen und Doppellöwen von Löwen in Gold bestehen. Manche dieser Schmuckfachen zeigen noch das Wappen Senusertis II., stammen also augenscheinlich aus der Jugendzeit der Prinzessin, während andere Gegenstände mit dem Wappen Amenemhats III. der Fürstin in ihrem reiferen Alter geschenkt wurden. Solch ein kostbarer Schmuck sind z. B. ein Paar Armbänder, von denen jedes aus 6 breiten Goldstäben besteht, die feingefügte Reihen aus Goldperlen, Karneolen und Amazonensteinen voneinander trennen. Ein silberner Spiegel mit dem Kopf der Hathor aus Gold hat einen Handgriff aus glattem Elfenbein, in den Goldstreifen und Plättchen aus Karneol eingelegt sind. Andere Toilettengegenstände zeigen, daß die Prinzessin, deren Name uns auf einem Kasten als „des Königs Tochter Sat-Hathor-unt" angegeben wird, Schönheitsmittel nicht verschmähte und, obwohl mit dem Diadem der Göttin geschmückt, doch menschlich genug empfand, um ihre Augen zu bemalen. Die Zahl der kostbaren Schmuck- und Toilettengegenstände, die diesen Schatzfund vervollständigen, ist sehr groß; so allein über 10 000 Goldperlen, Karneole und Lapislazuli, die zu Hals- und Armbändern gehörten.

Daß diese kostbare Grabausstattung den Händen der Räuber entging, mutet wie ein Wunder an. Natürlich sind die Schmuckfachen nicht ursprünglich in dem Schmutz vergraben worden, wie man sie fand, sondern sie lagen in Holzkisten, die allmählich in Stücke zerfielen und so mit Staub und Schmutz zu einer Masse verschmolzen. Wie einst die Räuber, so sind auch unzählige Abenteurer in dieser offenen Nische vorbeigegangen, die einen unvergleichlich wertvollen und geschichtlich interessanten Schatz barg; aber ihn zu heben, gelang erst der Sorgfalt und genauen Forschung der britischen Archäologen.

Kleine Rundschau

Brand auf der Leipziger Ausstellung. Gestern Nachmittag um ½3 Uhr quollen aus dem Dach des Mittelflügels des Eingangs B der Buchgewerblichen Weltausstellung in Leipzig dichte Rauchwolken, und um 3 Uhr schlugen helle Flammen aus dem Dachstuhl, die sich erschreckend rasch weiter verbreiteten. Es befanden sich in diesem Eingangsgebäude die Verwaltungsräume, die Kasse, die Hauptgarderobe usw. Das Haus mußte zum Teil schleunigst ausgeräumt werden, und auch in dem benachbarten Pavillon des Deutschen Verkehrsvereins begann man den Inhalt in Sicherheit zu bringen. Die Ausstellungsfeuerwehr sowie die sofort aus der Stadt herbeigerufene Feuerwehr griffen das Feuer sowohl von der Ausstellungsseite als von der Seite der Reitzenhainerstraße energisch an, so daß die Gefahr bald beseitigt war. Da das hölzerne, mit Dachpappe gedeckte große Gebäude schon von der Baufachausstellung des vorigen Jahres her steht, fand das Feuer reichlich trockene Nahrung und griff rasend schnell um sich. Es ist ein Glück, daß kein starker Wind herrschte. Die linke Dachhälfte des Flügels ist völlig ausgebrannt. Ob Kurzschluß das Feuer verursacht hat oder, wie vermutet wird, der Leichtsinn von Arbeitern, die im Dachstuhl zu tun hatten, daran schuld ist, steht noch nicht fest. Die Konstruktion des Dachstuhls bestand vollständig aus Holz und so fand das Feuer natürlich reichlich Nahrung. Es würde sich empfehlen, in Zukunft für solche Bauten feuersicheres Material zu verwenden. D. Red.)

kl. Blumen, die ein Vermögen kosten. Man glaubt gemeinhin, daß unter den Zierblumen die Orchideen die kostbarsten seien und beruft sich gern auf das Beispiel eines tadellosen Exemplars einer sehr seltenen Gattung, für das ein Engländer, ohne viel zu zögern, 43 375 Franken anlegte. Es gibt indessen Blumen, die gar nichts Exotisches an sich haben und doch Käufer gefunden haben, die dafür ganz ungewöhnliche Preise zahlten. Das „Journal des Hermes et Chèzeaux" in Brüssel veröffentlicht hierüber einige interessante Zahlen. Ein Veilchen, „Marie-Louise", und eine Lilie, „Victoria Regia", deren Blumenkelch an dem Tage, an dem er sich öffnete, weiß war und am folgenden Tage eine lebhaft rote Farbe annahm, wurden mit je 15 000 Franken bezahlt. 10 Tulpenknollen brachten es kürzlich auf 12 000 Gulden. Auch Rosen haben Liebhaber gefunden, die sich nicht scheuten, gewaltige Summen für ihren Erwerb auszugeben. Ein Rosenstock, „Madame W. J. Grant", wurde für 25 000 Franken von einem Engländer aus Dublin erworben, und eine Pflanze aus der Gattung „Helene Gould" kostete die Kleinigkeit von 35 000 Pfunden. Die höchsten Preise erzielten aber doch eine Zwergtulpe, die 82 160 Franken kostete, und besonders ein weißer Nelkenstock, der voller wunderbarer Blüten hing, deren jede einen Durchmesser von mehr als 13 Zentimeter hatte. Um Besitzer dieser wundervollen Blume zu werden, hat ein amerikanischer Millionär einen Scheck über 170 000 Franken ausstellen müssen.

= **Großfeuer in einer Konstantinopler Kaserne.** Bei einem Großfeuer in der nahe dem deutschen Botschaftspalais gelegenen Taschkislakaserne landete auf Befehl des Admirals Souchon die „Göben" 300 Matrosen und 15 Offiziere. Dem tatkräftigen, über alles Lob erhabenen Eingreifen der deutschen Matrosen gelang die Lokalisierung des Brandes. Hierbei wurden vier Matrosen schwer verletzt und in das deutsche Hospital gebracht. Der Kriegsminister Enver Pascha begab sich persönlich ins Hospital, um sich nach den Verletzten zu erkundigen. Die türkische Feuerwehr und die Besatzung der Taschkislakaserne sollen fünfzig Tote und Verwundete haben. Der Brand entstand durch Explosion von Kartuschen in einem Munitionszimmer.

= **Vorwurf des Ehebruches — keine Beleidigung.** Wir lesen in der Wiener „Zeit": Einen interessanten Freispruch fällte das Bezirksgericht Josefstadt in einer Ehrenbeleidigungsklage gegen einen Privatbeamten, der seinen

NEUES vom TAGE

* Frankfurt, 23. Mai.

Frankfurter Spaziergang.

Falker. — Pégoud. — Mücken im Walde. — Neuer Spielplatz. — Ferienwünsche.

Vor nicht langer Zeit hat man den Franzosen Pégoud angestaunt wie ein Wundertier. Hunderttausende machten sich auf die Beine, ihn fliegen zu sehen. Jetzt braucht er nicht mehr nach Deutschland zu kommen, wir haben selbst Stunz- und Gleitflieger, die das Gleiche leisten wie der berühmte Franzose. Der junge Falker R. baza ein noch lieberer Kerl, der sich gewiß nicht, wie es Pégoud getan hat, an seinen Apparat stellen wird, um, während das Publikum auf den Aufstieg wartet, gemächlich das zu tun, was manchmal auch der Droschkenkutscher hinter seinem Wagen besorgt. Diese Freiheit des Benehmens mag ja dem Aviatiker eigen sein, aber es sollte einmal ein Deutscher in Frankreich sich so etwas erlauben — es würde ein Rasseln durch den französischen Blätterwald gehen. Wer Falker auf seinem kleinen Apparat in den Lüften gesehen hat, wird das sobald nicht vergessen; wir wollen das abgenutzte Bild vom Riesenvogel nicht anwenden, der Falkersche Apparat ist auch gar kein Riesenvogel; er ist ein niedlicher Drachen, der auf dem Wink seines Herrn die luftigsten Sachen vollführt, mit Matzorknattern gegen die Köpfe der Zuschauer losfährt und plötzlich, wenn sich alles ängstlich duckt, 15 Meter hoch wie an einer Wand senkrecht in die Höhe schießt. Und was das Tollste ist, er läßt sich mit völlig abgestelltem Motor aus großer Höhe in Spiralen zur Erde hernieder und landet ohne den Motor wieder anzustellen. Es müßten alle Abstürze ausgeschlossen sein, wenn sich seine Methode bei allen Apparaten anwenden ließe. Aber das wird wohl nicht gehen. Ausschlaggebend ist bei solcher Beherrschung der Maschine natürlich auch das Maß persönlicher Kraft, Gewandtheit und Klugheit. Es ist ja auch in anderen Berufen so, daß der eine mehr leistet als der andere. Unsere Offiziersflieger haben natürlich andere Aufgaben, als Kunststücke in der Luft zu machen, doch auch für sie wäre größtmögliche Sicherheit in der Führung des Apparats von unschätzbarem Wert.

Die Flugtage waren von schönstem Wetter begünstigt, wie überhaupt die ganze letzte Woche. Die Hitze war allerdings sommerlich und wenn sich das weiter so steigern würde, müßten im August die Sonnenschirme Löcher bekommen und der Mensch bei lebendigem Leibe braten. Nur dem Fliegerzug tut diese plötzliche Wärme gut. In den Wäldern, in denen sich Sumpfland befindet — und fast jeder Wald hat ein solches — schwärmen Hunderttausende von Mücken herum und setzen sich dem Wanderer auf alle Körperteile, wenn er versonnen dasitzt und gerade seine romantische Ader rauschen hört. Zündet er sich ärgerlich eine Zigarre an — eigentlich wollte er die schöne Luft nicht verderben — taucht sicher ein Förster auf, der den Stummel mit 3 Mark besteuert, weil er einen Waldbrand hätte entfachen können — hätte — hätte.

90 000 Personen hat am Himmelfahrtstag der Hauptbahnhof in die Ferne befördert. Es sind aber sicher nicht viel weniger nach Frankfurt hineingekommen und werden auch morgen noch Frankfurt fahren, wo allerlei Genüsse ihrer harren. Der Palmengarten steht in vollem Frühlingsschmuck und auch der Zoologische Garten ist ein köstlicher Aufenthaltsort. So können auch die Frankfurter, die in der Stadt bleiben, auf ihre Rechnung kommen, und wer sich den Besuch der Etablissements nicht leisten kann, der findet in den Anlagen viele schöne Plätze. Auf dem Schweizerhäuschen sitzt man wie in der Sommerfrische, und die Kinder haben jetzt am Peterstor einen idealen, nur noch etwas zu sandigen Spielplatz bekommen, der außerordentlich geschickt angelegt ist. Alles ist noch nicht der Benutzung freigegeben worden, hier und da hängt noch ein Zettel: „Frisch gestrichen", aber es wird nicht mehr lange dauern, und die frische Farbe wird „abgetrocknet" sein, denn schon tummeln sich täglich hunderte von Kindern auf dem Platze. Namentlich imponieren ihnen die wie Springbrunnen eingefaßten Sandhaufen. Es gibt hier allerlei niedliche Bilder, die einen Maler reizen könnten. Wer nicht aus Frankfurt hinaus kann, sollte mit seinen Kindern wenigstens hierher gehen.

Es wurde neulich bei uns vorgeschlagen, die Stadt möge eine Summe bewilligen, die es auch den armen Kindern ermöglicht, an Tagen, an denen die ganzen Schulen Ausflüge machen, mit hinauszugehen. Ein paar tausend Mark würden genügen. Sollten nicht aber auch alle großen Organisationen einen Ferienfonds bilden, aus dem die Minderbemittelten zur Ferienzeit eine bestimmte Summe erhalten mit der Verpflichtung, sie außerhalb der Stadt aufzubrauchen? Anfänge dazu sind gewiß schon gemacht. In den großen Organisationen liegen allerlei soziale Möglichkeiten verborgen, und in 25 Jahren werden viele Fragen, die heute dem Besorgtesten Pein bereiten, weil er allein nicht helfen kann, gewiß zum Teil gelöst sein. Noch ein Kleines: Sollte nicht die Summe, die mancher Arbeiter und Kleine Beamte am Samstag in der Kneipe ausgibt, langen, um am Sonntag mit seiner Familie einen Tag im Freien zu verbringen?!?

Heiner.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

* **Hamburg**, 22. Mai. (Z. C.) Zum Zuverlässigkeitsflug waren im ganzen 24 Flieger, davon 16 Offiziere und 8 Zivilflieger in Darmstadt gestartet. Die voraussichtliche Reihenfolge in den gewerteten Gesamtflugzeiten wird die nachstehende sein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei den sehr kleinen Unterschieden zwischen zwei Flugzeugen sich die Reihenfolge in dem einen oder anderen Punkt noch ändern kann, sobald die Berechnungen genau ausgeführt sind: Fahr. v. Thünt, v. Beaulieu, Buttler, Berthe, Krumsiek, Geyer, Schlemmer, Schauenburg, Jahn, Thelen, Ludewig, Hantelmann. Es starteten in Darmstadt außerdem vier Flieger außer Konkurrenz. Davon ist bisher nur Mälzig-Hofmann angelangt; er müsse zwischen Geyer und Schlemmer stehen. Ferner muß hervorgehoben werden, daß Pfeiffer sein Flugzeug in die Bäume setzte; er kann deshalb nicht mehr gewertet werden, da er die zweite Etappe nicht bis zum 19. Mai beendete. Es sind also im ganzen vierzehn Flieger mit Erledigung der vierten Etappe hier angelangt. Die ersten drei Apparate waren L. V. G.-Doppeldecker. Große Anerkennung fand der N. E. G.-Doppeldecker von Schauenburg. In den Hintergrund wurden, wie in fachmännischen Kreisen erklärt wird, die Tauben gedrängt. Unter den 24 in Konkurrenz gewesenen Flugzeugen sind 14 von der Konvention gestellt und 10 andere; unter den gewerteten waren 5 von der Konvention und 7 andere.

* **Köln**, 22. Mai. Morgen, am 23. Mai, wird der letzte Abschnitt des Prinz Heinrich-Flugs auf der Strecke Hamburg-Köln, 400 Kilometer, unter Leitung des Prinzen Heinrich von Preußen, mit einer militärischen Aufklärungsübung durchgeführt. Die ersten Flugzeuge können morgen früh gegen 6½ Uhr ab auf dem Flugplatz Butzweilerhof eintreffen. Prinz Heinrich ist heute früh 7 Uhr zur Fahrt über Münster nach Köln von Hamburg abgefahren, begleitet von seinem Stab, stellt einem Conseil das Kaiserlichen Freiwilligen Automobilklubs unter dem Kommando des Prinzen Waldemar von Preußen. Am Sonntag können die Flugzeuge festgehalten werden. Nachdem wird das Eintreffen von etwaigen Nachzüglern zu erwarten sein. Am Montag erfolgt von 8 Uhr früh ab der Start von angesetzte 40 Flugzeugen für die Aufklärungsübung nach Hangelar bei Köln. Die Apparate werden die Tendenz nachmittag zurückerwartet. Am Montag abend findet ein Festmahl der Stadt im Gürzenich statt. Dienstag Mittag 12 Uhr ist ein Festblick des Kölner Klubs für Luftfahrt im Weinrestaurant der Werkbundausstellung.

K **Germersheim**, 22. Mai. Gestern Nachmittag wurde unter großer Beteiligung und mit allen militärischen Ehren der bei dem Prinz Heinrich-Flug auf so schreckliche Weise tödlich verunglückte Leutnant Hans Müller hier beerdigt. Der Gouverneur der Festung Germersheim, das ganze Offizierskorps der Garnison, die Kommandeure des 17. und 8. Infanterie-Regiments waren erschienen. Der persönliche Adjutant des Großherzogs von Baden war ebenfalls zugegen. Auch Prinz Heinrich von Preußen hatte einen Kranz gesandt.

* **Hamburg**, 23. Mai. Zu den strategischen Flügen starteten heute morgen von 4½ Uhr ab bis etwa 6 Uhr vierzig Flieger. Einer der ersten, Hauptmann v. Detten mit Begleiter Hauptmann v. Hallenhahn, startete kurz nach dem Abflug aus geringer Höhe auf der in unmittelbarer Nähe liegenden Gruß-Vogelerschen Rennbahn ab. Der Apparat wurde stark beschädigt und wird abmontiert. Der Begleiter Hauptmann v. Hallenhahn, ein Neffe des Kriegsministers, trug leichte Gesichtsverletzungen davon. Es kehrten zurück Leutnant Behrens wegen Kühlerdefekts, Oberleutnant Geyer und Leutnant Wimmer wegen Heißlaufens des Motors, Oberleutnant Ludewig mußte eine Notlandung wegen Motordefekts vornehmen. Die Abflüge erfolgten bei starkem östlichen Winde.

Hamburg, 23. Mai. Oberleutnant Hantelmann landete im Lager von Wandsbek um 6.04 Uhr. Bei der Landung wurde der Apparat zertrümmert, er wird abmontiert. Der Flieger blieb unverletzt.

Münden i. W., 23. Mai. Von den Fliegern, die heute in Hamburg zum Aufklärungsfluge starteten, traf, als erster um 8.45 Uhr der Zivilflieger Schauenburg auf der Münder Heide ein. Es folgten in kurzen Abständen Leutnant Bonde, Oberleutnant Fremberg, Oberleutnant Jahn und Leutnant Freiherr v. Thüna. Bis 9½ Uhr waren zehn Flieger auf der hiesigen Flugstation gelandet.

Köln, 23. Mai. Das seit den frühen Morgenstunden auf dem Kölner Militärflugplatz in Erwartung der in Hamburg gestarteten Flieger harrende Publikum wurde auf eine harte Probe gestellt. Bis zur Mittagsstunde war nicht ein einziges Flugzeug eingetroffen. Mittlerweile liefen aus der Gegend von Münster Meldungen über hohe Winde mit starker Gewitterbildung ein. Auch hier in Köln droht der Ausbruch eines Gewitters, nach denen die Flieger zu erwarten sind, die, wenn keine besondere Störung eintritt, gegen 1 Uhr hier eintreffen dürften. Die Ankunft des Prinzen Heinrich wird in den ersten Nachmittagsstunden erwartet. Genaue Nachrichten hierüber liegen aber nicht vor, da der Prinz es nicht wünscht, daß die Ankunftszeit genau angegeben wird, um Störungen zu vermeiden. Große Enttäuschung verursachte die Meldung, daß der aussichtsreiche Flieger Hantelmann verunglückt ist. Der Apparat wurde zertrümmert, ihm selbst ist nichts passiert.

Das Unglück.

Es war von Ahnungs die Red.
Da legt der Schorsch: „Ja, des is wahr,
Wann mir a Unglück widderfährt,
Ja mir vorher ganz sonderbar.

So gestern widder. Ruhig saß
Ich bei mein Schorpe Appelwoi,
Uff einmol regt sich's mir im Blut,
Ich hatt kää Ruh. Was kann nor sei . .

Ich fierat gleich haam. Nadierlich war
E Unglück los, ich wußt es ja.
Des bleibt net aus. Und richtig war
Der neue Steuerzettel da."

Nickelrot.

Berufungen an die Universität.

H.K. Den Vernehmen nach haben die Professoren Dr. Hans von Arnim (Klassische Philologie) in Wien, Dr. Eduard Hermann (vergleichende Sprachforschung) in Kiel und Dr. Hans Schrader (Nuklidlogie) in Wien den Ruf an die Universität Frankfurt a. M. angenommen. — Wie die „Hochschulkorr." ferner erfährt, hat der ordentliche Professor der Kunstgeschichte an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Vöge einen Ruf an die Frankfurter Universität erhalten. Dr. Vöge ist am 16. Februar 1868 zu Bremen geboren. In Leipzig, Bonn und München absolvierte er seine Universitätsstudien, erwarb 1890 in Straßburg den Doktorgrad mit einer Arbeit: „Eine deutsche Malerschule um die Wende des ersten Jahrtausends" und habilitierte sich ebenda fünf Jahre später als Privatdozent. Hier war er bis zum Sommer 1896 tätig, wurde dann Direktorialassistent bei den Königlichen Museen in Berlin und folgte Ostern 1909 einem Rufe als etatsmäßiger a. o. Professor der Kunstgeschichte an die Universität Freiburg i. Br. März 1910 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius.

Der Straßendurchbruch Münzgasse—Alte Mainzergasse.

Finanz- und Hochbau-Ausschuß haben die Magistratsvorlage beraten und eine örtliche Besichtigung vorgenommen. Sie erkennen nach dem jetzt erstatteten Bericht, dessen Verfasser Stadtverordneter Lilan ist, die Dringlichkeit des projektierten Straßendurchbruchs in der Verlängerung des Großen Hirschgrabens zwischen der Bethmannstraße und der Alten Mainzergasse an. Er ermöglicht und erleichtert die Verwertung städtischen Geländes und verbessert auch wesentlich die Verkehrsverhältnisse im westlichen Teile der Altstadt. Der Straßendurchbruch wird sicherlich dann eine Verkehrsbelebung erhalten, wenn das Projekt einer fahrbaren Straßenbrücke nach Sachsenhausen im Zuge seiner Verlängerung zwecks Entlastung der Untermainbrücke einmal greifbare Gestalt annimmt. Auch die vorgeschlagene Verbreiterung des westlichen Teiles der Münzgasse bis zur Rahmgasse ist erwünscht.

Die Ausschüsse waren nicht in der Lage, die vom Magistrat betonte Dringlichkeit eines Neubaues der Feuerwache nachzuprüfen, ein modernes Neubau kann aber gern in Kauf genommen werden, wenn bei der vorgesehenen Verwertung des Reitgebäudes eine ausreichende Rentabilität gesichert ist. Sache der mit der weiteren Projektierung beauftragten Stelle wird es sein, die Gesamtkosten des Bauprojektes, auch der für Straßen- und Kanalherstellung sowie der sonstigen Nebenkosten zu ermitteln. Der Magistrat hat die Kosten auf rund 745 000 angegeben.

Der Magistrat teilte den Ausschüssen mit, daß an eine Niederlegung der ehemaligen Karmeliterkirche nicht zu denken sei; abgesehen vom historischen und architektonischen Werte beständen wegen der Erhaltung bindender Abmachungen mit dem Vorbesitzer, dem preußischen Staate. Nach einem Ministerial-Erlaß vom 21. September 1904 sei lediglich die Zustimmung zum Abbruch der westlichen Joche gegeben. Als Folge der zur Auflage gemachten Erhaltung des Kirchengebäudes sei die Entschädigungssumme beim Uebergang des Hallhofgeländes in städtisches Eigentum um den mit Mark 250 000 geschätzten Wert der Karmeliterkirche gekürzt worden. Die Ausschüsse erkannten auch den hohen architektonischen Wert der Kirche an. Dem Abbruch der beiden westlichen Joche kann unbedenklich zugestimmt werden.

Wegen der Errichtung von Wohn- und Geschäftshäusern halten es die Ausschüsse für richtig, sowohl dem Bedürfnisse nach Räumlichkeiten für Handel und Gewerbe wie dem nach Wohnungen bei diesem Projekte Rechnung zu tragen. Richtig sei es, hier gemischte Geschäfts- und Wohnlage zu schaffen. Der Magistrat soll sowohl dem Bedürfnisse nach großen und kleinen Läden, nach Werkstätten und Lagerräumen und kleinen Wohnungen möglichst Rechnung tragen.

Durch die Niederlegung eines Teiles der ehemaligen Klostergebäude fallen einige Klassen der Fortbildungsschule, deren Hauptgebäude unverändert bleibt, weg. Der Magistrat muß untersuchen, in welcher Weise für diese Klassen Ersatz zu schaffen ist, er wird ersucht, darüber eingehend zu berichten.

Entsprechend dieser Ausführung wird Zustimmung zu den Magistratsanträgen und Vorlage eines eingehenden Finanzplanes beantragt.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

(Mitteilungen des Parteisekretariats. Alte Mainzergasse 90. Tel. Hansa 8487.

Der Fortschrittliche Volksverein veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, am Samstag den 13. Juni ein Sommernachtsfest im Zoologischen Garten. Einlaßkarten hierzu (à 30 Pfg.) sind schon jetzt im Sekretariat, Alte Mainzergasse 90, zu haben.

Der Verein Bockenheim hält am kommenden Montag im „Schwan" einen Diskussions-Abend, in welchem Herr L. Siegel die Reichsversicherungsordnung erläutern und bei anderweiter Zeit Herr Stadtverordneter Korff über das städtische Schulwesen sprechen wird.

„Jung-Frankfurt" hält am Mittwoch wieder Stammtisch im Schumpelshausenbräu.

Zur Fahrt nach Ibstein treffen sich die Mitglieder und Freunde am Sonntag früh um Zuge 8 Uhr 13, um mit der Fahrt noch einen Spaziergang zu verbinden.

Der Landesparteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für Nassau-Frankfurt am morgigen Sonntag in Ibstein nimmt vormittags 11 Uhr seinen Anfang. Nach den Verhandlungen findet gemeinsames Essen und am Nachmittag eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Redner W. Breidenbach-Wiesbaden das Thema „Der nationale Liberalismus einst und jetzt" behandelt, während Stadtverordneter Emil Goll-Frankfurt a. M. über die „Wirtschaftspolitische Lage" spricht.

Die Neuorganisation der Ortskrankenkasse.

Eine bis nach Mitternacht dauernde Sitzung des Ausschusses der Ortskrankenkasse beschäftigte sich mit der Neuregelung der Dienstordnung. Am 26. Mai muß der Entwurf der Dienstordnung in Wiesbaden bei dem Oberversicherungsamt eingereicht sein, andernfalls das Oberversicherungsamt der Kasse eine Dienstordnung vorlegt. Es war also in letzter Stunde als überaus wichtige Vorlage von dem Vorstand dem Ausschuß vorgelegt worden. Aus diesen Gründen wurde auch ein Antrag Dr. Weber, die Sitzung zu vertagen, um dem Ausschuß Gelegenheit zu geben, sich zu informieren, abgelehnt werden. So wurde denn der vom dem Vorstand vorgelegte Entwurf in sehr erregter Debatte durchgepeitscht. Das Hauptinteresse erweckte § 2 „Einteilung der Angestellten" und § 5 „Besoldungsplan". Nachdem das Gesetz vorsieht, daß die Gehaltsklassen der Beamten denen der Kommunalbeamten gleichgestellt werden sollen, hat man auch für die Angestellten-Gehaltsklassen der Stadt Frankfurt nachgebildet, mit den Sätzen, welche die Beamten der Stadt künftig erhalten sollen, einen Wirtschaftsrat von 120 Mark pensionsfähig hinzugerechnet. So brachte man fünf Klassen zustande mit folgenden Gehaltssätzen:

I. Klasse	3320 ℳ	Anfangs	5400 ℳ	Endgehalt in	18 Jahren
II. Klasse	2820 „	„	4620 „	„	„
III. Klasse	2620 „	„	3620 „	„	„
IV. Klasse	2120 „	„	2820 „	„	„
V. Klasse	1720 „	„	2420 „	„	„

Das ist gegenüber dem Besoldungsplan vom September 1913 ein Mehr von 770 ℳ im Endgehalt und 420 ℳ im Anfangsgehalt der I. Klasse. In der II. Klasse mehr Anfangs- 720 ℳ und Endgehalt 1270 ℳ. In Klasse III und den folgenden Klassen bewegt sich die Erhöhung in verhältnismäßig normalen Rahmen. Nachdem man die Klasse II geschaffen hatte, sollte sie auch besetzt werden. Ja, man war sogar zum Teil der Meinung, es sei eine Schande für die Kasse, daß sie keine Inhaftierungen für die Klasse II hätte. Man war deshalb sehr geneigt, hohe Personen aus der neuen dritten Klasse ganz anderen Honorierungen und nach der II. Klasse zu versetzen. Es lagen zu dieser Frage eine Anzahl Anträge vor. Ein Antrag Balzer verlangte Streichung der Klasse II, Verminderung der Sätze in der I. Gehaltsklasse zu Gunsten der unteren Klassen. Sollte die Klasse II nicht fallen, dann beantragte der gleiche Antragsteller, neben den hohen Personen, welche nach dem Antrag Kahn in Kl. II hereingezogen sollten, auch die Schalterbeamten und Zahlstellenverwalter in Kl. II unterzubringen. Dieser Antrag bezweckte ein großes Unrecht gegenüber den genannten Beamten zu verhindern. Beide Anträge wurden abgelehnt. Der Antrag Kahn, sechs Personen (Bürovorsteher) aus der 3. in die 2. Klasse zu heben, wurde mit Mehrheit von den Arbeitgebern abgelehnt, dagegen von Arbeitervertretern mit Mehrheit angenommen. Die Mehrheit der Arbeitgeber hat somit ein Anrecht und große Unzufriedenheit im Beamtenkörper verhindert. Denn es kommt wirklich nicht darauf an, daß eine Klasse, die nun einmal geschaffen ist, auch besetzt wird, ganz gleichgültig ob derjenigen auch den Bedingungen entsprechen, welche die Stadt für eine solche Klasse voraussetzt. Sowohl Einigkeit zwischen den Gruppen nicht erzielt wurde, wird das Oberversicherungsamt zu entscheiden haben. Im allgemeinen verließ man die Sitzung mit dem Empfinden, daß wieder einmal eine wichtige Vorlage zu spät an den Ausschuß kam, so daß nichts Richtiges zustande kommen konnte.

Ist die Turnstunde eine Versammlung?

Nachdem sich bereits das Schöffengericht und die Strafkammer eingehend mit der Frage befaßt hatte, ob die Turnstunde eine Versammlung sei, prüfte nun auch der Strafsenat des Oberlandesgerichts die Frage, um für einen endgültigen Wortlaut zu sorgen. Der dem Prozeß zugrunde liegende Sachverhalt war folgender:

Am 12. Dezember und 8. Januar fanden bei der Freien Turnerschaft Bockenheim polizeiliche Revisionen statt, um festzustellen, ob sich Personen unter 18 Jahren bei den Turnern befänden. Die Jugendlichen, die angetroffen wurden, erhielten Strafbefehle über sechs Mark weil sie an einer Versammlung eines politischen Vereins teilgenommen hätten. Zwei Vorstandsmitglieder erhielten Strafbefehle über je 20 Mark. Gegen die Strafbefehle wurde Einspruch erhoben und einer der jugendlichen Turner mußte vor der Jugendgerichtsabteilung des Schöffengerichts erscheinen. Die Strafbefehle stützten sich auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtswonach die freien Turnvereine als politische Vereine erklärt worden waren. Nachdem diese Entscheidung ergangen war, traten die jugendlichen Mitglieder aus dem Verein aus, doch wurde ihnen das Verbleiben in der Turnstunde und das Turnen zum Vorland erlaubt. In verschiedenen Städten des Reichs erblickte die Polizeibehörde auch hierin eine Uebertretung des Vereinsgesetzes. In der Jugendgerichtsverhandlung ergab es sich, daß der Turnwart angewiesen hatte, daß die Jugendlichen getrennt von den Erwachsenen zu turnen hätten. Sie brauchten keine Beiträge mehr zu zahlen, auch wurde ihnen kein Geld für die Abnutzung der Geräte abgefordert. Dagegen bezogen sie ein Sportblatt, dessen Verlag jedem Abonnenten, der beim Turnen einen Unfall erleidet, eine Unterstützung zahlt. Das Schöffengericht hatte, ohne ausführliche Begründung zu geben, den Angeklagten freigesprochen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision verurteilte die Strafkammer den Angeklagten zu 6 Mark Geldstrafe. Das Gericht nahm an, daß der Hauptzweck des Vereins die Verfolgung politischer Ziele, und daß infolgedessen die Turnstunde als eine Versammlung anzusehen sei. Gegen das Urteil wurde seitens des Angeklagten Revision eingelegt, über die heute verhandelt wurde. Rechtsanwalt Dr.

Corsethaus
Pauline Barth
Großes Lager in deutschen, französ. u. amerik. Fabrik.
Anfertigung nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes.
Unterröcke — Untertaillen
Frankfurt a. M., Zeil 124
Telephon Amt I, No. 12379.

Schwager des Ehebruchs bezichtigt hatte, um einer dritten Person gegenüber den Ehescheidungsprozeß seiner Schwester und dessen Gründe zu motivieren. Der Vertreter des Angeklagten machte geltend, daß die Beleidigung nicht öffentlich gefallen sei und daß daher, wenngleich über Tatsachen des Privatlebens ein Wahrheitsbeweis nicht zulässig sei, doch wenigstens der Beweis des guten Glaubens zulässig erscheine. Außerdem wies der Verteidiger darauf hin, daß in dem Ehebruch des Ehegatten, der sich mit seiner Frau im Scheidungsprozeß befinde, keine unsittliche Handlung zu erblicken sei, sodaß der Vorwurf des Ehebruchs auch nicht als Vorwurf einer unsittlichen Handlung anzusehen sei. Das Bezirksgericht sprach den Angeklagten mit folgender interessanten Begründung frei: Der Ehebruch sei zwar eine unsittliche Handlung; das Gesetz verlange aber, daß diese unsittliche Handlung eine solche sei, die den Beleidigten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignet wäre. Der Ehebruch des Ehegatten mache jedoch, wenngleich er unsittlich sei, den Ehebrecher nicht in der öffentlichen Meinung verächtlich, vielmehr bringe der öffentliche Meinung, wie dies die Literatur beweise und wie das übrigens öffentlich bekannt sei, dem Ehebrecher keinerlei gesellschaftliche Verachtung entgegen. Es erscheine also wohl der Vorwurf einer unsittlichen Handlung gemacht, aber keiner solchen, die eine gerichtliche Verurteilung begründen könne.

= **Tabakgegner.** In Dresden fand der zweite Bundestag deutscher Tabakgegner statt, der auch mit Schweden, Dänemark und Oesterreich besucht ist. Der Bund hat bisher nur fünf Ortsvereine, er gählt aber eine Anzahl Nichtrauchergruppen und Einzelpersonen zu seinen Mitgliedern. Es wurden Vorträge gehalten, u. a. von Frau Dr. med. Hagmann über die Tabakfrage vom Standpunkt der Frau und des Kindes, und von Prof. Dr. Mangerneuenen über den Einfluß des Rauchens gegen den Tabakgenuß. Es wurde beschlossen, das Kaiserliche Statistische Amt zur Herausgabe eines auf neuesten Untersuchungen fußenden Werkes vom Tabakrauchen, Tabakhandel und Tabakfabrikation in Deutschland und Luxemburg zu ersuchen.

Kurze Notizen.

Das Reichsgericht hat die Revision des vom Würzburger Schwurgericht zum Tode verurteilten Mörders Fink von Röbelmeier verworfen. Fink hat bekanntlich am 15. November vorigen Jahres seinen Schwiegervater vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet.

In Freiburg i. B. hat die Polizei einem beträchtlichen Erbschaftsschwindel durch die Verhaftung eines Ehepaares ein Ende gemacht. Das Paar operierte mit einem Testamentschätzung, den unbekannte Einwohner Freiburgs für echt hielten, und erlangte damit hohe Summen; auch ein elegantes Wohnhaus hatte das Paar sich errichten. Unter den Geschädigten soll sich auch ein Bankinstitut befinden.

Gegen die in dem Parlamenten wegen der Leitung im Prozesse Hedwig Müller ausgesprochenen Vorwürfe veröffentlichen sämtliche Geschworenen des Prozesses — Männer aus den verschiedensten Berufsständen — eine Erklärung in den Blättern.

Gestern Nachmittag brach in dem Dorfe Sielow bei Kottbus Feuer aus, das rasch um sich griff und 10 Gehöfte in Asche legte. 15 Feuerwehren sämtlicher umliegender Orte waren bei den Löscharbeiten tätig, konnten aber dem Umsichgreifen des Feuers nur mit großer Mühe ein Ende machen. Die Entstehungsursache konnte mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt werden.

Der Polizeileutnant Becker, der der Urheber des Polizeimordes an dem Spielhöllenbesitzer Rosenthal war, wurde des Mordes im ersten Grade schuldig befunden und wird auf dem elektrischen Stuhle hingerichtet werden.

KUNST und WISSENSCHAFT

= **Frankfurter Kammerspiele.** Die dritte Vorstellung in dem Spieljahr 1913/14 brachte einen Hofmannsthal-Abend, an dem die dramatischen Gedichte „Die Hochzeit der Sobeide" und „Der Abenteurer und die Sängerin" aufgeführt wurden. Dem Frankfurter Publikum ist die Gestaltkunst des Wiener Dramatikers aus einigen seiner Werke schon bekannt: Das Schauspiel hat seine „Glücksee" und „Oedipus und die Sphinx" gegeben, und an anderem Ort hat man auch den Einakter „Der Tor und der Tod" gesehen. Es ist ein niederes Schicksalsdrama, das Hofmannsthal unserer Bühne geschenkt hat, und Maeterlinck hat diesem seinen Effektiker dazu geholfen, die Handlungsvorgänge mit den differenzierteren Seelenstimmungen zu erfüllen. Hofmannsthals Menschen haben der Sphinx des Lebens ins Auge gesehen, die Hintergründe alles Geschehens haben sich ihrem schärfergeeichten Geiste geöffnet, aber diese Erkenntnis gibt ihnen keinen Aufschwung, sie verstärkt sie, wie Hamlet vom seinem Blick in das Getriebe der Welt aus seinen Fugen kommt. So ringen sie denn auch kaum mit dem Schicksal, wenn es ihnen naht; mit leidvoller Resignation und fatalistischer Fassung erwarten sie ihr Geschick, und dies Geschick erfüllt sich mit all der Sinnlosigkeit des Weltgeschehens, in dem der Zufall regiert, in dem die Menschen wie Puppen in der Hand des dunklen Spielers tanzen. Die Hochzeit der Sobeide sollte dem reichen Kaufmann junges Liebesglück in das herrschliche Haus bringen; die Sobeide sieht ihr wie dem Ausgang zu glücklosem Schattenleben entgegen, da sie die Liebe zu einem anderen in sich trägt. Dann scheint sich ein Ausweg zu öffnen, als der Gatte nach der Eröffnung auf die Frau verzichtet und ihr sogar den Weg zum Geliebten freigibt; aber schon die erste Begegnung der Sobeide mit dem Geliebten stürzt sie in den Abgrund hinab: als sie sieht, daß sie ihr Leben einem Phantom geopfert, das sie der Scheinliebe eines rohen Triebmenschen vertraut hat. Und noch einmal die dämonische Sinnlosigkeit des Geschehens: die Sobeide stirbt, und nun nähert sich ihre Seele dem Herzen des Gatten und gewinnt ihn im Verlieren — — „Der Abenteurer und die Sängerin": Er sucht nach langen Jahren wieder die Frau, die er vom Kinde zum Weibe gemacht hat, und er glaubt mit seiner neu aufflammenden Leidenschaft wieder an die Vergangenheit anknüpfen zu können, aber die Lebenswelle fließt schon in anderer Strömung. Der Mann und das Erlebnis mit ihm ist der Frau zur Schicksalswende geworden, hat die Künstlerin in ihr frei gemacht, die sich ein neues eigenes Leben gestaltet hat, das sich mit dem Abenteurer nicht mehr verknüpfen läßt, um so weniger, als sie erkennt, wie sehr sie ihm nur Episode gewesen, daß sich ihm sogar schon die äußeren Umrisse des Erlebnisses verwischen und daß er sie mit anderen verwechselt. So gleiten die beiden nach kurzem Umfassen auseinander vorbei. — Alle diese Schicksale, schwankend und schattenhaft, vollzieht sich all dies Geschehen, auch wo das Leben stark aufrauscht und heißes Blut schreit. Wie mit wallenden Vorhängen umkleidet es die poesievolle Verschwärmtheit Hofmannsthals mit ihrem schweren Gedankenreichtum. So forderte dies Geschehen auch von der Darstellung diese eigentliche, innerliche Einheit, aus der auch das Lauteste und Stärkste nicht eigenmächtig herausstreben darf. Die Forderung wurde gestern von der Regie des Herrn Martin nicht ganz erfüllt. Der zarten und schweren Stimmung der Hochzeitsnacht (in der Herr Wendt als Kaufmann sehr feine Töne fand, Frl. Bane bei aller innerlicher Anteilnahme doch etwas dürftig wirkte) fand das Mittelbild mit einer grellen Zeichnung des nackten Triebelebens gar zu schroff gegenüber, und daß die Regie das letztere sogar körperhaft an den Darstellern demonstrierte, war zu viel der Realistik à la Reinhardt; so vortrefflich und lebendig das Spiel Fräulein Rottmanns (als lockende Buhlerin) und der Herren Odemar und Janssen (in den Rollen der noch ihr girrenden Männer) war, ein wenig Dämpfung, ganz besonders bei Herrn Janssen, hätte ihm nur genützt. Arist ausgezeichnet war die Darstellung des folgenden Einakters, die echten Rokokogeist atmete. Herr Wendt stellte sich hier mit Glück auf den Ton des abenteuernden Rokokoweltmannes ein, Fräulein Wulf war in Erscheinung und Spiel recht überzeugend, wenn sie freilich auch im Affekt allzu leicht in Künstelei geriet. Frl. Rottmann und die Herren Kraling und Schreck zeichneten feinste Typen des achtzehnten Jahrhunderts. Dem feinen, stilvollen Szenenbild hätte man eine stärkere Andeutung des Handlungsortes (Venedig) gewünscht. Das Publikum, das sich in einer bei dieser heißen Maimzeit überraschend starken Zahl eingefunden hatte, folgte der Vorstellung mit Interesse, wenn auch nicht gerade tiefer berührt, und spendete die Hauptdarsteller mit lebhaftem Beifall aus.

= **Tonkünstlerfest in Essen.** Im großen Saale der Essener Stadthalle wurde gestern das 46. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins eröffnet. Den Reigen machte ein Orchesterkonzert, das wuchtig dem festlichen Präludium von Richard Strauß eine Reihe von Novitäten von Theodor Huber-Aarau, Otto Naumann, Hermann Unger und Heinz Tiessen brachte. Von ihnen ist die Naumannsche Ballade „Die Handwerksburschen", für Singstimme und Orchester, das formal reifste Stück, bald, ohne starke schöpferische Eigenart zu verraten, von kompositorischem Geschick und Vorliebe für schmucklose Stoffe der Melodik zeugt. Die anderen Werke stammen durchweg von jungen Autoren, über deren bestimmt noch nicht zu bestimmen Eigenwertes gelegentliche Bezeugung späterhin zu reden sein wird. Sie fanden nicht ganz wenigsten dank der sorgsamen Interpretation durch den Festdirigenten Hermann Abendroth aufmunterndes Interesse.

Kleine Mitteilungen.

Direktor Hermann Steingötter hat seine sommerlichen Operetten-Gastspiele in Marburg und Gießen mit dem für die Saison engagierten Operettenpersonal des Kgl. Kurtheaters Bad-Ems mit „Polenblut" von Leo Stein, Musik von Oscar Nedbal, eröffnet. Das vorzügliche Ensemble verfügt über tüchtige gesangliche und schauspielerische Kräfte, und die in beiden Universitätsstädten zum ersten Mal aufgeführte Operette hatte lebhaften Beifall der gut besetzten Häuser aus.

Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Am Albrecht-Dürer-Platz in Nürnberg sollen in den nächsten Monaten eine Reihe Hans Sachs-Spiele stattfinden. Zu diesem Zweck wird am Fuße einer mittelalterlichen Mauer gearbeitet, die allen historischen und künstlerischen Prinzipien entsprechen soll. Die Leitung hat Herr Ernst Martin vom Nürnberger Intimen Theater. Die Vorstellungen sollen mit dem 20. Mai beginnen.

In Dahlem ist gestern das neue Pflanzen-Physiologische Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Berlin eingeweiht worden. Der Kultusminister und eine große Zahl hervorragender Gelehrter wohnten dem Einweihungsakte bei

Schreiner, der die Revision begründete, beantragte Freisprechung eventuell

Zurückverweisung in die Vorinstanz.

um feststellen zu lassen, ob in der Turnstunde tatsächlich eine politische Einwirkung stattgefunden habe. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hoffmann beantragte Verwerfung der Revision. Das Turnen ist hier nicht Zweck der Erholung und Kräftigung, sondern Selbstzweck des Vereins geworden. Das Gericht verwarf die Revision. Der Vorsitzende führte aus: Es kommt darauf an, den Begriff der Veranstaltung im Sinne des Reichsvereinsgesetzes zu bestimmen. Eine Definition des Begriffs ist in dem Gesetz nicht gegeben. Darauf lasse, daß er nach dem Sprachgebrauch zu bestimmen ist. Der Sprachgebrauch liebt aber als Versammlung an jede planvolle Zusammenkommen von Menschen zur Erfüllung eines gemeinsamen, sie alle umfassenden Zwecks. Es liegt kein Grund vor im Sinne des Sprachgebrauchs den Begriff der Versammlung auf solche Versammlungen zu beschränken, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert und behandelt werden.

Die Turnstunde ist also eine Versammlung.

Es war weiter zu prüfen, ob etwa die Turnstunde eine Veranstaltung lediglich zu geselligen Zwecken ist. Im allgemeinen ist das Turnen die Erfüllung eines geselligen Zwecks. Aber die Begriffe sind relativ. Wenn ein Verein als Turnverein für politisch erklärt ist, so ist er politisch, weil eben seine Betätigung, nämlich das Turnen, politisch ist. Die Turnstunden sind veranstaltet zur Erfüllung des Vereinszwecks; weil sie den politischen Zweck erfüllen, sind auch sie politisch. Der Angeklagte hat deswegen, da er an der Turnstunde teilnahm, an einer Versammlung eines politischen Vereins teilgenommen, die nicht eine gelegentliche Veranstaltung war.

Aus den Frankfurter Markthallen.

Marktlage.

Das warme Wetter der letzten Tage wirkte belebend auf den Markt. Das Angebot entsprach der lebhaften Nachfrage. Kopfsalat wurde in sehr großen Mengen aus Mainbach zugeführt. Spargel war genügend vertreten. Cronberger Mittel-Erdbeeren kommen täglich mehr auf den Markt. Mit der Zufuhr von Heiland-Erdbeeren und günstigen Lagen von Neuenheim wird bei anhaltend warmem Wetter nächste Woche begonnen. Heidelberger Kirschen werden seit einigen Tagen verkauft. Für den Transport ist das heiße Wetter nicht günstig.

Durchschnittspreise im Großhandel.

Es kosteten der Zentner Kartoffeln 4.00—5.— ℳ, gelbe Rüben 6—12 ℳ, rote 3—5 ℳ, weiße 0—6 ℳ, Bohnen, grüne 40—60 ℳ, Rhabarber 4—6 ℳ, Erbsen 25—30 ℳ, Feldsalat 60—00 ℳ, Rosenkohl 15—18 ℳ, Barbeschkraut 45—50 ℳ, Petersilie 60—70 ℳ, Spinat 12—15 ℳ, Radieschen 100 Bündel 2—2½ ℳ, Kopfsalat 100 Stück 6—10 ℳ, Gurken (große) 100 Stück 25—40 ℳ, Salatgurken 0—0 ℳ, Essiggurken 0—0 ℳ, Blumenkohl 100 Stück 30—35 ℳ, Italienischer 00—00 ℳ, Früh-Weißkraut 100 Stück 15—24 ℳ, der Ztr. 00—00 ℳ, Wirsing 100 Stück 20 bis 25 ℳ, Rotkraut 100 Stück 00—00 ℳ, der Zentner 00 bis 00 ℳ, Knollen Sellerie 00—00 ℳ, Zwiebeln der Zentner 16—18 ℳ, Schwarzwurzeln 00—00 ℳ, Meerrettig 100 Stück 12 bis 16 ℳ, Georgettenkohl 0.50—0.60, Suppen-Spargel ℳ 0.30—0.40 das Pfund, Rettiche 100 Stück ℳ 6—8, Kohlrabi 15—25 ℳ, Weißkartoffeln der Zentner 13—14 ℳ.

Obst und Südfrüchte: Aepfel 1. Qual. 30—45 ℳ, 2. Qual. 24—30, 3. Qual. 20—22 ℳ, Birnen 1. Qual. 00—00 ℳ, 2. Qual. 00—00 ℳ, Kochbirnen 00—00 ℳ, Bananen das Pfund 0.90 ℳ, Trauben 00—00 ℳ, Erdbeeren, 1. Qualität 1.50—1.80 ℳ, 2. Qualität 1—1.50 ℳ, Himbeeren 30—00 Pfg. das Pfund, Kirschen der Ztr. 25—30 ℳ, Stachelbeeren 00—00 ℳ, Johannisbeeren 00—00 ℳ, Heidelbeeren 00—00 ℳ, Himbeeren I. Qual. 00 bis 00 ℳ, II. Qual. 00—00 ℳ, Aprikosen 00—00, Pfirsiche 00 bis 00 ℳ, Pflaumen 00—00 ℳ, Zwetschen 0—00 ℳ, Bananen 00—38 ℳ, Zitronen 100 Stück 3—5 ℳ, Mirabellen der Zentner 00—00 ℳ, Reineclauden 00—00 ℳ, Brombeeren 00—00 ℳ, Apfelsinen 100 Stück 5—8 ℳ, der Zentner 18—24 ℳ, amerikanische Aepfel 00—00 ℳ, Blutorangen 24—25 ℳ, australische Aepfel 55—60 ℳ.

Wild und Geflügel: Hasen das Pfd. 1.00—1.20 ℳ, Ente das Stück 4—5 ℳ, Hahn, junger, 1½ 2½ ℳ, alter 2½—3½ ℳ, Suppenhuhn 2.50—2.80 ℳ, Taube 65—70 Pfg.

* **Aus dem Hause Limpurg.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Dienstag Nachmittag statt. Auf der Tagesordnung stehen 22 Vorlagen des Magistrats und 11 Ausschußberichte. Zur Beratung liegen u. a. vor: Anleihe der Neuen Zoologischen Gesellschaft vom Jahre 1912 und Bilanz für 1913; Ausstellungen 1917 und 1918; Abhaltung des Marinekongresses in Frankfurt a. M. 1913; die Errichtung von Behälnis-Anstalten; die Errichtung eines Milch-Ausschankhäuschens auf dem Platze an der Sonnemann-, Uhland- und Obermain-Straße; der Neubau eines Schwimmbades an der Holzhausstraße; Maßnahmen zur Erhöhung der Feuersicherheit im Opernhause; Herstellung der Fassaden der Peterskirche; Eingaben betr. die Sonntagsruhe und Aufhebung der Mittel für das Handwerksamt; Abhaltung einer Schlacht- und Molkerei-Ausstellung.

Städtisches. Nach einem der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Antrage des Magistrats sollen die Gehaltsverhältnisse des Stadtarzts Prof. Dr. Bleicher einer Neuordnung in der Weise unterzogen werden, daß das Gehaltsdienstalter auf das 35. Lebensjahr zurückdatiert wird, das Pensionsalter aber auf das 32. Lebensjahr. Damit wird eine Gleichstellung mit anderen Stadtärzten bezweckt. — Aus der Anleihe der Neuen Zoologischen Gesellschaft von 1912 stehen noch Mk. 28 000 zur Verfügung, deren Freigabe jetzt beantragt wird. Man hofft jetzt schon in Aussicht, daß eine Ordnung der Verhältnisse künftig nur durch Inanspruchnahme einer städtischen Jahressubvention von etwa 15 bis 20 000 Mark zu ermöglichen sein wird. — Die Herstellung der Fassaden der Peterskirche erfordert nach genauer Prüfung einen Gesamtaufwand von 60 700 Mk.

* **Die Hessenstamm-Mittelschule.** Wie wir hören, hat der Magistrat die aus den Ueberklassen der Holbein-Mittelschule gebildete neue Schule nicht, wie die Schuldeputation vorgeschlagen, Dezirks-Mittelschule, sondern nach dem früheren Bürgermeister und Leiter des Schulwesens, Hessenstamm-Mittelschule benannt.

Ausstellung von Gesellenstücken. In den unteren Räumen des Städtischen Gewerbemuseums am Theaterplatz wurde gestern Vormittag die vom Innungs-Ausschuß arrangierte Ausstellung von Gesellenstücken durch eine Feier eröffnet. Obermeister Jung begrüßte die Erschienenen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, Regierungsrat v. Ochs gann hob hervor, daß die Regierung gerade deswegen solche Ausstellungen unterstütze, weil hier der Wettbewerb zwischen den einzelnen Werkstätten gewahrt werde. Stadtrat Dr. Ludwig wies darauf hin, es komme vor allem darauf an, das Handwerk zu modernisieren und die Jugend zu tüchtigen Kräften heranzubilden. Obermeister von der Emden sprach namens der Handwerkerkammer und Direktor Neuschäfer gab im Auftrage der beiden Kommissionen das Resultat der Prämierungen bekannt. Es sind 347 Muster, und es wurden 15 Staatspreise, 15 Ehrenpreise der Stadt Frankfurt, 1 Ehrenpreise des Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens, 10 erste, 14 zweite und 17 dritte Ehrenpreise und 191 Ehrendiplome verliehen. Der Redner teilte noch mit, daß zur Herbeiführung gegenseitiger Ergänzung von Fortbildungsschule und Lehrwerkstätte Maßnahmen im Gange seien, daß, was den Lehrling gelegentlich in der Werkstatt beschäftige, zum Gegenstand der Besprechung in der Schule zu machen.

* **Die Plakatwand an der Stiftstraße.** An der Plakatwand der Gesellschaft für ästhetische Kultur an der Stiftstraße sind zur Zeit die neuesten Arbeiten Münchener Plakatkünstler zu sehen. Interessant ist, daß in der Technik schon kubistische Einflüsse zu erkennen sind.

* **Sonderzüge zu den Wiesbadener Rennen.** Am Sonntag den 24. und Dienstag den 26. Mai wird aus Anlaß des Rennens in Erbenheim bei Wiesbaden je ein Sonderzug mit Anschluß von Frankfurt (Main) Hauptbahnhof um 1.10 Uhr nachm. und Ankunft in Erbenheim um 2.26 Uhr über Niederhausen geführt. Der Zug führt 1. und 2. Klasse und trifft rechtzeitig zum Beginn des Rennens ein. In dem Zuge gelten die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs nach Erbenheim.

* **Neue Tarifgrenze für Niederrad.** Seit gestern ist die Tarifgrenze „Feuerwehrstraße" nach der Haltestelle Schwarzwaldstraße auf der neuen Straßenbahnstrecke verlegt, ohne daß eine Aenderung im Fahrpreise eingetreten. Dies bedeutet für die Niederräder eine Verkehrserleichterung.

* **Neues Theater.** In der am Montag den 25. Mai stattfindenden Erstaufführung von „Collage Crampton", Komödie in fünf Akten von Gerhart Hauptmann, mit Paul Wegener in der Titelrolle sind in den anderen Rollen beschäftigt die Damen Greta Glässner, Grete Fricke, Frida Kork und die Herren Hans Schwarze, Hans Schinkler, Paul Georg, Edmund Heilig, Otto Waldberg, Otto Bernstein, Adolf Helle, Johann Gutter, Friedrich Lobe, W. M. Kaiser. Die Regie führt Hans Schwarze.

* **Konzert am Sonntag.** Bei günstiger Witterung konzertiert nächsten Sonntag den 24. d. M. mittags zwischen 12—1 Uhr die Kapelle des Regiments Frankfurt in der Taunusanlage mit folgendem Programm: 1. Unter dem Reichsbanner. Marsch. G. Bork. 2. Vorspiel zum 3. Akt und Gesang der Rheintöchter. R. Wagner. 3. Ständchen. F. Schubert. 4. Fantasie a. d. Op „Romeo und Julia". Ch. Gounod. 5. Ball an Bord. Walzer. W. Kurheim.

* **Verhaftung.** Der früheren Handelsschul-Direktor O. Koch ist auf unter Anklage des Betrugs will, daß die Beträge, welche er für einen armen Schüler erhielt, in die rechten Hände gekommen sind und ihren Zweck erfüllt haben. Nach die in früheren Jahren für mittellose Schülerinnen ihm zugegangenen Beträge seien ungefähr zu dem angegebenen Zwecke verwandt worden. In beiden Fällen — der erste liegt schon etwa zwei Jahre zurück — haben behördlicherseits angestellte Erhebungen dies bestätigt, worauf Koch wegen nicht eingeholter polizeilicher Erlaubnis zum Sammeln eine Geldsache anhängig wurde. Herr Koch erklärt heute, er habe die als „Bettelbrief" bezeichneten diesbezüglichen Bittgesuche in keinem Falle zur Erlangung von Beihilfen benutzt. Auch die Erzählung von dem „armen Mädchen", der nur 20 Mark erhalten hätte, ist unrichtig. Dieser hat überhaupt kein Geld zu bekommen, denn es handelte sich bei ihm nur um die Beschaffung eines mehrere hundert Mark kostenden künstlichen Armes, den er auch erhalten hat. Nachtrag ist heute, daß Herr Koch jemals eine Unterstützung für seine Handelslehranstalt erhalten hat.

* **Rascher Tod.** Gestern Vormittag wurde der Wirt „Zum goldenen Brand", Joh. Georg Peter, in der Gerbermühlstraße tot im Bett aufgefunden. Ein Herzschlag hatte den plötzlichen Tod des Mannes, der noch nach 12 Uhr nachts an Stammtisch tätig war, herbeigeführt.

* **Ein aufregender Vorgang.** Gestern Abend gegen 10 Uhr kam es in der Kaiserstraße zu einer großen Schlägerei. Zwei angetrunkene Männer belästigten einen Hausbesitzer und dessen Frau. Der Hausbesitzer verbat sich schließlich die Hausthür; die beiden Burschen begnügten sich aber damit noch nicht; sie traten und schlugen gegen die Haustür. Hierauf sich dem Hausbesitzer mit gezücktem Messer entgegen, kamen aber nicht zum Stechen, da der Sohn des Hausbesitzers seinem bedrängten Vater zu Hilfe kam und die Angreifer mit einem Schwinger bearbeitete. Hierauf wurde das Haus wieder von dem Sohn geschlossen. Die beiden Radaubrüder kamen aber immer wieder zurück, schlugen die Tür ein und versuchten einzudringen, wobei der Hausbesitzerin einen Schuß mit einer Pistolenrevolver auf sie abgab und sie verschoß. Nach einigen Minuten machten sie nochmals den Versuch, durch ein Fenster in das Innere des Hauses einzudringen und als ihnen das nicht gelang, durch die inzwischen verbarrikadierte defekte Haustüre in das Haus zu kommen. Nachdem der Hausbesitzer noch einen zweiten Schreckschuß auf die Angreifer abgefeuert hatte, gelang es, den Hauptschläger in der Person des Maschinisten Willi Schäfer, wohnhaft Hühnerstraße 20, in Haft zu nehmen. Von einer Verhaftung des weiteren beteiligten Komplizen wurde Abstand genommen, da er in festen Wohnsitz hat. Der Vorfall lockte eine große Menschenmasse zusammen.

* **Ein wieder erwischter Ausreißer.** Am Mittwoch nachmittag wurde die Verhaftung des Taglöhners Anton Knöckel, der verdächtig hatte, den wegen eines üblen Nahrungsdiebstahls festgenommenen Bäcker Theodor Stein aus den Händen der Kriminalbeamten zu befreien. Knöckel, der den Kriminalschutzmann Kappe wieder den Ausreißer trat, sodaß der Beamte dienstunfähig wurde, mußte zum Verwaltung des Hinweisfahrtsbezirks durch einen Gerichtsdiener dem Untersuchungsrichter vorgeführt zur Verantwortung in einem Vorkommnisse, der in der Sachsenhäuser Straße gelegenen Untersuchungsräume. Nach dem Verhöre, als er Richtung Polizei erhalten sollte, gab Knöckel dem Beamten beim Verlassen des Zimmers einen Stoß, sodaß der Gerichtsdiener vor der Tür und er draußen stand. Diese Gelegenheit benutzte Knöckel, um durch einen kühnen Sprung aus dem Fenster in die Freiheit zu gelangen. Knöckel entkam. Am Freitag Mittag gewahrten ihn jedoch Kriminalbeamte in der Schnurgasse und verhafteten ihn.

* **Schwiegermutter und Schwiegersohn.** In der Kirchstraße Frankfurt-West entstand gestern Abend um 9 Uhr ein großer Menschenauflauf, als ein junger Mann seinen zukünftigen Schwiegermutter wegen Zurückweisung einer Tochter eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte. Erst nachdem die Polizei requiriert wurde, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

* **Verwechslung oder Diebstahl?** Am 16. Mai blieb auf dem Bahnhof der Eisenbahnverwaltung des Hauptbahnhofes ein Radwagen Marke Opel, Nr. 292 813 mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, hochgelegener Kreffstange und Fernlauf stehen. In gleicher Zeit ist dort auch ein Rad verschwunden. Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich aber nur um eine Verwechslung. Der Eigentümer des oben gekennzeichneten Rades wird ersucht sich Klingerstraße 21, Zimmer 6 zu melden. — Gegenwärtig werden der Kriminalpolizei auffallend viele Diebstähle von Fahrrädern gemeldet; jeder solcher Diebstähle in einem Tage ist nichts schlimmes. Die Polizei warnt deshalb das radfahrende Publikum, Räder nicht ohne Aufsicht oder unverschlossen in Straßen, in Höfen oder Hausflure aufzustellen.

* **Vorsicht mit Blumentöpfen.** In der Schützengasse fiel einer Dame vom dritten Stock eines daß befindlichen Hauses ein Blumentopf auf den Kopf, wodurch sie erheblich verletzt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Blumentopf stand frei auf der Fensterbank. Von der Geschädigten wurde Strafantrag gestellt.

* **Schlägerei.** In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr entstand in einer Wirtschaft der Bergerstraße eine große Schlägerei; die Beteiligten, die schließlich das Lokal verlassen hatten, schlugen von der Straße auf den Wirt die Fensterscheiben ein. Die Täter sind ermittelt.

* **Motorradunfall.** An der Ecke Neue Mainzer und Großen Gallusstraße kollidierte gestern Abend um 7 Uhr ein Motorradfahrer mit einem Lastfuhrwerk. Der Motorfahrer kam zu Fall und erlitt Verletzungen am linken Bein.

* **Hundert Eier im Rinnstein.** Gestern Abend um 8 Uhr kollidierten an der Ecke Zimmerweg und Mainzer Landstraße zwei Geschäftsradler, wobei beide zu Fall kamen. Einige hundert Eier, die der eine von ihnen auf dem Rücken trug, gingen in Trümmer. Der kostbare Eierinhalt schwamm auf der Straße in den Kanal. Der eigentliche Verursacher machte sich mit seinem Rade eiligst aus dem Staube. — Wenige Minuten später stießen an der Hauptwache zwei Radfahrer zusammen, die mit nur leichten Kontusionen und defekten Rädern davonkamen.

Vereine, Versammlungen, Vorträge, Veranstaltungen.

= **Stenographisches.** Der Arbeiter-Stenographenverein „Stolze-Schrey" beginnt am Mittwoch den 27. Mai, abends ½9 Uhr im Gewerkschaftshaus, Kolleg 8 (Anfänger Schwindsuch 6—10) einen neuen Anfängerkurs, zu dem noch einige Damen und Herren teilnehmen können. Jeden Dienstag sind Fortbildungskurse und Urbungsabende, an denen ebenfalls noch einige Damen und Herren teilnehmen können.

= **Vereinigung ehemal. Angehöriger des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regts. No. 4.** Die Vereinigung ladet zu einer am Samstag den 24. Mai d. J., abends 8½ Uhr, in der Restaurant „Zum Württemberger Hof" (Kämpel), Schützengasse 14, 1. Stock, stattfindenden Besprechung über einen geplanten Familienausflug ein. Bei dieser Zusammenkunft soll gleichzeitig über das im Jahre 1913 dahier abzuhaltende Regimentsfest Beschluß gefaßt werden.

= **Frankfurter Kristallpalast.** Jean Paul, der größte deutsche Groteske-Komiker, hat dem Kristallpalastprogramm auch in der ganzen Woche seine Mitwirkung erhalten. Nur wenige seiner Kollegen dürften sich solcher Beliebtheit wie er beim hiesigen Publikum erfreuen. Es ist daher nochmals auf das komische Ensemble August und Emma Clever hingewiesen, daß in reizenden Balletteusen erscheint und sehr drollige Kapriolen zum Besten bringt. Die künstlerischen Säle des Kristallpalastes sind während der heißen Jahreszeit vorzüglich ventiliert.

= **Billiger Tag im Schumannstheater.** Am Sonntag Nachmittag findet im Albert Schumannstheater bei bedeutend ermäßigten Preisen eine Wiederholung der amüsanten Schwankposse „Die tolle Therese" statt. Abends geht wieder die mit so großem Erfolg aufgenommene Posse mit Musik „Das Lied der Mädchen in grau ..." in Szene. Auch für Montag und Dienstag ist eine Wiederholung des zugkräftigen Stückes vorgesehen.

:: Tagesanzeiger. ::

Sonntag, 24. Mai.

9. f. Gerichten u. Altertumskunde: Tagesfahrt nach Pfungstadt und Eberstadt. Abfahrt 6 Uhr 05 Hauptbahnhof.

Schießabteilung d. Kriegerkameradschaft: Uebungsschießen und Preisschießen zum Gewehr. Von 9½.

Tauunusverein Niederrad: 2. Schlußhallenmannschaft spielt gegen Bornheim. Bockenheim, Sportpl. Adolfstr. Abm. 10.

Radfahrerkapelle Vorwärts: Beteiligung der Musikkapelle bei Radfahrervereins Amicitia. Abm. 10 Uhr, a. Schwarzen Stein.

Verein „Adler": Schießen auf den Bürgerlichen Schießständen am Oberforsthaus. Abm. 8½.

Briefbogengartenverein Frankfurt-Sachsenh.: Besetzung des Gebietes der Adlerstraße, Nähe, Hölderlinstraße, Dr. Hüsgenstr. Zusammenkunft an der Haltestelle Hebbelstraße Abm. 4.

Männergesangverein Frankenjustitia: Zusammenkunft bei Köhler, Oederweg 60.

Von nah und fern.

Jubiläum des israelitischen Kinderheims Diez.

h Diez, 21. Mai. Droben am Schloßberg, am Fuße des Stadtwaldes Hain, wo uralte Linden rauschen, liegt ein freundliches Gebäude, das Deutsch-israelitische Kinderheim. Hier finden jüdische Knaben, denen das Elternhaus fehlt, eine zweite Heimat, hier werden sie zu einem Berufe für's Leben vorgebildet. 25 Jahre waren heute seit dem Bestehen des Kinderheims verflossen und aus nah und fern waren Gönner und Freunde zu einer Feier zusammengekommen, die heute Vormittag im festlich geschmückten Saale des Hotel Nassauer Hof stattfand. Die Festlänge sangen als Eröffnung „Barmherziger Gott" aus Psalm 118, dann folgte ein Prolog. Der Festredner Herr Julius Goldschmidt-Frankfurt begrüßte die festliche Versammlung im Namen der Verwaltung, insbesondere die Vertreter der Stadt, sowie der evangelischen und katholischen Ortsgeistlichen, und brachte dann ein Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne stehend gesungen wurde. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Sulzbach-Frankfurt a. M.

Familiendrama.

b **Ludwigshafen**, 22. Mai. Der Felsbaukarbeiter Johann Kuhn in Mußbach schoß heute infolge häuslicher Zwistigkeiten auf seine Frau und seine Schwiegermutter. Beide wurden schwer verletzt ins städtische Krankenhaus gebracht. Kuhn selbst brachte sich nach der Tat einen Schuß bei, der sofort den Tod herbeiführte.

n **Bad Homburg**, 21. Mai. Der hiesige Taunusklub weihte heute vormittag die neuerbaute Hütte auf dem Herzberg mit einem Fest ein.

Wo werd gezappt?

Bei:

Reinald Glauer, Mitzgasse 30
Jos. Stein („Grüner Hof")
Mainzer Landstr. 82
Jul. Dickl, Eiserne Hand 5
J. Overmann, Weingartengasse 3
Andr. Gerner, Großbockenheimerstr. 14
Nat. Christ, Hammer Landstr. 38
Jean Kirst (Schlesische Schenke), Wörthstr. 49
Jak. Finger, Mainzerlandstr. 141
„Zum alten Fritz", Wörthstr. 32
Karl Götz (Polaris Radfahrer), Wingertstraße 10
Herm. Müller, Bleichstraße 12
Gebr. Weiß Wwe., Schützengasse 27

B. Braun (gemalt Haus), Schützengasse 67
Braun Erben (Rotes), Textilgasse 22
J. Daniel (Neues Marstall), Gr. Eschenheimerstraße 4
G. Daniel (Langer Hof), Gr. Schiffstraße 6
Karl Daniel-Schneider, Neuer Weg 7, Klapperg. 37
W. Daniel (gemalt Stall), Gr. Eschenheimerstraße 10

Niederrad.

J. W. Schneider, Hüsers Garten, Kelsterbacherstr. 6
H. Weidmann, Kelsterbacherstr. 66
J. Kaspar Nachfolg., Groß Gerau, („Neu-Frankfurt" Gesellschaftsl. 50
G. Wunsch (Zum langen Schenkel), Mainzerstr. 20a

Oberrad.

Conrad, Richter, Buchrainstr. 64
Mühle „Goldene Krone"
L. Schellhorn, „Gasth. z. Sonne" Offenbacher Landstr. 248
Jak. Ludwig, „Zum Wiener Hof" Buchrainstr. 43
H. Dehnke, „Zu den 3 Königen" Frau Mühle, „Zum Grünen"

Rödelheim.

Joh. Lauter, „Zur Insel", Mit der Insel 12

Schwanheim.

J. Schaub, „Z. deutschen Kaiser"

Seckbach.

N. Koelle, „Z. 3 Linden, Radfahr." Wilhelmshöherstr. 56

Eschborn.

M. Müller Wwe., „Zur Sonne", Mühlstr. 9
Heim. Emmerich, „Zum Stern" Schulstraße 5

B. Daniel (Neuhofstr.), Klappergasse 10
Fritz Geyer (Adler), Oppenheimer Landstr. 81
H. Hesser (Weißer Klapperg. 70
Th. Hesser (Tivoli), Lohrberg, Landstr. 27
H. Lenz (Tannenbaum), Bleichstraße 66
Jean Leonhardt (Stamm), Oppenh. Landstr. 17
M. Löffler (Mühlchen), Gr. Rittergasse 112
Ed. Nagel (Rennershofpark), Textilgasse 20
Ernst Neuroth, Wallanlagenstr. 23
P. Nau (Brauhaus), Schäfg. 1
Th. Nembler (Schöne), Parochialgasse 20
H. Nembler, Parochialgasse 21
Th. Schwarzmann (Hopfenh.), Oppenheimerstraße 27
Ed. Schlesinger, Klapperg. 30
Ferd. Wagner (Goldstern), Textilgasse 28
H. Wagner (Zum weißen Roß), Schäfergasse 14, Schäfer. 25
M. Wenges (Schwarzer Bock), Elisabethenstr. 6

Dreieichenhain.

Chr. Reis, „Zum gold. Hirsch" Dreieichenhainer Landstr. 194.

Heddernheim.

Ed. Schmidt, „Z. Mainzer Hof" Heddernheimer Landstr. 6
J. Falkenhain, Zu d. Nassauischen Bf.
Fr. Wetterfeld, „Zum Adler"
Ad. Schubert, „Zum scharfen Eck"

Ginnheim.

Johann Christ, „Zur Erholung" Dorfstraße 24

Preungesheim.

F. Salomon, „Zum Taunus" Ecke nach Nieder-Erlenbach
Mich. Heyel, „Zu Feuerbach" 20
H. Pfeil, „Z. Westfälischen Hof"

Bergen.

H. H. Traxler, „Zweibrücker Hof"

Nieder-Eschenbach.

Chr. Fischer, „Pfälzer Hof", Ecke Bleichstr. u. Wallstraße
Heinrich Schäfer (Weißenhöhle), Lagergasse 90
Georg Nenn, Frankfurterstraße 67
Wilhelm Rinkenmann (Zur Linde), Offenbacherstr. 82
H. Schäfer, „Zum Lederkäfer", Löwenstr. 23

Wettervoraussage

des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M.

Sonntag, den 24. Mai.

Ueber das westliche Europa erstreckt sich in nordöstlicher Ausdehnung eine Luftmeerfläche, an deren Beschreibung wir heute mit verschiedenen Gebilden zu ordnen haben. Beim Vordringen des westlichen Hochs brechen dann die kühlen Winde nach Nordwest, indeß für morgen wahrscheinlich, etwas kühleres Wetter bei leichten Niederschlägen zu erwarten ist.

Prognose für Sonntag: Wechselnd, leichte Niederschläge, etwas kühler, westliche bis nordwestliche Winde.

Frankfurter Wetterbericht.

Tag und Stunde (Ortszeit)	Barometer beim 0°	Thermometer	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung und Stärke	Grad d. Bewölkung	Niederschläge
	mm	°Celsius	pCt.	0—12	0—10	
21. Mai früh morgens	756,0	+ 10,3	69	W 2	0	
do. 2 Uhr abends	756,0	+ 21,6	35	SSO 2	8	
22. Mai 7 Uhr morgs.	753,9	+ 17,3	67	O 1	7	Tau

Höchste Temperatur am 22. Mai +26,9 | Tagesmittel der Temp. 22. Mai +21,4
Niedrigste Temper. am 22. Mai +11,3 | Normales Tagesmittel 22. Mai +14,8
Niederschlagshöhe 0,0 mm.

Wetterbericht vom Taunus-Observatorium.

		Luftdruck	Lufttemperatur	Feuchtigkeit	Wind	Bewölkung
21.5.	2 Uhr mittags	708,7	+ 21,7	38	SO. 2	klar
22.5.	9 Uhr abends	709,9	+ 10,6	54	SO. 1	
23.5.	7 Uhr morgs.	706,0	+ 10,7	69	SO. 3	½ bedeckt

Niederschlag seit 24 Stunden 0,0. Höchste Temperatur in den letzten 24 Stunden + 22,9°, Tiefste Temperatur in den letzten 24 Stunden + 10,9°. Wetter gestern von 7 bis 2 Uhr klar, von 2 bis 9 Uhr klar, von 9 bis 7 Uhr dann heiter.

Wetterberichte der Seewarte.

(Temperaturangabe und Wetterlage.)

Skudesnäs	+ 16 klar	Neufahrwasser	— 1 wolkig
Hamburg	+ 19 bedeckt	Berlin	+ 12 bedeckt
Neufahrwasser	+ 15 klar	Münster	+ 7 heiter
Ingolstadt	+ 3 heiter	Karlsruhe	+ 3 bedeckt
Münster	+ 6 klar	Frankfurt	+ 16 bedeckt
Bonn	+ 19 klar	Aachen	+ 10 klar
Münster	+ 17 wolkig	Hermannstadt	

Astronomische Wochennotizen für Frankfurt a. M.

	Sonne. Aufgang	Untergang	Mond. Aufgang	Untergang
Mai 24.	4.32 Vm.	8.13 Nm.	3.35 Vm.	8.14 Nm.
„ 25.	4.30 „	8.14 „	4.00 „	9.23 „
„ 26.	4.31 „	8.15 „	4.41 „	10.34 „
„ 27.	4.30 „	8.17 „	5.32 „	11.45 „
„ 28.	4.29 „	8.18 „	6.26 „	12.53 „
„ 29.	4.27 „	8.20 „	7.49 „	— „
„ 30.	4.26 „	8.21 „	9.09 „	12.02 Nm.

Neumond am 25. um 5.35 Vm.

KRISTALL-PALAST. Tel. I 9825 Gr. Gallusstr. 12 Tel. I 9824

Jean Paul mit glänzendem neuen Repertoire sowie das erstklassige Mai-Programm, usw.

Jeden Sonntag Nachmit. ungekürzte Vorstellung zu halben Preisen.

RHENUS-DREITEIL-SEIFE

eine billige hochfeine Seife für die Toilette.
1 Stange = 3 Stück 25 ₰

Cito Mikron-Räder

mit feinstschl. Kugel-Ringlager ermöglichen die Höchstleistung aller Fahrkünste und bieten das Langlaufbuch bei unübertroffenem Wohlklang. Empfehlen dem sachverständigen und verwöhnten Kundenkreis unsere Cito Mikron-Räder zur Kraftersparnis von 40% auf und sind infolge ihrer hervorragenden technischen Konstruktion ein Meisterstück und ein Triumph deutscher Technik. Bei Anschaffung eines neuen Rades wähle man nur das bestbewährte Fabrikat, nämlich nur die best. Qualitätsmarke:

„Cito Mikron".

Zu haben bei:

Ph. Langkamm

Fahrradhandlung [illegible]
42 Oederweg 42.

Damen-Hüte
unerreicht in
Auswahl
Geschmack
und
Preiswürdigkeit

Robinsohn

Sportzeitung der „Kleinen Presse".

Vom Turf.

Pferderennen am Sonntag.

Morgen sind Rennen in Berlin-Hoppegarten, in Leipzig, in Mülheim-Duisburg und in Wiesbaden, um nur die bedeutendsten zu nennen, denn es werden auch noch an einer Reihe kleinerer Plätze Konkurrenzen veranstaltet. Das Hauptereignis in Hoppegarten ist der mit 30 000 Mark dotierte Jubiläumspreis, der recht interessant zu werden verspricht, vereinigt er doch eine Reihe von Spitzenpferden, deren guter Ruf sich nur Dreijährige am Start zu erwerben. Es sind dies Graditz' Cyrus, Graf Hoyhe-Iffs Jader, Frhr. v. Oppenheims Ariel und Hamels Teamle-Hans und Talmi. Das Rennen sieht aus wie ein Duell Terminus-Ariel, Ariel hat an alle Pferde Gewicht abzugeben. Er läuft in diesem Jahre zum ersten Male. Terminus ist gegen das Vorjahr stark verbessert und hat bereits zwei Siege erfochten. Ist Ariel imstande bei der Gewichtsdifferenz von 3 kg den Hamelschen Trab zu schlagen, dann sollte er einer der ersten Ausstürzer auf das Plaue Band sein. Bedauerlich ist, daß der Stall Weinberg nicht vertreten ist. Mülheim-Duisburg wartet mit den dort üblichen Hindernißkonkurrenzen auf. Auch Leipzig hat keine überragenden Rennen. Größeres Interesse hat für uns Wiesbaden, das bei dem herrlichen Wetter einen Massenbesuch aus Frankfurt zu erwarten hat. Die Hauptkonkurrenz ist das Frankfurter Handicap, das, wenn Prédictor startet, von diesem gewonnen werden müßte, anderenfalls erwarten wir Journeyman, in Front. Das Herren-Flachrennen könnte wieder Cérès gewinnen, doch wird ihm Kuckuck zu schaffen machen. Auch Bouy and Gould und Revolution sind zu beachten. Den Preis von Crawley kann sich Ocanier holen. Das Wiesbadener Meeting schließt am Dienstag.

n **Pferderennen zu Berlin-Karlshorst.** Der Besuch in Karlshorst war, wie uns ein Telegramm meldet, am Freitag nur schwach, obgleich der mit 30 000 Mark ausgestattete Hoffnungspreis auf dem Programm stand. Der reiche Preis hatte ein Feld von zehn der besten inländischen Pferde an den Start gelockt und nahm, da der favorisierte Ceberich versagte, einen unerwarteten Ausgang. Geroldstein rückte in der Geraden auf der Außenseite auf und schlug Galat nach Gegenwehr sicher. Gese wurde dritte vor Nissa. Die übrigen Konkurrenzen fanden an Bedeutung zurück. Der Preis von Rahnwald wurde, wie erwartet, leicht von Lohengrin II gewonnen. Im Preis von Bamberg erlag Margarete im Endlauf ihrem hohen Gewicht; Schlagwort siegte sehr leicht gegen Nischa. Im Zuntadca kamen Rheinfels und Salkan zu Fall. Seneca ging nach dem letzten Hindernis in Front und wies einen Angriff von La Turbie siegreich zurück. — Preis vom Rahnwald, 8000 Mk. 1. Lt. Ballé Lohengrin II (Wurzit), 2. Erato, 3. Mosel. Ferner: Niobe 11, Quarz, Juana. 14:10; 12, 25:10. — Preis von Bamberg. 2600 Mk. 1. Rittm. v. Bachmayrs Schlagwort (Besitzer), 2. Nischa, 3. Margarete. Ferner: Hellia, Hackensie, Herera. 37:10; 13, 15:10. — Zuntadca-Jagdrennen. 4000 Mk. 1. F. Stranchmanns Seneca (Weißkopf), 2. La Turbie, 3. Spinaskop. Ferner: Sultan, Waterloo, Abdal, Milla, Mona Lisa, Rheinfels, Seerose II. 83:10; 14, 30, 20:10. — Preis von Brandenfurt. 6000 Mark. 1. R. v. Tepper-Laskis Glocke (Lt. v. Herder), 2. Partisan, 3. Hazzer. Ferner: Heliotrop, Grabant, Jungchen, Muriel, Sambaze. 32:10; 11, 11, 10:10. — Hoffnungs-Preis. 30 000 Mark. 1. G. v. Liggas Gerolstein (Wurzit), 2. Sekal, 3. Gese. Ferner: Thusnelde, Mandala, Nissa, Reyerse, Ceberich, Spez, Masche. 232:10; 30, 50, 29:10. — Frankfurter Jagdrennen. 3000 Mark. 1. Rittm. v. Einsiedels Top Twig (Lt. v. Krüger), 2. Intman, 3. Fils Honneur. Ferner: Hermann, Cheptank, Caurich Mor, Queens Kirk, Flüchtig. 222:10; 32, 18, 29:10. — Preis von Starzgardt. 2500 Mark. 1. Hptm. Spinkermanns Freund Fritz (Ostsalk), 2. Eigenlob, 3. Goethe. Ferner: Zanzara, Wunderlampe, Vanna, Allerneuestarkerl, Varus, Orpheus, Altesse, Hedwig, Chol. 65:10; 20, 23, 35:10.

Rudersport.

Kaiser-Regatta in Bad Ems. Die an den Meldeschluß der Emser Regatta geknüpften Erwartungen gingen größtenteils in Erfüllung. Es meldeten 18 Vereine 56 Boote, 240 Ruderer gegen 14 Vereine, 48 Boote, 208 Ruderer im Vorjahr. Ueberblickt man die Meldungen, so fällt bedauerlicherweise das Fehlen des Mainzer Rudervereins ins Auge, der die Hauptpreise zu verteidigen hat. Vielleicht hätten auch die Junioren diese Aufgabe übernehmen können, da die Sektionen am Tage der Emser Regatta, am 7. Juni, in Berlin vor größere Aufgaben gestellt sind. Durch das Wegbleiben dieser hervorragenden Klasse wird aber das Interesse keineswegs vermindert. Im Gegenteil, die Konkurrenz ist gleichmäßiger, und das Interesse wird daher eher etwas erhöht. Im Kaiser-Vierer starten in diesem Jahre fünf Boote gegen zwei im Vorjahre; der zweite Vierer erhielt zehn Meldungen und es wird, da auch die übrigen Rennen starke Felder aufweisen, eine große Reihe von Vorrennen nötig. Mit Ausnahme des Doppelzweiers, zu dem nur der Frankfurter Ruderverein meldete, kamen alle Rennen zu Stande. Unter den Lahn-Vereinen vermißt man leider den Weilburger Ruderverein; für die Frankfurter Farben treten Verein, Sachsenhausen und Germania ein, für die Offenbacher Hellas und Verein, Groß-Mainz ist durch die Mainzer Rudergesellschaft und die Kasseler Rudergesellschaft noch sehr gut vertreten. Als neuer Gast findet sich der Münchener Ruderklub ein, und so wird es Reize in Hülle und Fülle geben. Die Frankfurter Germania hat zu 10 Rennen gemeldet, die aber voraussichtlich nicht alle aufrecht erhalten bleiben. Kasseler Rg. meldete 6 Boote, Mainzer Rg. und Gießener Rg. je 5, Münchener Rk. und Sachsenhausen je 4, Offenbacher Rv., Koblenzer Rhenania, Limburger Rv. und Rv. Ems je 3, Hellas Offenbach, Rk. Wiesbaden, Wetzlarer Rk., Rv. Fechenheim und Frankfurter Rb. je 2 Boote. Die Meldungen sind auf die einzelnen Rennen nach der Staatsverfassung, von der Kurhaus-Seite (rechtes Lahnufer) gezählt, wie nachstehend verteilt:

Jungmann-Vierer (6 Boote): 1. Gießener Rg., 2. Rv. Ems, 3. Kasseler Rg., 4. Frankfurter Germania, 5. Münchener Rk., 6. Koblenzer Rhenania. — Preis der Stadt Ems, Zweier Vierer (10 Boote): 1. Rk. Wiesbaden, 2. Limburger Rv., 3. Münchener Rk., 4. Kasseler Rg., 5. Frankf. Rg. Sachsenhausen, 6. Offenbacher Rv., 7. Mainzer Rg., 8. Rv. Ems, 9. Rv. Hellas Offenbach, 10. Frankf. Rg. Germania. — Juniorachter (3 Boote): 1. Rv. Fechenheim, 2. Frankf. Rg. Germania, 3. Offenbacher Rv. — Kaiser-Vierer (5 Boote): 1. Rk. Wiesbaden, 2. Frankf. Rg. Germania, 3. Mainzer Rg., 4. Kasseler Rg., 5. Frankf. Rg. Sachsenhausen. — Junior-Vierer (5 Boote): Koblenzer Rhenania, 2. Kasseler Rg., 3. Mainzer Rg., 4. Münchener Rk., 5. Frankf. Rg. Germania. — Lahn-Vierer (4 Boote): Offen. Lahnvereine: 1. Wetzlarer Rk., 2. Gießener Rg., 3. Rv. Ems, 4. Limburger Rv. — Jungmann-Achter (2 Boote): 1. Rv. Fechenheim, 2. Frankf. Rg. Germania. — Einer. Preis von der Wabertalb (3 Boote): 1. Frankf. Rg. Germania (Kraft), 2. Frankfurter Rv. (Döring), 3. Kasseler Rg. (Kern), 4. Mainzer Rg. (Philipp Schmitt), 5. Gießener Rg. (Karl Jäh). — Akademischer Vierer (2 Boote): 1. Münchener Rk., 2. Gießener Rg. — Junior-Vierer (7 Boote): 1. Mainzer Rg., 2. Gießener Rg., 3. Wetzlarer Rk., 4. Limburger Rv., 5. Frankf. Rg. Germania, 6. Rv. Hellas Offenbach, 7. Offenbacher Rv. — Jungmann-Vierer (3 Boote): 1. Koblenzer Rhenania, 2. Frankf. Rg. Sachsenhausen, 3. Frankfurter Rg. Germania. — Doppelzweier: Frankfurter Rv. fällt aus. — Verbandsachter (3 Boote): 1. Frankf. Rg. Sachsenhausen, 2. Frankf. Rg. Germania, 3. Kasseler Rg.

b **Berliner Kaiser-Regatta.** Auf der am 7. und 8. Juni in Grünau bei Berlin stattfindenden Regatta hat der Mainzer Ruder-Verein die drei großen Vierer-Rennen, den großen Achter, den Zweier ohne Steuermann und die Einer-Rennen besetzt. Der Mainzer Vierer ruderte nunmehr wieder in der vorjährigen Besetzung. Hartlemann, Vetter, Cordes, Glömmer, im Zweier ruderten Hartlemann und Vetter im Einer Frenzel-Hoff. Die großen Vierer-Rennen hat auch die Offenbacher R.-G. Undine, die deutsche Meister-Mannschaft im Vierer ohne Steuermann besetzt. Die gleichen Rennen werden auch von den Züricher Grasshoppers besetzt. Die Grasshoppers, die erst vor ganz kurzer Zeit ins Training gegangen sind, müssen sich erstaunlich rasch zusammengefunden haben, weil sie so große Expeditionen unternehmen. Im allgemeinen zeigen die großen Berliner Vierer-Rennen das gleiche Bild wie die korrespondierenden Rennen auf der Frankfurter Regatta.

Fußball.

Die Nordwestkreis-Pokalspiele werden morgen wie folgt fortgesetzt: in Hanau: Olympia-Darmstadt g. Viktoria-Hanau; in Frankfurt: auf dem Sportplatz an der Sachsenhäuser Landstraße Ludwigshafen 1903 g. Sportverein-Frankfurt.

Am Himmelfahrtstage siegte der Sportverein-Frankfurt über die Fußballabteilung Germania des Frankfurter Turnvereins 8:1; Sportverein III g. Germania III 6:0.

Am Himmelfahrtstag siegte die Ligamannschaft des Fußballsportvereins gegen die Frankfurter Germania im Retourspiel der Nord-West-Pokal-Runde mit dem hohen Resultat von 8:1 Toren. Die 1. Mannschaft unterlag gegen die 1. Mannschaft der Union Niederrad knapp mit 2:1 Toren, während die III. Mannschaft des Sportvereins gegen die gleiche der Frankfurter Germania mit 6:0 Toren siegte. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz Bornheim ein weiteres Treffen der Nord-West-Pokal-Runde zwischen den Ligamannschaften des Sportvereins und der Ludwigshafener Fußballgesellschaft 1903, Nachmittags 5 Uhr statt.

Auf dem Sachsenhäuser Sportplatz trafen sich Sportverein-Griesheim (Bezirksmeister), 1. Mannschaft und „Kickers" Offenbach 1. Die Mannschaften zeigten ein offenes faires Spiel. Stand bei Halbzeit 1:1. In der zweiten Spielzeit legt Offenbach ein mächtiges Tempo vor, dem Griesheim nicht lange Stand zu halten vermag. Kickers erzielt noch weitere vier Tore, denen Griesheim nur eins entgegenstellen kann. Gegen Schluß läßt Griesheim merklich nach. Bei Offenbach gab die weitaus bessere Kombination den Ausschlag. Stand 5:2 „Kickers" II Mannschaft gegen Griesheim II 4:3 für Offenbach.

Eine Hamburger Hockey-Mannschaft in Frankfurt. Die Spiel- und Sport-Abteilung des Frankfurter Turnvereins will uns am Schlusse der Saison noch etwas Außergewöhnliches bieten und hat sich die Mannschaft des Hamburger Hockey-Klubs zu Gast geladen. Dieser Mannschaft geht ein großer Ruf voraus, werden doch die Hamburger Hockeyspieler von Kennern der Hockeyverhältnisse als die zur Zeit beste deutsche Mannschaft angesehen. Eilbeck, Uhlenhorst, Hannover, Bremen u. a. mußten sich ihr beugen, auch gegen eine englische Elf hat sich die Mannschaft ehrenvoll gehalten. Das Spiel findet am Freitag, den 29. Mai, abends 6½ Uhr, auf dem Sportplatz Sandhöfer Wiesen des Frankfurter Turnvereins statt.

Von der Deutschen Turnerschaft.

== **Lahn-Dill-Turner.** Unter sehr starker Beteiligung (insgesamt aus den vier Bezirken über 1000 Turner), fand am Sonntag die diesjährige Gauturnfahrt nach den Kalkhöhlen bei Steeden statt. Dort wurden die Turner von dem Bürgermeister von Steeden begrüßt; Lehrer Jung hielt einen Vortrag über die in den Kalkhöhlen gemachten Funde. Nachdem sich die Turner durch Speise und Trank gestärkt, erfolgte um 1½ Uhr der Abmarsch nach Limburg. Hier angekommen, wurde die stattliche Schar auf dem Rathmarkt von Bürgermeister Haarden in einer zu Herzen gehenden Rede begrüßt; alsdann wurde in die Turnhalle des Turnvereins E. V. marschiert, wo ein Kommers stattfand. Bei Reden und Gesang verging die Zeit. Um 6 Uhr erfolgte die Rückfahrt in die Heimat.

Schach.

Das Petersburger Schachturnier. Das Schachturnier ging heute zu Ende. Nachdem die Hängepartie Marshall-Capablanca von Capablanca gewonnen worden war, traten heute in der letzten Runde an: Lasker gegen Marshall und Capablanca gegen Alechin. In beiden Partien gewannen die Angreifenden, Lasker und Capablanca. Das Schlußergebnis ist somit:

1. Lasker 13½;
2. Capablanca 13;
3. Alechin 10;
4. Tarrasch 8½;
5. Marshall 8.

In den großen Teil des Turniers waren die fünf Ersten mit folgendem Punktfall eingetreten: Capablanca 8, Lasker und Tarrasch je 6½, Alechin und Marshall je 6. In den zehn Runden hatte jeder acht Partien zu spielen. Jeder war einmal spielfrei. Lasker hielt sich glänzend, er gewann sechs Partien, je zwei gegen Alechin und Marshall, je eine gegen Capablanca und Tarrasch, und machte remis gegen Capablanca und Tarrasch. Laskers Punktzahl stieg somit von 6½ auf 13½, womit er sich den ersten Preis sicherte vor Capablanca, der je einmal gegen Alechin und Lasker remis machte, während er vier Partien gewann, sodaß er insgesamt 8 plus 5, das sind 13 erzielte, ½ Punkt weniger als Lasker.

Geschäftliche Mitteilung.

T. T. auf der Zeil. „Der Mann im Keller". — Der große Schlager, der als Clou den neuen Spielplan ab 23. Mai beherrschen wird, ist von zwei Umständen begleitet, die ihn für hier besonders interessant machen. Ob wurde dem deutschen Kraftspringerpaar in Berlin mit außerordentlichem Erfolg vorgeführt. Weiter ist es von Interesse, weil der Verfasser und Hauptdarsteller ein in Frankfurt bestens bekannter Künstler, nämlich Ernst Reicher, das ehemalige Mitglied des Neuen Theaters, hier, ist. Der Film: „Der Mann im Keller" ist der beste der Detektivserie und steht inhaltlich weit über früher gebotenen ähnlichen Sujets. Selbst die Strapazenszenen — immer eine heikle Sache bei derartigen Stücken — sind gut gelungen. Hervorgehoben seien noch die Beleuchtungseffekte bei der Szene im Keller und die hübsche Inszenierung der in Kairo spielenden Szene. — Ernst Reicher stellte die Hauptrolle, den Detektiv, mit einer überaus bewundernswürdigen Routine dar. In der technisch interessanten Doppelrolle als Lord und Gauner ist M. Lenka ein recht guter Gegenspieler. 282

Heute wird das in der Gutleutstraße gelegene frühere Sylvana-Hotel unter dem Namen „Hotel und Restaurant Europäischer Hof" neu eröffnet. Die neuen Besitzer, die Herren Plau u. Blasl, bisher als Besitzer des Westminster-Hotels und des Restaurants Hofjagd für erstklassige Führung und eine vorzügliche Küche. Die Restaurationsräume sowie das Hotel sind vollständig renoviert und der Aufenthalt ein äußerst angenehmer. 283

Warum Ihr Magen schmerzt.

Ein vernünftiger Rat.

Magenschmerzen, verschiedentlich auch Indigestion, Dyspepsie, Blähung, Sodbrennen u. dergl. benannt, sind gewöhnlich irgend einem unnatürlichen, zumindest aber ganz krankhaften Zustand des Magens zugeschrieben. Dabei trifft zum mit keinem das Richtige. Im Gegenteil, in den weitaus meisten Fällen ist der Magen völlig gesund und normal, der Schmerz und die Beklemmung sind lediglich überflüssiger Säure und Gärung des Speisebreies zuzuschreiben; allerdings, wenn man der Sache nicht auf den Leib geht, dann kann die fortwährende Ueberreizung der Magenwände durch die Säure mit der Zeit zu ernsten Störungen des Magens selbst führen. Irgend eine Arznei ist aber vor der Hand nicht am Platze, während die Entfernung des sauren Speisebreies vermittelst Magenpumpe natürlich auch nicht angeht. Man entfernt daher den Speisebrei im Magen und beseitigt die Gärung vermittelst eines halben Teelöffels voll bisserierter Magnesia, die man in ein wenig Wasser nimmt. Also eine ganz einfache Sache. Bisserierte Magnesia neutralisiert die Säure; ihr karminativer Einfluß auf die genossene Nahrung beseitigt selbst schwache Magen, diese nun ohne Schwierigkeit zu verdauen. Man halte bisserierte Magnesia immer im Hause haben und jedesmal eine Dosis nehmen, sowie man die Anzeichen kommender Gärung spürt. Es muß aber bisserierte Magnesia sein, denn andere Magnesia eignet sich wohl gut zu Zahnwässern u. dergl., aber weniger gut zu dem hier beschriebenen Zweck. 184 b

TENNIS KATALOG 1914 gratis
KÜSTER, PERRY & Co Nachf., Kaiserstr. 21 8284

Peters-Drogerie
Oscar Tscharnke
nur Schäfergasse 19 :: nur Schäfergasse 19
Beste Bezugsquelle von allen sanitär. Artikeln
Irrigatoren, Spritzen, Suspensor. usw.
Alle Artikel zur Krankenpflege. 8165
Großes Lager in Parfümerien und Seifen, sowie ärztliche Toilette-Artikel.

Sparsame Hausfrauen
waschen nur mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan),
das in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche liefert.
„Seifix" bleicht fix!

330b

Moderne
Herren-Anzüge
in großer Auswahl . . . v. M. 15.– b. M. 62.–
Marengo-Sacco und Weste v. M. 19.– b. M. 45.–
Cutaways u. Weste v. M. 40.– b. M. 70.–
Modern gestreifte Herren-Hosen v. M. 9.50 b. M. 22.–
Jünglings-Anzüge . v. M. 13.– b. M. 48.–
Knaben-Anzüge . . v. M. 9.– b. M. 38.–
Besonders aufmerksam machen wir auf unsere gut ausgestattete
Besondere Ausstellung im 1. Stock. Sport-Abteilung. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Ausrüstungen für Pfadfinder, Jung-Deutschland und Wandervögel.
Wir liefern schon einen wirklich guten — Herrengröße — Jünglingsgröße — Knabengröße
Falten-Loden-Sport-Anzug für M. 18.– M. 13.50 M. 11.50
Waschstoff-Anzug . . . . für M. 7.50 M. 6.50 M. 5.50
Gebr. Schweiger
Parterre, I. und II. Etage Taunusstraße 39 Parterre, I. und II. Etage
Filialen: Lahnstraße 12 (Ecke Höchsterstraße) — Paradiesgasse 46 (Frankfurt-Bdd). 3505

Rud. Gollhard
jetzt Goetheplatz 22
Telephon I, 9353.
Meine „Spezialabteilung" in
Cotontas, Sonnen- und Regenschirmen
eigener Anfertigung
mit hübschen Neuheiten für diese Saison erlaube ich mir bestens zu empfehlen. Lager in farbigen Stoffen für Neubespan, auch nicht bei mir gekaufter Schirme.
Vorjährige Sonnenschirme zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Feine Leder- und Luxuswaren.
337b

Tierasyl Niederrad
Tel. 1462 I. Tel. 1462 I.
des Vereins z. Schutze der Tiere (gegr. 1841)
an der Schwanheimer Chaussee
9 Minuten entfernt von Station Niederrad.
Aufnahme v. herrenlosen Tieren,
Pensions-, Scheer- u. Badeanstalt,
schmerzlose Tötung.
Abgabe v. Hunden u. Katzen in gute Hände. 5b
Tierasyl, Sprechst. Dienstag u. Freitag von 3½–4½ nachm. Wochent. 7–12 u. 1–6 geöffn. Sonntag nachm. geschlossen.

Privat-Korrespondenz
mit Druck oder Prägung
Wilhelm Büttel
Papierhandlung
Goethestraße

Architekt Gustav Platz
Frankfurt-Main-Süd, Gartenstraße 53
empfiehlt sich für hier und auswärts zur Ausführung von sachgemäßen und künstlerischen Entwürfen für Neu- und Umbauten von Villen, Wohn-, Miet- und Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants und Wirtschaften, allen Arten Spar-, landwirtschaftlichen Gebäuden und Fabriken, Grabdenkmälern, Innen-Ausstattungen und kunstgewerbl. Gegenstände etc. — Kostenberechnungen, Bauleitungen, Abrechnungen, Gutachten, Taxationen und Verwaltungen und Zuführung schriftlicher, besser Bedingung. — Prima Referenzen. —

BÜSTEN!
Spezialhaus für erstklassige Marken.
Büsten nach Maß!
Verstellbare Büsten.
LEITERN!
Heinr. Heyl, Goethestr. 10. I. 3386

Heirat
Heirat!
Suche für meinen Bruder, 26/178, Heirat, wirtschaftlich
junge Dame ev. Witwe.
Etwas Vermögen erwünscht.
Ernstgehaltene Zuschriften, auch von Freundinnen und Verwandten, vertrauensvoll erbeten.
Sinn für gemütliche Häuslichkeit Hauptbedingung.
Offerten unter 2004 an die Expedition der „Kleinen Presse".

Reise-Bräut. i. Stellg., von 20–40 Jahr. mit 3–25 000 M. Damen, auch Witwen m. gute Vermögen bald heirat. bitte verlangen, bei Frau Pfeiffer Nachf. Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 71, 1. a. Opernhs. 2012

Viele hundert Damen (a. Wunsch m. Vermögen bis 100 000 M.) wünsch. rasche Heirat. Auskunft durch ein ehrl. Herr, auch Inkasso. Kaufm. Schlesinger, Berlin W 10

HANDELSZEITUNG.

Die Börsenwoche.

Die bereits gegen Ende der Vorwoche wahrnehmbare Besserung in der Haltung der Börse hielt auch in der Berichtswoche an. Wohl riefen die Wolken am politischen Horizont noch mehrfach gewisse Besorgnisse wach. So trat auf die Nachrichten aus Albanien gelegentlich eine Verstimmung ein. Auch der Gang der Dinge an den großen Auslandsbörsen wies nicht immer nach aufwärts. Insbesondere wurde die Tendenz in New York durch die schlechte Situation einer Anzahl Eisenbahnen beeinträchtigt. Gleichwohl erlitt die feste Grundtendenz auf die Dauer keine Erschütterung. Die wiedererstarkenden Ernteaussichten bildeten einen anregenden Faktor. Auch die Beurteilung der industriellen Konjunktur schien noch an Zuversichtlichkeit zu gewinnen. Ungeachtet der im ganzen noch wenig erfreulichen Lage der Montanindustrie glaubte man sich einer hoffnungsvolleren Stimmung hingeben zu dürfen, die besonders aus den Organisationsbestrebungen in der Eisenindustrie Nahrung zieht. Zwar verhehlte man sich durchaus nicht, daß der beabsichtigten Syndizierung der R-Produkte noch viele Hindernisse bevorstehen. Man war indes der Meinung, gerade die Unruhe der industriellen Lage werde fördernd auf den Zusammenschluß wirken, so daß allen Schwierigkeiten zum Trotz eine Einigung zu erhoffen sei. Der Glaube an eine befriedigende Lösung der Verbandsfrage kam dem Markt der Montanwerte sehr zugute, auf dem fortgesetzt Deckungskäufe zu bemerken waren und der auch eine Stütze in der aus Belgien und später aus Berlin gemeldeten Befestigung der Stabeisenpreise erhielt. Den Kohlenwerten brachte man auf die dem Aprilausweis des Kohlensyndikats zu entnehmende Absatzsteigerung ein vermehrtes Interesse entgegen. Die gebesserte Haltung des Montanmarktes blieb nicht ohne günstige Wirkung auf die übrigen Gebiete, so z. B. auf Schiffahrtsaktien, wobei auch die Erwartungen, die sich an die Unterhandlungen der Rederein knüpfen, von Einfluß waren. Eine teilweise Erholung hatte auch der Markt der russischen Werte nach vorausgegangener Schwäche, die eine Folgeerscheinung von Vorgängen an der Petersburger Börse war. Eine Anzahl der russischen Banken befindet sich in einer wenig erfreulichen Lage infolge einer viel zu intensiven Gründungs- und Emissionstätigkeit. Die Devisen an der Petersburger Börse konnte durch die mit großem Kraftaufwande inszenierten Interventionskäufe nicht hintangehalten werden und machte sich selbstverständlich auch an den anderen Börsen mit russischen Papieren befassenden Börsenplätzen geltend, bei uns natürlich weniger als in Paris, dem großen Markt für russische Werte. Am Kassa-Industriemarkt blieben im allgemeinen wesentliche Kursverschiebungen aus. Am Geldmarkt gab es keine nennenswerte Wandlung, am Wochenschluß war er ein wenig leichter; indessen bildet die derzeitige Geldflüssigkeit kaum einen anregenden Faktor für das Börsengeschäft, da man eben in dem leichten Geldstand den Ausdruck des Darniederliegens der Konjunktur und der Unlust, neue Unternehmungen in Angriff zu nehmen, erblickt. Man hofft aber, daß bei weiterer Dauer der Flüssigkeit des Geldmarktes doch gerade von diesem ein Anreiz auf die Unternehmungslust ausgehen werde. Mit einer gewissen Befriedigung konnte man auch feststellen, daß sich in allerletzter Zeit der Absatz von Hypothekenobligationen etwas gehoben hat, so daß vielleicht von dieser Seite der Baumarkt eine Unterstützung erhalten wird.

4 proz. Obligationen der Hessischen Landes-Hypotheken-Bank A.-G., Darmstadt. Die Bank bringt weitere ℳ 10 Mill. 4proz. Hypothekenobligationen und ℳ 5 Mill. 4proz. Kommunalobligationen zur Ausgabe. Die Rückzahlung durch die Bank ist bis 2. Januar 1923 ausgeschlossen. Bekanntlich sind die Obligationen mit der Garantie des hessischen Staates ausgestattet.

Hartmann & Braun A.-G., Frankfurt a. M. Nach dem Bericht für 1913 wurde der Umsatz dieser Gesellschaft (elektrische Meßgeräte und Apparate) anhaltend gesteigert. Die Abschreibungen wurden um ℳ 25,000 auf ℳ 220 000 erhöht und den Delkrederekonto wurden ℳ 27,000 (i. V. ℳ 5000) zugewiesen. Der Reingewinn von ℳ 475,800 bleibt um ca. ℳ 62,000 hinter seinem vorjährigen Höhe zurück. Die Dividende wird wieder mit 10 pCt. vorgeschlagen, die Zuweisung zur Spezialreserve wird von ℳ 70 000 auf ℳ 50,000 reduziert, der Gewinnvortrag beläuft sich auf ℳ 78,427. Die Bilanz verzeichnet an Zugängen ℳ 248,919 (ℳ 190 130). Außerdem erhöhte sich der Buchwert der Häuser infolge von Grundstückskäufen von ℳ 139,800 auf ℳ 559 800. Das ganze Immobilienkonto stieg von ℳ 1.74 auf ℳ 2.17 Mill., in der Bilanz aber figuriert es nur mit ℳ 1.95 (1.54) Mill., entsprechend nach Abzug von Hypotheken. Die Einrichtungen und Anlagen stehen nach mit ℳ 0.58 (0.50) Mill. zu Buch. In Bar, Wechseln, Wertpapieren und Bankguthaben waren ℳ 625,000 (815,000) vorhanden. Die Betriebsgewinne haben sich von ℳ 79.791 auf ℳ 261.451 erhöht. Die Vorräte sind mit ℳ 1.56 (1.42) Mill. bewertet, bei Debitoren standen zum Jahresschluß ℳ 1.05 (1.14) Mill. aus, während die Verpflichtungen von ℳ 0.29 auf 0.63 Mill. gestiegen sind.

Kollmar & Jourdan A.-G., Lederfabrik, Pforzheim. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Geschäfte wurde in diesem Jahre das Aktienkapital von ℳ 3,250 000 auf ℳ 4 Mill. erhöht. Der Reingewinn für 1913/14 hing von ℳ 812,735 auf ℳ 930,000 und zusammen mit dem Vortrag von ℳ 313,735 auf ℳ 1,243,735 an. Es werden 18 pCt. (wie i. V.) Dividende auf ℳ 1,080,000 verteilt. Der Vortrag beträgt somit 163,735 (313,735). Der Bericht bemerkt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als noch ungetrübt, glaubt aber doch auf eine befriedigende Spitzahre und Weißwarenabsatz hoffen zu dürfen, weil Vorräufen vorhanden seien, daß sich das Exportgeschäft wieder zu heben beginne.

Internationale Baumaschinenfabrik A.-G., Neustadt a. H.-Koveral (Rheinpfalz). Die Gesellschaft, der bekanntlich die Werke und

Letzte Drahtmeldungen.

Prinz Heinrich-Flug.

Köln, 22. Mai. Es starteten in Hamburg Lt. Canter, i. Detten, auf dem Vorsteler Rennplatz abgeflogen, Propellerbruch und Fahrgestell gebrochen. Hauptmann in Münsterlager abgestürzt, Apparat zertrümmert, abmontiert. Obst. Joly ein zurück wegen Herzbeschwerden des Führers, 8.50 Uhr in Münden gelandet, Obst. Hastner, Obst. Ludewig Notlandung bei Hannoversch, Lt. Pfeiffer, Obst. v. Beaulieu, Lt. Bonde in Münden gelandet 8.32 Uhr, Lt. v. Buttlar, Obst. Geyer zurück, und werden gestartet. Lt. v. Hodenberg, Schlemmer Hannover gelandet, um Benzin einzunehmen, werden gestartet. Lt. Frhr. v. Thüna in Münden gelandet, Friedrich, Krumfiek, Patschen Notlandung bei Rotenburg.

Köln, 23. Mai. Offiziell sind in Hamburg insgesamt 37 Flugzeuge gestartet, davon sechs außer Wettbewerb; zehn sind wegen Motordefektes zurückgekehrt oder machten Notlandungen. In Münden sind bis 10 Uhr vormittags zehn Flugzeuge eingetroffen, davon noch Münster zurückgestarteten Leutnant Bonde und Schauenburg-Prinz Heinrich ist auf dem Flugplatz in Münster eingetroffen.

Münden, 21. Mai. Bis 10 Uhr vormittags sind auf der Münder Heide sechzehn Flieger gelandet, letzter war Dipl.-Ing. Thelen.

Kämpfe in Albanien.

Mailand, 23. Mai. Nach einer Meldung des „Secolo" aus Durazzo finden im Gebiet zwischen Elaf Sirana heftige Kämpfe statt. Einige Mitglieder der Familie Toptani sind von den Aufständischen eingeschlossen. Nach Tirana sind 500 Freiwillige mit 4 Maschinengewehren und 2 Kanonen unter Befehl eines holländischen Offiziers abgegangen. Von den Anhängern Essad Paschas ist ein Teil verhaftet worden, ein anderer ist ins Innere geflohen. Der Fürst ist seit den letzten denkwürdigen Ereignissen nicht mehr ausgegangen.

Explosion in einer Sprengstoffabrik.

Düren, 21. Mai. Heute Vormittag ereignete sich in der Schießbaumwolle-Fabrik der Deutschen Sprengstoffgesellschaft an der Bürgenicher Straße in der Nähe des Stadtparkes eine furchtbare Explosion. Zwei kurz aufeinanderfolgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. Türen, Fahlreiche Spiegelscheiben wurden zertrümmert und von mehreren Häusern die Dächer abgedeckt. Die Explosion erfolgte im Lagerschuppen der Fabrik infolge Lagerung einer Patrone. Die Fabrik selber mit den Erdwällen und Mauern ist zum größten Teil eingestürzt. 8 bis 10 Arbeiter wurden schwer verletzt und eine gleiche Anzahl leichter.

Verschiedenes.

W **Bad-Nauheim.** Die „Nauheimer Woche" vom 1. bis 7. Juni wird eine Serie auserwählter Darbietungen aufweisen. Neben Doppelkonzerten auf der Terrasse und besonderen Veranstaltungen im Kurhaustheater ist es namentlich das Sommernachtfest auf dem Inselteich am 3. Juni, das durch reiche Abwechslung der Aufführungen lebhafte Anziehungskraft ausüben dürfte. Am 4. Juni findet großes Hunderkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Madame Charles Cahier, welche unter Mahler der Wiener Hofoper angehörte und auch seit längerer Zeit im Metropolitan Opera House in New York als Gast wirkte, statt. Der 5. Juni ist großer Volksfesttag mit Schauturnerwettbewerb sämtlicher Turnvereinigungen des Bades. Der 6. Juni bietet Feen- und Blumentänze, sowie Pyramidenstellen und Keulenschwingen der Turner und Turnerinnen auf der festlich beleuchteten großen Wiese vor dem Kurhaus. Den Schlußtag, Sonntag, den 7. Juni, krönt die bisher in keinem Kurort gehörte Neunte Symphonie von Beethoven mit der Kurkapelle und Teilen der Darmstädter Hofkapelle, dem Musikverein in Darmstadt, dem Sängerchor des Darmstädter Lehrervereins und den Solisten Hofopernsängerin Anna Jacobs, Konzertsängerin Schmidt-Hilling, Kammersänger Stephani, Hofopernsänger Glasberger. Die Leitung des großen Festkonzerts liegt in den Händen von Prof. Arnold Mendelssohn-Darmstadt und Prof. Hans Winderstein-Bad-Nauheim.

h **Soden a. T.,** 22. Mai. Auf der Höchster Landstraße platzte gestern an einem mit fünf Personen besetzten Automobil ein Reifen. Der Wagen geriet dadurch aus der Fahrtrichtung und fuhr mit voller Gewalt gegen einen Baum, an dem er zerschellte. Von den Insassen wurde ein Herr Oken aus Essen a. R. getötet. Die übrigen Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen; sie fanden im Höchster Krankenhause Aufnahme. Der Führer kam mit dem Schrecken davon.

h **Königstein,** 22. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte grundsätzlich den Bau einer elektrischen Bahn von Frankfurt nach Königstein. Ueber die Grund- und Gewerbesteuern soll die Finanz- und Veranlagungskommission die weiteren Schritte einleiten.

h **Oberlahnstein,** 22. Mai. Im Zorn warf der Schlossermeister Wambach seinem Lehrling ein Stück glühendes Eisen an den Kopf. Die Verletzungen waren so schwer, daß der junge Mann nach kurzer Zeit starb.

sch **Fulda,** 22. Mai. Die Frau und Kinder des zu Gefängnis verurteilten Händlers Stein sind im hiesigen Landkrankenhaus aufgenommen worden, um sich einer Nachkur zu unterziehen.

l **Nieder-Ingelheim.** Heute Samstag abend 9 Uhr findet im „Goldenen Lur Krone" die diesjährige ordentliche Hauptjahres-Generalversammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Liberales Sommerfest in Bürgstadt; 2. Parteitag in Darmstadt; 3. Besprechungen. Zur Anschluß hieran hält Herr Landtagsabgeordneter Dr. Wolf-Gensheim einen Vortrag über „Die Tätigkeit des Landtags im letzten Jahre."

Berlin, 23. Mai. Die bereits gestern mit Rücksicht auf die Arbeiten des Reichstags und des preußischen Landtags verschobene Konferenz über die Einführung einer Einheitsbekennerliste findet nunmehr am 9. Juni im Reichsamt des Innern statt. Einladungen dazu sind ergangen an die Regierungen der Bundesstaaten, an eine Reihe von Mitgliedern des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, die seit Jahren für die Frage des Markenhandels ein besonderes Interesse gefunden haben, und an die Detaillisten-Verbände, die eine Reihe von Vertretern entsenden werden. Es handelt sich bei diesen Beratungen nicht um die Entscheide selbst, sondern um eine Besprechung über den Umfang der Enquete und über die Mittel und Wege zu ihrer Durchführung. Es wird dabei auch die Frage zu erörtern sein, ob die gewünschten Feststellungen über die Lage des Kleinhandels durch Verfassung von Fragebogen oder durch direkte Vernehmung einer größeren Zahl von Delegierten zu erreichen sind.

Berlin, 23. Mai. Die Verhandlungen zwischen Max Reinhardt und Kommissionsrat Schumann, die damit abschließen, den Zirkus zu einem Theater der Tausend umzuwandeln, und für eine Reihe von Abenden an Reinhardt zu verpachten, sind der „Voss. Ztg." zufolge nun endgültig gescheitert.

Einem Hermann Nissen bei der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger 20 000 Mark als Grundstock für die Errichtung eines Erholungsheims überwiesen.

Leipzig, 21. Mai. Der Zimmermann Ehring wollte, wie dem „Tagebl." berichtet wird, vom Dach aus in die Kammer seiner Geliebten einsteigen. Da man ihn für einen Einbrecher hielt, wurde er verfolgt. Als einer seiner Verfolger, der Dachdecker Weinbrenner ihm zu nahe kam, gab Ehring einen Schuß auf ihn ab, der Weinbrenner schwer verletzte. Schließlich machte er, als er von einem Schutzmann gestellt wurde und keinen Ausweg mehr sah, seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Gebweiler (Oberelsaß), 23. Mai. Gestern Abend ½7 Uhr brach in der Spinnerei Boucheet, Nisse u. Co. Feuer aus. Binnen 1½ Stunden war die Feinspinnerei vollständig eingeäschert. Es beschäftigte ungefähr 20 Maschinen mit 20 000 Spindeln. 300 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden. Der Schaden wird auf 5—600 000 Mark geschätzt.

Börsenberichte.

Frankfurt, 23. Mai. Angeregt durch festere New Yorker Notierungen verkehrte die Börse in etwas befestigter Haltung. Namentlich für Montanwerte machte sich mehr Interesse bemerkbar auf voraussichtlicher baldiger Schließung einer westdeutschen Industriekonvention. Das Geschäft hielt sich jedoch auch heute innerhalb nur enger Grenzen.

Notierungen: Reichsbank-Aktien 162¼, Diskonto-Kommandit 187¼, Darmstädter Bank 126½, Dresdner Bank 148¾, Handelsgesellschaft 134¾, Deutsche Bank 240—, Staatsbahnen 152¾, Lombarden 30⅝, Gelsenkirchener Bergwerke 214½, Bochumer 220½, Harpener 218½, Hibernia 178½, Laurahütte —,—, Türkenlose —,—, Ungarische Kronenrente —,—, Russische Noten —,—, Privatdiskont 6½—, Pfälzer, Jenaer —,—, Russen 1906er —,—, Nederländer 129½, Norddeutscher Lloyd 112¾, Privat-Diskont 2⅝ Prozent. Tendenz behauptet.

Telegraphische Berichte.

Berlin, 23. Mai. Die Börse war befestigt, schloß nach den ersten Kursen still. Der überaus leichte Verkehr des Abrechnungstages, in dem auch Nachzügler mit Geldangeboten in starkem Maße hervortraten und die heutigen Angebotsverhältnisse geben der Spekulation immer noch Hoffnung. Das kam auch am Montanmarkte in Kursbesserungen zum Ausdruck. In Schiffahrtsaktien, besonders in Hansa, war die Stimmung ziemlich fest. Von Bankaktien waren die heimischen Devisen leidlich, für russischen Banken auf das gestrige Paris befestigt. Maschinenfabrik- und Turbinenfabrikwerte waren auf den flüssigen Geldstand höher. Kombinationen trüge. Franzosen befestigt. Tabakpapiere 1 pCt. niedriger.

Obligationsstelle höher 120, Genußscheine 101.50 genannt in der Hoffnung auf den demnächstigen Abschluß.

	Letzte Schlußkurse	Heutige Anfangskurse		Letzte Schlußkurse	Heutige Anfangskurse
Handelsgesellschaft	151.⅝	151.⅜	Bochumer	220.½	—.—
Deutsche Bank	240.—	239.⅝	Schalke	208.½	208.⅝
D. Ozean-Gesellsch.	167.½	167.¾	Gelsenkirchen	214.½	213.½
Dresdner Bank	148.⅝	148.½	Harpener	178.½	178.½
Nordd. Bank	150.½	151.¾	Laurahütte	150.½	—.—
Lombarden	30.⅛	30.⅛	Nordd. Lloyd	112.½	112.—
Saltmont	93.⅝	—.—	Allg. Elektr.-Ges.	244.—	—.—
Rombe	135.½	134.⅝			

London, 23. Mai. Minen-Schluß. Chartered 7/6, neue De Beers 16⅝, Goldfields 2⅞, Rand Mines 5⅝, Rio Tinto 21⅛, Stet comp. 6—.

Paris, 23. Mai. Rufanga-Aktien. Spreng. Russ. 86.05—90. Spanier —.—, Türkenlose —.—, Rio Tinto 1760.

Marktberichte.

Mannheim, 23. Mai. Getreidemarkt. Tend. matter.

	22.	23.		22.	23.
Nr. 2 Roh Weizen, Pfalz, Rhein.	135.—	135.—	9 Roh Hafer	127.—	130.—
Nr. 2 Roh Weizen Württ.	135.—	135.—	10 Roh Hafer	130.—	133.—
Nr. 2 Roh Weizen Bayr.	135.—	135.—	Roh Gerste Pfalz/Rheinhessen	124.—	126.—
Nr. 1 Roh Roggen, Pfalz	130.—	130.—	Roh Gerste Württ.	—.—	—.—
Nr. 2 Roh Roggen, Pfälzer	130.—	130.—	Kleie, Pfälzer	109.—	111.—
Nr. 1 Roh Roggen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ.	109.—	111.—
Nr. 2 Roh Roggen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer	109.—	111.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 30%	126.—	128.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 30%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 30%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 35%	131.—	131.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 35%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 35%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 40%	132.50	134.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 40%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 40%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 45%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 45%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 45%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 50%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 50%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 50%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 55%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 55%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 55%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 60%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 60%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 60%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 65%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 65%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 65%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 70%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 70%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 70%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 75%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 75%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 75%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 80%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 80%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 80%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 85%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 85%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 85%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 90%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 90%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 90%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 95%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 95%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 95%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 100%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 100%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 100%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 105%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 105%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 105%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 110%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 110%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 110%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 115%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 115%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 115%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 120%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 120%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 120%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 125%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 125%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 125%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 130%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 130%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 130%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 135%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 135%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 135%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 140%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 140%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 140%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 145%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 145%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 145%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 150%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 150%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 150%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 155%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 155%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 155%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 160%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 160%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 160%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 165%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 165%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 165%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 170%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 170%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 170%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 175%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 175%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 175%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 180%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 180%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 180%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 185%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 185%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 185%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 190%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 190%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 190%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 195%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 195%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 195%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 200%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 200%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 200%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 205%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 205%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 205%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 210%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 210%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 210%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 215%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 215%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 215%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 220%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 220%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 220%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 225%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 225%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 225%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 230%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 230%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 230%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 235%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 235%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 235%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 240%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 240%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 240%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 245%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 245%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 245%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 250%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 250%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kleie, Bayer 250%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Pfälzer	—.—	—.—	Kleie, Pfälzer 255%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Württ.	—.—	—.—	Kleie, Württ. 255%	—.—	—.—
Nr. 1 Roh Weizen, Bayer.	—.—	—.—	Kle

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
(Nachdruckrecht durch C. Ackermann, Stuttgart.)

Die Lämmerschur.

Ein New Yorker Börsen-Roman.

Von Otto Hocker.

„Wohin, Onkel Ben? Hast Du's so eilig?“ fragte er schnell-bend scharf. „Zu guter Letzt noch einmal die Straße durchwandern und von ihr, die Deines Lebens einzige Liebe war, Dich verabschieden?“

Sein Hohn peitschte trotzige flammende Röte in Bens Wangen.

„Die Straße — Fluch über die Hexe!“ hauchte er, während endloser Haß seine erloschenen Blicke flüchtig belebte. „Ich hasse sie, die Verführerin — ah, ich bin kuriert von ihr!“ Er lachte schrecklich auf, und als Reggie ihn ungeachtet all seines Zerrens festhielt, bäumte er sich zornig auf.

„Wozu diese überflüssige Demütigung?“ knurrte er. „Es ist alles so, wie Du sagst — die Straße war meine große Liebe — aber was ich dafür hielt. Was mir im Leben lieb und teuer war, das opferte ich ihr — der Hexe — und nun sie mich ausgesogen, aus mir einen Charakterlumpen, einen Bankerottierer an Ehre und Gewissen gemacht hat — nun opfert sie mich — und mir geschieht es recht! Tausendmal recht — aber Du sollst mich in Ruhe sterben lassen, Reggie — um früherer Tage willen. Herrgott im Himmel!“ schluchzte er plötzlich haltlos auf. „Begreifst Du nicht, wie elend ich geworden bin? . . . Richte mich, verdamme mich, denn ich hab' es nicht anders verdient! Aber treib' nicht Deinen Spott mit mir, junger Mensch, um Deiner Männlichkeit willen — denn auch ich war einst ein Mann!“ schrie er wild auf, ganz vergessend, wo er sich befand, „und meiner Seele Seligkeit, hätt' ich sie nicht ohnehin schon verloren, gäb' ich darum, könnt' ich noch einmal Mann sein!“

Da ging zum ersten Male kaum mehr verhaltenes Erbarmen durch die strengen Mienen des Jüngeren. Er faßte Bens Hand noch fester und zog ihn mit sich ins Lokal zurück.

„Komm, Onkel Ben, ich meine fast, Du wärest wieder Mann!“

„Wohin?“ fragte Ben in dumpfem Erstaunen, als er sich mit sanfter Gewalt von Reggie in dessen Privatzimmer gedrängt fühlte. „Was soll das alles noch — ah, lieber Junge, ruf die Polizei, wenn Du es so willst . . . ich bin bis zum Tod herzlich müde. Aber hab' Erbarmen!“

Reggie antwortete nicht; er fühlte mit beiden Händen an der Kleidung Bens herab, als wollte er sich versichern, daß dieser keine Waffe bei sich trug.

„Du wirst jetzt hier bleiben, Onkel Ben, und ich werde Dich zur Besicht einschließen — ja, ja, das tue ich, magst Du nun protestieren oder nicht!“ setzte er im selben eindringlichen Flüstertone hinzu, als legte er Wert darauf, von keinem Dritten gehört werden zu können. „Du wirst zum Zeugen einer Unterredung werden, die Dir wertvolle Aufschlüsse geben und Dir zum Teil auch mein Auftreten Dir gegenüber verständlich machen dürfte. Was immer aber Du auch vernehmen magst, verhalte Dich vollständig ruhig. Nachher werden wir weiter über Deine — nein, über unsere Zukunft sprechen. Denn sonst dürfen wir nicht mehr getrennte Wege gehen, Onkel Ben.“

Damit drückte er dem in ratloser Verwirrung Stehenden mit wiedergekehrter alter Herzlichkeit die Hand, ging aus der Tür und schloß diese von außen ab. Den Schlüssel steckte er in die Tasche.

Aus der Fisherschen Privatoffice ertönte behagliches Lachen, das in unversöhnlichem Kontrast zu all den Seufzern, Verwünschungen und Jammertönen stand, die den ganzen Tag über in denselben Räumen geherrscht hatten. Das freundliche Lächeln war wieder aus Reggies Mienen geschwunden; statt seiner prägte sich in ihnen ein unerbittlicher Entschluß aus.

Er öffnete eine der Türen, hinter denen der Buchhalter der Firma noch eifrig über seinen Büchern saß.

„Munsey,“ sagte er kurz, in einem Tone, wie ihn der Buchhalter bei ihm noch nicht gehört hatte. „Wieviel Bargeld befindet sich in der Kasse?“

Verblüfft und beunruhigt starrte Munsey ihn an.

„Das — das kann ich nicht genau sagen,“ stotterte er, „aber vielleicht weiß Mr. Fisher —“

Unter Reggies scharfem Blicke zuckte er zusammen.

„Haben Sie mich nicht verstanden?“ fragte der Juniorpartner scharf. „Wieviel Kassenvorrat wir haben, will ich wissen.“

In wachsender Bestürzung zog der Buchhalter sein Notizbuch zu Rate. „Annähernd viertausendsechshundert Dollars,“ würgte er alsdann undeutlich. Sein Mißbehagen stieg bei der Wahrnehmung, daß Reggie ihm über die Schulter ins Notizbuch blickte und dessen Zahlen studierte.

„Vierkausendsechshundert,“ wiederholte Reggie und notierte sich die Summe auf einem winzigen Schreibtäfelchen. „Ja, das ist aber doch nur ein Bruchteil, Munsey. Sie schienen mir ein schlechtes Gedächtnis zu haben — oder sind Sie kurzsichtig und können die Zahlen in Ihrem eigenen Notizbuch nicht lesen?“ Er wies auf eine lange Zahlenreihe, die er rasch niederschrieb. „Ein festes Konto, dieses Konto 20,“ bemerkte er dann spöttisch. „Wissen Sie vielleicht, wem dieses Konto gehört, dem sämtliche von der Firma vereinnahmten Gelder zuzufließen scheinen?“

Der Buchhalter war geisterbleich geworden, und der helle Schweiß tropfte ihm von der Stirn.

„Ich — ich weiß es nicht!“ stotterte er.

„Sie wissen es nicht?“ Drohend aufgerichtet stand Reggie vor dem sich nun ängstlich Duckenden.

„Ich — ich möchte doch — es wäre wohl besser, ich würde Mr. Fisher benachrichtigen.“

„Bemühen Sie sich nicht, mein Lieber,“ bemerkte Reggie leichthin und drückte Munsey wieder auf dem Schemel zurück. „Es handelt sich um ein Geheimkonto der Firma mit Landauer u. Söhne. So, nun tragen Sie die Verlustliste von heute weiter ein, Munsey.“ Er spitzte die Lippen wie zum Pfeifen, blieb aber mit den Händen in den Taschen vor dem sich förmlich windenden Buchhalter stehen. „Eigentlich 'ne ganz famose Beschäftigung, die Sie hier haben, was, Munsey? Wirklich doppelte Buchführung — einfach ideal für die Inhaber dieser Räuberhöhle . . . wollte sagen: ehrenwerten Maklerfirma — ja, mir bereitete das Studium Ihrer Bücher viel Freude — allmittaglich, wenn Sie zum Lunch gegangen waren.“

Damit wendete er dem angstschwitzenden Buchhalter endgültig den Rücken.

„Bitte um Entschuldigung, wenn ich störe!“

Ohne anzuklopfen, war Reggie in das Privatkontor seiner beiden Kompagnons getreten und hatte hinter sich mit scharfem Rucke wieder die Tür geschlossen. Mit einem Blicke umfaßte er das Stillleben. Fisher saß da, mit beiden Füßen auf der Schreibtischplatte, und ihm gegenüber räkelte sich in einem der Klubsessel der vergnüglich lächelnde Mr. Seaman. Beide rauchten unförmliche schwarze Importen.

„Ja, ich fahre noch heute nacht —“ hörte er Seaman gerade noch sagen; dann schnappten dessen Lippen wie ein Vorhängeschloß zu, und starrte nicht eben geistreich auf den ohne jegliche Förmlichkeit zu ihnen ins Zimmer tretenden Juniorpartner.

„Wenn die Herren mit ihren Reiseprojekten nicht zu beschäftigt sind, hätte ich wohl einiges mit Ihnen zu besprechen,“ fuhr Reggie fort.

Aber so leichthin und verbindlich er auch sprach, so enthielten seine Worte offenbar reichlichen Stoff für die Gemütsbeunruhigung seiner beiden Teilhaber, denn diese saßen plötzlich aufrecht und rauchten nicht länger. Stumm schauten sie zunächst einander an, und dann wendeten sich beider Blicke wie auf Kommando ruckartig Reggie zu.

„Bitte, sehr angenehm — wollen Sie nicht Platz nehmen?“ stotterte Fisher, der zuerst seine Geistesgegenwart wiederfand, so peinlich berührt er auch schien.

Nun stand auch Seaman auf und beeilte sich, dem Juniorpartner die Kiste mit den Importen anzubieten.

Aber beides lehnte Reggie ab; in steifer Haltung blieb er vor seinen beiden Teilhabern stehen.

„Ich wünsche nur Auskunft auf meine Frage zu erhalten, wie Sie unsere Kundschaft in einer solch unerhörten Weise — beschwindeln konnten.“

„Was der Kuckuck!“ wollte Seaman, aus dessen feinen Mienen plötzlich alle Verbindlichkeit verschwunden war, aufbrausen; aber mit einer ungeduldigen Geste beschwichtigte Reggie den ihn gleich einem gereizten Bullenbeißer Anstierenden.

„Ich bin nicht hierhergekommen, meine Herren, um Ihnen die Ehre, mit Ihnen zu streiten, zu erweisen,“ sagte er dann im vorigen geringschätzigen Tone. „Ich komme mit Beweisen und —“

„Hähä, Beweisen!“ kicherte Fisher.

„Gewiß,“ bestätigte Reggie. „So habe ich einmal den Beweis, daß nicht ein einziger Auftrag unserer Kunden wirklich an der Börse ausgeführt worden ist. Sämtliche Depots wurden vielmehr dem Geheimkonto 20 überwiesen . . . mit anderen Worten: die Firma, in diesem Falle nur vertreten durch die ehrenwerten Herren Seaman und Fisher, spekulierte an der Börse mit den ihnen von den Kunden anvertrauten Geldern — und zwar recht glücklich. Während Sie in betrügerischer Weise unsere Kunden ausbeuteten, will sagen, deren Konti in dem Moment schlossen, wo die Kurse Ihnen die Ausführung Ihres sauberen Planes erleichterten, verdienten Sie selbst heute und Hunderttausend.“

Wieder wollte Seaman die mühsam aufrecht gehaltene Beherrschung verlassen; diesmal aber war es Fisher, der den Wütenden unsanft in den Klubsessel niederdrückte.

„Keine Aufregung, meine Herren. Mein Rechtsanwalt hat mit der Firma Landauer und Söhne bereits die erforderliche Rücksprache gehabt und einen gerichtlichen Beschlagnahmebefehl der dort befindlichen Depots der Firma erwirkt — Sie vergaßen in Ihrem rühmenden Verbrüderfeier nämlich ganz, daß ohne meine Zustimmung die Firma keinerlei Börsengeschäfte machen darf. Uebrigens steht auf die Unterschlagung von Kundengeldern Zuchthausstrafe — und vor der Ladentür hält mein Auto mit einigen handfesten Detektivs darin. Ich wirkte der Vorsicht halber Verhaftsbefehle aus, Sie wissen, das ist hierzulande die sicherste Methode, zuerst die Verdächtigen beim Kragen zu kriegen und ihnen hinterher ihr Verschulden zu beweisen.“

(Schluß folgt.)

Karl Seifried
— Gegründet 1905. — — Telephon 1907. —
Ständiges Lager von ca. 100 kompletten
Zimmer- u. Kücheneinrichtungen.
Ausstellungshäuser: 31 Bergerstr. 31, Hirschgraben 20 u. 22.
Reich illustrierte Kataloge gratis und franko.
Franko-Lieferung. Weitgehendste Garantie.

Interessengemeinschaft

Pfälzische Bank
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1883.
Aktienkapital Mk. 50,000,000
Reserven Mk. 18,000,000.

Rheinische Creditbank
Mannheim
Gegründet 1870.
Aktienkapital Mk. 95,000,000.
Reserven Mk. 18,500,000.

Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000.

Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.

Unsere
Depositenkassen und Wechselstuben
Zeil 123 „Zeilpalast“, Telephon 5084 u. 538 (Stahlkammer)
Kaiserstrasse 74, Telephon 5830
Trierischegasse 9, Telephon 170
Sachsenhausen:
Wallstrasse 10, Telephon 1378

übernehmen die Errichtung laufender **Rechnungen, provisionsfreier Scheck- und Sparkonten,**
den **An- und Verkauf** von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes,
die **Umwechslung** von Koupons und fremden Geldsorten,
den **Ankauf** von **prima Bankakzepten,**
die **Aufbewahrung** von geschlossenen und offenen Depots,
die **Beschaffung** von **Wechseln,** Schecks und Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes,
die **Entgegennahme** von **Geldern zur Verzinsung auf tägliche Kündigung** und feste Termine,
die **Zahlung** von Hypothekenzinsen und Steuerquittungen,
die **Kontrolle von Wertpapieren auf Verlosungen, Kündigungen auf Konvertierungen unter Garantie,**
Gewährung von Krediten,
Vermögens-Nachlass-Verwaltung.

Zur **Reisezeit** halten wir stets ein grosses Lager in allen **ausländischen Geldsorten und Banknoten** vorrätig und machen auf die in **unserem Hauptgeschäft Junghofstrasse 10—12** und unserer **Wechselstube und Depositenkasse, Zeil 123, (Zeilpalast)** neu errichteten

Stahlkammern

aufmerksam, deren Benutzung wir zur **sicheren Aufbewahrung** von Wertpapieren, Dokumenten, Schmucksachen etc. in eisernen Schrankfächern unter **eigenem Verschluss des Mieters** oder zur Hinterlegung von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossenes Depot unter **gesetzmässiger Haftung der Bank empfehlen.** 815

Herren-Hemden
couleurt und weiß
in großer Auswahl.
Nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Halsfreie Schillerhemden
von Mk. 4.25 an.
Bertha Schmidt
Zell 85.
2775

KREBSE
täglich große Zufuhren
Suppen-, Ragout- u. Tafelkrebse
Prompter Versand nach allen Städten u. auswärts eingetr. Kunde in Postkörben.
Fischhaus Th. Schmidt
Schweizerstraße 27
— Telephon Hansa 4713. —
Niederlage: Brahmsplatz 15, Tel. Hansa 2347. 972

20 Schreibmaschinen
verkauft u. vermietet **Schäfer,** Friedberger Landstraße 115a. 1855

Koffer **Taschen Turksäcke** sämtl. Lederw. kauft man bill. u. gut **L. Gaggenheim, Sattlerei** Fahrgasse 41 — Tiergasg. 27. 4259

Gute Wasch-Kleidung
für Knaben und Mädchen
in grosser Auswahl sehr billig.

Original Kieler Anzüge gestreift Cadett . . . . . von 3.75 an
Original Kieler Blusen gestreift Cadett . . . . . von 2.75 an
Original Kieler Anzüge weiss Ia Satin . . . . . von 4.75 an
Original Kieler Blusen weiss Ia Satin . . . . . von 3.25 an
Matrosenblusen von 85 ₰ an Sport-Hosen von 95 ₰ an
Mädchen-Wasch-Kleider entzückende neue Muster . . von 4.25 an
Mädchen-Batist-Kleider reizende Neuheiten . . . . . von 5.75 an
Mädchen-Wasch-Blusen aparte Fassons . . . . . von 1.75 an
Mädchen-Wasch-Röcke (Bamarleinen) . . . . . von 3.— an
Reizende Neuheiten in Frotté-Röcken für junge Damen
Neue Hochsommer-Kleider — Neue Jacken-Kleider
Beachten Sie unsere Schaufenster!
Bensheim & Herrmann
Schillerplatz 4, 6, 8.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Bürger; für das Feuilleton: Hans Pfleischmidt; für Lokales u. d. allgem. Teil: Julius Eidam; für Nachrichten aus der Umgegend u. Sport: Jakob Schlösser; für den Handelsteil: Fr. Erik Dorf; für den Inseratenteil: Jakob Welcker, sämtlich in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Wanderwinke und Reiseziele.

ch **Die Rhön.** Das „deutsche Tirol" ist die neueste Bezeichnung für das alpine Mittelgebirge, das zwischen dem Fulda- und Werratluß, also im Herzen des deutschen Vaterlandes, seinen Scheitel gegen den Himmel reckt, wo schroffe Felspartien, schmiegsame Wälder abwechseln mit grünen Matten, wildromantische Schluchten, verwitterte Ruinen mit lieblichen Tälern. Hier ist gut sein, hier wollen wir hüten unsere! Das sollte viel mehr als bisher das Feldgeschrei sein in Kreisen der Sommerfrischler, Touristen und Naturfreunde. Landschaftlich und wirtschaftlich lange verkannt, bietet die Rhön allmählich Tausenden von frohen Wanderern ein gastliches Asyl, eine Stätte gemütlicher Einkehr und sorgenloser Rast. Die Vorzüge gegen die Rhön sind im Schwinden begriffen; sie wird mehr und mehr nach ihrem wahren Wert eingeschätzt, noch Bedürftig gewürdigt, namentlich hinsichtlich ihrer Eigenart. Der Rhönklub hat für sichere Orientierung gesorgt; deutliche und zahlreiche Markierungen weisen dem Fremden den Weg über weitvergessene Höhen. Die Triften, auf denen er stundenlang keiner menschlichen Seele begegnet, durch düstere Forsten, durch langgestreckte Senkungen, durch verlassene Moore und stille Täler. Er geb aber auch die Anregung zur Verbesserung der heutzutage Verhältnisse, die allerdings bis vor einem Jahrzehnt noch so manches zu wünschen übrig ließen. Jetzt gibt es erstklassige komfortable Hotels, solide Gasthöfe, freundlich-saubere Logierhäuser und — was für viele die Hauptsache ist — billige Preise.

* **Vogelsberg, Wetterau, Rhön.** Im Verlag von Emil Roth in Gießen ist der illustrierte Führer Nr. 8 erschienen, der einen vorzüglichen Wegweiser durch den Vogelsberg mit der Wetterau und die sich daran anschließenden Teile der Rhön bietet. Ueber 100 Abbildungen, Städte, Landschaften, Trachten darstellend, schmücken den Band, der auf das ausführlichste seinem Heimatgebiete Rechnung trägt und dem Touristen viele praktische Winke gibt, so daß ihm an Hand dieses Führers kein landschaftlich schöner Punkt, keine historisch merkwürdige Stätte bei der Wanderung in den dortigen Gegenden entgehen wird. Skizzen und Planbeilagen, die an passender Stelle in den Text eingestreut sind, geben dem Leser zugleich Aufschluß über Sitten und Gebräuche der Bewohner des Vogelsbergs, der Rhön und der Wetterau und tragen zur Reichhaltigkeit des Führers in dankenswerter und zweckentsprechender Weise bei. Dem Führer sind drei große Karten, fünf Ueberfichtskärtchen und vier Stadtpläne beigefügt.

Der Meistertrunk in Rothenburg o. Tauber. Das internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14, schreibt uns: In Rothenburg o. T., das wegen seiner interessanten, mittelalterlichen Bauten allbekannt ist, findet alljährlich am Pfingstmontag das historische Festspiel „Der Meistertrunk" statt, das uns das Leben und Treiben während des 30jährigen Krieges anschaulich vor Augen führt. Die Stadt mit ihren alten Mauern, Bastionen und Toren, mit ihren winkeligen Straßen und hochgiebeligen Häusern bildet für das Spiel den Festzug, das Heerlager einen Rahmen, wie er wirkungsvoller nicht gedacht werden kann. Am Vorabend, dem Pfingstsonntag, wird bei günstigem Wetter die Stadt festlich beleuchtet.

Deutsche Nordseebäder. Ein Ratgeber bei Auswahl eines Bade- und Erholungsaufenthalts am deutschen Nordseestrande ist soeben in neuer Auflage und hübscher Ausstattung erschienen. Interessante Abhandlungen über die Heilkraft der Nordsee, über Winterkuren sowie nützliche Reisewinke bilden eine wertvolle Ergänzung zu den ausführlichen Mitteilungen der einzelnen Schiffsgesellschaften und Badeverwaltungen über die Beförderungsmöglichkeiten, Badeeinrichtungen, Kurtaxe usw. Ein besonderer Nachweis mit empfehlenswerten Hotels, Pensionen und Privat-Logierhäusern vervollständigt das beliebte Auskunftsbuch. Der reich illustrierte Führer, welchem auch eine praktische Routen-Uebersichtskarte beigefügt ist, ist gegen Einsendung von 20 Pfg. (in Briefmarken) durch das internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14, erhältlich.

München und das Bayrische Hochland. Die vom Fremdenverkehrsverein München herausgegebenen Schriften „Zwölf Tage in München" und „Ausflüge von München ins bayrische Hochland" können durch den Fremdenverkehrsverein München bezogen werden, und zwar „Zwölf Tage in München" zum Preis von 50 Pfg. und „Ausflüge von München ins bayrische Hochland" zum Preis von 50 Pfg.

Thüringen. Illustriertes Prospektmaterial von Thüringen ist kostenlos erhältlich durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

= **Mecklenburg als Sommerfrische.** Ein illustrierter Führer durch Mecklenburgs Städte, Ostseebäder und Sommerfrischen ist kostenlos erhältlich durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Griebens Reise-Ratgeber 1914/15. Die soeben erschienene Neuausgabe des Griebenschen Reise-Ratgebers (Preis 20 Pf.) ist, das diesmal mit doppeltem Kalendarium (1914/1915) versehen ist, wirkt schon durch seine geschmackvolle äußere Aufmachung ansprechend. Ein viersprachiges Wörterbuch, Wäschezeichen-, Skat- und Bridge-Blocks, eine sachmännisch bearbeitete photographische Belichtungstabelle und viele andere praktische Dinge erhöhen die Brauchbarkeit des Buches. Am Schluß befindet sich eine feste Leinwand-Deckeltasche, ein guter Bleistift und ein Gummiband, das das Büchlein zusammenhält, wenn die Tasche gefüllt ist.

In Aßmannshausen. Seit mehr als vier Jahrhunderten spendet nun unsere Lithionquelle ihr Wasser von 32½ Grad Celsius, den Rheumatikern, Gichtikern, Ischias-, Nieren- und Blasenleidenden zur Linderung. Es herrscht eine wohltuende Ruhe hier, aber die unmittelbare Nähe des Städtchens ermöglicht auch die Befriedigung eines Bedürfnisses nach lebendigerer Abwechslung. Von dort lassen sich die prächtigsten Touren ohne große Anstrengung machen. Hat man doch die Zahnradbahn auf den Niederwald zur Verfügung, und einmal auf dem Plateau angelangt, hat man weite ebene Flächen mit wundervollem Walddestand vor sich. Einer der lohnendsten Ausflüge ist der nach dem Teufelslöchlein und dem Forsthaus Kammerforst im gleichnamigen prachtvollen Wald. Auch dieses ist als Sommerfrische geschätzt, der beschränkte Raum bringt es aber mit sich, daß Glück dazu gehört, wenn man als Sommerfrischler hier unterkommen will.

Zur Eröffnung der Wasch-Saison

haben wir ab Montag, den 25. cr. zu besonders niedrigen Preisen zum Verkauf ausgelegt:

circa 5000 Knaben-Waschanzüge

Wasch-Blusen — Wasch-Hemden-Blusen — Wasch-Sport-Blusen — Wasch-Sport-Hemden
Wasch-Leibchen-Hosen — Wasch-Träger-Hosen — Wasch-Gürtel-Hosen u. s. w.

Amerikanischer Blusen-Anzug

Original Kieler Anzug

Robespierre-Hemd mit Gürtelhose

Als außergewöhnlich vorteilhaft empfehlen wir:

Original Kieler-Anzüge — aus blau-weiß gestreiftem Cadett-Drell . . . . . bis zu 8 Jahre, jedes Stück Mk. **8.75**
(Dieselben für das Alter von 9—12 Jahren Mk. 4.75)

Original Kieler-Anzüge — aus weißem Drell, abknöpfbare Garnitur . . . . . bis zu 8 Jahre, jedes Stück Mk. **5.75**
(Dieselben für das Alter von 9—10 Jahren Mk. 7.25)

Amerikanische Blusen-Anzüge — aus blau-weiß gestreiftem Cadett-Drell . . . . . bis zu 8 Jahre, jedes Stück Mk. **4.50**
(Dieselben für das Alter von 9—10 Jahren Mk. 5.50)

Robespierre-Hemden — bestens verarbeitet, neue Farben . . . . . für das Alter bis 7 Jahre jedes Stück Mk. **1.95**
(Dieselben für das Alter bis 10 Jahre Mk. 2.50)
(Dieselben für das Alter bis 12 Jahre Mk. 3.—)
(Dieselben für das Alter bis 14 Jahre Mk. 3.50)

Gürtel-Hosen — aus blauem, guten Drell . . . . . für das Alter bis 6 Jahre jedes Stück Mk. **1.75**
(Dieselben für das Alter bis 10 Jahre Mk. 2.25)
(Dieselben für das Alter bis 12 Jahre Mk. 2.75)

Leibchen-Hosen — aus blauem, guten Drell . . . . . für das Alter bis 5 Jahre jedes Stück Mk. **1.35**
(Dieselben für das Alter bis 8 Jahre Mk. 1.75)

Blusen-Anzüge von Mk. 2,75 an

Weisse Matrosen-Anzüge mit abknöpfbarer Garnitur, für das Alter bis 6 Jahre . . . . . Mk. 4.75

Weisse Kieler Blusen mit abknöpfbarer Garnitur, für das Alter bis 6 Jahre . . . . . Mk. 3.75

Kieler Blusen (blau weiss gestreifter Cadett-Drell) bis 6 Jahre Mk. 2.50, bis 9 Jahre Mk. 3.25

Spiel-Anzüge reizende Fasson für 2 Jahre Mk. 1,30

Kittel-Anzüge aparte Sachen M. 4.75

Sport-Hemden mit Stehumlegekragen b. 7 Jahre Mk. 1.95, b. 10 Jahre Mk. 2.50, b. 12 Jahre Mk. 3.—

Alle Artikel sind in Schnitt und Verarbeitung mustergültig. Jedes Stück, das bei der Wäsche in der Farbe ausgeht (Waschanleitung wird jedem Gegenstand beigefügt) wird von uns zurückgenommen und liefern wir dafür neuen Ersatz.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme! Für Nichtzusagendes Betrag zurück! Keine Auswahlsendungen!

Verlangen Sie Franko-Zusendung unseres reich illustrierten Haupt-Katalogs!

Bamberger & Hertz

Zeil 112 — neben der Hauptpost.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
(Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

Der Eiserne Wagen.

Detektivroman von Sven Elvestad (Stein Riverton).

Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Dr. Ludwig Wrüpl.

Der Detektiv schwieg wieder, dann nahm er langsam, beinahe affektiert langsam, ein Zigarrenetui aus der Tasche. Er suchte sich eine Zigarre aus, zündete sie an, stieß einige dicke weiße Rauchwolken in das Zimmer und blieb mit dem Etui in der Hand sitzen.

„Dieses ist nur von gewöhnlichem Leder," sagte er, „aber es ist silberbeschlagen. Das Zigarrenetui, das der Mörder stahl, war von grünem Krokodilleder, nicht wahr?"

„Es war gar kein Zigarrenetui, es war ein Skizzenbuch."

Adjutant Krag blies seine großen Rauchringe in die Luft und begann zu lachen.

„Natürlich," erwiderte er, „aber hatte es nicht goldene Beschläge?"

„Das weiß ich nicht . . . ich habe nichts davon gesehen."

Der Detektiv wandte mir sein Angesicht zu, er lachte noch immer.

„Ich will aufstehen," sagte ich, „ich fühle mich noch etwas matt und will hinaus in die frische Luft."

Aber da erhob Adjutant Krag seine Hand beschwörend gegen mich.

„Ja nicht," antwortete er ernst; „ich muß erst mit meiner Erzählung fertig werden, ich liebe nicht lange Unterbrechungen. Aber ich kann ja die Fenster öffnen."

„Ja, bitte, öffnen Sie die Fenster, alle Fenster."

„Lieber Freund," sagte er, „die Fenster sind offen, sie sind die ganze Zeit über offen gewesen. Haha!"

Er lachte. Ich sagte nichts mehr und mochte ihn auch nicht ansehen, denn ich fürchtete, in einem fürchterlichen Wutanfall aufzusahren. Doch hörte ich, daß er das Zigarrenetui zuklappte und in die Tasche steckte.

„Wie gut," brummte er kurz darauf halblaut, als ob er mit sich selbst spräche, „kann ich Gjaernaes' Auftreten in dieser Zeit verstehen. Wegen des Mordes hatte er keine Angst. Wenn er von dem Mord an dem Forstmeister sprach, so geschah dies wie geistesabwesend, fast gleichgültig. Er hatte an andere und ernstere Dinge zu denken. Es fiel ihm gar nicht ein, daß man ihn beargwöhnen könnte. Hingegen lag das Geheimnis mit seinem Vater wie eine fürchterliche Last auf ihm; die Katastrophe war so plötzlich gekommen, sie nahm ihn völlig mit und ließ ihn sinnlos und töricht handeln. Er mußte ja um jeden Preis den geheimnisvollen dritten Bewohner des Edelhofes verbergen, und dabei war er so eifrig, so planlos in seinem Bestreben, das Geheimnis zu bewahren, daß er gar nicht bemerkte, wie er sich bloßstellte. Schließlich konnte all und jeder auf ihn zeigen und sagen: ‚Er hat den Forstmeister erschlagen. Er hat sich förmlich als den Mörder ausgeliefert.' Aber zu solchen Schlußfolgerungen kommen nur gedankenlose Menschen, Dummköpfe, die keinen Funken von Kombinationstalent haben. Mit einem halben Blicke konnte ich sehen, daß unmöglich ein Mensch so auftreten konnte, der das Verbrechen brauchen in der Heide begangen hatte; selbst das dümmste Individuum würde nicht hingehen und sich so Stück für Stück ausliefern. Nein, dieser hatte ein großes Geheimnis zu bewahren, der Mord kümmerte ihn nicht; er hatte keine Zeit, daran zu denken. Da trat gestern der Verwalter zu ihm und sagte: ‚Nun gehe ich zum Detektiv und erzähle ihm alles, ich kann meines Gewissens wegen nicht länger schweigen.' Der Verwalter war dabei immer noch in dem Glauben, daß es sich um den Mord handelte, aber für den jungen Gjaernaes war es undenkbar, daß es sich um etwas anderes handeln könnte, als um sein Geheimnis mit dem vom Tode wieder auferstandenen alten Mann. Und was sollte Gjaernaes da zum Verwalter anderes sagen, als er sagte: ‚Was hat der Detektiv mit dieser Sache zu tun? Das ist eine private Angelegenheit.' Ich schickte den Verwalter zu seinem Herrn mit einem Gruße zurück, was Sie vielleicht auffallend finden. Ich bat ihn, mir eine Zeit anzugeben, wo ich zu ihm gehen und ihn besuchen könnte, denn ich wollte nicht unversehens kommen, ich wollte nicht eine neue Katastrophe riskieren; denn ich konnte ja von seiten Gjaernaes' in dem erregten Gemütszustand, in dem er sich befand, auf alles gefaßt sein, und darum hatte ich eine besondere Absicht, so zu handeln, wie ich es tat. Denn auf diese Weise zwang ich Gjaernaes, seinen Vater vom Hofe fortzuschicken. Er konnte ihn nicht länger dabehalten, wenn er meinen Besuch erwartete. Ich erriet, daß er ihn bereits in derselben Nacht fortschicken würde, und das traf auch ein. Aber, lieber Freund, auf diese Weise wurde ich, ohne es zu wollen, schuld an dem Tode des alten Mannes!"

„Sie!" rief ich. „Sie haben ihn getötet!"

Der Detektiv schüttelte den Kopf.

„Ich habe Ihnen ja gesagt," erwiderte er, „daß der eiserne Wagen ihn erschlagen hat — dieser seltsame Unglückswagen, der fährt und fährt und keine Spur hinterläßt. Ich wußte, daß der Alte über die Heide kommen würde, er mußte hier vorüberkommen, um das Dampfboot zu erreichen, und ich paßte am Wege auf. Ich hatte wie vorgenommen, zu ihm hinzugehen, meine Hand auf seine Schulter zu legen und zu sagen: ‚Lieber Freund, wir wollen ein wenig zusammen plaudern.' Aber während ich herumlief und auf sein Kommen wartete, bekam ich den eisernen Wagen zu hören."

Der Detektiv schloß.

„Das ist die ganze Geschichte. Alles, was ich Ihnen erzählen kann, den Rest kennen Sie selber."

„Nun bin ich ebenso klug wie vorhin, als Sie anfingen," erwiderte ich. „Ich sehe, daß der eiserne Wagen den alten Gjaernaes erschlagen hat, aber was ist denn dieser eiserne Wagen? Wo kommt er her und wo fährt er hin?"

„Die gleiche Frage habe ich mir selbst immer wieder und wieder gestellt," erwiderte der Detektiv, „und habe erst heute nacht eine Lösung gefunden."

„Also Sie kennen das Geheimnis des eisernen Wagens?"

„Ja." Adjutant Krag sah auf seine Uhr. „Es ist nun halb sechs," sagte er, „in einer Stunde haben wir Ebbe, vielleicht können wir dann etwas von dem eisernen Wagen zu sehen bekommen."

„Ebbe?" fragte ich erstaunt.

„Ja," erwiderte Krag, „den eisernen Wagen gibt es nicht mehr, der ist ertrunken." Der Detektiv sprach ernst, er trieb keineswegs etwa Scherz. „Wenn wir den eisernen Wagen finden," fuhr er fort, „dann werden Sie viel von dem verstehen, was Ihnen jetzt noch rätselhaft und dunkel erscheint. Ich fange an zu glauben, daß diese Sache von Anfang an so einfach wie möglich gewesen ist, aber durch merkwürdige Schicksalstücken wurde der eigentliche Kern der Sache in eine Anzahl rätselhafter Umstände verwickelt, die zum selben Zeitpunkte zusammentrafen und mit der eigentlichen Sache trotzdem gar nichts zu tun haben. So etwas ist mir in meiner Praxis schon früher begegnet. Sie ahnen nicht, wie das eine Untersuchung erschweren kann, wenn zwei voneinander unabhängige Sachen miteinander verquickt werden.

In dieser Sache haben wir es nun zuerst mit dem kompromittierenden Auftreten des jungen Gjaernaes zu tun, das direkt auf eine Teilnahme an der Erwerbung des Forstmeisters hindeutet, dann mit dem Morde, und dann mit dem eisernen Wagen, der auch mit der Sache im Zusammenhange zu stehen scheint. So lange ich bei meinen Schlußfolgerungen von der Voraussetzung ausging, daß diese drei Vorgänge zusammengehörten, stieß ich immer nur auf Widersprüche und wieder auf Widersprüche, aber sowie ich begann, die einzelnen Dinge auszuscheiden, die Verwicklungen des Rätsels zu entwirren, wurde das Ganze durchsichtiger. Lieber Freund, wir haben es nicht nur mit einer Sache zu tun — sondern mit drei verschiedenen Dingen. Die Sache von dem jungen und alten Gjaernaes ist eine Angelegenheit für sich, der eiserne Wagen ist auch eine Angelegenheit für sich."

(Fortsetzung folgt.)

Meine Spezialität
Komplette, gut bürgerliche und solide
Aussteuern
Oscar Giese Magazin für Glas, Porzellan Steingut und Küchengeräte
25 Neue Mainzerstraße 25. 813

Fahrgasse 113. **Pick & Oestreicher** Kaffeelieferanten Goethestr. 13.
Irrigateure Komplett von M. 1.80 an. — Leibbinden von M. 2.— an. — Fieber-Thermometer von M. 1.— an. Zimmer- u. Bade-Thermometer von 40 Pfg. an. — Hygiea-Binden unentbehrlich für jede Dame pro Dtzd. von 70 Pfg. an. — Bidets von M. 7.50 an. — Bruchbänder in großer Auswahl M. 3.75 an. — Gummistrümpfe gegen Krampfadern Maßarbeit nach ärztlicher Zeichnung. 3216

Königliche Maschinenbauschule Frankfurt a. M.
Semesterbeginn: 12. Oktober 1914 u. 2. April 1915.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten. 20c
Programm kostenlos durch die Direktion.

LUFTKURORT WILHELMSBAD bei Hanau a. M. Kurhaus-Pension. Unweit Wiesbaden, Nauheim, Homburg v. d. H., Frankfurt am Main. Treffpunkt der Automobilwelt und Ausflügler. — Mittler-Nachmittags-Abend Promenadenkonzerte. Rennen. Max verl. Prospekte. 380 — **Eine Perle des deutschen Südens.**

Kurhaus Bad Kronthal i. T. Pension ab einfache Preise. 12 Bes.: Helene Hölz.

Schönberg — im Taunus — ab 5 Minuten vom Bahnhof Königstein. Herrliche Sommerfrische mit Frankfurt in 30 Min. — Schönste landschaftliche Spaziergänge in den Königstein-Falkensteiner Wald. — **Hotel Kaiserhof** m. schattigem Garten. Terrasse u. Fernsicht. — Pens. Preise. — Bill. Privatwohnungen. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins zu Schönberg i. T.

Höhenluftkurort Glashütten im Taunus bei Königstein. **Gasthaus und Pension „zum weissen Ross"** 450 Met. ü. d. Meer. Ruhigst., prachtv. Spaziergänge in Tannen- u. Buchenwäldern. Schön möbl. u. unmöbl. Privatwohnungen mit voller Pension von 3.75 a. Bäder, Forell. gute Küche u. Keller. Selbstschluß. Kegelbahn. Dienstl. Telephon. Futterstoff und Bad. Telephon 21 Amt Königstein. Bes.: Peter Haim. 605

Hof Häusel „Zur Linde" b. Eppstein i. T. • a. Bhf. Wildsachsen. A. Hufnagel. 106

Sommerfrische Hof Häusel Pension und Restaurant in nächster Nähe von Eppstein i. T. 10 Minuten Fußweg. Großer Park. Gartenveranda. Tel. 17. Mäßige Preise. Ludwig Post. 71

Fahrtmühle bei Niedernhausen im Taunus. Besitzer Wilh. Link. **Ideale Sommerfrische mit Restauration.** Herrlich gelegen, inmitten ausgedehnter Tannenwaldungen. Prächtige Spaziergänge. Ruhiger Aufenthalt. Vorzügliche Verpflegung. **Pension v. Mk. 4.— an.** Familien-Ermäßigung. 69

Sommerfrische Temme i. T. ca. 500 Mtr. hoch, Taleinschnitt, Forellenbach, Hauptstraße Spaziergänge, Milchkuranstalt, Coiffeur, Fremdenzimmer, Terrasse, Garten, Veranda, Pens. von 3.50 M an. Eigenes Fuhrwerk und Fernsprechstelle. 360 Bes.: C. Haehnen. 1001

Seelbach Sommerfrische i. Oberlahntal (Lahn). Angenehmer Landaufenthalt 310 Meter ü. M. in herrl., waldr. Umgeb. Hotel u. Pension **Arnsteiner Hof.** Pens. v. M 3.50. Mäß. b. b. Bes. W. Pfaff. Tel. Nassau 30. 801

Diez a. d. Lahn **Hotel „Viktoria".** Mit renommiert. Haus, gr. schatt. Gart. mit herrl. gesichtsreichen Waldwegen. Idealer Sommeraufenthalt. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bäder im Hause. Großer Saal f. Vereine. Neuer Besitzer: Theodor Steinheimer. Telephon 20. 396

Dillenburg. Gasthaus Deutsches Haus. Besitzer: G. Stamm. — Schöne Fremdenzimmer zu billigen Preisen. Stat. der Straßenbahn nach Schleiderhaus. Restaurant gute Küche, eigene Schlachterei. 1296

Schloss-Hotel Dillenburg Neuer. Fremden-Pension. Schönste Lage, nahe dem Hochwald. Pension v. M 4.50 an. Tel. 230. Prosp. d. Inh. P. Kiemann. 1245

Balduinstein a. d. L. **Gasthaus zum Bären.** Modern eingerichtete Fremdenzimmer, gepflegte mit Pension. Bad, elektr. Licht, Telephon im Haus. Prima, anerkannt gute Verpflegung. Bes.: Wilhelm Hüser. 873

Sommerfrische Biedenkopf im Lahntal. Ausgedehnte Waldungen. — Preiswerte Pensionen. — Badeanstalt. — Fichtel-Gebirge — elektr. Licht — Zentralheizung. — Aufenthalt, Besucht und Führer durch den Verkehrsverein. Gasthäuser: Kaiserhof Berggarten — Hotel Tannhäuser — Pensionshaus Freundlich — Hotel zur Krone — Bahnhofshotel — Hotel Stapp — Hotel-Restaurants: Braun — Menk — Meier. Privatpensionen: L. Rudolf — Gust. Wagner — Aug. Pfaff.

Philippstein bei Braunfels a. d. L. Gasthaus zur Linde. Inhaber Otto Nickel. Schöne komfort. Fremdenzimmer, Bad, Park in nächster Nähe. Wallungen, köstliche Natur- und Waldluft. Pens. pro Tag 3.50 M an. Telephon 22. — Eigene Metzgerei und Fuhrwerk-Gelegenheit. 360

Nievern bei Erns. „Zur Traube". Gute bürgerliche Restauration. Gelegenheit, Wein a. Rebenhang. Georg Höhn. 777

Niederlahnstein. Gasthaus zum Nassauischen Hof. Besitzer: Joh. Nitzling. 747 Gutes bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer von M 1.50 an. Anerkannt gute Küche u. vorzügliche Weine. 5 Min. vom Bahnhof. Gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant i. Hauptstraße; schöne Gesellschaftszimmer.

Bad Homburg v. d. H.

Hotel-Rest. Stadt Cassel Zimmer 1.75 M. Pension 4.50 M. Diner 85 Pf. u. 1.20 M. Bes.: A. Gröbel. 429

Hotel-Rest. „Schützenhof" Audenstr. 2—4. Tel. 160. M. Essen a. d. Karte. Münchener im Ausschank. Neuer Bes.: W. Hardt. 866

Zur gold. Rose. Fremdenzimmer, Pens. M 4.50 ab. Diner von 60 Pf. an u. höher. Inh.: F. Hagenbucher. 1413

Zum Braustübl, Kaiserstr. 14. Tel. 1. M. 1.40 M u. höher. Bayr. Bier u. Weine. L. Grimm. 806

Hotel Hohemark i. Taunus. Restaurant und Kaffee, gut eingerichtet. Fremdenzim. Schön. Waldspaziergänge. Direkt an Straßenbahn. 271

Teichmühle-Köppern i. T. bei Bad Homburg v. d. H. **Pension u. Restaurant.** Inh. Wilhelm Müller, Bes. Wilhelm Müller. Herrl. Waldpartien. Schöne Spaziergänge. Fahrt. Fuhrwerk. Gute bürgerliche Küche. Mäßige Preise. 405

Lochmühle Hotel, Restaurant, Gast. Saalburg i. Taunus. Direkt a. d. Römerkastell Saalburg. Herrl. Lage. Allbekannt bek. renom. Haus f. Touristen u. Sommerfrischler. Pension v. M 4.— an. Bes.: F. Zwermann Wwe. 1322

Waldfriede. Idyllisch schöne Sommerfrische. Gründerhof bei Saalburg i. Taun. **Pension und Restauration.** Modern eingerichtete Fremdenzimmer. Telephon 67 Bad Homburg v. d. Höhe. Prospekte gratis durch den Besitzer: Jacob Zwermann. 617

T. A. G.

750	205	712	ab	Cronberg i. T.	an	718	110	732
800	220	732		Königstein		687	1250	744
850	240	803		Rotes Kreuz (Feldb.)		638	1205	625
900	205	822		Reifenberg		618	1200	642
915	230	—		Schmitten		600	1137	642
930	240	—	an	N.-Weilnau	ab	—	1110	622

Taunus-Automobil-Gesellschaft Königst. Tel. 90.

Höhenluftkurort Oberreifenberg i. T. — Hotel Nassauischer Hof. Bestens. freie Lage, an schattig. Garten, 2 Min. v. Bahnhof. Elektr. Licht. Tel. M 4.— Telephon Nr. 1. Besitzer E. W. Pfannschmidt. 722

Oberreifenberg im Taunus **Hotel u. Pension Vogelsang** Klimatisch., staubfreie ruhige Lage. **Spezialhaus** für Touristen und Sommerfrischler. — Vorzügliche gute Küche. — Pensionspreis M 4.— Inh.: A. Riebel. 917

Gasthaus u. Pension „Zur Weilquelle" Niedereisenberg i. T. Idyllisch gelegen zwischen Ober- u. Niedereisenberg, 3 Min. v. Wald, 20 Min. v. Feldberg, Hotel u. Restaur. M 1.70, Pension v. M 3.50 an. Bürgerl. Küche. Gute, helle Zimmer. Tel. 20. Haltest. d. Taunus-Automobil-Privat-Post, Preis M 1.—. Radfahrer erhalten Rabatt. Bes.: Phil Westenberger.

Fahrplan: Eisenberg ab 7.40 8.10 2.30 6.30 7.30 | an W. 8.45 9.15 3.35 7.35 8.35
Weilnau an Königstein (Taunus) Bahnhof ab 9.— 9.30 4.— 8.— 9.— | an 7.40 8.10 2.30 6.30 7.30
Taunus-Automobil-Privat-Post Georg Sinaian. 695

Höhenluftkurort Niedereisenberg i. T. Hotel Deutscher Kaiser 672 Meter über dem Meere. Bekannt empfohlen. u. ält. Komfort entsprechendes Spezialhaus für Sommerfrischler, volle Pension von M 5.50 an. Elektrisches Licht. Zentralheiz. Bäder, gr. Saal u. schatt. Garten. Herrl. weite Umgeb. im Bereich Wagen. Autoverbindung nach 3 Nachbarstationen. Telephon Nr. 20. Prospekte d. d. Bes.: Franz Hammer. 436

Fahrplan der Taunus-Automobil-Privat-Post.

7.40	8.10	2.30	6.30	7.30	Braunfelsheim	8.45	9.15	3.35	7.35	8.35
8.—	8.30	2.50	6.50	7.50	Schmitten	8.25	8.55	3.15	7.15	8.15
8.20	8.50	3.10	7.10	8.10	Dorfweil	8.05	8.35	2.55	6.55	7.55
8.40	9.10	3.30	7.30	8.30	Brombach	7.45	8.15	2.35	6.35	7.35
9.—	9.30	4.—	8.—	9.—	an Neuweilnau (Schloß)	7.25	7.55	2.15	6.15	7.15

9.—	9.30	4.—	8.—	9.—	Braunfelsheim	—	—	—	—	—
9.20	9.50	4.20	8.20	9.20	Schmitten	7.20	7.50	2.10	6.10	7.10
9.40	10.10	4.40	8.40	9.40	Dorfweil	7.—	7.30	1.50	5.50	6.50
10.—	10.30	5.—	9.—	10.—	Brombach	6.40	7.10	1.30	5.30	6.30
10.20	10.50	5.20	9.20	10.20	an Neuweilnau (Schloß)	6.20	6.50	1.10	5.10	6.10

Näheres durch den Unternehmer Ph. Schmidt, Schmitten. 422

Schmitten i. T. Hotel-Restaurant Wenzel. Im Höhe. Taunuskurort, herrl. gel. Lage, neu gebaute Häuser, Wirt. e. Klub. Stadt. Nähe. Garten, Veranda. Best. u. Mittagstisch. Pens. v. M 3.75 an. Bäder. Bes. Jos. Wenzel. 332

Schmitten i. T. Gast. u. Kurhaus z. Schanz. Im Höhe. Taunuskurort, herrl. gel. Lage, neu gebaute Häuser, Wirt. e. Klub. Stadt. Nähe. Garten, Veranda. Best. u. Mittagstisch. Pens. v. M 3.75 an. Bäder. 45 Betten, 60 Betten, Aufenthalt. Garten, Veranda. Tennis. Bad. Bellevue. Neue Inhaberin. Tel. 2. Tgl. Autoverbdg. Eig. Fuhrw. Bes. Aug. Schanz. 334

Schmitten i. T. Hotel-Restaurant „Frankfurter Hof" (Haltestelle der Taunus-Auto.-Omn.-Verb.) bei Neubau erhöhte eingr. Gesellsch.-Zimmer, direkt am Wald, schön möbl. Fremdenzimmer, volle Pens. v. M 3.50, elektr. Licht, Zentralheiz., Garage, Bergnügungs- u. Tennisplatz, Bäder im Hause, empf. Vogl. Küche u. Keller, weltb. Pr. Rauch d. Besitz.: W. Leistner. 861

Idyllisch schöne Sommerfrische **Kurhaus Neuweilnau** im Taunus. — Anerkannt gute Küche, mäßige Preise. — Telephon. Bäder im Hause. Treffpunkt der Touristen und Autos. 718

Bad-Nauheim

Programm vom 24. bis 30. Mai 1914.
Zweimal täglich Konzert, vorm. in den Trinkhallenanlagen, nachmittags und abends an der Kurhausterrasse.
Sonntag nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr an der Terrasse Konzert der Kurkapelle.
Montag: nachmittags Ruhekonzert.
Donnerstag abends 8½ Uhr im Sprudelhof 1. Künstlerkonzert der Kurkapelle u. Mitwirkung von Robert Hutt, erster Heldentenor vom Frankfurter Opernhaus, a. a. Leitung d. Kgl. Musikdirektors Hans Winderstein.
Samstag, abends 8½ Uhr im Kurtheater Tanz.
Veranstaltungen im Kurhaussaal abds. 8 Uhr:
Sonntag Theater: „Der Hüttenbesitzer".
Montag Theater: „Die Ahnfrau".
Dienstag Gastspiel des Kgl. Hofopernsängers u. Kammersängers Marco Matini.
Mittwoch Theater: „Cyanalien". 34881
Freitag Theater: „Der Klimmelreiter".
Automobilgesellschaftsfahrten täglich, Auskunft im Reisebureau Koch, Lauterer & Co., Alicenplatz.
Vorläufige Anzeigen:
Sonntag, 31. Mai (1. Pfingstfeiertag), nachm. u. abends auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle.
Bad-Nauheimer Woche (Rudern u. a. Preise.)
Montag, 1. Juni (2. Pfingstfeiertag), Militärkonzert a. d. Jahnsteinberg von 11½—12½ Uhr. Nachm. u. abds. a. d. Terrasse Doppelkonzert (Kurkapelle u. Militärkapelle).
Dienstag, 2. Juni, Gastspiel d. Badener Fahrer Künstler-Marionettentheaters im Kurhaussaal, nachm. 5½ u. abds. 8½ Uhr.
Mittwoch, 3. Juni, Sommernachtsfest auf dem Inselteich.
Donnerstag, 4. Juni, abds. 8½ Uhr im Konzertsaal Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Frau Charlotte Cahier u. a. Leit. d. Kgl. Musikdirektors Hans Winderstein.
Freitag, 5. Juni, Herrenabend im Schauenderweiherschen Bad-Restaurant Kaufmann.

Bad-Nauheim. Restaurant Otto Engel, Hauptstr. 19. Möblierte Zimmer von M 1.50 an. Pension von M 4.— an. 401

Luftkurort Bödingen in Ober-Hessen. Restauration u. Pension „Zur Klippe". Großer schattiger Garten. Radfahrstation für Vereine. Pension von M 4.— an. Bes.: Carl Gessner. 441

Grebenhain. Gasthaus zur Krone. Altrenom. mod. eingerichtetes Haus mit Bad. Eigene Forellenfischerei. Wagen im Hause. Eig. Bahnstellung 50 Min. vom Cen. Volle Pension von 3.75 M an. Telegr. 4. 746

Hochwaldhausen. Station Altenhain, Oberhessen 500 m. Tel. 5. Schönst. Kurort f. höh. Brustleidende (Chronik.) Krippelt. Umgeb. Herrl. Hochwald. Vorzügl. Verpflg. im Hotel zum Felsenkeller, Pens. v. M 4.50 an 2 Tag. Wurst. 5 Ludwig Hafner. 28618

Heigenbrücken (Spessart) **Gasthaus Lipsenau.** — Bes.: Wilhelm Sauer. 8 Min. vom Bahnhof. 25 vollständig neu eingerichtete Fremdenzimmer mit 40 Betten. Angenehmer Sommeraufenthalt. Gute Küche. Reichhaltige Weine. Offentliche Telephonstelle. 917

Elsava, Spessart 400 m ü. Bahn u. Bahnhof. Winterbach. Telephon Rentamt Nr. 3. Ruhige gelegenes, staubfreies, comfortables Haus. Vorzügl. gut. Küche, eigene Forellenfischerei. Helle Zimm. v. M 3.50—4.50. Prosp. gratis. W. Lauer. 906

Wernfeld a. M. (Spessart) Station der Eisenbahnlinie Aschaffenburg—Würzburg. **Hofmann'sche Brauerei,** direkt am Main. Modern eingerichtete Fremdenzimmer, Restaurant, gute Küche, schöne Garten, Wasserstand, a. Freibad i. Main. In nächst. Nähe d. Burgen Schönrain, Scherenberg, Homburg, Saaleburg bei. Volle Pens. v. M 3.50 an. Coll. Tel. 1. Elv. 907

Wertheim a. M. gen. „Klein-Heidelberg" Inmitten Lohr-W., Lauda u. Frankfurt Aschaffenburg, Würzburg-Werth, herrlich gelegen an der Mündung der Tauber in den Main mit großartiger Bergsicht, altertüml. Stadt mit schöner Umgebung, lädt zum Besuche freundlichst ein. 752
Führer etc. durch Fremdenverkehrsverein.

Auerbach (Bergstr.) **Restauration u. Pension „Zum Waldeck".** Im Mittelpunkt. gel. Städtch. d. Fürstenlager. Neuzeitl. eingerr. Zimmern. Gutbürgerl. u. feine Küche. Pension b. M 3.50 an. Bes. Jos. Pfeiffer.

Kurhaus Bad Homburg v. d. H. Pens. v. 12 M an. Prospekte durch die Direktion.

Hof Schleiersbach Post Brand-Erbisdorf i. Sachs. Idyll. Sommerfrische. Staatlich anerk. Kneippkur. Pens. v. M 3.50. 612

Wiebelsbach i. O. Rest. u. Pens. „Odenwald". 7 Min. v. d. Bahnhof Wiebelsbach-Heubach, mit Wiebelsb. im Mittelpunkt. Gebirgsgegend, direkt a. Walde, ruh. Lage, schatt. Gart. Volle Pension 3 M. Bad i. Hause, Auto. tel. A. Voltz. 1008

Raibach i. Od. „Pension Wolff". Nahe am Walde, 30 Min. von Bahnstation „Gr. Umstadt". Herrl. ruhige, staubfreie Lage. Schöne luftige Zim. Pension von 3.— M an. 966

Luftkurort u. Stahlbad König i. Odw. Pension Walter, ruh. staubfr. Lage, a. schatt. Gart., Zim. m. u. ohne Pens. v. M 3.50. Bes. Nr. Walter. 722

Altes Rauch'sches Haus Lindenfels i. Od. Gute bürgerl. Verpflg. Schön eingerichtete Fremdenzimmer. Schattiger Garten. Pension nach Uebereinkunft. Tel. 21. Bes. Peter Rauch. 801

Luftkurort Lindenfels i. Od. Hotel „Hessisches Haus". Tel. 5. Altbek. renom. Haus ruhigste Lage. Großartigster Fernblick. Direkte Straßenbahn-Verbindung. Pension von M 4.50 an. Elektr. Beleuchtung. Motor-Betrieb. Besitzer: Lindenfels. Bes.: Phil. Rauch. 171

Hotel u. Pension **„Odenwald" Waldmichelbach i. O.** Mitbes. Haus. Für Touristen, Sommerfrischl. u. Schulen bestl. empfohlen. 2 gr. Säle. Kegelbahn. Schönen großen Garten. Billige Pens. Tel. 18. Bes. E. Forschopf.

Waldmichelbach i. O. Hotel u. Pension. — Kaiserhof. — Modern eingerichtet, vollständig freie Lage, von schönster Gesellschaftsräumen. **Pension** von M 3.50 an. Für Touristen bestens empf. Bäder im Hause. Tel.: Amt Lindenfels 2189. Tel. 17. 1008

Unterwaldmichelbach i. O. Gasthof zum Bahnhof. Besitzer: J. Hammer. 1. Haus am Platze. Eig. Metzgerei. Schön. neuen Saal. Für Touren, Radf. u. Touristen empfohlen. Neu eingerichtete Fremden. Pens. mäß. Referenzen. 382

Bad- u. Luftkurort **Lieberzell** Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes. Eisenbahnstation mit gedeckt. Tunnelhallen. 450 m ü. d. M. Hauptsaison: Frühjahr-Pfingsten. Herbst-Frühsommer. Saison: April-Oktober. Jahresfrequenz: 5000 Pers. Vorzügl. seit Jahrhund. bewährte Heilquellen für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankungen der Schleimhäute. — Stahl- u. Fichtenbäder, Ozonpark, Apotheke a. Platze. Arzt gegl. für Wohlfahrtsmann. — Ideale Sommerfrische. — Große Konzertsaison. Städt. Kurtheater. Tennisplatz. Kurmusik. Prospekte durch die städtische Kurverwaltung. Ausserdem versenden Special-Prospekte: Thomas Bad, Bes.: W. Decker; Victoria Bad mit Dependance, Bes.: Fräulein Koch; Hospiz-Hotel, Bes.: A. Brenneisen; Adler, Bes.: L. Bub; Hirsch, Bes.: Louis Jochum; Karpfen, Bes.: J. Sommer; Lamm, Bes.: A. Wohlleber; Linde, Bes.: G. Stark, Schwan, Bes.: Gebr. Eisenlöffel; Krone mit Dependance, Bes.: K. Hermann. 2501a

Rudolf-Solbad Kreuznach · Hotel Levy · Metropole in nächster Nähe des neuen Kurhauses. 912

Rudolf-Solbad Münster a. St. · Hotel Levy Rauchsalon bei den Quellen. Bäder i. Hause mit feiner medizinischer Einrichtung. Unter Leitung eines Badearztes. 1

Kurhaus Schillerhain Luftkurort Kirchheimbolanden (Pfälzer Wald) Pension von Mk. 4.— ab. 1317

Für die Reisesaison empfiehlt: Alle Arten Fahrpläne, Kursbücher, Radfahrer-, Automobil-, Wegmarkierungs-, Touristen- u. Waldkarten, sowie Reiseführer in größter Auswahl
Paul Schenk Nachf., Buch- und Papierhandlung, Zeil 58, Eingang beim U. T. Tel. 6040 N. I. 2389

Körbe und Stühle werden gut und billig repariert, sowie Neuanfertigung sämtlicher Korbwaren in Weiden und Rohr. **K. Windolph, Brückenstraße 6.** 4775

Sommerfrische Nastätten (Taunus), ges. waldr. Gegend. Heilsteine. Bes. A. Lanz, Tel. 16. Vorzügl. Verpfl., zeitgemäße Preise. 284

Schlitz Luftkurort in Hessen. Prospekt u. Wohnungsnachweis durch den Verkehrsverein Schlitz.

Besuchszeiten der Sammlungen.
Sonntag, 24. Mai.
Hilton, Museum 10—2 unentgeltlich.
Naturhistorisches Museum: 10—1 Uhr unentg.
Kunstgewerbe-Bibliothek, Neue Mainzerstr. 47: 10—1, 6—8.
Stadtbibliothek 10—1, 4—8. (Ausleihung 10—1.)
Palmengarten 8—10, 50 ₰, 10—1 Uhr, 1—7 Uhr 50 ₰.
Goethehaus u. Museum 9—1, 3—6 Uhr, ₰ 1.
Städel'sches Kunst-Institut (Städelsche und Städtische Gemäldesammlung) 10—1 Uhr, ₰ 1, an den übrigen Tagen ₰ 2. — Städt. Skulpturen-Museum (Liebfrauenstr.) 10—1 Uhr, ₰ 1, an den übrigen Tagen ₰ 2.
Weltausstellung Gebäude.
Zeilgebäude mit Zeilgalerie.
Zeilgebäude mit Zeilgalerie.
Montag, 25. Mai.
Historisches Museum 10—3, 50 ₰.
Naturgeschichtliches Museum: Mainzerstr. 47: 10—1, 6—8.
Stadtbibliothek 10—1, 4—8. (Ausleihung 10—1.)
Palmengarten 8—10, 50 ₰, 10—1 Uhr, 1—7 Uhr 50 ₰.
Goethehaus u. Museum 9—1, 3—6 Uhr, ₰ 1.
Städel'sches Kunst-Institut (Städelsche und Städtische Gemäldesammlung) 10—1 Uhr, ₰ 1, an den übrigen Tagen ₰ 2. — Städt. Skulpturen-Museum (Liebfrauenstr.) 10—1 Uhr, ₰ 1, an den übrigen Tagen ₰ 2.
Weltausstellung Gebäude.
Zeilgebäude mit Zeilgalerie.
Zeilgebäude mit Zeilgalerie.

Nähere Auskunft ertheilt durch den Frankfurter Verkehrsverein, Bahnhofplatz 9.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Prämienobligationen der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt i. Em. vom Jahre 1880. Ziehung vom 15. Mai 1914. Gewinnziehung: Serie 489 Nr. 49 **90 000 Kronen**, Ser. 5060 Nr. 42 **4000 Kronen**, Ser. 1118 Nr. 40, Serie 5040 Nr. 14 je **2000 Kronen**. Auszahlung ab 1. Dezember 1914. — Tilgungsziehung. Gezogene Serien: 72 436 444 455 521 767 814 848 950 1168 1217 1344 1384 1430 1765 2018 2015 9170 2028 3281 3406 3458 3540 3701 3727. Die in diesen Serien enthaltenen Lose werden ab 1. Dezember 1914 mit je **200 K** eingelöst.

4proz. Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekenbank (Hypotheken-Lose). Ziehung vom 15. Mai 1914. Hauptgewinn: Ser. 1754 Nr. 79 **40 000 Kr.**, Ser. 42 Nr. 73 **3000 Kr.**, Ser. 229 Nr. 98, Ser. 1447 Nr. 11, Ser. 3054 Nr. 91 je **2000 Kr.** Tilgungsziehung. Gezogene Serien: 73 109 291 411 485 541 710 729 745 914 967 1126 1207 1298 1423 1651 1711 1807 1822 1861 2080 2337 2408 2690 2780 2856 2917 3118 3260 3284 3347 3382 3457 3486 3612 3681 3710 3721 3761 3778 3845 3967. Die in diesen Serien enthaltenen Lose werden vom 16. August 1914 mit je **200 Kr.** feantiert eingelöst.

Serbische Staats-(Tabak-) Lose vom Jahre 1888. Ziehung vom 1./14. Mai 1914. Prämienziehung. Hauptgewinn: Ser. 2671 Nr. 84 **20 000 Fr.**, Ser. 1767 Nr. 92 **250 Fr.**, Ser. 981 Nr. 52, Ser. 2202 Nr. 90, Ser. 2888 Nr. 66, Ser. 3109 Nr. 79, Ser. 3997 Nr. 38 je **100 Fr.**, Ser. 1800 Nr. 39, Ser. 2106 Nr. 45, Ser. 4072 Nr. 88, Ser. 4927 Nr. 47, Ser. 5508 Nr. 16, Ser. 6936 Nr. 53, Ser. 7727 Nr. 24, Ser. 7739 Nr. 74, Ser. 7796 Nr. 22 57, Ser. 8236 Nr. 15, Ser. 8420 Nr. 7, Ser. 8600 Nr. 97, Ser. 9181 Nr. 74, Ser. 9350 Nr. 3 je **50 Fr.** Amortisationsziehung. Hauptgewinn: 381 1290 2854 2956 3354 3840 3884 4974 4483 4749 5213 5602 6179 6889 7160 8425 8780 8861 9333 9537. Die in diesen Serien enthaltenen Lose werden vom 29. Mai (11. Juni) 1914 ab mit je **13.50 Fr.** eingelöst.

Holländische Weiße Kreuz-Lose. Ziehung vom 1. Mai 1914. Gezogene Serien: 383 501 1501 1649 3002 3013 3854 5191 5724 5830 6067 6108 6820 6360 6755. Hauptgewinn: Serie 5191 Nr. 36 **15 000 fl.**, Serie 3653 Nr. 26 **250 fl.**, Ser. 3652 Nr. 42 **100 fl.**, Ser. 501 Nr. 36 48, Ser. 1501 Nr. 30, Ser. 1649 Nr. 1 4 23 48, Ser. 3002 Nr. 2 7 10 16 48, Ser. 3653 Nr. 5, Ser. 3854 Nr. 17 25 38, Ser. 5191 Nr. 1 5 9 19 33 42, Ser. 5724 Nr. 2 13 17 23 42, Ser. 5830 Nr. 6 7 12 48, Serie 6108 Nr. 17 39, Ser. 6320 Nr. 15 22 29 41 44 50, Ser. 6360 Nr. 13 19 26 45, Serie 6755 Nr. 6 32 38 39 je **25 fl.** Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit je **14 fl.** gezogen. Auszahlung ab 31. März 1915.

Ecru 1877 Brandt's Schweizer Pillen Apotheker Rich. Brandt Schweizerpillen

Feinste Maß-Anfertigung.

Gekreuzte Strumpfhalter (D. R. P.)

Damen

die ihrer vornehmen, jugendlich-graziösen Körperhaltung wegen allgemein bewundert werden, tragen die

neuen Corsets

welche die hochelegante natürliche Linie verleihen. In diesen neuen Corsets bieten wir überaus reichhaltige Auswahl. Diese Corsets sind unerreicht in

Sitz, Eleganz, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit.

Deutsche Corsets . . . von M. 2.50 an
Amerikan. Original-Corsets „ „ 7.50 „
Pariser Original-Corsets „ „ 18.– „

E. Hefs & Schimmel
Special-Geschäft für moderne Corsets
Bibergasse 13-15. Telephon Amt Hansa 8622. 9Gb

Corset-Wäsche und Reparaturen schnell und billig

Stricken und Anstricken von Strümpfen u. Socken nach Auswahl der Wolle oder Baumwolle wird sorgfältigst ausgeführt: Markt 14.

J. J. Schaab. Mercerie- und Wollen-Waaren. Frankfurt am Main. Markt 14.

Verhandlich bis 7. Juni Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung. — Ihr Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände rasch mit smaragdgrün und blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blütenerziehung das ganze Sortiment Samen M 1.35 ein Doppelsortiment M 2.25, 4 Sortimente M 4.—, 10 Sortimente M 9.—. Das Sortiment enthält außergewöhnlich schnell wachsende alles über und über mit saftigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtiges blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten. Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, jedes Land, auch schlechter Boden ist verwendbar, nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später weiter nichts zu tun, als die Zweige hoch zu binden, dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. — Zu beziehen durch die Blumengärtnereien Peterselm-Erfurt von den Königlichen Behörden, Schulen, Universitäten, Königlichen Gartenverwaltungen, von Fürstlichkeiten u. Hundert Tausenden von Privatpersonen bezogene Georginen i. Sämereien, Blumenzwiebeln, Obstbäume, Rosen, Lorbeerbäume; Hauptkatal. usw.

Heilinstitut für Beinleiden

Aderleiden, Beingeschwüre, Venenentzündung, Flechten, Gelenkleiden, Plattfuß. Schnell, schmerzlos ohne Betäubt, ohne Berufsstör., ohne Operation durch

Spezialarzt **Dr. med. Franke**

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 68.
Sprechstunde: Nur Dienstag u. Freitag von 2–5. In Meiner Frankfurterstraße 18 Montag u. Donnerstag 2–5.

4060

Deutsches Entbindungs- und Säuglingsheim gewährt Damen u. Kindern streng diskr. liebev. Aufn. Kein Heimbericht. Mme. Kramer, Nancy, rue Hoche 44. 4075

4063

Vertrauliche **Auskünfte!** über Vermögens-, Familien- und Geschäftsverhältnisse, Beobachtungen, Ermittelungen an allen Plätzen der Welt. (4700)

Frankfurter Detektiv-Zentrale, G. m. b. H. Salzhaus 6, I. — T. A. Hansa 4359. Filialen: in Darmstadt, Gießen, Heidelberg, Wiesbaden.

Blumen u. Pflanzen billigst bei 71

Georg Bock-Vogel

nur Lederhandwerkerlandstraße 1, Ecke Bockenheimeranlage und Allegasse 28.

Telephon 2054. Frankfurt a. M. Versand nach Auswärts

Wurstfabrik H. Firth

Schnurgasse 54 Frankfurt a. M. Telef. I, 13598

Aufschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaren

Spezialität: Thüringer Leber- und Rotwurst. Lieferung frei nach allen Stadtteilen. Versand auch nach auswärts. Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 4705

Drucksachen aller Art liefert riesig billig Druckerei Seipp, Gelnhäusergasse 6 Bitte Offerten mit Preis einholen. 4705

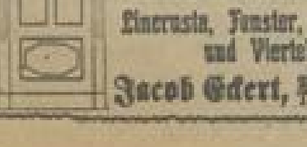
Fussbodenlacke, Oelfarben
Parkett- u. Linoleumwachs
Emaille, Möbel-, und Gartenmöbellacke
Möbelpolitur
Pinsel

Gegründet Kompagnie 19. Tel. Hansa 2029

Kömpel & Diehl Drogen, Material- und Farbwaren

Stahlspähne
Bürsten, Schwämme
Fensterleder, Terpentinöl
Terpentinersatz, Putzwolle
Seifen etc.
frei Haus.

Rote Rabattmarken



Den Hauptwert eines Sicherheits-Rasierapparates bilden einwandfreie Klinge, heißt, stelle ich Selbstrasierern zum Karolus-Klingen verlangen. Diese werden in bekannt. Qualität hergestellt u. sind die **beste**, was hierin geboten werden kann.

Preis der Karolus-Klinge: Stück 70 ₰, 5 Stück 90 ₰, 10 Stück ℳ 1.70. Nur zu haben bei:

Herm. Löchel, Schnurgasse 12. 4075

Entferne dauernd mit bester Garantie **Tätowierungen** Warzen, Muttermale, Gesichtsr., Hautlöcher, Hühneraugen etc. Dauererfolg. (Ausg.) a. Einl. Kraft. ausreich. **Chr. Cramer, Frankfurt a. M.**, Leipzigerstraße 46, 2. Nähe Frankfurter Hof. Sprechst. v. 9–8 täglich Sonntags v. 9–2 Uhr. Keine Verland u. keine Benachrichtigung. (4714)

Verlobungs- und Trauungs-Anzeigen, Visit- und Empfehlungskarten enorm billig (3166)

Sali Wolff, Jetzt nur Schillergasse No. 11.

Seit 22 Jahren behandelt mit Erfolg **operationslos**

Frauenleiden

Frau Anna Malech, Niddastr. 45

Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Institut für Thure Brandt'sche Behandlung. Damen- und ärztl. Nachmittagsbesuchen. Sprechstunde v. Sprech.: 2-7 Uhr. 225

Gemälde werden wochentlich 2 Tage in **Fußtafeln Zimmertüren** Futter, Bekleidungen, Schwellen, Fußbrettel, Fensterbretter u. Lichtwinkel etc. etc. Einrausia, Fenster, Kohlenkellerleisten und Viertelstäbe. 2725

Jacob Eckert, Platte-Allee 94 a. T. A. Taunus 4220.

Ludwig Lang, Brauhachstr. 25

Spezialhaus für Herren und Knabenhüte (Mützen, Schirme u. Stöcke) Billigste Preise! Große Auswahl! Reparaturen prompt und billig!

Heinrich Wellmann, Frankfurt a. M.-S. — Tel. I. 9612. —

Spezialität Schrauben. 4065

Kirchliche Anzeigen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Am Sonntag (Pfingstf.), den 24. Mai.

Dreikönigskirche: 9½ Uhr Hr. Stadtvikar Kunze. 8 Uhr Hr. Pfr. Bocquet.
Friedenskirche. 8 Uhr Hr. Pfr. Palmer. 9½ Uhr Hr. Pfr. Franke.
Johanniskirche: 8 Uhr Hr. Pfr. Geisow. 9½ Uhr Hr. Pfr. Strobel. — Gemeindehaus, 10 Uhr Hr. Pfr. Franke.
Katharinenkirche. 10 Uhr Hr. Pfr. Veit. 6 Uhr Hr. Pfr. Schmerler.
Lukaskirche: 10 u. 6 Uhr Hr. Pfr. Greiner.
Lutherkirche. 7½ Uhr Hr. Pfr. Faul. 9½ Uhr Hr. Pfr. Ulrich.
Matthäuskirche. 10 Uhr Konfirmation, Hofmeister, Hr. Pfr. Palmer.
Neue Nikolaikirche. 10 Uhr Hr. Pfr. Mann. 6 Uhr Hr. Pfr. Petermann.
Paulskirche: 10 Uhr Hr. Pfr. Werner. 5 Uhr Hr. Stadtvikar Kunze.
Petruskirche: 9½ Uhr Hr. Pfr. Gennrich. 5 Uhr Hr. Vikar Scherer. — Gemeindehaus: 9½ Uhr Hr. Pfr. Wolf.
Weisfrauenkirche. 8 Uhr Hr. Pfr. Hickel. 9½ U. Hr. Pfr. Dechent.
Diakonissenkirche: 10 Uhr Hr. Hilfsprediger Lotz.
Heiliggeist-Hospital: 7½ Uhr Hr. Vikar Scherer.
Irrenanstalt: 9 Uhr Hr. Hilfsprd. Lauth.
Städtisches Krankenhaus: 10½ Uhr Hr. Hilfsprd. Lauth.
Bonames. 10 Uhr Gottesdienst.
Hausen. 9½ Uhr Vorbereitungsgottesdienst.
Niederrad. 9½ Uhr Predigt.
Niederursel. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Christenlehre.
Oberrad. 1½10 Uhr Gottesdienst. Hr. Pfr. Wolfram.

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.

Christuskirche, Bockenheimerlandstr. Sonntag, 10½ Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pfr. D. Veesenmeyer. 2½ Uhr Kindergottesdienst. Hr. Pfr. Hänel. (Abenden.)
Immanuelskirche, Holzhausenstraße. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pfr. Hänel. 2½ Uhr Kindergottesdienst. Hr. Pfr. D. Veesenmeyer.

Evangelisch-unierte Gemeinde.

St. Jakobskirche (Bockenheim). 10 Uhr Hr. Vikar Weberbeck. **Markuskirche.** 8 Uhr Hr. Pfr. Hoffe. 9½ Uhr Hr. Pfr. Eichel. **Gaumheim.** 9½ Uhr Hr. Pfr. Hendelmeier. 2½ Uhr Christenlehre. **Fischerfeldstein.** 10 Uhr Hr. Pfr. Bürck. **Glauburg.** 10 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Gottesdienst mit Kindertaufen. **Hedderheim.** 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pfr. Hartmann. 2 Uhr Christenlehre. **Praunheim.** 9½ Uhr Gottesdienst. 1½ Uhr Christenlehre. **Preungesheim.** 10 Uhr Gemeindegottesdienst. 11½ Uhr Christenl. **Sachsenhausen,** Markuskirche. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. **Rödelheim.** 10 Uhr Hr. Pfr. Lipp. 11 Uhr Christenlehre.

Deutsche evang.-reformierte Gemeinde. Sonntag 9½ Uhr Hr. Pfr. Bann.

Eglise réformée française, Goetheplatz. Dimanche, à 9½ heures, Mr. le pasteur Correvon. A 11 heures, Ecole du Dimanche.

Church of England Services, Victoria Memorial Church (St. Boniface) Stadtmauer, Holy Communion at 8. Morning Prayer at 11. Evening Prayer at 6.

American Church Services, Hotel Imperial, Operaplatz. Sabbath School 10 o'cl. Morning worship at 11 o'cl. Strangers are cordially invited to attend. Rev. Charles Brokenshire, Pastor.

First Church of Christ Scientist, Hochstraße 46, I. Sunday Services: German 10 a. m. English 11.15 a. m. — Wednesday: English 7.30 p. m. German 8.30 p. m.

Evangelisches Vereinshaus „Bethesda", Klingerstraße 15/19. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Hr. Pfr. Meckert. 11 Uhr Jungfrauenabteilung. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Diakonissenkirche: 10 Uhr Hr. Hilfsprediger Lotz.

Evangel. Vereinshaus Sachsenhausen, Darmstädterlandstr. 81. Sonntag, vorm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr öffentliche Bibelstunde von Hrn. Stadtvikar Vogt.

Christliche Gemeinde, Taunusstraße 17, I. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Predigt, Nachm. 4½ Uhr Predigt. Hr. Prof. Berner. Montag 8 Uhr Versammlung für junge Männer. 8 Uhr Versammlung für Jungfrauen.

Evangelische Gemeinschaft, Bornheimer Landstr. 54. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Predigt. Hr. Prof. Berner. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Hr. Prof. Berner. — Saal Mainzer Landstraße 123. Sonntag, 9½ Uhr Predigt. Hr. Prof. Erl. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Hr. Prof. Erl.

Christliche Gemeinschaft, Ringelgasse 17. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gemeinstunde. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr Versammlung.

Gemeinde der Siebenten-Tag-Adventisten, Mühlgasse Nebenstr. 4, III. Sonntag, Dienstag und Freitag abends 8½ Uhr Predigt. Samstag vormittag 9 Uhr Sabbatschule. Nachm. 3 Uhr Jugendversammlung.

Freireligiöse Gemeinde, christl. Dogma u. streng deist. allgem. christl. Kirche, Stiftung 1859 Sonntagsfeiergottesdienste 10. Sonntag, nachm. 4 Uhr christl. Heils-Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunden-Verl. Stiftung III, Münzhellgasse 72. Samstag abends 8 Uhr Christl. Unterweisungsstunden-Versammlung. Freitag abend 8 Uhr Heilsgangstund. Jeden Sonntag vorm. 9 Uhr Heilsgangsstund. im Freireligiösen Vereinshaus zu Sachsenhausen, das Haupt-Stationshaus und Missionsschule.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage, Gr. Eschenheimerstr. 31. Jeden Sonntag Sonntagschule um 10 Uhr vorm. Gottesdienst um 8 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Bibelstunde jeden Mittwoch abend 8¼ Uhr.

Baptisten-Gemeinde, am Bleichplatz 30. 9½ Uhr Erbauungsstunde. Hr. Pred. Stolch. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

Erste Methodisten-Gemeinde, Zionskirche, Wiesenau 12. Sonntag, 9½ Uhr Predigt u. Abendm., Hr. Pred. H. Mann. Nachm. 4 Uhr Sonntagsch. 8 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jugendverein.

Zweite Methodisten-Gemeinde, Bockenheimerstraße 20. Sonntag, 9½ Uhr Predigt u. Feier des H. Abendmahls. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jungfrauenverein. — Brückenbau-Kapelle, Mühlheimer Landstr. 60. Sonntag, abends 8 Uhr Predigt.

Deutschkatholische freie religiöse Gemeinde, gr. Rittnerweg 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr Hr. Pred. Klenke. Thema: Die Himmelfahrt als Symbol des Todesfalls. — Jeden Dienstag 8½ Uhr Jugendstunde. — Jeden Freitag 8½ Uhr gem. Chor.

Katholische Gemeinde.

Bartholomäuskirche (Dom). Sonn- u. Feiertags 5½ U. Frühmesse mit Segen. 7 Uhr H. Messe. 8½ Uhr H. Messe. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vespern.

St. Bernarduskirche, Sonntag H. Messen 6, 7½ u. 11½ Uhr. Letztere mit Predigt. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 6 Uhr Segnungsandacht. — Wochentags H. Messen um 6, 6½ u. 8½ Uhr.

Liebfrauenkirche, Sonn- u. Feiertags 6 Uhr Amt mit Segen. 7½ Uhr zweite H. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr letzte H. Messe. 4 Uhr Andacht.

St. Leonhardskirche. Sonn- und Feiertags: 7 Uhr erste H. Messe. 8 Uhr zweite H. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte H. Messe mit Predigt. 6 Uhr Andacht.

St. Antoniuskirche. Sonn- und Feiertags: 5½, 6, 7, 8½ u. 11 H. Messen. 9¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 5 Uhr Andacht.

St. Galluskirche, Sonntags: 7 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Deutsch-Ordenskirche (Sachsenhausen). Sonn- und Feiertags 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr H. Messe. 8½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht. Montags 6½ u. 7½ Uhr H. Messen.

St. Josephskirche (Bornheim). Sonn- und Feiertags: 6, 7, 8½, 11½ Uhr H. Messe, 9½ Uhr Hochamt, 2½ Uhr Andacht.

St. Elisabethenkirche (Bockenheim). Sonn- und Feiertags: 6 Uhr H. Messe im Schwesternhaus. 8½ u. 10½ U. H. Messe in der Pfarrkirche. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4½ Uhr Andacht.

Altkatholische Gemeinde (in der alten St. Nikolaikirche, Römerberg.) Sonntag, vorm. 9½ Uhr H. Messe mit Predigt. Dr. Vix (Komotau).

Muster können nicht versandt werden.

S. Zeimann

6 An der Markthalle 6

Erste Etage. Erste Etage.

Grosse Gelegenheitsposten

enorm billig:

Ein Posten **Musseline-Imitation** große Auswahl und Muster . . . . . Meter nur **22 ₰**

Ein Posten **Zephyr** nur schöne, blauweiße Streifen, gute Qualität Meter nur **25 ₰**

Ein Posten **Elsässer Rohwaare** Reste u. Coupons ca. 90 cm breit, wie Linon, feine, zum Weißen geeignet. — Unter 5 Meter wird nicht abgegeben. Meter nur **38 ₰**

Ein Posten prima **Elsässer Musselinets** imitiert, ca. 80 cm breit, viele Muster Meter nur **38 ₰**

Ein Posten fein und feinste weiss **Elsässer Renforce** **Reste u. Coupons** m. unbedeutenden Bleichfehlern . . . . . Meter nur **42 ₰**

Ein Posten feine **Reste-Coupons** **Elsässer Plüsch-Cöper** nur feine Finet-Qualitäten und Ia. Fabrikat Meter nur **45 ₰**

Ein großer Posten ganz feine **Seidenbatiste** weiß, rosa, hellblau, ca. 120 cm breit . . . Meter nur **58 ₰**

Ein Posten weiser sowie farbige, mit **Wasch-Voiles** rosa, hellblau usw. . . . . Meter nur **48 ₰**

Ia Elsässer Pigué mit feinen roten Streifen regulärer Verkaufswert 95 ₰ . . . . . Meter nur **58 ₰**

Ein Posten feinste **Elsässer Hemden-Voiles** für Herren-Hemden und Blusen, beste Qualitäten . . . . . Meter nur **48 ₰**

Ein Posten weiße **Wasch-Voiles** und **Crepe-Voiles** ca. 110 cm breit . . . . . Meter nur **85 ₰**

Ein Posten farbige **Bett-Satin** prima Elsässer Ware, 160 cm breit, für Zechlaken Bettbezüge . . . . . Meter nur **1.00**

Ein Posten **Allgold-Satin** für Roben und zum Unterlegen für Bettdecken, 130 cm breit . . Meter nur **1.00**

Ein Posten prima **Elsässer Wollmusseline** garantiert reine Wolle, volle Breite, schöne Dessins . . . . . Meter nur **88 ₰**

Ein Posten feine Schweizer bestickte **Voiles und Plümetis** weiß u. schwarz, ca. 120 cm breit Meter nur **1.50** alles durcheinander . . . . . Regulärer Wert ganz bedeutend höher.

Julius
Obernzenner
Zeil 71—79 Gegründet 1878 Baugraben 2—10.

Damen- und Kinder-Konfektion

Blusen
aus Kattun, Leinen, Crêpon, Voile, Crêpe, Wollmusseline, Frotté . . . . . von M. 1.— an

Blusen
aus Tüll u. Spachtel, ecru und weiß, sowie aus Pongé, Messaline-Seide in allen Größen von Mk. 3.30 an

Kostümröcke
aus Leinen, Frotté u. Ripsstoffen, sowie Kammgarn, Armure und engl. Stoffen . . . von M. 4.— an

Kostüme
aus schwarzen und farbigen Kammgarnstoffen, sowie aus gemusterten Stoffen engl. Charakters von M. 17.50 an

Waschkostüme
aus Leinen, Ripa und Frotté, in nur modernen Fassons, weiß und farbig . . . . . von M. 15.50 an

Popeline-Mäntel
in nur mod. Farben u. Fassons, Massen-Auswahl in noch nach als gehörter Preiswürdigkeit von M. 11.— an

Sportjacken
aus Wolle, mercerisierter Baumwolle, Seide und in modernen Charlottstoffen . . . . . von M. 6.75 an

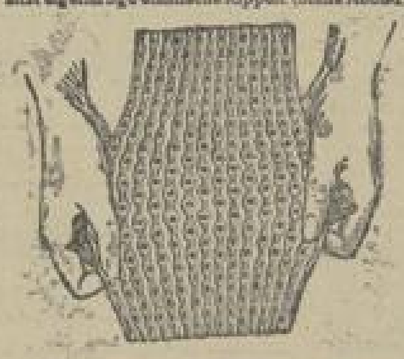
Schwarze Sommer-Mäntel
aus Wolle, Alpacca und Mohair . . . von M. 12.50 an

sowie moderne Mahl-Jacken i. eleg. Ausführ. u. schik. Fass. v. M. 15,50 an.

Die neue poröse
„KEEPKOOL"-UNTERWÄSCHE
für Damen und Herren
Amerikanisches Fabrikat
Allein-Verkauf für Frankfurt a. M.

für Herren:
Beinkleider langes Fasson, gelb und weiss . Paar 2.95
Beinkleider Kniefassons weiss . . . Paar 2.50
Jacken mit ¼ od. ½ Arm gelb u. weiss Stück 2.50
Kombinationen ¼ Arm m. langem Beinkleid oder Kniefasson . 5.25
Die Preise gelten für alle Grössen.

Keepkool - Unterwäsche
ist aus bestem weichen Material nach besonderer Patentwebart hergestellt. Sie ist porös und besitzt eigenartige elastische Rippen. (Siehe Abbild.)



Die Keepkool - Unterkleidung
schmiegt sich infolge dieser Elastizität der Körperform genau an — trägt nicht auf — ohne durch allzugrosse Straffheit die freie Bewegung zu hindern. Dieser ausserordentlich elastische Stoff verliert auch seine Form und Elastizität selbst bei starkem Gebrauch und vor allem in der Wäsche nicht. Die Keepkool-Unterwäsche ist im Sommer angenehm zu tragen, sie ermöglicht infolge ihrer Porosität die Ausdünstung der Haut, hält den Körper kühl und frisch.

für Damen:
Amerikanisches Damenhemd tief ausgeschnitten, ohne Arm . . . . . Stück 2.65
Kombinationen weiss, ohne Arm, Kniefasson, tief ausgeschnitt, mit Spitzengarnierung . . 5.25
Kombinationen gewöhnliche Form, mit Spitzen-Garnierung . . 5.25
Die Preise gelten für alle Grössen.

Die „Keepkool"-Unterwäsche wird Interessenten in unserer Spezial-Abteilung für poröse Unterkleidung bereitwilligst vorgezeigt u. erklärt.

Illustrierter Katalog gratis und portofrei.

S. Wronker & Co

Spurlos verschwinden
Sommersprossen
Fleckel, Mitesser, sprödes Haut, braune Flecken, sowie alle sonstig. Hautunreinigkeiten radikal: auf schnell durch Gebrauch der echten weltberühmten ächten Steckenpferd
Pauli Cream.
Vorzüglich von Kaiserlichen Personen ärztlich geprüft, es bleicht das Gesicht. Per Dose Mk. 2.—.
Einziges Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Gesichts.
Niederlage und Versand per Nachnahme: **Gebr. Müller,** Drogerie, Frankfurt a. M. Börnepl. 13.

Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse)
(Polytechnische Gesellschaft.)

Zum Eintritt in diese unsere Anstalt per 1. Juli d. J. als Einleger mit wöchentlicher Einlage von ½, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 oder 20 Mark, deren Erhebung in der Wohnung bestellt erfolgt, werden Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 4. Juni d. J. entgegengenommen. Diesbezügliche Formulare sind bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstr. 49 (8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.) und bei den Nebenstellen: Battonnstr. 9, Wallstr. 5, Eckenheimer Landstr. 47, Bergerstr. 194, Adalbertstr. 7, Mainzer Landstr. 220 (11—1 Uhr) vorrätig. Wir sind bereit, auf Wunsch Formulare zur Austeilung zu überlassen. Die Einlagen erfolgen auch in den Vororten Oberrad, Niederrad, Seckbach, Fischerfeld, Rödelheim, Eschersheim, Ginnheim, Hausen, Heddernheim, Praunheim und Preungesheim.

Der Vorstand der Frankfurter Sparkasse.

Wir bitten unsere verehrl. Leser, bei Bestellungen oder sonstigen Anknüpfungen, welche auf Grund hier abgedruckter Annoncen erfolgen, sich stets auf die „Kleine Presse" zu berufen.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Gemäldesammlung
erster moderner Meister
bahei vorzügliche Werke von Andr. Achenbach †, Thos van Brakhausen, Anton Burger †, Franz von Defregger, Johann Fendi, Engel, Paul W. Eberhardt, Max Feldbauer, Friedrich Friedländer †, Max Gaisser, Hugo von Habermann, August Herrmann-Aligia, Josef Hertel, Frank Kirchbach †, Adolfo Lavter, Max Liebermann, Emil Lugo, Gabriel von Max, Adolf von Menzel †, Willy Merkll, E. von Müller, Adolf Münzer, Heinrich Rasch †, Adrian Ludwig Richter †, Eduard Rüdisühli, Victor Schivert †, Norbert Schrendt †, E. Simonson-Castelli, Ludwig Skarabandt †, Eduard von Steinle, Carl Stuhlmüller, Hans Thoma, Bertel Thorwaldsen †, Wilhelm Velten, Albert Weill †, Ludwig Willroider †, Reinh. Sch. Zimmermann †, Heinrich Zügel u. a.

Alte orientalische Teppiche
Kollektionen Teppiche von A. und Sammlungen C. H. in M.
Antiquitäten und Kunstsachen
dabei: Miniaturen, Bronzen, Glas, Keramik.
Edelmetall-Arbeiten
aus Privatbesitz und Nachlässen.

Versteigerung
freiwillig gegen Barzahlung an den Meistbietenden
in Frankfurt a. Main, Neue Börse, Oberlichtsaal,
Eingang Börsenplatz (Westseite)
Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. Mai, vorm. 10 und nachm. 3 Uhr,
unter Leitung des Unterzeichneten.
Oeffentliche Ausstellung, frei für Jedermann: Sonntag und Montag, den 25. und 25. Mai, vorm. 10—1, nachm. 3—6 Uhr.
Kataloge 885 (Gemälde) und 886 bis zum Auktionstag durch 2870
Telephon Hansa Nr. 547. **Rudolf Bangel, Neue Börse.**

Blusenhaus
Carl Karpf
107 Fahrgasse 107
Riesen-Auswahl in modernsten
∴ Blusen und ∴
Costüm-Röcken.
Stets das Neueste. Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Spezial-Abteilung für Trauer
: Blusen und Röcken :

Frankfurter Sparkasse
Sparkasse gegründet 1822. (Polytechnische Gesellschaft) Ersparungs-Anstalt gegründet 1830.

Tägliche Verzinsung 3½ %

Sparkasse: Einlagen im Mindestbetrage von Mk. 1.—.

Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von Mk. ½ bis Mk. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparmarken erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Spar-Anstalt
Abgabe von Haus-Sparbüchsen.
Aufbewahrung der Einlegebücher.

Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:
bei der **Hauptstelle: Neue Mainzerstraße No. 49,** an allen Wochentagen **ununterbrochen von 8 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Samstags von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Abends.**
bei den **Nebenstellen: Battonnstraße No. 9** (Battonnhof), **Wallstraße No. 5, Eckenheimer Landstraße No. 47, Bergerstraße No. 194, Mainzer Landstraße 230, Adalbertstraße No. 7** an allen Werktagen von 11—1 Uhr, **auch Samstags von 6—7½ Uhr Abends.**

Rückzahlungen an die Einleger der Sparkasse und Ersparungs-Anstalt finden bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder mündlich angemeldet worden sind.

Der Vorstand.

Flaschenbiere der Brauerei
Binding
Frankfurt a/M
sind gut rein und bekömmlich

Reklame-Angebot!
Herrenhemden nach Maß mit Manschetten . ℳ 4.50
Vorzügliche Qualität, tadelloses Sitz
Schillerhemden nach Maß . ℳ 4.50
E. Fuld & Co., Goethestr. 26.

Leitende Damen
finden bei erster Hilfe, Krankheitsfälle mit Rat und Tat, auch persönl. in gut ausgest. Heim zum Aufenthalt, z. B. Geburt, weite Heimaufnahme und Überpflegung. Mainzerstr. 23. 2815

Billigste
Bezugsquelle
für
Turngeräte:
Trapeze, Schweberinge, Schaukeln, Kletterstangen, Sturmleitern, Rundlauf, Hantelin, Keulen, Barren- und Musterstäcker, Reckstangen, Trainapparate, Faustbälle, Steigleitern. 672
Hängematten
J. A. Mohr
Telephon 8154.
Nur
Gr. Friedbergerstr. 19
via-à-vis Hôtel Drexel.

Unstreitbar
sind meine
Gebirgs-Hänge-Nelken
der schönste Schmuck für Beete, Balkon, Fensterbretter usw. Versandt gegen Nachn.
Ludwig Eibl.
Spezial-Gärtnereibesitzer.
Taunusstein 5, Oberhöhn.
Versand überallhin. 1979

Regelmäß. weite Absatzen für
Bayerische Eier
frischeste Qualitäten geliefert. 8197
E. Sommer, Regensburg.

150 Mk.
Abel, lernt man auch Angeln auf der Angel durch „Selbst-Unterricht" und „Selbstbauen" i. Weberl kostenlos. Prospektlos Backöfen und Fleischräucherapparaten. Beschreibung u. Abbildungen gratis u. portofrei von der ältesten u. größten Spezialfirma Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Weber besteht 60 Jahre. Gebraucht haben 40 000 Stück geliefert. 24339

Tapeten
Rolle 7 ₰. 9 ₰.
12₰, 14₰, 18₰, 22₰
ohne jede Rücksicht auf den reg. Preis
Ueberfüllgasse 52 Tapeten-Kopf
1389

Buchen-Abfallholz
20 cm lang, per Ztr. 1.20 ℳ,
Tannen-Abfallholz, Ztr. 1.40 ℳ,
alle Sorten **Kohlen, Koks** und Briketts zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt 2809
J. Zeuner, Bockenheimerstr. 11.
Telephon 9999, Amt I.

Ueber 400 000 im Gebrauch.
Haarfärbekamm

(ges. gesch. absolut. Marke „Hafferer") färbt graues u. rotes Haar echt

blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar. — Diskrete Zusendung per Brief. — Stück **Mark 3.00.**
Rudolf Hoffers, Kosmet. Laboratorium, Berlin, Karlsbader 61,
In Frankfurt a. M. bei P. Schaaster, Hasengasse 11.
2010

Blanca schützt wirksam bei Mittel gegen
Nasenröte
ist, wenn Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Verunreinigung, Verdauungsstörung usw. Vermögl. Mittel gegen bezügl. Übel u. Mitesserchen. Preis Salbe, Puder od. Schminke, die nur zum Verdecken dienen. Sofortiger Erfolg und absolute Unschädlichkeit. Niederlage in Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1, Flora-Apotheke, Taunusstr. 56, Hirsch-Apotheke, Offenbach a. M.: Kgl. Apotheke, Mainz: Mohren-Apotheke, Schustergasse. Tel. 2999. Preis: 3 Mk. 13539

Ueppige Figur

Ohne volle Körperform durch Kölnerpillen „Gratisol". Harmlos unschädlich, in kurzer Zeit großen Erfolg. Ärztlich empfohlen. Garantie beim Misserfolg. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kurt. 2 ℳ 3 Kurt. 5 ℳ Kur erforderl. 5 ℳ Portokasse. Löwen-Apoth. a. Müllerhaus", Berlin S 59, Turmstr. 18

Tätowierung
entfernt schmerzl., ohne Ausstechen, ohne Narben, ohne Berufsstörung 10634
Tätoweg
Flasche à Mk. Narbe. 4.00 Mk.
Betrag zurück bei Nichterfolg.
Robert Windfuhr, Dresden A 171.

Kranke
Dentist, naturgemäßen Behandlung, aller Leiden.
Fr. Hornberger,
Wasserstr. 14, 1. Spr. 2-7 Uhr.

Bedarfsartikel
hygienische, für Damen und Herren kaufe Sie zu bekannt billigen Preisen bei 3445
W. Petermann,
Frankfurt a. M. 2. Fahrstr. 36.
Versand nach auswärts.

Privatentbindung. Frauenkl. Aufnahme Fr. Faust, Ob.-Hebamme, Bonnaskstraße 61. 8799

Der Jungdeutschlandbund.

In Stuttgart nahm am Donnerstag der Erste Kongreß des Jungdeutschland-Bundes mit der Eröffnung der Ausstellung für Jungdeutschlands-Bedarf, an der auch der Kultusminister v. Habermaas teilnahm, unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Frhn. v. d. Goltz seinen Anfang. Am Nachmittag fand die erste Generalversammlung statt, bei der General v. Jung über das Wesen und die Wirkung des Jungdeutschland-Bundes sprach. Der Redner behandelte auch einige Punkte in den Jungdeutschland-Bestrebungen, die nach der Aufklärung bedürfen. U. a. lehnte er die Schießübungen ab und empfahl, die Jungmannen, die dem Bunde entwachsen seien, den Turn-, Sport- und anderen Vereinen zuzuführen. Notwendig erscheine die Einrichtung besonderer Berufsvermittlungen nach Art der Jugendämter, teils aus sachlichen Gründen, teils zum Schutze gegen den sozialdemokratischen Terrorismus. Er empfahl ferner Elternabende, erörterte die Frage der Unfallversicherung, die Gründung des Presseausschusses, Schaffung von Jugendbibliotheken. Er besprach die nächste Tagung im Frühjahr 1915 in Düsseldorf, die ausgegebene Literatur und die Kurse. Dem Jungdeutschlandbund gehören

745 156 jugendliche Bundesmitglieder

an, davon in Neugründungen 8971. Die Führerzahl beträgt 15 347, davon 4341 Führer in neugegründeten Vereinen.

Angenommen wurde ein Antrag des Generalleutnants Pawlowski, der verlangt, daß mit Einführung der allgemeinen Pflichtfortbildungsschule für alle Jugendlichen beiderlei Geschlechts vom 14. bis 18. Lebensjahr eine einheitlich geregelte gesundheitliche Ueberwachung und Belehrung der Jugendlichen eingeführt wird. Die Versammlung nahm ferner einen Antrag an, der die baldige Einführung eines Nachweises ausreichender körperlicher Vorbildung für den einjährig-freiwilligen Dienst für wünschenswert hält. Die Ortsgruppe Stuttgart veranstaltete einen Begrüßungsabend, bei dem Oberbürgermeister Lautenschlager die Grüße der Stadt überbrachte.

Die Verhandlungen wurden am Freitag Vormittag in der Liederhalle von dem Vorsitzenden Generalfeldmarschall v. d. Goltz durch eine Begrüßungsansprache eröffnet.

Major Kaemmerer, der Vertreter des preußischen Kriegsministeriums, führte u. a. aus: Das preußische Kriegsministerium sieht in der Tätigkeit des Jungdeutschlandbundes eine wertvolle Ergänzung der vaterländischen Jugendpflege auf dem Gebiete angewandter Leibesübungen. Der Jungdeutschlandbund lehnt alle weitergehenden Bestrebungen ab, als sie sind: der militärische Drill, der militärische Dreß, das Waffentragen, eine besondere Schießausbildung und das Tragen einer der Armee ähnlichen Uniform. Mit diesen weitergehenden Bestrebungen hat das Kriegsministerium auch nicht das geringste zu tun.

Hierauf ergriff Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz das Wort zu seinem programmatischen Vortrag über

das Wesen und Wirken des Bundes.

Professor Kaup (München) referierte über die fördernden und hemmenden Einflüsse auf die körperliche Entwicklung Jugendlicher. Karl Diem (Berlin) hielt einen Vortrag über die olympischen Spiele der neuesten Zeit und Deutschlands Aufgaben für die sechste Olympiade. Endlich referierte Prof. Lachenmaier (Stuttgart) über das Zusammenwirken der deutschen Turnerschaft und des Jungdeutschlandbundes. Wie der Referent, so betonte auch in der Erörterung Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz die Notwendigkeit eines einheitlichen Zusammenarbeitens von Jungdeutschland-Bund und den Turnern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Verhältnis sich immer mehr bessern werde.

Spielplan der Frankfurter Theater.

	Opernhaus	Schauspielhaus	Neues Theater
Sonntag 24. Mai	7 Uhr Aida. Im Abonn. Gr. Pr.	3/4 4 Uhr Die Tangoprinzessin. Nachm. Vorst. Gew. Pr. 1/2 8 Uhr Der Pfarrer von Kirchfeld. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	3/4 3 Uhr Freie Volksbühne: Die spanische Fliege. 8 Uhr Der Zigeuner. Nachm. Vorst. Gew. Pr.
Montag 25. Mai	1/2 8 Uhr Gastspiel Slezak. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	8 Uhr Tod-amerikanische Konzert. Im Abonn. Gew. Pr.	8 Uhr 1. Gastsp. Paul Wegener. Kollege Crampton. Nachm. Vorst. Gew. Pr.
Dienstag 26. Mai	6 Uhr Siegfried. Im Abonn. Gr. Pr.	1/2 8 Uhr Die Kavalleristen. Im Abonn. Gew. Pr.	8 Uhr Erstauf. 14. Vorstellung. Dienstag 6. Wegener. Kollege Crampton. Serie B. Grün. Pr.
Mittwoch 27. Mai	1/2 8 Uhr Volksvorst. Don Juan. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	8 Uhr Rebecka und der Löwe. Im Abonn. Gew. Pr.	8 Uhr Erstauf. 4. Vorst. außer Abonn. Mittw. 6. Wegener. Gygas und sein Ring. Serie B. Grün. Pr.
Donnerstl. 28. Mai	1/2 8 Uhr Der Freischütz. Im Abonn. Gew. Pr.	8 Uhr Pygmalion. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	8 Uhr 2. Gastsp. 10 Mitgl. außer Donnerstag 6. Wegener. Gygas und sein Ring. Serie B. Grün. Pr.
Freitag 29. Mai	1/2 8 Uhr Volksvorst. Nathan der Weise. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	8 Uhr. Wie einst im Mai. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	8 Uhr 6. Wegener Kollege Crampton. Nachm. Vorst. Grün. Pr.
Samstag 30. Mai	1/2 8 Uhr Amelia ab. Ein Maskenball. Im Abonn. Gew. Pr.	1/2 8 Uhr Hamlet. Im Abonn. Gew. Pr.	8 Uhr 3. Gastsp. 10 Mitgl. außer Samstag 10. Wegener. Kollege Crampton. Serie B. Grün. Pr.
Sonntag 31. Mai	6 Uhr Götterdämmerung. Im Abonn. Gr. Pr.	3 Uhr Wie einst im Mai. Nachm. Vorst. Gew. Pr. 1/2 8 Uhr 3. 1. Male: Als ich noch im Flügelkleide. Nachm. Vorst. Gew. Pr.	3/4 3 Uhr Der Zaubergeist. Ein Nachtschwärmer. Nachm. Vorst. Gew. Pr. 8 Uhr Gastspiel Max Reinhardt. Ein Nachtstück. Nachm. Vorst. Gew. Pr.

Standesämter I. III—V. Frankfurt a. M.

Münzgasse 2.
Geöffnet an Wochentagen von 8—2 Uhr.

Mai — Verstorbene.

14. Gödde, Barbara, 72 J., Briefträger, 8.
17. Giesler, Ludwig, Kaufm., Brückenstr. 31.
20. Walz, Georg, Motorführer, verh., 41 J., am Hauptbahnhof.
Renn, Josef, Pfründner, Klettenberg, 78.
Dettmer, Johanna, Putzmacherin, 72 J., Lessingstr. 110.
Kirchner, Karoline Henriette Luise, Wwe., 67 J., Sandhofstraße 4.
Rossato, Maria Franziska, Schneidermeister, Wwe., 82 J., Ausspannstraße 28.
Michel, Ferdinand, Straßenreiniger, verh., 58 J., Bürgerstr. 30.
21. Reuschel, Anna Margarete, Ehefrau, 81 J., Feldstr. 28.
Neurath, Georg Wilhelm, Lehrer i. R., 61 J., Nibelungenallee 57/61.
Rieder, Josef, Hausdiener, Ehemann, 43 J., Sandhofstraße 4.
Walther, Luise Henriette, geb. Klamberg, 56 J., Sandhofstraße 4.
Lassa, Heinrich, 7 Mt., Heiligkreuz. 30.
Ott, Karoline Henriette Maria, geb. Wandt, Witwe, 69 J., Eschenheimerstr. 61.
22. Dietz, Philipp, Bureaugehilfe, verh., 63 J., Ritterstr. 61.
Floß, Paul Emil, prakt. Bankbeamter, 62 J., Schwarzburgstr. 44.
Peter, Johann Georg, Bäcker, 54 J., Gartenstraße 15.
Keller, Valentin, 1 Mt., Eschenheimerstr. 14.
Windmüller, Maria Theresia, geb. Penne, 62 J., Eschenheimerstraße 14.
Stolz, Sophie, geb. Schmidt, 29 J., Eschenheimerstr. 14.
Bauer, Hans, 2 J., Eschenheimerstr. 14.
Engelhardt, Regina, geb. Endlein, 61 J., Langestr. 4.
Petri, Wilhelm Otto, Kassier, verh., 60 J., Langestr. 4.
Schmitt, Philippine geb. Schuster, Wwe., 77 J., Ringelstr. 4.
Kittel, Margarete Anna Maria, Kindergärtnerin, Ehefrau, 30 J., Hinter der schönen Aussicht 6.

Bockenheim.

Verstorbene. 14. Mai. Weinberger, Anna Emilie, geb. Bürger, 37 J., Fleischergasse 7. — 17. Debus, Philipp Friedrich, Geschäftsreisender, verh., 52 J., Schloßstr. 19. — 20. Erb, Barbara Elise, 1 J., Ranstr. 24.

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika-Linie: „Frankfurt" 15. Mai von Montreal über Rotterdam nach Hamburg. „Imperator" 16. Mai von Newyork über Cherbourg und Southampton nach Hamburg. „Pisa" 16. Mai von Newyork nach der Levante. „Siegmund" 16. Mai von Boston nach Newyork. „Kaiserin Auguste Victoria" von Newyork, 17. Mai morgens in Hamburg. „President Grant" von Newyork, meldet drahtlos, am 19. Mai 2 Uhr morgens in Plymouth zu sein.

Frei nach einem alten Zirkuspaß.

So hat die Geschichte angefangen! — So hätte sie sollen zu Ende gelangen.

So aber ist sie ausgegangen. (Aus dem „Wiener Extrablatt".)

Hört ihr Herren! — — — —
Im neuen Königreich über Nacht
Haben plötzlich die Kanonen gekracht.
Ihr Donner bedeutet ein bitteres Muß,
Und waren es auch nur sieben Schuß.
Bald hat Herr Essad dann kapituliert;
Zur Sicherheit wurde er abgeführt.
Die gute Frau Essad war auch dabei,
Die erste Revolution, die ist jetzt vorbei.
In Durazzo herrscht jetzt wieder Ruh',
Doch kunterbunt geht es im Ländchen zu.
Was man Jahre lang in Mazedonien verbrecht,
Das wird jetzt in Albanien gemacht,
Die Banden ziehen Land auf, Land ab,
Sie schonden einander die Hälfte ab.
Ob Muselmann, Christ, Juhe ob Orthodox,
Ob Hammel, ob Schaf, ob Kuh, ob Ochs,
Sie befehden einander und machen Beute,
So trollend mit Eifer dort unten die Leute.
Der König Wilhelm seinen Thron,
Sichert er nach allen Seiten schon.
Die Dreibundmächte geben sein acht
Und stellen dem König die Sicherheitswacht,
Auch von Deutschland rücken fünfzig Mann
Mit einem Leutnant soeben an.
Man denke fünfzig, wo schon gehn
Mit dem Reichstag sollen den Kampf bestehen.
Legt der König dann Abends den Zapfenstreich,
Dann schläft er ruhig in seinem Reich,
Dann träumt er, er wäre noch in Potsdam
Als königlich preußischer Garde-Ulan,
Der vom frühen Morgen zum späten Abend
Mit seiner Schwadron bald im Schritt, bald trabend
Sich übt zur Erfüllung kriegrischer Zwecke,
In der Hoffnung, nächstens an der Ecke
Zum Major nicht zu straucheln und zu fallen,
Da Gott den Hochgeborenen hilft immer Allen.
Erwacht er, so fühlt er sich auch geborgen,
Ein Blick aufs Meer läßt schwinden die Sorgen.
Denn dort schaukeln Schiffe mit großen Kanonen.
Inzwischen gibt man auch die gepumpten Millionen,
Doch ist einmal vergittelt der Drache.
Dann, König, befolge den guten Rat,
Dann packe rasch Krone und Szepter ein
Und geh nach Neumied an den grünen Rhein,
Dort träumst du weiter durch Zeit und Raum
Den schönen albanischen Königstraum.
— — — — — — — —
Seht des Reiches Boten heimwärts eilen,
Also hat der große Kanzler es verfügt.
Nicht mehr an der Panke Strand sie weilen,
Leer, verödet jetzt der große Sprechsaal liegt.
Endet so der Streit um die Gehälter,
Die man den Beamten gern gegönnt,
Die doch immer, bis sie wurden alt und älter,
Treu geschafft und die man schlecht gelöhnt.
Beinah' wär' ein Teil des Werks gelungen,
Denn der Kompromiß gefiel fast schon Herrn Kühn.
Sagen, Zentrum, hätten sie ihr Herz bezwungen,
Ach ihr tagtet jetzt noch in Berlin.
Den Beamten die paar hundert Meter
Stellt man ins Budget vielleicht im nächsten Jahr,
Aber ach am End wird's auch noch später,
Bis die Zulagen man endlich reichet dar!

Der Nachtwächter.

Jetschens Brautfahrten.

(In ihrem eigenen Tagebuch und Stil.)

Es ist jetzt eine glühende Hitze und ich bin sehr froh, daß wir Pfingsten in die Sommerfrische gehen. Ich weiß noch nicht bestimmt, wohin sie gehen, vielleicht ins Nerotal, vielleicht auch näher an den Rhein. Ich habe gesagt, ich möchte mal nach Bad Ems, wohin mich der nette Herr, wo Kaffeehaft in der Wilhelmstraße meine Großmutter gewesen ist, zu einem vergnügten eingeladen hat. Ich habe das der mamahm natürlich nicht gesagt, sondern daß eine Tante von mir da zu Kur weile, wo ich mal besuchen möchte. Und da hat sie gesagt: „Man der haben sie noch gar nicht erzählt." Aber — bin nicht in Verlegenheit gekommen und habe gesagt, es ist sicherlich eine Tante von meinem Vermächtnis, und diese Tante ist doch auch meine Tante. Aber so recht ist sie doch nicht, denn sie hat gesagt, wenn die Tante nur nicht ein preußisches Gift. Und sie hat gesagt: Wenn müß an den ohne gehen, da Manen ist

mal noch etwas. Ich sorge mich heute schon auf bald vorbereit, denn als Großmutter war er sehr nett. Um mündlich wütter wird es sein, wenn es ohne meine ist.

Wegen Bauke habe ich aber manchmal gewissensbisse, denn ich halte ihm einige Liebe und treue geschworen, wo auf einmahl wegen so dem dämlichen paul alles aus sein soll. Wenn ich alles überlege, war er eigentlich immer lieb mit mir und mir öfftmahls im wege, wenn ich mal mit einem unteren vorgehenk hatte. Und da habe ich ihm denn auch einen brief geschrieben, da ich nicht unfreundlich in die sommerfrische gehen möchte, denn sonst könnte ich gar keine freude an meinem Vorgehenk in bad ems haben. Ich habe ihm folgendes geschrieben:

Lieber Bauke!

Du wirst erstaunt sein, von mir einen brief zu bekommen, wo ich Dir doch gesacht habe, daß alles aus ist. Aber so ist es im menschlichen leben. Die Lampe spricht und das herz pocht des nachts zum gespräche wegen seines verstehens, wo man wegen fünf mädchen den abschied gegeben hat. Lieber Bauke, wenn ich so bei nachte einsam schlafe, dann denke ich, daß ich noch fünf mädchen haben gehen könte, wenn wir wilden Pfaut und Pferdchen wären. Lieber Preußchen, denn Du bist so nett, ich kann nicht von Dir fort, ohne Dir nochmahls meine Liebe zu gestehen, und zwei große wünsche habe ich noch, und obgleich man eigentlich verschossen hat, habe ich doch noch eine mark fassung für Dich. Kommen alle samstag abend um acht Uhr an die haustüre.

Dein Dich ewig liebendes

Jetschen.

Ich weiß, daß er kein herz von stein hat, und er wird schon kommen. Ich wäre so sonst totunglücklich, wenndt ich mir den besten wünschen für die sommerfrische verspreche

Ihre

Jetschen.

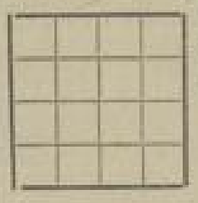
Rätselecke.

(Nachdruck verboten.)

Rätsel.

Eine schmackhafte Wurst mit s am Pinkem Zipfel
Nennt eine griechische Stadt, die einst den Persern getrotzt.

Magisches Quadrat.



In die freien nebenstehenden Quadrate sind die Buchstaben A A E E H I I N N O O R R Z Z so verteilt, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Folgendes bedeuten:

1. Ein Gebirge.
2. Musikstück.
3. Fluß in Russisch-Polen.
4. Griechischen Philosophen.

Kopf	Wurst
Bahn	Beil
Aber	Sichel
Bad	Hebel
Lachs	
Messer	
Hand	

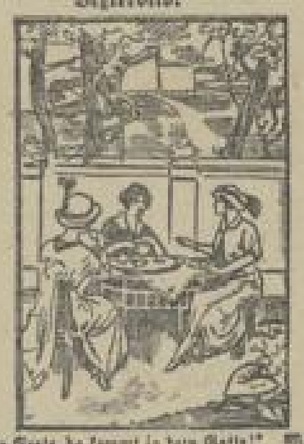
Tauschrätsel.

Die Anfangsbuchstaben nebenstehender Wörter sind mit anderen Buchstaben derart zu vertauschen, daß man ebensoviele neue Wörter erhält, deren Anfangsbuchstaben den Namen eines Bildhauers ergeben.

Homonym.

Den Kindern fällt es oft sehr schwer,
Den Alten aber noch viel mehr.

Vexierbild.



„Aber Grete, du kommst ja dem Gatte!" Mo!

(Auflösung in nächster Sonntagsnummer.)

Auflösungen der Aufgaben in Nr. 114.
Palindrom: Nebel, Leben.

Magisches Dreieck.

N E L K E
E S A U
L A R
K U
E

Zitatenrätsel: Für die Jugend ist das Beste gut genug.

Silbensprung.

Schafft freie Jugend unsern Kindern,
Den Advent Heimlichkeit zu lindern:
Wer jung schon viel erfahren Gutes,
Trägt auch das Schlimmer leichten Mutes.
Doch wenn kein freundliches Erinnern
Zurückbleibt aus der Jugendzeit,
Dem fehlt der süße Trieb im Innern
Zu rechter Lebensfreudigkeit.

Friedr. v. Bodenstedt.

Bilderrätsel: Im Unglück halt aus, im Glück halt ein.

Lebensfrische und blühendes Aussehen

bis ins hohe Alter hinein ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht

durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt." Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt. 1409

Biomalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergekommenen Personen zu empfehlen. Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler Königlichen Kliniken. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Dose 1 M. und 1.90 M. Kostprobe nebst Broschüre kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 18.

Unter dieser Rubrik werden aufgenommen Offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Mietgesuche, An- und Verkäufe, Unterricht, Kapitalien, Immobilienverkehr, Anzeigen über verlorene oder gefundene Gegenstände.

Kleine Anzeigen.

Die Berechnung der kleinen Anzeigen erfolgt zu unserem Zeilenpreise von 20 Pfg. (sind wörtl. 30 Pfg.), abzüglich Rabatt bei Wiederholungen. Stellengesuche u. Vermietungsanzeigen von möbl. Zimmern, Wohnungen od. Geschäftslokalen kosten 10 Pfg. die Zeile

1 Mk. Zeugnisabschriften 50 Stück einmalig. **Fr. Weiß,** Hochstraße 7, pt. 1405

Offene Stellen

Die Einhaltung von Offertbriefen auf Chiffer-Inseraten wird bei uns gemacht wir darauf aufmerksam, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals nicht bekannt sind und dieselbe somit zur Weiterbeförderung etwaiger Einlagen nicht verpflichtet sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern nur in Abschriften beizufügen.

Eingeschriebene Offertbriefe können wir auf besonderen Wunsch im Interesse der Auftraggeber wie der Offerenten nicht annehmen.

Expedition der Kleinen Presse.

Kellnermädchen, Küchinnen, Haus- und Kindermädchen erhalten kostenlos gute Stellungen. Lenze-Gesellschaft im eigenen Hause. Vermittlung durch weibl. Personal. **Städt. Arbeitsnachweis,** Saalgasse 12—14. Geschäftsstunden 8-12 u. 2-6. 2115

Hausmädchen sofort gesucht. **Städt. Krankenhaus,** Gitzenbachstr. 14. 3509

Wärterin sofort gesucht. **Städtisches Krankenhaus,** Gitzenbachstr. 14. 3510

Tücht. Plätterin auch 1. Nähterin welche gut bügelt, Bleichstraße 77, 2. 10063

Weißzeug-Maschinennäherin zur Aushilfe sof. gesucht. **Städt. Krankenhaus,** Gitzenbachstr. 14. 3507

Mehrere Frauen, Fräulein gesucht zur Ausbildung als **Bademeisterinnen,** Masseusen u. Krankenpflegerinnen. Alter 18—40 Jahre. Anfangsgehalt 50—120 ℳ Prospekte frei. 2987 **Fachschule Castrop i. W.**

Schuhbranche. Für gutes München sucht eine **1. Verkäuferin** als Hilfskassiererin per 15. Juni event. 1. Juli. Off. mit Gehaltsansprüche an. 2901 **Schuhhaus Emil Goldschmitt** Aschaffenburg.

Städtisches Arbeitsamt Männliche Abteilung und Gastwirtschaftsabteilung Eingang für Arbeitgeber u. weibl. Hotel- u. Wirtschaftspersonal: Große Friedbergerstr. 28. Eingang für männliche Arbeitsuchende: Porzellanhofstraße 17. Weibliche Abteilung und Mädchenheim: Sonckenbergstr. 14/16. Fernruf Amt 582, 583, 584, 585.

Vermittlung in allen Berufen hier und auswärts (ausser kaufm.) in 8 Abteilungen für Männer u. 3 Abteilungen für Frauen. Vermittlungsstunden: 9-12 u. 2-6. In der Gastwirtschaftsabteilung: von 8—6 Werktags und 9—1 Sonntags. 2439

Kellner, Köche und sonstiges männl. u. weibl. **Wirtschaftspersonal** findet in unserer Hochsaison zu jeder Zeit zu haben. Geöffnet ununterbrochen von 8 bis 6 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr. **Städt. Arbeitsnachweis** gr. Friedbergerstr. 28, 2. Tel. Amt 582, 583, 584 u. 585. 4139

Wichtig für Brauereien, Mineralwasserfabriken.

Sinalco!

Wir bieten seriösen Firmen den Generalvertrieb unseres bekannten alkoholfreien Getränkes für

Frankfurt a. M. und Umgebung

zu sehr vorteilhaften Bedingungen an. Bedeutende Reklame-Unterstützung unsererseits. Anfragen erbeten an:

Sinalco Aktiengesellschaft, Detmold.

Grenzen ab. Mitgl. f. d. Vorstand d. Arbeit. Mütter gesucht. Städt. Arbeitsnachweis, Gitzenbachstr. 14, Eck. L. 3509

Agent gut. f. Zigarren-Vertr. a. Wiederv. Vergütg. ca. ℳ 300 mtl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 24065

Tücht. Provisionsreisende f. Fahrräder u. Kinderwagen bei Kasse. Off. u. 107209 an die Exp. d. Bl.

Viel Geld auch als Nebenverdienst verdienen Sie als Vertreter d. Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik **Carl Riegel, Neurode,** Kalmgebirge. 10562

Darlehnsvermittler sucht große leistungsfähige Firma gegen hohe Vergütung. Bewerbungen unter Publikum nicht verlangt, bitten leichte und einfache Verkaufsmöglichkeiten (auch nebenberuflich) Reflektanten werden einmalig inseriert. „Lagerkarte 735, Berlin S." 2116

1000-2000 Mk. ernsthaft. Nebenverdienst ermöglicht Ihnen durch Vertrieb unserer gesetzl. Spezialartikel. Erfolg garantiert. Gefl. Zuschriften unter Gelehrt. Betriebskapital 1—3000 ℳ. Nur ernst gemeinte Herren wollen sich melden u. 2910 an die Exp. d. Bl.

Krankenwärter sofort gesucht. **Städtisches Krankenhaus,** Gitzenbachstr. 14. 3508

Lehrling gesucht **Warenhaus L. Plaut** Kirchhain, Bez. Cassel. [10722

2 tüchtige, durchaus gewandte **Maurer sucht** Röhr, N.-Ufer. 4287

Einen tüchtigen **Wagnergesellen** sucht 4243 **Phil. Fischer** Wagnerei mit elektr. Betrieb Bischofsheim b. Mainz.

Kräftiger junger Mann für Lehrzeit einer Bäckerei-Dampfbetrieb und für leichte allgemeine Arbeiten zu Jahresstellung gesucht. 2964 **Schwarzwaldheim** Schömberg bei Wildbad.

Zwei tüchtige **Dreher** und zwei tüchtige **Maschinenschlosser** finden sofort dauernde gutbezahlte Beschäftigung. Off. unter 2865 an die Exp. d. Bl.

Arbeitsnachweis der deutschen Gewerkvereine Hirsch-Duncker **Frankfurt a. M.** Alte Gasse 20. Bürostunden für Stellensuchende: 9—11 Uhr. Gasse 6457. Vermittlung für beide Teile kostenlos.

Gesucht werden: Junger Küfer. 1 Weißbinder. 1 Werkzeugschlosser. Messingformer noch sofort. Maschinenformer. Handdreher. Spengler auf Kühlschlangen. Spengler noch sofort. Schwarzblechschlosser noch sofort. Maler u. Weißbinder noch sofort. Wagner noch sofort.

Stellen suchen: Maschinenschlosser. Dreher. Eisenhobler. Maschinist. Schreiner. Bürodiener. Lagerarbeiter. Bäckergehilfen.

Arbeiter, gleichviel welcher Branche, die gewillt sind, sich eine Stellung zu suchen, wollen sich baldigst oder gelegentlich an obigen Nachweis wenden.

Arbeitsmarkt

bei **Arbeitsnachweises Offenbach** am 23. Mai 1914.

Es werden gesucht:

a) gelernte Arbeiter:

Sattler 1, Schneider 2, Spengler 2, Schreiner (Modelle) 1, Schlosser 2, Schmiede 1, Wagner 6, Tapezierer 1, Drechsler 1, Maurer 2,

b) ungelernte Arbeiter:

Fuhrknechte 1.

c) weibliche Arbeiter:

Dienstmädchen 19, Arbeiterinnen 6.

Stellengesuche

Tüchtige perfekte Schneiderin empfiehlt sich für gute Jacken- u. Straßenkleider a. u. außerdem Hause. Gutleutstr. 183, pt., lks. 2880

Gut empf. Putz- u. Weißn. b. a. Ia. bei. Off. u. 107009 an die Exp. der „Kleinen Presse".

Geb. Hausdame f. Sanatorium oder dergl., e. gr. Betrieb paßt, evtl. auch Stelle beim Juniorchef, evtl. auch zur Beerbung. Off. unter 5045/4 a. d. Exp. d. Bl. Fr.

Stütze 21 Jahre alt sucht Stellung. Gefällige Angebote erbeten unter F. R. Postamt 1, Aschaffenburg. 2804

Junges Mädchen sucht Stelle als einfache Stütze. Kreuznach, Dalbergstraße 19b. 10307

Bücher-Revisor übern. noch n. einig. Geschäften, b. leisten bescheid. Stundenl. a. halt. verschied. gleichz. mehr. Branche. d. Inventurenaufstellung b. Geschäftsschäden, kann evt. auch die ganz gut. Referenzen u. b. Mitglied. u. Angehörig. Beamtenkreisen b. Kassenstände. Protestsache u. sog. mäß. Preis. Abbol. gerne. Gefl. Off. erbet. u. 2001 an d. Exped.

Zuverlässiger, ehrenh. Mann, 33 J. alt, sucht Stelle als **Kassenbote** oder z. **Vertrauensstellung.** Caution könnte gestellt werden. Off. u. 2969 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger Mechaniker empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen u. Montage** von Motoren, Maschinen, Turbinen, Kessel, elektr. Anlagen aller Art. Solide Bedienung. Kostenlos etc. **Gris,** Leuterstr. 98. 2967

Tüchtiger, selbständig. **Rohrleger** der auch schweißen kann im Maschinenbau u. Pumpenfach, **sucht** für sofort **dauernde Stellung.** Gefällige Zuschriften unter **Dresdner** Chiffre unter 6256E an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

Wohnungsgesellschaft m. b. H. Weissfrauenstrasse (Eingang Battonnstraße 12) Telephon 4096 Amt I **Gemeinnütziges Institut.** Übernahme vollständiger Verwaltung von Häusern zu mäßigster Vergütung.

Ostendstr. 33, I. 5 m. Z. Bad, Gart. sonn. gl. frei Ung. 10761b

Günthersburg-Allee 35, I. Kl. 5 Zim.-Wohn. m. Bad, Balk. Ver., el. L. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. bei Gartenhs. part. 1497

Gr. 3-Zim.-Wohnung m. gutem Zubehör i. Mittelpunkt ebenerdig Cronberg, Königsteinstr. 60, 2. 10096b

4 Z.-W. mit Balkon zu verm. Mainlustr. 15. 7260

Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermieten. Näheres Mainkurbrücke Nr. 18, 1. links 2004

Schöne sehl. 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Balk. p. 1. Juli z. vm. Schenk. Landstr. 98, pt. 10717b

3 Zim.-Wohnung 560.— GärtnerWeg 50, 2 Gde Forsthausstr. 2911

Baumweg 55, pt. schöne 3 Zim.-Wohn. per 1. 7. zu verm. Näh. 1. O. bei Frau Gieß. 2917

Kurt Zimmer Wohnküche u. 2 Kammern Lindenstraße 2, 3. zu verm. Näh. Architekt **Schenck,** Rahlstadt 37, 2. Telephon I 7604. 2885

Möbeltransportgeschäft Ernst Klein Rohrbachstr. 23. Tel. 6831 I Spedition, Verpackung, Lagerung. 415

Wohnung suchende

erhalten **vollständig kostenlos** Mitteilung, nachgewiesen durch den **Städt. Wohnungsnachweis, Papageigasse 12,** Ecke Weissfrauenstraße (Telefon Amt „Hansa" 4129). Geöffnet 9—12½ und 3—7 Uhr an Werktagen, Samstags von 9—12½ u. 3—6 Uhr. 1881 Am Besuch persönliche Vorstellung.

Zimmer

Möbl. Zimmer an anständ. Fräulein billig zu vermiet. Kaiserstr. 25, 3. rechts. 10674b

Frdl. möbl. Zimmer i. vorn. Zeilseite 27, 3. l. 10930b

Möbl. Zim. bei kinderl. ruh. Leut. od. Kind a. hies. gebild. Mädchen zu verm. Gärtnerstr. 28, 3. 10404b

2 möbl. Zimmer mit und ohne Schreibtisch sofort zu vermieten. Gartenstraße 24, 2, rechts. 10969b

Möbl. Balkonzimmer an bess. Herrn. Kaiserstr. 43, 2. r. 2904

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 10709b Gaußstraße 9, 3. St. links.

Gute schlafst. möbl. Zimmer zu vermieten 107145 Oberlindau 95, 8. Stock.

Zimmer, einfach möbliert, an Herrn. Schwanzgasse 6, 1. 2911

Wohn- und Schlafzimmer auch einzeln zu vermieten. 2911 Münzstraße 40, 2.

Schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 20 ℳ inkl. Kaffee Egenolffstr. 39, 2. links. 10719b

Gut möbl. Zim. m. 18 ℳ bei ruh. best. Leute Hochstr. 27, part. 2926

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Preis 5 ℳ. 10729 Arbeiterfrauen 66, 3. Stock.

Eleg. möbl. Zimmer elektr. Licht. Zentralheizung und Badegelegenheit pr. sof. od. 1. Juni. 2929 Näher, Goethestr. 33, 3.

Pensionen

Freundl. Zimmer m. mit Pension a. Friedbergerplatz (2 Stock) bei j. vorn. Herr. sucht Lehrer, ev. Studierzimmer. Gefl. Bildeterstr. 31, Obstladen. 10080

Pens. Regie Möb. Zim. mit Pens. im Zeitp. v. ℳ 60-85 a. M., z. B. Gr. Eschenh. Str. 58, Gr. Eg. u. Mich. Ruh. Lage 2921

Pension Acker Goethestraße 33, 3. Et. Guter Privat-Mittagtisch und Abendtisch. 2920

Verloren u. Gefunden

Brosche u. 2 gold. Manschettenknöpfe, neue Anl., Polizei 4 b. Taunusstr. Dienstag nachm. Belohnung. Frankenallee 2, Bornheim. 10721b

Geschäftslokale

Fahrgasse 107, Ecke Zeilgasse 2 Z., hell. Geschäftslokal, Lager oder Büro billigst zu vermieten. Näheres Architekt **Schenck,** Kaiserstr. 37, 2. Tel. I 7604. 2882

Lagerraum zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 10, 1. St. 10709d

Stall für 2 u. 3 Pferde mit Zubehör zu vermieten. Gr. Spitalgasse 23. 2909

Mietgesuche

Möbl. Zimmer mit Pension per 2. Juni gesucht. Offert. unt. 2893 an die Exped. d. Bl. Fr.

3 Zimmer-Wohn. i. erst. Hause i. Mittelpunkt. ges. per Juli ob. August. Off. mit Preis unt. 107165 an die Exp. d. Bl.

Hausbesitzer u. Vermieter suchen Ihre zu vermietenden **Wohnungen** bei dem **Städt. Wohnungsnachweis, Papageigasse 12,** Ecke Weissfrauenstraße, an. Telefon Amt „Hansa" 4129. **Die Vermittlung ist vollständig kostenlos.** Geöffnet werktags 9-12½ u. 3-7 U., Samstags v. 9-12½ u. 3-6 Uhr. 1880

Unterricht

Steinhöfels Handelsschule Kaiserstr. 51

Gegr. 1895. **Individuelle Ausbildung** von Herren und Damen für die **Kontorpraxis** in Einzelunterricht Halbjahrs- und Jahreskursen. Tages- u. Abendkurse in ebenmaßen Fächern jederzeit. Buchhaltung, Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz, Rechnen, Deutsch, Stenographie Maschinenschreiben Schön- u. Schnellschreiben Sprachen etc. Prospekt frei durch den Leiter **C. Schauer.** 3519

H. Ritter Roßmarkt 19. Eingang: Am Salzhaus 6. Für Herren u. Damen Kurse, Schnell-u. **Schön-Schrift** deutsch und latein ℳ 20.— einf., doppelte **Buchführung** m. Abschl. ℳ 20. Stenogr. ℳ 10. Maschinenschr. ℳ 10, alle Handelsfächer. Prosp. gratis.

Stottern Prospekt und Auskunft frei. Sprechst. von 11—1 und 4—6 Uhr. Sonntags 11½—1 Uhr. 3556b — Zahlreiche Anerkennungen — **M. Schmeling,** Rathenstr. 30, part

Gutschein.

Gültig bis zum 30. Mai 1914.

Dieser Gutschein berechtigt zur Insertion von

Drei Zeilen für 10 Pfennig

unter den Rubriken „Offene Stellen, Stellengesuche, An- und Verkauf". Jede Mehrzeile kostet 10 Pfennig.

Für Geschäftsanzeigen keine Gültigkeit.

Insertionskosten können in Marken eingesandt werden.

Expedition der Kleinen Presse Gr. Eschenheimerstraße 33/37, Schillerstraße 20.

Text der Anzeige:

Chauffeurschule Bingen a. Rh. mit höch. Staatsauszeichn. Einzig. Hal. Stell.-Nachweis. Prosp. frei. 10743

Dame Française donne leçons prix modérés, Schillerstrasse 2, III. 2974

+ Gute Existenz! Massage-Kurse nebst Ausbildg. in d. Heilmethoden d. Elektrotherapie. Ärztl. Zeugnis. Die besten u. billigsten Schulen bieten gute Stellungen. Zu melden: Lichtheilanstalt Kronprinzenstr. 21, 2. 10275

Kochkurse Fleischstrasse 32 — 2 mal wöchentlich — 20 ℳ monatlich **Fr. J. Mayer - Eigenbrodt.** 4199

Immobilien-Verkehr

Kleines Einfamilienhaus Nähe Frankfurt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **C 226** an die Exped. d. Bl.

Existenz.

In Süddeutscher Residenz (8 mal, seit 30 Jahren bestb. größtem „Privat-Pensionat" (Sportschule) verbunden mit **Kochschule** zu verkaufen. Für Witwe mit Töchter od. sonst. Ehepaar sicherer Existenzmann. Off. unt. Nr. 2915 a. d. Exped. d. Bl.

Meine neuorganisierte Spezial-Abteilung für seriöse neuzeitliche

Innen-Einrichtungen

vereinigt in sich alle Vorzüge die sowohl hinsichtlich des vornehmen Geschmacks der gediegenen Qualität und nicht zuletzt der annehmbaren Preiswürdigkeit voraus gesetzt werden

Kataloge auf Wunsch gratis — Auswärts Lieferung franko

Joh. Heinr. Helberger

Zentrale deutscher Möbel-Industrie und Handwerkskunst, Frankfurt a/M. Vilbelerstr. 29

Ständiger Lagerbestand von

ca. 300 Zimmer-Einrichtungen

Stets aussergewöhnlich preiswerte Gelegenheitskäufe.

Schlafzimmer von Mk. 125.— bis 1500.— | **Speisezimmer** von Mk. 250.— bis 1600.—

Wohnzimmer von Mk. 130.— bis 400.— | **Herrenzimmer** von Mk. 250.— bis 1500.—

Einzel-Möbel und Bettwaren

in überraschender Auswahl enorm preiswürdig.

Nachahmung nicht gestattet J.H.H.

Weiße Konfektion für Damen und Kinder

in reichhaltigster Auswahl

Weiße Blusen
Weiße Kostümröcke
Weiße Mädchen-Bekleidung

zu äußerst wohlfeilen Preisen

Weiße Kleider
Weiße Kostüme
Weiße Knaben-Bekleidung

Steigerwald & Kaiser.

11b

Spezial-Haus grösster Art

für Holz-Betten, Messing-, Metall- und Kinder-Betten, Matratzen, Federn und Daunen.

Deckbett und 2 Kissen mit hocheleg. prima Federn gut gefüllt . . 21.50
Deckbett und 2 Kissen mit la Federn prachtvoll gefüllt 27.50
Deckbett und 2 Kissen mit schönen Halbdaunen gefüllt 31.75
Deckbett mit Daunen, 2 Kissen mit Halbdaunen 86.–
Deckbett mit la Daunen, 2 Kissen mit la Halbdaunen . . 42.–
Matratzen eigener Anfertigung sehr preiswert!

Neben Preislagen in jeder Zusammenstellung. [4066
Das Füllen geschieht gerne im Verkaufsraum.

Bettfedern-Reinigung . . . pro Pfund 20 ₰

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Grosse Eschenheimerstr. 10.

Fahrräder bester Qualität, günstigste Gelegenheit für die **Pfingst-Feiertage**
Damen-Räder in gr. Auswahl, ganz bill. Preis. Herren-Räder v. 38 ℳ an, Laufd. u. 1.80 ℳ wöch. Schlosserei u. 1.40 ℳ an. 4079
Fahrrad-Haus Koerselt, nur 21 Gr. Eschenheimerstr. 21.

Kinderwagen, Klappw., best. u. preisw. Patt, neueste Muster, enorm hell Wickelgarnitur, 250.— Kehrs, im Betrieb. 1 Jahr. 1949

Klappwagen, 2 Peitschen, Kleid- u. Sprungleine, Wickeltasche, Tisch, Stühle b. z. pt. Schulfest, 10, 1. Gesellschaftshof. 107128

Brautleute und Private!
Das größte Angebot, die billigsten Preise radikalen Systems
4 Wohnungs-Einrichtungen
für nur 295 Mark.
Kompl. Schlafzimmer, Salonbuffet, mit Intarsiaeinsatz, Kompl. Wohnzimmer, Sofatisch u. Diwan, poliert, Ottomane u. Kissen, 1 Küchenschrank, Tisch, Stühle, Klapptr.
für 450 Mark.
Kompl. Schlafzimmer, Salonbuffet, mit gr. 3 Spiegelschrank, Vertikow, Waschk. poliert, Ottomane u. Kissen, 1 Kücheneinrichtung, Tisch, Stühle.
für 600 Mark.
Kompl. Schlafzimmer, Büfett, mit hochf. Spiegelschrank in Nußb. fein. Wohnzimmer, bestehend aus: Vertikow mit 3 Spiegeln, Diwan, breiter Plüschdecke, Nußbaumtisch, hoh. Kredenztisch, 6 Polsterstühle, Kücheneinrichtung.
für 850 Mark.
Kompl. Schlafzimmer, Büfett, Wohnzimm., Nußb. poliert, Vertikow, 1 Büfett, 1 Diwan, 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Polsterstühle, Küche, alles moderne gestreift, Linoleum, Gardinenstangen mit Garnitur.
Weiter große Auswahl von Schlafzimm., Speisezimm., Wohnzimmer, Küchen und einzelnen Möbeln in bekannt guter Ausführung zu billigsten Preisen.
Besichtigung lohnt bestimmt. Sachkundige Beratung u. Ausführung.
Möbel- u. Bettenhaus Leonh. Weiss
4 Große Sandgasse 4
an d. Neue Krämerschleuse d. Hauptwache. 2295

Fahrrad in Freilauf und Rücktritt preiswert zu verkaufen. Adalbertstr. 122, p. 10009b

Ganz umsonst ein kompl. Brh.-Fahrrad
wenn Sie Ihre Kleidungsstücke, Herrenanzüge, Damenkostüme, Paletots usw. chemisch reinigen lassen. Dann schreiben Sie sofort eine Karte an die Hessische Farben-Verwaltung Abtg. IV, Giessen, Bahnhofstraße 32 und 66. 6246

Neue Fahrräder mit Torpedofreil., Frhr. 120 ℳ, jetzt nur 65 ℳ u. Lauf Garantieschein b. Reparat. im 1. J. umsonst. Neue Herrenräd. 32 ℳ. Gebr. Räder von 15 ℳ. Fahrradh. Lerch, Niddastraße 57. 9676

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
Nähmaschinen, Grammophone, Sprungfedern, Nadeln aller Systeme gut und billig. 2328
Georg Raukel, Uhrmacher Gärtnergasse 3 u. Brunnenplatz Mainz.

Motorrad
Modell 1914, 3½ PS m. Seitenüberdeckung, sehr gut erhalten, billig abzugeben. 10
Harris & Heutschel, Gärtnerstraße 26. 11429

Papagei, grüner, Schleier, mit Käfig zu verkaufen. Dinck, Brunnenstraße 17, II. 10788b

3 Junge, 1 alte Briefhunde zu verk. 4 St. 1.50—1.80. 65. **Wirths jr.,** Weilmünster i. T. 10992b

Offeriere sehr 1914er Kal. Hühner, Rote Rhode Leger der Welt. Brut- u. Legeleistung garantiert. **H. Lüdorger, Hainstadt Nr. 16** (Odenw.). 10950

Gebirgsziege i. Jungen Hütte billig zu verkaufen. 4 Jahre alt, Ch. v. 10650b z. s. Opp. b. M.

Zwei junge Füchse zu verkaufen. **Max Rob. Habenhausen b. Offbch.** 10710b

Mehrere Doppel- und Einspännerwagen zu verkaufen. C. Wwe. Holzhaus i. Nassau. 10710b

Sehr, Geschäftswagen, 2-, 3-Sitz., 1 Mildch., Möbel- oder Kistenwagen, 1 Kinder-Sportwagen, alles fast neu, billig abzugeben. Adam Reis, Obermörl. 2864

6 Wagenverdecke
Stoffreste in gr. Auswahl, Sofaüberziehen, Wagenverdecken billigst abzugeben. **Braun,** Cäcilienstraße 267, Telephon 10858 I. 2918

Eine wenig gebrauchte **Kastenpresse** preiswert zu verkaufen. 2916
Fr. Mau, Mainzerstraße 36, p.

Emmericher Kaffeebrenner
80 Pfund haltend, tadellos, preiswert zu verk. bei **C. Hoh,** am Eschenheimerturm 32. 9980

Motore für alle Brennstoffe neu und gebraucht, billig u. günstig. Transmissionsteile sowie Pumpen aller Art. Maschinenbau - Reparatur - Werkstätte **H. Schreiber,** Leipzigerstr. 58, Telefon II, 3589. 6670

Gebr. tadell. laufender 18 PS Brown Boveris Wechselstrom-Motor, komplett, mit Anlasser, preiswert verkauft **Zündfabrik Schneider, Mainzerlandstr. 216.** 12697

Einige wenig gebrauchte (fast neu) **Hydraul. Kasten, Rundpressen** sowie Kegelrinkbäcke empfiehlt billigst. Näheres b. 2014
Fr. Mau, Mainzerstraße 36, p.

50 Jahre bewährt
1864 1914

Neue Qualitäts-
Pianos
empfiehlt nur
= Miete =
mit Anrechnung bei Kauf u. Vertrag
Lichtenstein
ZEIL 102. 759

Pianos

Flügel
Harmoniums
erstklassige Marken in reichster Auswahl und allen Preislagen.
Kauf und Miete
zu d. vorteilhaftesten Bedingungen.
Stimmungen.
Reparaturen.
Eduard Schaaf
Kommandit-Ges.
Neue Mainzerstraße 66-68
Tel. I, 3586 u. I, 13895.
Katalogs und Auskünfte bereitwilligst.
Filiale Hanau
3 Römerstrasse 3
Tel. 144. 2215

12. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 21. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beiden gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

179 324 471 543 [550] 625 39 818 38 1043 118 43 96 301 427 528 620 [2000] 231 64 698 80 [1000] 61 804 [1000] 983 [2000] 3049 253 592 848 54 [2000] 567 91 4384 560 643 881 [1000] [5000] 682 809 903 96 5131 293 377 612 709 909 74 7134 217 83 351 97 413 78 677 897 915 [2000] 164 [500] 54 999 37 547 [500] 45 698 [500] 781 [2000] 884 73 82 [500] 9044 373 886 68 813 719 [500] 894 62
10149 222 51 65 502 13 38 588 [1000] 93 868 97 738 [500] 84 57 905 33 11461 [2000] 78 886 906 [500] 903 604 28 87 76 12000 203 453 577 869 68 789 930 [500] 13018 [500] 193 496 [2000] 924 71 632 [2000] 64 738 830 902 14048 154 462 56 605 791 [2000] 932 15018 [500] 147 312 37 53 90 496 681 767 880 930 16035 44 118 368 477 96 531 811 17068 338 58 524 718 30 840 920 18079 132 272 [500] 581 852 54 719 837 84 19183 380 500 2 818 949
20038 108 275 388 [1000] 402 28 83 133 905 21150 240 66 81 402 509 623 732 874 88 22034 [1000] 76 270 90 349 891 987 [2000] 900 23004 777 810 [1000] 18 24189 423 745 [1000] 93 226 38 78 25062 497 96 920 21 714 32 26432 803 943 88 896 [1000] 960 92 [2000] 27066 [500] 289 353 541 64 954 84 92 28197 193 421 548 606 773 89 [500] 829 [1000] 979 82 29048 81 138 261 71 434 618
30201 402 801 617 740 47 913 961 31026 117 83 98 [500] 353 544 931 32003 4 [500] 448 853 54 33059 84 118 384 871 971 [500] 739 [500] 61 821 902 34303 58 79 95 [1000] 818 84 [2000] 71 606 [2500] 730 82 902 77 898 98 99 35056 105 8 251 618 90 764 36007 186 217 403 813 37003 119 493 [1000] 693 39073 84 259 78 369 483 82 528 825 51 813 98 39219 67 69 314 61 77 720 884 [500]
40279 302 454 552 840 993 41054 189 77 243 854 67 736 42030 [1000] 84 213 466 505 96 [500] 775 829 64 85 903 58 43130 247 59 449 [800] 819 649 719 29 90 992 44081 309 [2500] 11 559 740 383 45098 [800] 122 233 373 442 717 79 46100 302 777 [2000] 82 866 47027 203 371 [500] 427 [2000] 87 796 [1000] 829 84 48053 [1000] 894 [500] 910 968 77 [1000] 80 49240 374 88 451 583 92 805 703 814 60 [1000] 952 87 50061 83 300 [500] 77 84 98 [500] 647 68 [2000] 89 823 51007 244 51 329 85 61 83 441 87 607 643 721 51 69 691 8 52099 150 207 712 28 49 57 83 856 89 943 53041 252 80 503 [500] 605 70 804 [500] 83 918 85 54043 243 544 620 720 85 [500] 98 [2000] 905 449 634 44 876 90 964 55005 24 35 [500] 261 [800] 380 405 [1000] 584 75 98 901 57126 273 418 80 698 823 964 [2000] 95 [500] 55 111 211 19 445 47 87 517 679 718 [1000] 85 59142 84 331 508 75 [500] 79 [1000] 801 89 823 965 34 48 53
60198 249 395 447 [2000] 67 603 708 61184 [500] 426 [500] 1000] 679 709 912 72 62049 126 65 227 493 733 82 63108 219 [1000] 24 57 551 83 [500] 691 814 45 898 97 64033 63 79 827 37 [500] 463 [500] 695 [2000] 65321 81 [500] 536 [800] 841 953 71 66119 225 462 516 815 67038 41 76 195 83 414 [1000] 603 81 [1000] 787 951 68017 317 79 791 [500] 991 69179 97 209 38 501 488 89 698 734 930
70201 480 [500] 834 70 613 85 71135 76 289 648 894 923 72209 194 338 527 428 574 85 [1000] 97 [500] 702 879 73056 86 184 279 [500] 869 [1000] 15 46 607 709 75 815 22 908 83 74114 98 58 525 615 739 [1000] 848 98 [1500] 75248 548 63 625 38 68 72 761 73 38 848 76017 9 29 249 [1000] 543 852 982 77 77215 301 408 64 [500] 879 749 80 81 81 [500] 78501 597 [500] 634 53 736 79118 402 [500] 800 802 783 816 [2000]
80123 68 241 429 587 697 [1500] 795 959 81125 34 54 83 140 73 202 386 79 415 54 85 559 603 73 [500] 713 93 884 939 82394 521 39 47 [1000] 783 83207 19 275 424 733 931 [1000] 84269 854 625 703 814 34 823 85329 64 105 12 [2000] 208 99 973 408 44 48 596 787 949 86080 113 34 225 418 81 610 625 853 87096 127 245 439 [1000] 511 60 98 812 64 711 901 54 88125 357 65 [1000] 452 545 54 [500] 641 771 832 [1000] 939 [2000] 1051 181 894 428 510 74 811 [1000] 26 777 803 81
90071 79 240 332 [1000] 498 870 927 [500] 782 817 91056 134 61 87 339 72 75 406 691 742 921 82 89 92361 446 54 94 507 [3000] 595 97 490 746 [500] 824 6 60 93022 [3000] 97 128 37 321 [1000] 543 672 771 980 94061 78 810 [500] 731 871 [1000] 911 95 [500] 136 53 245 [2000] 358 [500] 488 501 536 83 818 96228 314 430 68 572 672 726 931 91 97045 56 155 212 78 75 850 57 467 86 820 70 740 91 826 44 98035 [500] 64 105 277 426 523 630 89 953 99 99178 247 84 466 90 650 89
100033 68 73 83 [2000] 188 892 [1500] 911 13 101100 158 236 561 411 81 88 85 580 849 103 818 102963 [1000] 93 331 514 40 93 573 [1500] 437 957 72 [500] 105109 337 523 [500] 618 [900] 716 50 88 828 76 81 813 104366 75 416 513 105513 46 464 677 718 820 33 84 946 106009 130 37 60 486 529 869 884 [1000] 970 99 107 [500] 57 99 548 619 82 [2000] 90 651 69 761 73 813 929 108364 174 262 439 67 74 695 807 963 109153 208 461 760 82 813
110370 83 437 59 519 43 61 924 58 797 848 98 111029 [1000] 40 208 362 [500] 112197 243 437 49 884 [500] 928 64 [1000] 113149 453 72 [500] 6210 [500] 45 77 703 915 114207 479 527 636 67 85 75 751 [1000] 74 [1000] 869 [1000] 99 115134 [500] 264 [500] 338 811 [500] [500] 116114 250 809 753 89 117022 114 399 507 62 84 [1000] 451 513 795 924 66 118080 [500] 473 979 119325 168 88 234 323 837 83 [1000] 903 89 97
120884 152 75 218 518 742 885 952 [3000] 69 64 121309 71 347 436 589 900 122043 198 456 59 527 83 633 838 61 93 123404 689 811 124496 512 611 662 63 125178 92 [500] [2000] 443 [500] 772 903 817 126110 79 219 76 79 [500] 823 903 127037 38 54 78 333 575 718 128050 537 81 464 676 764 918 129222 43 85 471 550 760 898 98 [1000]
130115 288 444 618 739 812 37 52 88 925 53 131902 10 303 84 522 87 690 823 935 89 132946 94 104 41 296 83 84 414 [500] 21 645 748 84 896 939 133108 478 585 633 934 134150 49 238 51 554 672 135113 82 307 37 402 854 711 843 917 39 136063 100 10 18 90 240 [2000] 84 98 844 73 803 781 903 8 39 62 [500] 137091 181 27 83 215 [500] 17 [500] 439 558 719 38 [500] 138070 254 347 803 [500] 51 64 737 91 139063 327 727 62 905
140004 113 233 311 983 69 788 [1000] 817 141279 522 628 80 803 18 42 142128 63 86 [1000] 87 488 619 806 63 98 727 807 143022 244 374 439 [1000] 943 [500] [1500] 821 144299 648 839 979 145038 81 471 [500] 577 725 800 937 64 146008 81 [500] 469 623 33 63 91 [1000] 783 803 147197 [1000] 97 [500] 449 59 537 67 [3000] 83 817 91 863 93 148051 97 241 49 723 896 914 78 149018 94 [1000] 564 [500] 85 [500] 12 86 856
150111 52 308 66 488 86 636 [3000] 42 745 89 906 [1000] 939 58 83 151251 66 74 290 406 23 61 [1000] 87 696 99 815 873 [500] 938 152127 857 61 464 617 73 [2000] 893 [500] 153015 97 240 311 25 692 809 1 42 94 154123 378 731 [500] 155211 447 614 20 89 809 156010 462 97 847 [2000] 727 46 853 97 157433 [2000] 703 80 818 158137 297 805 [500] 415 533 38 845 63 [1000] 89 973 159062 82 [3000] 852 802 52 98 712 837 [1000] 959
160198 [500] 228 862 957 93 161208 197 851 84 402 826 928 162504 83 249 82 98 332 49 98 [500] 436 84 760 97 982 163006 59 [1000] 62 96 185 452 72 901 7 10 164041 [500] 158 [500] 56 49 748 809 59 803 44 165064 205 300 334 45 632 166110 11 364 526 75 596 653 715 909 42 167064 203 11 894 [1000] 78 812 933 733 924 168115 20 462 50 78 855 169320 47 [500] 94 471 632 775 920 40 65 815
170097 215 837 674 92 96 735 87 171136 87 209 28 52 86 [500] 727 [500] 72 172217 95 226 692 961 173013 195 218 376 608 17 51 [2000] 174567 204 84 [1000] 542 63 469 [3000] 696 774 831 175048 51 344 514 86 71 235 176097 342 479 545 70 89 824 75 89 799 3 903 77 [500] 97 177026 53 73 201 407 502 38 845 69 784 [2000] 94 875 178209 220 688 889 911 179233 38 411 51 836 [800] 69 [1000] 884
180099 203 53 364 672 181168 81 75 209 86 [1000] 87 215 311 21 723 809 182 [500] 23 58 334 93 84 98 817 81 946 80 98 920 183 [500] 73 158 214 93 340 529 620 63 [1000] 714 854 184 [500] 217 [500] 454 58 752 89 921 185 [500] 218 86 402 84 [500] 186 [500] 227 [500] 58 [1000] 187813 349 551 440 68 [500] 561 943 709 813 188 [500] [1000] 549 800 73 461 [500] 744 82 58 849 53 903 189173 247 97 424 51 48 622 [500] 190 [500] 224 [500] 26 278 397 488 49 804 191111 43 53 254 83 703 845 87 89 96 847 [1000] 192 [500] 220 193 [500] 804 814 [3500] 61 [1000] 83 93 [500] 194 [500] 80 176 472 74 796 [500] 41 947 195 [500] 772 82 874 92 98 196 [500] 89 120 97 36 48 220 [1000] 27 306 421 600 94 775 838 908 [500] 87 197 [500] 58 460 564 820 768 88 [1000] 945 198 [500] 45 274 [500] 341 410 598 94 859 713 83 199 [500] 238 [500] 67 801 [500] 80 473 637 91 815
200 [500] 144 481 849 955 201 [500] 704 854 [500] 202 [500] 120 [1500] 207 325 818 [500] 99 943 203 [500] 632 85 815 98 915 204 [500] 298 558 72 229 [500] 273 [1000] 401 503 808 [500] 206 [500] 87 418 744 818 907 207 [500] 313 510 758 83 [500] 208 [500] 886 [3000] 80 81 [500] 401 51 723 83 [500] 871 209 [500] 72 237 323 488 703 928
210 [500] 310 73 440 76 [500] 903 97 593 [3000] 211 [500] 333 [500] 408 825 [500] 27 [500] 212 [500] 34 229 57 360 426 41 768 806 213 [500] 73 120 [1000] 34 61 201 39 89 [500] 70 724 842 [500] 214 [500] [1000] 113 79 341 427 30 71 871 [500] 97 771 911 215 [500] [500] 100 [500] [1000] 7 518 78 323 [500] 90 97 57 216 [500] 207 5 57 213 515 [500] 71 713 24 45 857 [5000] 77 217 [500] 148 47 81 347 419 [500] 711 58 75 88 828 83 93 [500] 218 [500] 113 439 [500] 23 31 [500] 23 799 [500] 219 [500] 202 [500] 480 [500] 947 83 783 [500] 41 45 79
220 [500] 68 178 221 [500] [3000] 454 89 [500] 775 818 25 48 221 [500] [500] 449 [500] 222 [500] 398 454 814 223 [500] 414 82 97 [500] 782 91 224 [500] [1000] 819 797 [1000] 961 225 [500] 98 219 [500] 500 [500] 731 84 [500] 226 [500] 220 [500] 497 227 [500] 421 [1000] 714 83 [500] 950 228 [500] 44 [1000] 202 637 706 93 99 841 897 [1000] 229 [500] 148 354 [500] 437 [500] 75 803 4
230 [500] 50 251 [500] 408 [500] 81 [500] 9 929 51 231 [500] 79 277 [500] 878 81 851 232 [500] 211 [500] 79 319 31 [500] 820 46 [500] 233 [500] 37 [500] 52 63 [500] 797 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M, 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 30000, 4 zu 40000, 2 zu 20000, 14 zu 15000, 40 zu 10000, 112 zu 5000, 1482 zu 3000, 2302 zu 1000, 4124 zu 500 M.

12. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (239. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 21. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

23 38 177 202 [500] 71 [1000] 83 1002 54 100 12 69 [500] [2000] 422 80 [500] 2010 73 [500] 82 [1000] [2000] 25 35 617 [1000] 764 [1000] 87 3003 [500] 58 61 249 59 92 462 677 85 845 97 913 4 [500] 73 [500] 720 [500] 28 [1000] 5 [500] 41 53 92 641 [500] 12 5135 241 84 513 495 604 [2000] 277 88 [500] 715 82 [500] 1001 69 [500] 813 [1000] 6 [500] 774 834 58 978 [500] 25 216 31 59 [500] 427 [1000] 508 20 713 [500] 6136 842 69 724 [500] 816
10000 [500] 34 138 283 811 [500] 43 59 [500] 821 958 80 89 [1000] 11147 202 318 41 480 [500] 75 887 707 12011 15 147 [500] 251 79 [1000] 313 [500] [1000] 618 98 718 23 [500] 69 13100 [500] 402 [500] 591 674 747 905 34 14073 131 224 [500] 10 78 400 [500] 774 15007 [1000] 144 [500] 374 [500] 16045 [500] [800] 98 [500] 483 603 709 97 833 [500] 17053 122 75 444 75 [500] 812 [500] 797 [500] 18108 [500] 12 [500] 80 [500] 871 [500] 528 85 715 82 [500] 94 19176 [500] 246 [500] [1000] 800 [500]
20003 149 713 21032 121 84 [500] 824 [500] 13 [500] 22113 57 60 [500] [500] 14 [500] 60 97 703 907 [500] 34 60 [1000] 23018 [500] 193 [500] 463 [500] 94 [500] 818 [1000] 24018 121 [500] [500] 833 [500] 837 987 25 [500] 340 [500] [500] 26 [500] [500] 708 [500] 844 [500] 27 [500] [1000] 80 [500] [500] 405 [500] 1004 19 [500] [500] 85 [500] 28 [500] [500] 405 [500] 29 [500] 94 74 [500] [500] [500] [1000] 29 [500] 30 [500] 21 [500] 31 [500] 32 [500] 97 [500] [1000] 33 [500] 34 [500] 35 [500] 36 [500] 37 [500] 38 [500] 39 [500] 40 [500] 41 [500] 42 [500] 43 [500] 44 [500] 45 [500] 46 [500] 47 [500] 48 [500] 49 [500] 50 [500] 51 [500] 52 [500] 53 [500] 54 [500] 55 [500] 56 [500] 57 [500] 58 [500] 59 [500] 60 [500] 61 [500] 62 [500] 63 [500] 64 [500] 65 [500] 66 [500] 67 [500] 68 [500] 69 [500] 70 [500] 71 [500] 72 [500] 73 [500] 74 [500] 75 [500] 76 [500] 77 [500] 78 [500] 79 [500] 80 [500] 81 [500] 82 [500] 83 [500] 84 [500] 85 [500] 86 [500] 87 [500] 88 [500] 89 [500] 90 [500] 91 [500] 92 [500] 93 [500] 94 [500] 95 [500] 96 [500] 97 [500] 98 [500] 99 [500] 100 [500] 101 [500] 102 [500] 103 [500] 104 [500] 105 [500] 106 [500] 107 [500] 108 [500] 109 [500] 110 [500] 111 [500] 112 [500] 113 [500] 114 [500] 115 [500] 116 [500] 117 [500] 118 [500] 119 [500] 120 [500] 121 [500] 122 [500] 123 [500] 124 [500] 125 [500] 126 [500] 127 [500] 128 [500] 129 [500] 130 [500] 131 [500] 132 [500] 133 [500] 134 [500] 135 [500] 136 [500] 137 [500] 138 [500] 139 [500] 140 [500] 141 [500] 142 [500] 143 [500] 144 [500] 145 [500] 146 [500] 147 [500] 148 [500] 149 [500] 150 [500] 151 [500] 152 [500] 153 [500] 154 [500] 155 [500] 156 [500] 157 [500] 158 [500] 159 [500] 160 [500] 161 [500] 162 [500] 163 [500] 164 [500] 165 [500] 166 [500] 167 [500] 168 [500] 169 [500] 170 [500] 171 [500] 172 [500] 173 [500] 174 [500] 175 [500] 176 [500] 177 [500] 178 [500] 179 [500] 180 [500] 181 [500] 182 [500] 183 [500] 184 [500] 185 [500] 186 [500] 187 [500] 188 [500] 189 [500] 190 [500] 191 [500] 192 [500] 193 [500] 194 [500] 195 [500] 196 [500] 197 [500] 198 [500] 199 [500] 200 [500] 201 [500] 202 [500] 203 [500] 204 [500] 205 [500] 206 [500] 207 [500] 208 [500] 209 [500] 210 [500] 211 [500] 212 [500] 213 [500] 214 [500] 215 [500] 216 [500] 217 [500] 218 [500] 219 [500] 220 [500] 221 [500] 222 [500] 223 [500] 224 [500] 225 [500] 226 [500] 227 [500] 228 [500] 229 [500] 230 [500] 231 [500] 232 [500] 233 [500] 234 [500] 235 [500] 236 [500] 237 [500] 238 [500] 239 [500] 240 [500] 241 [500] 242 [500] 243 [500] 244 [500] 245 [500] 246 [500] 247 [500] 248 [500] 249 [500] 250 [500] 251 [500] 252 [500] 253 [500] 254 [500] 255 [500] 256 [500] 257 [500] 258 [500] 259 [500] 260 [500] 261 [500] 262 [500] 263 [500] 264 [500] 265 [500] 266 [500] 267 [500] 268 [500] 269 [500] 270 [500] 271 [500] 272 [500] 273 [500] 274 [500] 275 [500] 276 [500] 277 [500] 278 [500] 279 [500] 280 [500] 281 [500] 282 [500] 283 [500] 284 [500] 285 [500] 286 [500] 287 [500] 288 [500] 289 [500] 290 [500] 291 [500] 292 [500] 293 [500] 294 [500] 295 [500] 296 [500] 297 [500] 298 [500] 299 [500] 300 [500] 301 [500] 302 [500] 303 [500] 304 [500] 305 [500] 306 [500] 307 [500] 308 [500] 309 [500] 310 [500] 311 [500] 312 [500] 313 [500] 314 [500] 315 [500] 316 [500] 317 [500] 318 [500] 319 [500] 320 [500] 321 [500] 322 [500] 323 [500] 324 [500] 325 [500] 326 [500] 327 [500] 328 [500] 329 [500] 330 [500] 331 [500] 332 [500] 333 [500] 334 [500] 335 [500] 336 [500] 337 [500] 338 [500] 339 [500] 340 [500] 341 [500] 342 [500] 343 [500] 344 [500] 345 [500] 346 [500] 347 [500] 348 [500] 349 [500] 350 [500] 351 [500] 352 [500] 353 [500] 354 [500] 355 [500] 356 [500] 357 [500] 358 [500] 359 [500] 360 [500] 361 [500] 362 [500] 363 [500] 364 [500] 365 [500] 366 [500] 367 [500] 368 [500] 369 [500] 370 [500] 371 [500] 372 [500] 373 [500] 374 [500] 375 [500] 376 [500] 377 [500] 378 [500] 379 [500] 380 [500] 381 [500] 382 [500] 383 [500] 384 [500] 385 [500] 386 [500] 387 [500] 388 [500] 389 [500] 390 [500] 391 [500] 392 [500] 393 [500] 394 [500] 395 [500] 396 [500] 397 [500] 398 [500] 399 [500] 400 [500] 401 [500] 402 [500] 403 [500] 404 [500] 405 [500] 406 [500] 407 [500] 408 [500] 409 [500] 410 [500] 411 [500] 412 [500] 413 [500] 414 [500] 415 [500] 416 [500] 417 [500] 418 [500] 419 [500] 420 [500] 421 [500] 422 [500] 423 [500] 424 [500] 425 [500] 426 [500] 427 [500] 428 [500] 429 [500] 430 [500] 431 [500] 432 [500] 433 [500] 434 [500] 435 [500] 436 [500] 437 [500] 438 [500] 439 [500] 440 [500] 441 [500] 442 [500] 443 [500] 444 [500] 445 [500] 446 [500] 447 [500] 448 [500] 449 [500] 450 [500] 451 [500] 452 [500] 453 [500] 454 [500] 455 [500] 456 [500] 457 [500] 458 [500] 459 [500] 460 [500] 461 [500] 462 [500] 463 [500] 464 [500] 465 [500] 466 [500] 467 [500] 468 [500] 469 [500] 470 [500] 471 [500] 472 [500] 473 [500] 474 [500] 475 [500] 476 [500] 477 [500] 478 [500] 479 [500] 480 [500] 481 [500] 482 [500] 483 [500] 484 [500] 485 [500] 486 [500] 487 [500] 488 [500] 489 [500] 490 [500] 491 [500] 492 [500] 493 [500] 494 [500] 495 [500] 496 [500] 497 [500] 498 [500] 499 [500] 500 [500] 501 [500] 502 [500] 503 [500] 504 [500] 505 [500] 506 [500] 507 [500] 508 [500] 509 [500] 510 [500] 511 [500] 512 [500] 513 [500] 514 [500] 515 [500] 516 [500] 517 [500] 518 [500] 519 [500] 520 [500] 521 [500] 522 [500] 523 [500] 524 [500] 525 [500] 526 [500] 527 [500] 528 [500] 529 [500] 530 [500] 531 [500] 532 [500] 533 [500] 534 [500] 535 [500] 536 [500] 537 [500] 538 [500] 539 [500] 540 [500] 541 [500] 542 [500] 543 [500] 544 [500] 545 [500] 546 [500] 547 [500] 548 [500] 549 [500] 550 [500] 551 [500] 552 [500] 553 [500] 554 [500] 555 [500] 556 [500] 557 [500] 558 [500] 559 [500] 560 [500] 561 [500] 562 [500] 563 [500] 564 [500] 565 [500] 566 [500] 567 [500] 568 [500] 569 [500] 570 [500] 571 [500] 572 [500] 573 [500] 574 [500] 575 [500] 576 [500] 577 [500] 578 [500] 579 [500] 580 [500] 581 [500] 582 [500] 583 [500] 584 [500] 585 [500] 586 [500] 587 [500] 588 [500] 589 [500] 590 [500] 591 [500] 592 [500] 593 [500] 594 [500] 595 [500] 596 [500] 597 [500] 598 [500] 599 [500] 600 [500] 601 [500] 602 [500] 603 [500] 604 [500] 605 [500] 606 [500] 607 [500] 608 [500] 609 [500] 610 [500] 611 [500] 612 [500] 613 [500] 614 [500] 615 [500] 616 [500] 617 [500] 618 [500] 619 [500] 620 [500] 621 [500] 622 [500] 623 [500] 624 [500] 625 [500] 626 [500] 627 [500] 628 [500] 629 [500] 630 [500] 631 [500] 632 [500] 633 [500] 634 [500] 635 [500] 636 [500] 637 [500] 638 [500] 639 [500] 640 [500] 641 [500] 642 [500] 643 [500] 644 [500] 645 [500] 646 [500] 647 [500] 648 [500] 649 [500] 650 [500] 651 [500] 652 [500] 653 [500] 654 [500] 655 [500] 656 [500] 657 [500] 658 [500] 659 [500] 660 [500] 661 [500] 662 [500] 663 [500] 664 [500] 665 [500] 666 [500] 667 [500] 668 [500] 669 [500] 670 [500] 671 [500] 672 [500] 673 [500] 674 [500] 675 [500] 676 [500] 677 [500] 678 [500] 679 [500] 680 [500] 681 [500] 682 [500] 683 [500] 684 [500] 685 [500] 686 [500] 687 [500] 688 [500] 689 [500] 690 [500] 691 [500] 692 [500] 693 [500] 694 [500] 695 [500] 696 [500] 697 [500] 698 [500] 699 [500] 700 [500] 701 [500] 702 [500] 703 [500] 704 [500] 705 [500] 706 [500] 707 [500] 708 [500] 709 [500] 710 [500] 711 [500] 712 [500] 713 [500] 714 [500] 715 [500] 716 [500] 717 [500] 718 [500] 719 [500] 720 [500] 721 [500] 722 [500] 723 [500] 724 [500] 725 [500] 726 [500] 727 [500] 728 [500] 729 [500] 730 [500] 731 [500] 732 [500] 733 [500] 734 [500] 735 [500] 736 [500] 737 [500] 738 [500] 739 [500] 740 [500] 741 [500] 742 [500] 743 [500] 744 [500] 745 [500] 746 [500] 747 [500] 748 [500] 749 [500] 750 [500] 751 [500] 752 [500] 753 [500] 754 [500] 755 [500] 756 [500] 757 [500] 758 [500] 759 [500] 760 [500] 761 [500] 762 [500] 763 [500] 764 [500] 765 [500] 766 [500] 767 [500] 768 [500] 769 [500] 770 [500] 771 [500] 772 [500] 773 [500] 774 [500] 775 [500] 776 [500] 777 [500] 778 [500] 779 [500] 780 [500] 781 [500] 782 [500] 783 [500] 784 [500] 785 [500] 786 [500] 787 [500] 788 [500] 789 [500] 790 [500] 791 [500] 792 [500] 793 [500] 794 [500] 795 [500] 796 [500] 797 [500] 798 [500] 799 [500] 800 [500] 801 [500] 802 [500] 803 [500] 804 [500] 805 [500] 806 [500] 807 [500] 808 [500] 809 [500] 810 [500] 811 [500] 812 [500] 813 [500] 814 [500] 815 [500] 816 [500] 817 [500] 818 [500] 819 [500] 820 [500] 821 [500] 822 [500] 823 [500] 824 [500] 825 [500] 826 [500] 827 [500] 828 [500] 829 [500] 830 [500] 831 [500] 832 [500] 833 [500] 834 [500] 835 [500] 836 [500] 837 [500] 838 [500] 839 [500] 840 [500] 841 [500] 842 [500] 843 [500] 844 [500] 845 [500] 846 [500] 847 [500] 848 [500] 849 [500] 850 [500] 851 [500] 852 [500] 853 [500] 854 [500] 855 [500] 856 [500] 857 [500] 858 [500] 859 [500] 860 [500] 861 [500] 862 [500] 863 [500] 864 [500] 865 [500] 866 [500] 867 [500] 868 [500] 869 [500] 870 [500] 871 [500] 872 [500] 873 [500] 874 [500] 875 [500] 876 [500] 877 [500] 878 [500] 879 [500] 880 [500] 881 [500] 882 [500] 883 [500] 884 [500] 885 [500] 886 [500] 887 [500] 888 [500] 889 [500] 890 [500] 891 [500] 892 [500] 893 [500] 894 [500] 895 [500] 896 [500] 897 [500] 898 [500

PROSPEKT.

DEUTSCHE BANK

in Berlin.

Mk. 50,000,000 neue Aktien,

41,664 Stück zu Mk. 1200 Nr. 216,665 bis 258,328, 2 Stück zu Mk. 1600 Nr. 258,329 und 258,330.

Die Aktiengesellschaft in Firma **Deutsche Bank** ist im Jahre 1870 mit dem Sitz in **Berlin** errichtet und durch Allerhöchste Königliche Kabinettsorder vom 10. März 1870 bestätigt worden.

Der **Zweck der Gesellschaft** ist der Betrieb von **Bankgeschäften** aller Art, insbesondere Förderung und Erleichterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland, den übrigen europäischen Ländern und überseeischen Märkten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Filialen, Agenturen und Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten, auch sich bei anderen Unternehmungen dauernd zu beteiligen. Sie hat gegenwärtig Filialen in Aachen, Barmen, Bremen, Brüssel, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Saarbrücken; Zweigstellen in Augsburg, Bernastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Crefeld, Crossenberg, Darmstadt, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Köln-Mülheim, Meiderich, Neheim, Neuß, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Trier, Wiesbaden; in der Errichtung begriffen: Hanau und Offenbach a. M.; Depositenkassen in Berlin und Vororten, Potsdam, Spandau; Hamburg und Vororten, Bergedorf; Frankfurt am Main; Dresden und Vororten, Deuben, Radeberg, Leipzig und Vororten; Düsseldorf-Wehrhahn, Goch, Hilden, Ldr. Langerfeld, Lippstadt, Moers, Opladen, Ronsdorf, Schleiden, Schwelm, Soest, Vegesack, Velbert, Wald, Warburg.

Das ursprüngliche **Grundkapital** betrug ℳ 15 000 000 und ist im Laufe der Jahre, zuletzt 1905 um ℳ 20 000 000, auf ℳ 200 000 000 erhöht worden.

Die Generalversammlung vom 31. März 1914 hat beschlossen, das Grundkapital der Bank zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld im Wege der Fusion unter Ausschluß der Liquidation um weitere ℳ 50 000 000 durch Ausgabe von

41 664 Stück zu je ℳ 1200,
2 „ „ „ 1600

auf den Inhaber lautende Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab zu erhöhen.

Die neuen Aktien dienen gemäß dem Fusionsvertrage zum Umtausch der Aktien der Bergisch Märkischen Bank in solche der Deutschen Bank derart, daß auf je nom. ℳ 3600 Bergisch Märkische Bank-Aktien mit Dividendenscheinen für 1914 und folgenden je nom. ℳ 6000 neue Deutsche Bank-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab entfallen. Die Aktionäre der Bergisch Märkischen Bank sind zum Umtausch aufgefordert worden.

Die nom. ℳ 32 000 000 Aktien der Bergisch Märkischen Bank, welche sich im Besitz der Deutschen Bank befanden, waren an ein Syndikat begeben, das sich verpflichtete, die darauf entfallenden nom. ℳ 20 000 000 neue Deutsche Bank-Aktien den Aktionären der Deutschen Bank derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. ℳ 12 000 alte Deutsche Bank-Aktien eine neue von nom. ℳ 1200 unter sofortiger Zahlung des Bezugspreises von 210 % franko Zinsen bezogen werden konnte. Von dem Bezugserlös bringt das Syndikat den von ihm für die Aktien der Bergisch Märkischen Bank zu entrichtenden Kaufpreis in Abzug. Ferner hat es die sämtlichen Spesen der Kapitalserhöhung und der Fusion zu tragen. Schließlich übernahm das Syndikat die Verpflichtung, an die Aktionäre der Bergisch Märkischen Bank gegen Vorlegung des Dividendenscheines für 1913 eine Zahlung in Höhe von 7½ % des Nennwertes der Aktien zu leisten und an die tantiemeberechtigten Mitglieder der Verwaltungsorgane der Bergisch Märkischen Bank die dem Reingewinn derselben für 1913 entsprechenden Tantiemen und Gratifikationen zu vergüten. Den dann noch verbleibenden Rest des Erlöses der Aktien hat das Syndikat abzüglich der ihm für die Uebernahme der Garantie zur Durchführung der Transaktion zufallenden Vergütung an die Deutsche Bank abzuführen.

Die Uebernahme des Vermögens der Bergisch Märkischen Bank erfolgte nach dem Fusionsvertrage auf Grundlage der durch die Generalversammlung der Bergisch Märkischen Bank vom 31. März 1914 noch genehmigten Bilanz per 31. Dezember 1913, die folgendermaßen lautet:

Bilanz der Bergisch Märkischen Bank am 31. Dezember 1913.

Aktiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Nicht eingezahltes Aktienkap.			—	—
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons			8,190,581	93
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing) Banken			5,985,259	36
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
a) Wechsel (mit Ausnahme von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	78,940,800	80		
b) eigene Akzepte	—	—		
c) eigene Ziehungen	18,129	85		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	150	—	78,957,074	15
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			22,690,560	42
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			77,894,897	51
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			246,501	—
davon am Bilanztage gedeckt:				
a) durch Waren, Frucht- od. Lagerscheine ℳ 246,501.—				
b) durch andere Sicherheiten ℳ —.—				
Eigene Wertpapiere:				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	7,090,195	20		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	2,135,966	40		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	1,653,838	70		
d) sonstige Wertpapiere	2,087,778	93	12,966,779	23
Konsortialbeteiligungen			4,322,196	45
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			1,000,000	—
Debitoren in laufender Rechnung				
a) gedeckte	97,881,189	13		
b) ungedeckte	75,145,501	91	172,696,690	04
Außerdem:				
Aval- u. Bürgschaftsdebitoren ℳ 23,994,172.97				
Bankgebäude			8,775,775	56
Sonstige Immobilien			478,514	91
Sonstige Aktiva:				
Diverse Beteiligungen	343,194	80		
Beamten-Pensions-Effekten	1,072,497	00		
Aktiv.-Hyp. u. sonst. Debitoren	3,782,379	18		
Mobilien	38	—	5,197,970	03
			391,555,256	09

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktienkapital			80,000,000	—
Reserven:				
a) ordentlicher Reservefonds	20,492,041	94		
b) außerordentliche Reserve	4,072,439	12	24,564,481	06
Kreditoren:				
a) Nostroverpflichtungen	63,078	64		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	682,443	15		
c) Guthaben deutsch. Banken und Bankfirmen	3,668,700	87	4,361,222	16
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	41,873,543	92		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	7,017,973	93		
3. nach 3 Monaten fällig	76,459,052	37	124,850,569	19
e) sonstige Kreditoren:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	96,170,989	51		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	3,547,452	04		
3. nach 3 Monaten fällig	2,907,711	28	102,228,152	83
Akzepte und Schecks:				
a) Akzepte	44,162,999	95		
b) noch nicht eingelöste Schecks	117,004	48	44,280,004	53
Außerdem:				
Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen ℳ 23,994,172.97				
Eigene Ziehungen	20,714	85		
davon für Rechnung Dritter	9,920	55		
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—	—		
Sonstige Passiva:				
Delkrederefonds			1,807,817	69
Beamten-Pensionsfonds	1,391,762	30		
Talonsteuer	890,000	—		
Rückständige Dividende	8,979	—		
Passiv-Hypotheken	120,653	80		
Sonstige Kreditoren	60,346	15	1,969,841	25
Gewinn- und Verlust-Konto			7,811,906	08
			391,555,256	09

Die auf die Deutsche Bank übergehenden Vermögenswerte abzüglich der übernommenen Schulden haben hiernach einen Bilanzwert von ℳ 112 275 087,74.

Der dem Nennwert der ℳ 50 000 000 Aktien der Deutschen Bank, welche gegen das Reinvermögen der Bergisch Märkischen Bank gewährt wurden, übersteigende Betrag sowie der der Deutschen Bank aus dem Bezugsangebot der ℳ 20 000 000 neuen Aktien vom Syndikat zufließende Ueberschuß wird der gesetzlichen Reserve mit rd. ℳ 63 500 000 zugeführt werden.

Die Fusion ist inzwischen durch Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse und der erfolgten Kapitalserhöhung ins Handelsregister durchgeführt.

Die Dividenden der Bergisch Märkischen Bank betrugen in den Jahren:

1909	8½ %	auf ℳ 75 000 000	Aktienkapital
1910	8½ %	„ „ 75 000 000	„
1911	7 %	„ „ 80 000 000	„
1912	7½ %	„ „ 80 000 000	„

Das **Grundkapital** der Deutschen Bank **beträgt nunmehr ℳ 250 000 000,** einteilig in

160 000 Aktien zu je ℳ 600
158 330 „ „ „ „ 1200
10 „ „ „ „ 1600

Die 600 Mark-Aktien tragen die Nummern 1—160 000, die 1200 Mark-Aktien der Nummern 133 435, 174 998/99, 183 359, 190 907/08, 216 663/64, 258 320/30, die 1200 Mark-Aktien die Nummern von 160 001—258 328, die durch die Nummern der 1600 Mark-Stücke unterbrochen und im übrigen fortlaufend sind.

Die neuen Aktien tragen auf Mänteln und Dividendenscheinen die faksimilierten Unterschriften zweier Mitglieder des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats; die Mäntel sind außerdem mit einem handschriftlichen Kontrollvermerk versehen.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus mindestens neun Mitgliedern. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Exzellenz Wilhelm Herz, Wirklicher Geheimer Rat, in Berlin, Vorsitzender, Rudolph von Koch, Generalkonsul, Kommerzienrat, in Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden, Charles Balser sen., Rentner, in Brüssel, Eduard Beit von Speyer, Generalkonsul, Kommerzienrat, in Firma Lazard Speyer-Elissen, in Frankfurt a. M., Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber der Schlesischen Bankverein, in Breslau, Dr. jur. Theodor Böttinger, Regierungsrat a. D. in Berlin, Ernst von Borsig, Geheimer Kommerzienrat, in Firma A. Borsig, in Tegel, Otto Braunfels, Geheimer Kommerzienrat, in Firma Jacob S. H. Stern, in Frankfurt a. M., Dr. jur. Richard Brosien, Geheimer Kommerzienrat und Konsul, in Mannheim, Dr. jur. Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Berlin, Rudolph Carsemann, Kaufmann, in Hamburg, Fritz von Friedländer-Fuld, Geheimer Kommerzienrat, in Berlin, Philipp Heinecken, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, in Bremen, Dr. jur. Carl Jahr, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim, Dr. jur. Hans Jordan, Schloß Mallinckrodt bei Werl a. d. Ruhr, Dr. Wolfgang Kapp, Generallandschaftsdirektor, Geheimer Oberregierungsrat, in Königsberg i. Pr., Paul Klapproth, Kommerzienrat, Direktor der Hannoverschen Bank, in Hannover, Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Firma Haniel & Lueg, in Düsseldorf, Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden, Albert Molenaar, Geheimer Kommerzienrat, in Firma Molenaar & Co., in Barmen, Albert Möller, Kommerzienrat, in Essen, Exzellenz Dr. Clemens Graf von Podewils-Dürnitz, Staatsminister, in München, Emil Possehl, Senator, in Firma L. Possehl & Co., in Lübeck, Eugen Schaaffenbrand, Vorsitzender des Vorstandes der Hüttenhütte-Werke Aktiengesellschaft, in Hüttenhütte O.-S., Carl Friedrich von Siemens, Ingenieur, Direktor der Siemens-Schuckert-Werke Ges. m. beschr. Haft., in Berlin, Eduard Springmann, in Firma Herminghaus & Co., in Elberfeld, Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg, Hermann Wallich, Konsul, in Charlottenburg, Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Regierungsassessor a. D., in Elberfeld, Otto E. Westphal, Senator, in Firma G. W. A. Westphal Sohn, in Hamburg, Georg Zwilgmeyer, Rentner, in Berlin.

Der **Vorstand** besteht gegenwärtig aus den Herren Arthur von Gwinner, E. Heinemann, Wirklicher Legationsrat Dr. Karl Helfferich, Kommerzienrat Paul Millington-Herrmann, Geheimer Kommerzienrat Carl Klönne, Paul Mankiewitz, Carl Michalowsky, Oscar Schlitter, Kommerzienrat Gustav Schröter, Oscar Wassermann.

Die **Generalversammlungen** werden in **Berlin** abgehalten. Jede Aktie zu ℳ 600 gibt eine Stimme, jede Aktie zu ℳ 1200 und zu ℳ 1600 zwei Stimmen.

Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Der **Reingewinn** wird wie folgt verteilt:

a) 5 Prozent an den zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes gesetzlich zu bestimmenden Reservefonds, solange dieser Reservefonds den zehnten Teil des Grundkapitals nicht überschreitet;

b) 6% % Dividende auf das eingezahlte **Grundkapital**;

c) von dem verbleibenden Ueberschuß kann die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands bei Genehmigung des Rechnungsabschlusses zur außerordentlichen Verstärkung der Reserven oder zu anderen Zwecken Verwendungen beschließen;

d) von dem dann übrig bleibenden Betrag erhält der Aufsichtsrat 7 % Gewinnanteil;

e) der Rest wird nach Beschluß der Generalversammlung als weitere Dividende an die Aktionäre verteilt oder auf neue Rechnung vorgetragen.

Gelegentlich der vorstehend behandelten Transaktion wurde eine Aenderung der Satzungen dahin vorgenommen, daß die Berechnung der Aufsichtsratstantieme ebenso wie aller vertragsmäßigen Tantiemen erst nach Verteilung von 6½ % Dividende — anstatt wie bisher 6 % — eintreten soll.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, die Auszahlung der Dividende, die Aushändigung neuer Dividendenbogen, den Bezug neuer Aktien, die Hinterlegung von Aktien zur Generalversammlung, sowie alle sonstigen die Aktien betreffenden Maßnahmen, welche von den Generalversammlungen beschlossen werden, außer in Berlin an den jeweils bekanntzugebenden weiteren Plätzen, unter denen sich jedenfalls die Börsenplätze Bremen, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München befinden müssen, kostenfrei erfolgen zu lassen.

Die Gesellschaft übernimmt ferner die Verpflichtung zur Veröffentlichung der nach § 4. Absatz I. Ziffer 5 der Bekanntmachung betreffend die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel vom 4. Juli 1910 vorgeschriebenen Bilanzberichten im „Deutschen Reichsanzeiger". Im übrigen erfolgen die öffentlichen **Bekanntmachungen** der Gesellschaft im „Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger" und außerdem in den von Aufsichtsrat zu bestimmenden Zeitungen, unter welchen sich mindestens zwei weitere Berliner Tageszeitungen und je ein Lokalblatt derjenigen Plätze befinden, an denen die Aktien eingeführt sind. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger".

Die **Bilanzsätzen der Deutschen Bank** nach dem von der Reichsbank angeordneten Schema, sowie das **Gewinn- und Verlust-Konto** per 31. Dezember 1913 lauten wie folgt:

Bilanz der Deutschen Bank per Ende Dezember 1913.

Aktiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Nicht eingezahltes Aktienkapital			—	—
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons			90,848,502	23
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-Banken			87,120,603	87
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:				
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c u. d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	689,001,700	25		
b) eigene Akzepte	—	—		
c) eigene Ziehungen	400,418	85		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—	—	689,402,112	10
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			61,734,620	79
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			283,226,700	30
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			218,769,650	04
davon am Bilanztage gedeckt:				
a) durch Waren, Frucht- od. Lagerscheine	60,926,923	66		
b) durch andere Sicherheiten	60,843,745	63		
Eigene Wertpapiere:				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten	131,693,780	06		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbank beleihb. Wertpapiere	9,703,903	37		
c) sonst. börsengängige Wertpapiere	18,009,155	80		
d) sonstige Wertpapiere	1,795,723	95	161,201,822	88
Konsortialbeteiligungen			53,402,471	22
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen			82,469,426	55
Debitoren in laufend. Rechnung:				
a) gedeckte dch. börsengängige Wertpapiere ℳ 848,735,293.04				
durchandere Sicherheiten 169,708,560.11	513,440,853	15		
b) ungedeckte	126,010,841	87	639,460,195	02
Außerdem:				
Aval- u. Bürgschaftsdebitoren	142,300,710	51		
Bankgebäude			81,500,000	—
Sonstige Immobilien			—	—
Sonstige Aktiva			1	—
			2,248,870,207	39

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital			200,000,000	—
Reserven			112,500,000	—
Kreditoren:				
a) Nostroverpflichtungen*)	1,934,582	81		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	—	—		
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	129,702,479	83		
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig ℳ 625,563,918.84				
2. darüb. hinaus bis zu 3 Monaten fällig	181,717,493.70			
3. nach 3 Monat. fällig	90,726,167.98	809,006,740	02	
e) sonstige Kreditoren:				
1. innerhalb 7 Tagen fällig: ℳ 315,246,998.82				
2. darüb. hinaus bis zu 3 Monaten fällig	97,694,125.61			
3. nach 3 Monat. fällig	136,570,913.65	549,512,038	78	1,580,045,780	44
Akzepte und Schecks:				
a) Akzepte	284,078,810	78		
b) noch nicht eingelöste Schecks	16,024,200	80	300,703,094	67
Außerdem:				
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	142,300,710	51		
Eigene Ziehungen	400,418	85		
davon f. Rechnung Dritter ℳ 242,102.80				
Weiter begebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—	—		
Sonstige Passiva:				
Dividende unerhoben	54,134	—		
Dr. Georg von Siemens-Fonds für die Beamten	7,865,182	90		
Rückstellung für Talonsteuer	1,960,000	—		
Übergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	7,121,618	45	16,980,918	35
Reingewinn			35,745,406	98
			2,245,676,207	39

*) Hiervon sind die Hypothekenverpflichtungen in 10 Einzelposten verbucht. Von den Hypotheken sind ℳ 1,871,069.83 zurzeit nicht kündbar; der Rest unterliegt kürzeren Kündigungsfristen.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰
An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	21,691,834	11		
„ Beamtenfürsorge-Verein	1,891,248	10		
„ Wohlfahrtseinrichtungen f. die Beamten (Klub, Kantinen und teilweise übernommene Versicherungsbeiträge)	258,158	95		
„ Steuern und Abgaben	3,617,606	67		
„ Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren, Abteilungsdirektoren und 11 Filialdirektionen (67 Personen)	3,966,270	58		
„ Rückstellung für Talonsteuer	860,000	—	31,204,914	81
„ Abschrbg. auf Bankgebäude	3,798,913	25		
„ Abschreibung auf Mobilien	577,802	54	4,376,594	79
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuß			35,745,406	98
			71,326,996	03

Kredit.	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Saldo aus 1912			8,019,749	50
„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	55,428,703	85		
„ Gewinn auf Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	451,845	52		
„ Gewinn auf Effekten	1,332,047	48		
„ Gewinn auf Konsortial-Geschäfte	3,875,794	40		
„ Gewinn auf Provisions-Konto	21,080,562	80		
„ Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	6,698,354	08	69,807,196	53
			71,326,996	03

Die Verteilung des Reingewinns geschah wie folgt:

6% Dividende auf ℳ 200,000,000.—	ℳ	12,000,000.—
Ueberweisung an die Reserve B	„	2,500,000.—
Abschieds-Gratifikationen an die Angestellten	„	3,000,000.—
Gewinnanteil des Aufsichtsrats und der Lokalausschüsse	„	978,494.62
6½% Superdividende auf ℳ 200,000,000.—	„	13,000,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	„	4,266,912.31
	ℳ	35,745,406.93

An **Dividenden** wurden von der Deutschen Bank in den letzten 5 Jahren: 1909, 1910, 1911, 1912, 1913 je 12½ % auf ℳ 200,000,000 dividendenberechtigtes Aktienkapital gezahlt.

Berlin, im Mai 1914.

Deutsche Bank.

Gwinner. Michalowsky.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 50,000,000 neue Aktien der Deutschen Bank in Berlin

41,664 Stück zu M. 1200 Nr. 216,665 bis 258,328,
2 „ „ „ 1600 „ 258,329 und 258,330

zum Handel und zur Notiz an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. zugelassen. 2054

Die Zulassung an den Börsen zu Bremen, Breslau, Cöln, Hamburg, Leipzig und München wird beantragt werden.

Berlin, im Mai 1914.

Deutsche Bank.

Mittelalterliche Volksfestspiele Eppstein i. T.

2055

Aufführungen:
24. Mai und 7. Juni
nachm. 4 Uhr präzis.

Ein Lehnstag auf Burg Eppstein von Franz Tochtermann.

350 Mitwirkende, nur Eppsteiner Bürger, Rhein- und Taunusritter, Fanfarenbläser, Volk, Hörige, Knappen, Pagen, Reisige. — Chöre, gesungen von den Eppsteiner Gesangvereinen, „Männerchor" und „Concordia", Jungfrauen und Kindern. — Näheres siehe unter Tagesneuigkeiten. — Platzkarten und Textbücher bei Herrn Karl Preis und bei allen Geschäften in Eppstein i. T. — Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.50 u. Mk. 1.—.

Aufführungen:
24. Mai und 7. Juni
nachm. 4 Uhr präzis.

No. 119. Samstag, 23. Mai 1914. 30. Jahrgang.

Kleine Presse

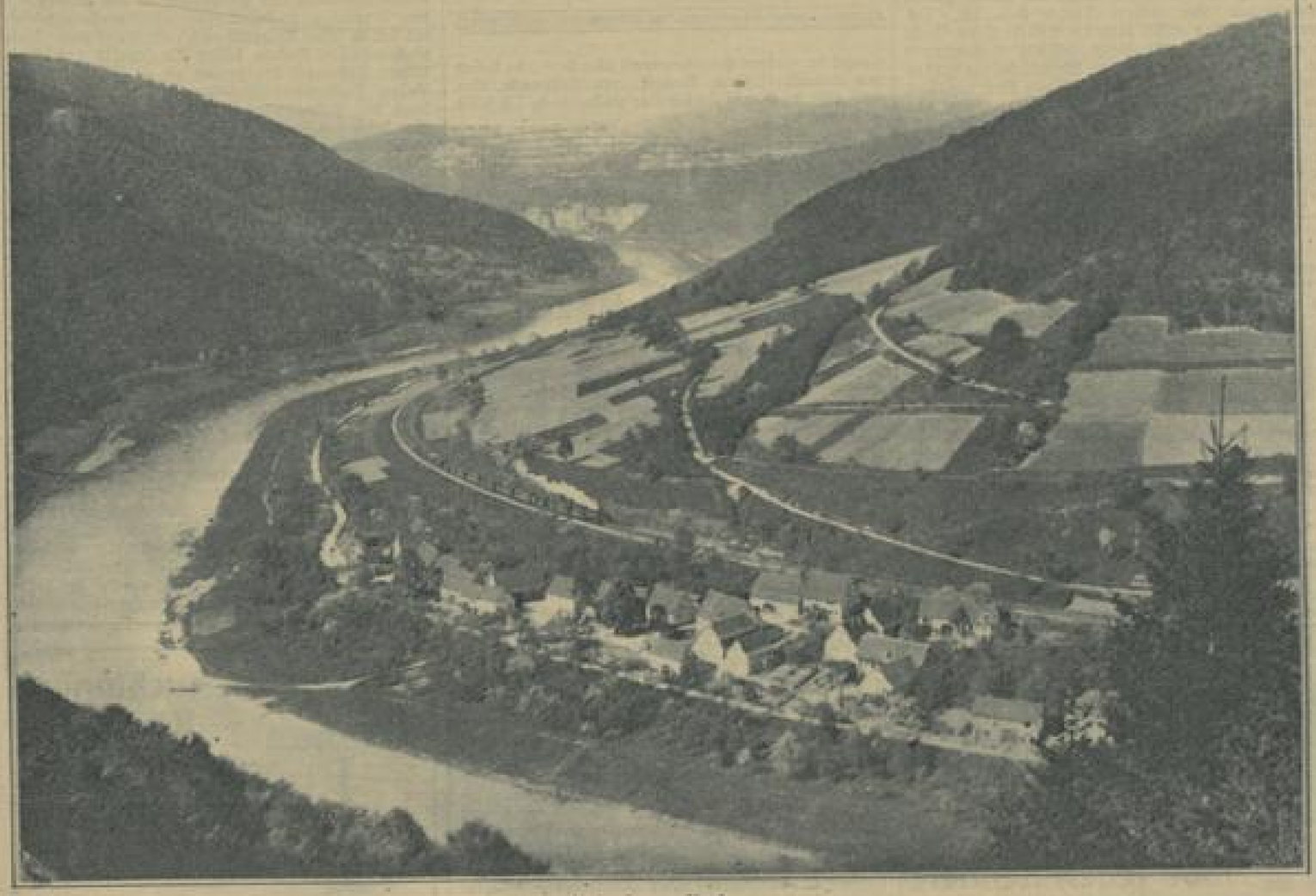
Frankfurt a. M. Gr. Eschenheimerstr. 33-37.

Lustige Musikanten.

Durch den Odenwald zum Neckar.

Eine Wanderung des Frankfurter Taunusklubs.

Wenn wir marschieren,
Zieh'n wir zum deutschen Tor hinaus.
Schwarzbraunes Mädel,
Du bleibst zu Haus:
Darum mein Mädel
Wink, wink, wink.
Unter einer grünen Li—a—ind
Sitzt ein kleiner Fink, Fink, Fink,
Singt nur immer: Mädel wink.



Lindach am Neckar.

Frauen-Zeitung

Die große Dame.

Von Dr. Gertrud Bäumer.*)

Unsere Zeit hat noch keinen Frauentypus in dem Sinne, wie etwa Karoline v. Humboldt typisch war, die alles, was eine Frau geistig und sozial bedeuten konnte, in einer persönlich geformten Art darstellte, und so der weibliche Ausdruck ihrer Zeit wurde. Ein Typus in diesem Sinne kann nur aus gesellschaftlich führenden Schichten kommen, daher, wo alle millionenfache Mühe der Kultur, die Arbeit der Wissenschaft und das Ringen der Kunst, mit einer edlen und heiter-elastischen Gebärde in Freude verwandelt, als ein Tribut des Fleißes an die lebendige Schönheit eines köstlichen Daseins mit lächelndem Ernst entgegengenommen werden kann.

Welche Frau sollte man heute nennen, die, wie Karoline v. Humboldt oder Anna Amalie von Weimar, die Kultur ihrer Zeit in der Form ihres Wesens beschlösse, wie die Tautropfen die Sonnen? Der einzige Name, der sich einstellt, ist Cosima Wagner. Aber sie steht in einer Tradition, die bis zu jenen klassischen Frauen zurückreicht — man lese das Buch ihrer Mutter, der Gräfin d'Agoult, über Dante und Goethe, um lebhaft zu empfinden, daß eine große Ueberlieferung sie das Hüten und Pflegen und Weitergeben erlebten Glückes lehrte.

Aber von ihr abgesehen, wo wäre heute die Frau, die eine ihr geschenkte gesellschaftliche Machtsphäre mit Bedeutung auszufüllen wüßte, die als „große Dame" sich zugleich auf den großen Stil im Verwalten geistiger Schätze verstünde, die vorbildlich zeigte, wie aus aufgehäuftem, neuem Kulturgut die neue Persönlichkeit wächst?

Das Bild, das Goethe von der großen Frau in sich trug, gewann Leben in der Natalie des „Wilhelm Meister", in den Leonoren, in Helena; sie alle nicht nur äußerlich gehoben und beschenkt durch die Welt, in der sie stehen, sondern sie in Wahrheit und Ganzheit in sich tragend. Inkarnationen aller Werte, die sie barg.

Wenn die Dichtung heute die Frau der großen Welt schildert, so sind das Auto, das Schneiderkleid, Rozet u. Gallet, Perlenschnüre und alle Spitzen, gepräg tes Briefpapier, St. Moritz und Nizza die nächstliegenden Vorstellungen. Der äußere Typus steht fest. Der innere? . . . Man müßte denn die Auflösung der Seele in die Nervenerlebnisse dieses äußeren Raffinements für typisch halten und als das Wesentliche der großen Dame von heute ansehen, daß ihre innere Welt vor allem von sensuellen Erregungen bewegt wird. Gute und schlechte Romane zeigen uns auf den Höhen des gesellschaftlichen Lebens Frauen von höchster sinnlicher Verfeinerung, maniert, empfindsam, erregbar und intensiv belebt in der Sphäre der nervösen Aufnahme. Ihre Kultur hat etwas Eindimensionales. Sie lebt sich aus in der immer vielfältigeren und subtileren Abstimmung der physischen Person auf eine immer luxuriösere und üppigere Skala von Befriedigungen. Sie bedarf des Luxus — auch in dem Sinne, den Goethe meint, wenn er einmal sagt, eine reiche Einrichtung käme solchen Leuten zu, die keine Ideen hätten. Denn diese Frauen sind bei aller Verfeinerung ungeistig. Etwas klingt nicht mit in der erlesenen Symphonie ihres Daseins. Die Kraft ist tot oder stumm oder matt, die in der Oekonomie der menschlichen Persönlichkeit die höchste Zusammenfassung und abschließende Deutung zu geben hat: die Kraft der Idee. Sie ist es doch, die den Frauen der klassischen Zeit die klare, in aller Fortheit feste Linie, das Heiter-Gesunde Olympisch-Freie gab, die königliche Sicherheit und Fülle. Wo dies fehlt — dieser eigentliche Schlüssel für alle Weiten der Kultur und das Siegel der wahren Herrschergewalt über sie —, da haben wir vielleicht Anfänge, Verheißungen, Fragmente, aber noch nicht die Frucht, in der eine Kulturepoche sich selbst vollendet.

Warum will diese Frucht nicht reifen?

Vielleicht ist Goethes erfahrenes Wort von der erstickenden und lähmenden Wirkung des Luxus ein Hinweis. Man geht durch die Zimmer von Tiefurt oder Tegel mit immer neuem Staunen über die Einfachheit der Kulissen, zwischen denen so kostbares Dasein sich bewegte. Ein fast primitiver Hausrat deutet auf eine Anspruchslosigkeit des äußeren Lebens, die wir uns heute nicht einmal wünschten. Heute „haben wir es bequem", auch in Deutschland, verfeinerten und anspruchsvollen Sinnen Genüge zu tun. In der Grenzregion von Geistigem und Physischem, in der die Reize einer üppigen Wohnung, einer raffinierten Körperpflege, die schmeichelnde Sinnenhaftigkeit einer luxuriösen Lebensweise, die Sensationen des eleganten Sports liegen, hat sich für die oberen Zehntausend der Gegenwart ein bislang ungekannter glänzender Lebenszuwachs eingestellt. Die Neuheit dieser Welt birgt die Gefahr, in die Sicherheit der Ueberschätzung — ihre Fülle, Kompliziertheit und subtile Künstlichkeit die Versuchung, das Leben an dieser Stelle ganz auszugeben, alles innere Kapital hier anzulegen. Was Rahmen, Szenerie, Mittel, Schmuck, erhebende Unterbrechung sein sollte, wird Inhalt, den zu bestreiten sich alle verfügbaren Energiereserven erschöpfen müssen. Ist es nicht so, daß die „große Welt" mit diesen Ansprüchen das Leben vieler Frauen aufzehrt, die ihr gerecht werden wollten — vielleicht müssen? Und daß dabei das Wachstum dessen, was Kultur im volleren und tieferen Sinn ist, zurückbleiben muß, oft gar nicht weil die Anlagen fehlen, sondern weil sie nicht reifen können in einer Lebensführung ohne Ruhe und Konzentration? Von allen gröberen Formen des beleidigend geistlosen und platten Luxus abgesehen, wie er etwa in der Saison der modernen Badeorte zusammenkommt — wer hat nicht schon nebeneinander gesehen: künstlich vorbereitete und erlesen inszenierte Feste mit einem bescheidenen, ja schalen Inhalt ohne Schwung und Laune und innere Heiterkeit; oder bei einer modernen Frau ein staunenswertes Aufgebot von Erfindung, feinem Instinkt, ästhetischer Ueberlegung, ja Kultur in der äußeren Erscheinung mit einer Armut und Undifferenziertheit in der eigentlich geistigen Region, die für den Humboldtschen Salon schlechterdings unmöglich gemacht hätte. Ja, diese Erfahrungen sind so häufig, daß selbst bei manchen nachdenklichen Betrachtungen unserer Zeit der Anspruch fast verloren gegangen ist, die große Dame müsse auch ein Stück Diotima sein.

Wenn in den heute gesellschaftlich führenden Schichten wieder ein Frauentypus wachsen soll, der unserer Zeit bedeutet, was die Natalie in „Wilhelm Meister" für das achtzehnte Jahrhundert war, so wird das nur dadurch geschehen, daß, banal gesagt, die „großen Damen" etwas „Großes" zu tun bekommen. Auf den Zuschnitt der Persönlichkeit wirken stilisierend und veredelnd nur große Interessen, weil sie allein die geistigen Kräfte mit ergreifen, die aus dem Elementarstoff der Natur die Individualität schaffen. Der große Lebensstil — als innere Form, nicht nur ein unpersönliches äußeres Gepräge gedacht — fordert als sein lebendiges Prinzip auch von der Frau „große Gedanken", die Gewöhnung, sich in weiten Räumen zu bewegen. Dazu kommt noch etwas anderes. Auch die große Dame in früherer Zeit hat ihre gesellschaftliche Rolle gelegentlich zu einer ernsthaften, sachlichen Führerschaft erweitert. Frau v. Maintenon gründete die Erziehungsanstalt von Saint-Cyr und die Marquise v. Pompadour gab die Initiative zur Porzellanmanufaktur von Sevres. Heute verlangt die Gesellschaft von den Frauen der oberen Zehntausend ähnliche Initiativen in ganz anderem Maße, in viel bewußterer Form. Die Organisation der Wohlfahrtspflege, der Kunstpflege im großen Stil — das ganze Reich kollektiver Freiwilligkeit, das sich zwischen den beruflichen und den staatlichen Mechanismus einschiebt und in dem sich allgemeine Kulturbedürfnisse oft ihren ersten, lebendigsten spontanen Ausdruck schaffen, das verpönte und doch nicht nur unvermeidliche, sondern auch als Zeichen schwellender überschüssiger Volkskraft positiv erfreuliche Vereinsleben: wer wäre hier berufener zu führender Betätigung als die Frauen der großen Welt? Und man sucht sie ja auch in der Tat. Das heißt: man sucht oft nur ihre Namen und ihre Mittel, nachdem der geistige Anteil an der Sache von anderen bestritten ist. Und viele begnügen sich damit. Nicht, weil in der Tat Namen und Mittel alles sind, was sie zu geben haben, sondern sehr oft unter dem Zwang einer Konvention, die ein für allemal keine Mitarbeit von ihnen erwartet, und die sich schwer durchbrechen läßt. Dadurch aber bleibt dieses Stück ihrer Machtsphäre in der Tat für sie tot und als Kulturquelle vollkommen verschlossen. Ueberdies bringt es die schon gekennzeichnete Situation sowohl der alten wie der neuen „Aristokratie" mit sich, daß die Frauen die Initiative flüchten und ihren Namen nur an das Eingebürgerte, Anerkannte, bereits Sanktionierte: das heißt aber in vielen Fällen das Veraltete, Kleinliche, Abgenutzte wagen. In dem ersten Fall aus Konservativismus und Exklusivität, in dem zweiten aus dem ängstlichen Nachahmungs- und Anpassungsbedürfnis des in seiner Autorität noch nicht Gefestigten. Diese psychologischen Gründe halten die sozialen und charitativen Leistungen der Frauen oft in Formen fest — Bazare, Weihnachtsbescherungen u. dergl. — die, nicht durch den Aufwand an Mitteln, der oft sehr groß ist, aber durch den an Geist und sozialpolitischem Weitblick an die Antithese aus „Maria Stuart" erinnern: „so kleine Schritte tut ein so großer Lord". Auf diese Art wird eine Leistung, durch die die Frauen wirklich in das, was heute die „große Welt" ist, in den Kreislauf mächtiger, unser Volksleben durchflutender, schaffender Lebensströme hineingezogen werden könnten, eine langweilige Repräsentationspflicht ohne Kraft für das persönliche Sein. Und doch wäre die weitblickende, geistvolle, wagemutige Erfüllung dieser Pflicht der Weg, auf dem die Frauen in der Entschlichtheit ihrer immer künstlicher präparierten Existenz wieder mit den nackten Tatsachen, den „großen Gegenständen" der Wirklichkeit in Fühlung kommen würden. Das wäre für ihre Seele wie das Blut, an dem die Schatten sich Leben trinken. Es wäre das Stück Sachlichkeit, Verantwortung, Erdschwere, ohne das ein großes Leben in keinem Sinne denkbar ist. Auch künstlerische und literarische Interessen bekommen etwas Preziöses, Blutarmes und Dekadentes bei Menschen, die, ohne produktiv zu sein, nur mit ihnen leben wollen. Den vornehmen Frauen des achtzehnten Jahrhunderts hat die größere Einfachheit und Natürlichkeit ihres primitiveren Lebenszuschnittes ein ausreichendes Gegengewicht gegen schöngeistige Einseitigkeit. In patriarchalischeren Verhältnissen standen sie anderen Volksschichten unmittelbar näher; sie hatten wohl auch noch ein gut Stück robuster Hausfrauenpflich-

*) Die bekannte Führerin der deutschen Frauenbewegung entwickelt in einem soeben erschienenen Buche („Die Frau in Volkswirtschaft und Staatsleben der Gegenwart", Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin) die wichtigsten Frauenfragen unserer Zeit. Das obige Kapitel über die große Dame ist dem Buch entnommen. R. d. R.

Henningerbier
lobt jeder Kenner!

:: Unsere Bilder. ::

Wanderung des Taunusklubs vom Odenwald zum Neckar.

Von einem Teilnehmer an der Frühlingsfahrt.

Das herrliche Aprilwetter dieses Jahres hatte viele Wanderlustige in die freie Natur gelockt und so fand auch die fünfte Wanderung des Taunusklubs vom Odenwald zum Neckar eine rege Beteiligung. Von der Bahnstation Reimühle aus, zu der ein Sonderzug die fröhlichen Wanderer gebracht hatte, ging es in der frischen Morgenluft, durch die die frohen Weisen der gefiederten Sänger erklangen, mit lustigen Liedern den Katzenbuckel entlang über Antonslust und durch den Reisengrund auf steinigen Pfaden nach den schön gelegenen Orten Mülben und Strümpfelbrunn. Hier wurde Rast gemacht und das Frühstück eingenommen. Dann ging es nach einstündiger Ruhepause weiter über Schollbrunn hinab zum Neckar durch die reizvolle Wolfschlucht mit ihrer prächtigen Aussicht. Die Zwingenburg, die unter Großherzog Friedrich von Baden wieder hergestellt wurde, und als Jagdschloß dient, wurde besichtigt. In ihr finden sich mächtige Geweihe und andere Jagdtrophäen aller Art. Bald erreichte man das Städtchen Zwingenberg a. N. zur Mittagsrast. Dort wurde auf grünem Rasen das Mahl eingenommen, das teils von zu Hause mitgebracht, teils an Ort und Stelle bereitet worden war. Die Fähre brachte dann die Wanderer ans andere Ufer des Neckars. Am Kriegwald und Auberg vorüber wanderte man den Neckar entlang dem Städtchen Eberbach zu, das schon im Jahre 1227 urkundlich genannt wird und ehemals freie Reichsstadt war. Von der Höhe über Eberbach erschloß sich eine herrliche Aussicht. Unten im Tal schlängelt sich der liebliche Neckar, im Rahmen seiner schwellenden Ufer. In vollem Blütenflor liegt Eberbach vor uns und im Hintergrund erhebt sich der in saftigem Frühlingsgrün prangende Odenwald in seiner ganzen Schönheit. Von nun ab geht es bergab unter schattigen Bäumen nach Eberbach zu, das, von roten Sandsteinfelsen umgeben, wie ein Schmuckkästchen vor uns liegt. Hier wurde der Rest des Tages verbracht und auch das Abendessen eingenommen. Bürgermeister Weiß von Eberbach hieß die Gäste im Namen der Stadt und des Odenwaldklubs willkommen. Direktor Kramer vom Taunusklub dankte den Herren Rost und Hollmann für die Führung auf einem der schönsten Wege vom Odenwald zum Neckar.

Beleuchtungs-Körper
:: Installation ::
elektr. Anlagen
August Schaeffer
Frankfurt a. M., Moselstr. 40

ten — Frau von Stein verkaufte ihre Ochsen selbst. Außerdem konnten sie in ganz anderem Maße als heute das Leben ihrer Männer mitleben, wie es Karoline v. Humboldt tat. Und so ist den großen Frauen des achtzehnten Jahrhunderts bei aller ästhetischen Kultur ein Zug von Ernst und überpersönlicher Verantwortung beigemischt; es ist nicht das Vorrecht der Männer, sondern auch ihnen Recht und Pflicht, für ihr Tun, um den Goetheschen Ausdruck zu gebrauchen, „den praktischen Bezug ins Weite" zu suchen. Wenn Faust zur Reise der zivilisatorischen, sozialen und politischen Tat als zur Vollendung seines Menschentums aufbricht, so kann Mephisto sagen: „Man merkt's, du kommst von Heroinen."

Viel mehr aber als damals gehört heute die soziale Tat zum großen zeitgemäßen Leben. Und so gestaltet sich uns aus praktischer Notwendigkeit, aus Bedürfnis und Sehnsucht, aus versprechenden, hoffnungsvollen Ansätzen der Typus der „Dame" des zwanzigsten Jahrhunderts: sie müßte das große Problem unserer Zeit, individuelle Kultur und zweckvolle Organisation des Gemeinschaftslebens zu vereinigen, für sich persönlich lösen können. Der Feinheit und Regsamkeit ihrer empfänglichen Sinne müßte sich die sichere Kraft eines kultivierten Geistes gesellen; und der Vielfältigkeit und Lebendigkeit ihres Innenlebens müßte eine wohlgelenkte, mutig ins Weite gerichtete Tatkraft entsprechen, die ihr Maß an den großen sozialen Aufgaben unserer Zeit nimmt. Solcher Frauen wartet eine große, faßbare, vollkommen deutliche Mission: die Pflege persönlicher Kultur bei klarer Einsicht in die Tatsache, daß es dazu heute nicht nur wie ehemals eines tiefen subjektiven Anteils, sondern auch der Gestaltung allgemeiner sozialer Grundlagen, der organisatorischen Bewältigung wirtschaftlicher Zusammenhänge bedarf, und daß dieses enthusiastische, beglückende Behüten tief empfundener Kostbarkeiten als sein Adelsstes obliege einen systematischen Kampf gegen die kulturerdrückenden Mächte unseres mechanisierten modernen Lebens erfordert.

Die elterliche Gewalt der Mutter.

Ueber die Benachteiligung der Mutter im bürgerlichen Recht bringt das erste Maiheft des Kunstwart bemerkenswerte Ausführungen aus der Feder des bekannten Juristen J. F. Landsberg. Er führt unter anderem Folgendes aus:

„Die Mutter verliert die elterliche Gewalt, wenn sie — einen Witwer gewesen — eine neue Ehe eingeht. Daß das Gericht die Verhältnisse genau prüfen muß, ist gewiß kein Nachteil. Denn, wenn alles gut befunden wird, kann ja die Mutter Vormünderin werden. Unrichtig ist es nur, daß nicht auch der Vater, der eine neue Ehe eingeht, die elterliche Gewalt verliert. Denn gegenüber der Stiefmutterfamilie ist, wenn auch Voreingenommenheit, so doch Vorsicht ebenso geboten, wie gegenüber der Stiefvaterfamilie.

Scharfe Unbilligkeiten gegen die Frau können entstehen, wenn über Ehe oder Kindschaftsverhältnis zerstörende Stürme daherfahren. Ist die Ehe geschieden und die Frau für schuldig erklärt, so bleibt ihr als einziges Recht am Kinde das meist sehr dürftige Surrogat des „Verkehrsrechts". Ist umgekehrt der Ehemann für schuldig erklärt oder erhält die Frau aus einem andern Grunde die Kinder und das Recht der Personensorge über sie, dann behält der Ehemann außer dem Verkehrsrecht die elterliche Gewalt. Und zwar bleibt dem Vater die gesamte gesetzliche Vertretung. Das bedeutet z. B., daß die Mutter keinen Rechtsstreit für das Kind führen kann. Dieser Rechtszustand ist nicht nur unbillig, er ist vielmehr in 90 von 100 Fällen auch unzweckmäßig. Denn die materiellen Interessen des Kindes stellen sich nach der Trennung schnell gegen die des Vaters. Das Kind muß gegen den Vater seinen Unterhalt erstreiten. Für die Ansprüche des Kindes gegen Dritte zeigt der Vater leicht Gleichgültigkeit. Gewiß kann das Vormundschaftsgericht dem Vater die Vertretung entziehen. In der Praxis geschieht dies nicht leicht. Nichts lag im Grunde vor, was das Gesetz verhinderte, mit dem Sorgerecht der ganze elterliche Gewalt auf die Mutter fallen zu lassen.

Am übelsten und auf die Dauer unerträglich wirkt die Stellung der Mutter während bestehender Ehe, wenn der Vater, etwa wegen seiner Verfehlungen, der elterlichen Gewalt oder der Sorge für die Person des Kindes verlustig erklärt wird. Dann wachsen nicht etwa die dem Vater oberhandten Rechte der Mutter an. Ja, ihr „Neben"sorgerecht wird nicht einmal zum Hauptrecht, wie es etwa die wieder heiratende, vormundet gewesene Mutter oder die uneheliche Mutter hat. Sondern ihre elterliche Gewalt bleibt ein Nebenrecht, das Hauptrecht erhält der Vormund oder Pfleger. Und hier liegt es nicht so, da diese Mutter, wenn sie nur brav ist, selbst die Vormünderin oder Pflegerin würde. Denn, wenn die Mutter bei dem schuldigen Vater ausharrt, kann ihr das Gericht die Vormundschaft oder Pflegschaft nicht übertragen. Die Benachteiligung des mütterlichen Rechts tritt aber erst dann so recht kraß hervor, wenn man den entgegengesetzten Fall bedenkt. Wenn die Mutter noch so liederlich ist, bleibt doch der Vater, solange er selbst frei von Schuld, im Besitze aller Elternrechte, mag die Gefahr für das Kind noch so groß sein. Da fordert doch das Interesse des Kindes dringend die Gleichstellung beider Eltern."

Landsberg schließt seine Ausführungen mit der Aufforderung: „Mit Recht wendet man sich gegen solche Mißachtung des Mutterrechts und so empfehle ich denn den § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches der grimmigsten Beachtung seitens der Frauenbewegung."

Die Frauen und die Ortskrankenkassenverwaltung.

Dreiundzwanzig Frauenvereine Wiesbadens haben sich zu gemeinsamer Arbeit zu einem „Stadtbund für Frauenbestrebungen" zusammengeschlossen und haben verschiedene Kommissionen, u. a. auch eine solche für Krankenkassen-Angelegenheiten gebildet. Die Vereine wollen dadurch mit den Frauen, die in den Vorstand und Ausschuß der Krankenkasse gewählt wurden, in ständiger Fühlung bleiben und ihren besonderen Wünschen Gehör verschaffen. Durch das unermüdliche Wirken der weiblichen Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkasse ist bereits erreicht, daß zwei weibliche Kontrolleure, eine Frauenärztin und eine Zahnärztin von der Kasse angestellt worden sind.

Vereinswohnungspflege.

Aus der Jubiläumsschrift des Frankfurter Frauenvereins (Geschichte des Frankfurter Frauenvereins 1813 bis 1913. Verfaßt von Dr. Schmidt-Scharff, Frankfurt a. M. 1913.), entnehmen wir das interessante Kapitel „Wohnungsfach", das über die früchtbare Wohnungspflege des Vereins Aufschluß gibt:

Dieses Fach ist das jüngste Fach des Vereins und das einzige, welches nicht von Anfang an in dem Verein vorhanden war. Anfänge zu dieser Tätigkeit des Vereins reichen in das Jahr 1859 zurück. Schon damals und noch mehr in den Jahren 1864 und 1865 beklagten die Vorsteherinnen lebhaft die Wohnungsnot in Frankfurt, den Mangel an kleinen Wohnungen, der dadurch veranlaßt würde, daß spekulative Unternehmer die kleineren Wohnhäuser niederrissen und statt deren teure Luxushäuser erbauten. Wie Dr. A. von Harnier in dem Buche „Frankfurt a. M. und seine Einrichtungen" S. 62 meint, war der Wohnungsmangel auch dadurch begründet, daß die Ansprüche, welche die Minderbemittelten an das Leben und besonders an die tägliche Wohnung stellten, weitergehende geworden waren. Deshalb entschloß sich im Jahre 1865 der Verein, die Bestrebungen für Beschaffung kleinerer Wohnungen dadurch zu unterstützen, daß er der 1849 gegründeten Frankfurter Gemeinnützigen Baugesellschaft unter billigen Bedingungen ein Kapital von Fl. 10 000 als Hypothek zur Verfügung stellte. Dagegen verpflichtete sich die Gesellschaft, sofort wieder einen größeren Bau in Angriff zu nehmen und eine namhafte Anzahl kleinerer Wohnungen herzustellen. Diese Darlehnsgewährung ist ausdrücklich damit motiviert, daß die zu errichtenden Wohnungen zwar nicht den allerdringlichsten Teil der Frankfurter Einwohner betreffen, daß aber durch dieselben ein Teil der Reflektanten von den billigsten Wohnungen abgelenkt würde und durch die größere Zahl von Wohnungen auch der Preis der Wohnungen herabgedrückt werde. So wurde auch den Unbemittelten Hilfe geleistet. Die weitere Ausbildung der Wohnungstätigkeit des Frauenvereins geschah durch das im Jahre 1900 dem Verein letztwillig überwiesene Vermächtnis des Hauses Feldstraße 28 (jetzt Reuterweg 100). Frau Nette-Gontard als langjährige Vorsteherin des Nähfaches hatte schon bei ihren Lebzeiten in diesem Hause Näherinnen des Frauenvereins eine Wohnstätte gewährt und erbrachte nun testamentarisch das Weiterbestehen dieses Wohnhauses für Näherinnen an. Die Erfahrungen, welche der Verein mit diesem Hause machte, waren durchaus günstige. Infolgedessen wurde der Gedanke rege, und namentlich auch von Frau von Melling befürwortet, in gleicher Weise auch noch andere Häuser zur Herstellung billiger Wohnungen anzukaufen. Man wollte damit einen doppelten Zweck erfüllen; einmal, im Rahmen der Zwecke des Vereins wohltätige Unterstützung zuteil werden zu lassen, wie solche ja in der Gewährung billiger Wohnungen liegt, andererseits wollte man bei dem stets sinkenden Kurs der Staatspapiere eine gute Rentabilität des Vereinsvermögens und eventuell die Möglichkeit einer Vermögenserhöhung, wie solche in Häusern liegt, erzielen. Ein ähnlicher Gedanke doppelter Wohltätigkeit lag seinerzeit auch in dem Legat der Frau Emilie Stein-Gru-

Wichtig für unsere Abonnenten!

Jeden Samstag erscheint kostenfrei für die Abonnenten der Kleinen Presse eine Sondernummer wie die vorliegende, mit künstlerischen Kupferdruckbildern, die von unseren Lesern gern gesammelt wird. — Abonnementspreis der Kleinen Presse mit diesen Kupferdruckbeilagen monatlich nur 50 Pfennig und Zustellgebühr. Probenummern werden auf Wunsch kostenfrei abgegeben.

Expedition der Kleinen Presse
Frankfurt am Main.

nelius, die der Frankfurter Gemeinnützigen Baugesellschaft durch Zuschuß von 100 000 Gulden half, die Vereinstätigkeit nachdrücklicher ausgeüben und andererseits durch Schenkung dieser Aktien an den Frauenverein diesem wieder eine beträchtliche jährliche Rente zuwies, wodurch der Verein besser in den Stand gesetzt wurde, seine Unterstützungszwecke auszuüben. Infolge der guten Erfahrungen faßte man den Entschluß, allmählich in verschiedenen Stadtteilen sogenannte Zwei- und Drei-Zimmerhäuser anzukaufen, um darin billigere Wohnungen vermieten zu können. Bei sich bietender günstiger Gelegenheit wurde im Herbst 1908 das Haus Schwarzburgstraße 1 angekauft, und soweit noch erforderlich, zu Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen hergerichtet. Die Verwaltung des Hauses übernahm in dankenswerter Weise die frühere langjährige Schulvorsteherin Frau Rektor Schaefer, die bei dieser Gelegenheit wieder in den Vorstand eintrat. Den ausdrücklichen Namen „Wohnungsfach" erhielt der hier geschilderte Zweig der Vereinstätigkeit erst in den Sitzungen am 15. Mai 1913.

Pfingstgaben der Natur.

Die Pfingstfestfreude kosten die Hausfrauen nicht viel Kopfzerbrechen. Die Natur lockt zur Wanderschaft in Feld und Wald mit frugalem Picknick und genügsamem Wirtshaustisch, und denen, die sich zu Hause selbst versorgen, bietet sie jetzt schon eine reiche Auswahl ihrer neuen Gaben.

Schon für den Festtagsbraten ist die Auswahl viel reicher als an Weihnachten und Ostern. Alle Erstlinge des Tierreichs bieten sich an: Reh, Junghühnern, Maihammel, Enten, Pfingstgänse, überhaupt zartes Geflügel. Aus dem Pflanzenreich ist vor allen Dingen Salat auf dem Markt. Und wenn die einheimische Feld- und Gartenkunst nicht Auswahl genug hervorzaubert, fällt Holland, Italien, Frankreich, Australien unsern Märkte mit Gemüse und Obst, Kopfsalat und Radisi, Brunnenkresse und Sauerampfer — Radieschen — neue Kartoffeln — junge Gurken und Bohnen — zarte Karotten und junge Erbsen, daneben Spinat und vor allem und überallem — Spargel. Auch der Fischmarkt wartet auf mit Maifischen oder Alsen, mit Maischellen oder Flundern, Forellen und den besonders jetzt willkommenen Krebsen. Nur der Obstmarkt ist noch kärglich besetzt, wenn uns auch das Ausland mit Aepfeln, Apfelsinen, Bananen, Ananas, Erdbeeren und Kirschen versieht. Dafür aber steht der Blütenmarkt zur Zierde der Tafel, außer Konkurrenz mit seinen Maiglöckchen, Margeriten, Flieder, Vergißmeinnicht und allerlei kultivierten Wiesenblumen und begrünendem Rasenflor. Bescheiden, aber siegesgewiß meldet sich das Waldkraut und füllt mit dem würzigen Duft der Maibowle die ersten warmlauen Abendstunden, die wir draußen in der Blätterlaube verplaudern.

-ela-

Salatzubereitung.

Bei der Zubereitung des Salates ist zu beachten, daß das Wasser nach dem Waschen möglichst von den Blättern durch Schwingen im Sieb zu entfernen ist. Bekömmlicher ist es, das Oel vor den Essig daran zu geben. Scharfen Essig mildert man durch ein wenig feingestoßenen Zucker. Essig kann man auch durch Zitronensaft ersetzen. Für Kranke, besonders Magenleidende, bereitet man den Salat statt mit Oel und Essig nur mit geschlagener, saurer Sahne. Man bereitet den Salat erst kurz bevor er gegessen werden soll.

Kräutersalat: Schnittlauch, Borasch, Estragon, Kerbel, eine Zwiebel, Petersilie, Pfefferkraut und Pimpernell werden verlesen, gewaschen, fein geschnitten und mit Oel, Salz, Pfeffer und Essig angemacht. Dieser Salat wird gern zu Schinkenfleisch gegeben.

Kressensalat: Brunnen- oder Gartenkresse wird verlesen, gewaschen, wie Kräutersalat angemacht und ist besonders beliebt zu Hammel- und Schweinefleisch.

Kopfsalat kann wie vorstehend zubereitet werden. Meist aber tischt man vor dem Mischen noch gehackte Petersilie, Borasch, Pimpernelle, Kresse, Schnittlauch und Zwiebel daran. Gut schmeckt er auch mit Radieschen, die in dünnen Scheibchen daran geschnitten sind.

Salat von gemischten Gemüsen: Man nimmt Blumenkohl, gelbe Rüben, Spargel, Sellerie, Bohnen, Kohlrabi 2c. und kocht dies, sauber gewaschen, in Salzwasser weich, läßt alles gut abtropfen und arrangiert die Gemüse hübsch auf einer Schüssel. Dann gießt man eine Salatsauce aus Oel, verriebenem hart gekochtem Eidotter, Essig und feingeriebener Zwiebel, auch kann man etwas Senf zusetzen.

Gemischter Salat. Zu jungem Gänsebraten ist folgender Salat beliebt: Feingeschnittenes Weißkraut, Feldsalat, abgebrühten Sellerie in Scheiben, feingehackte Rote Rüben mit geschnittener Zwiebel vermischt und Oel, Salz und Essig angemacht.

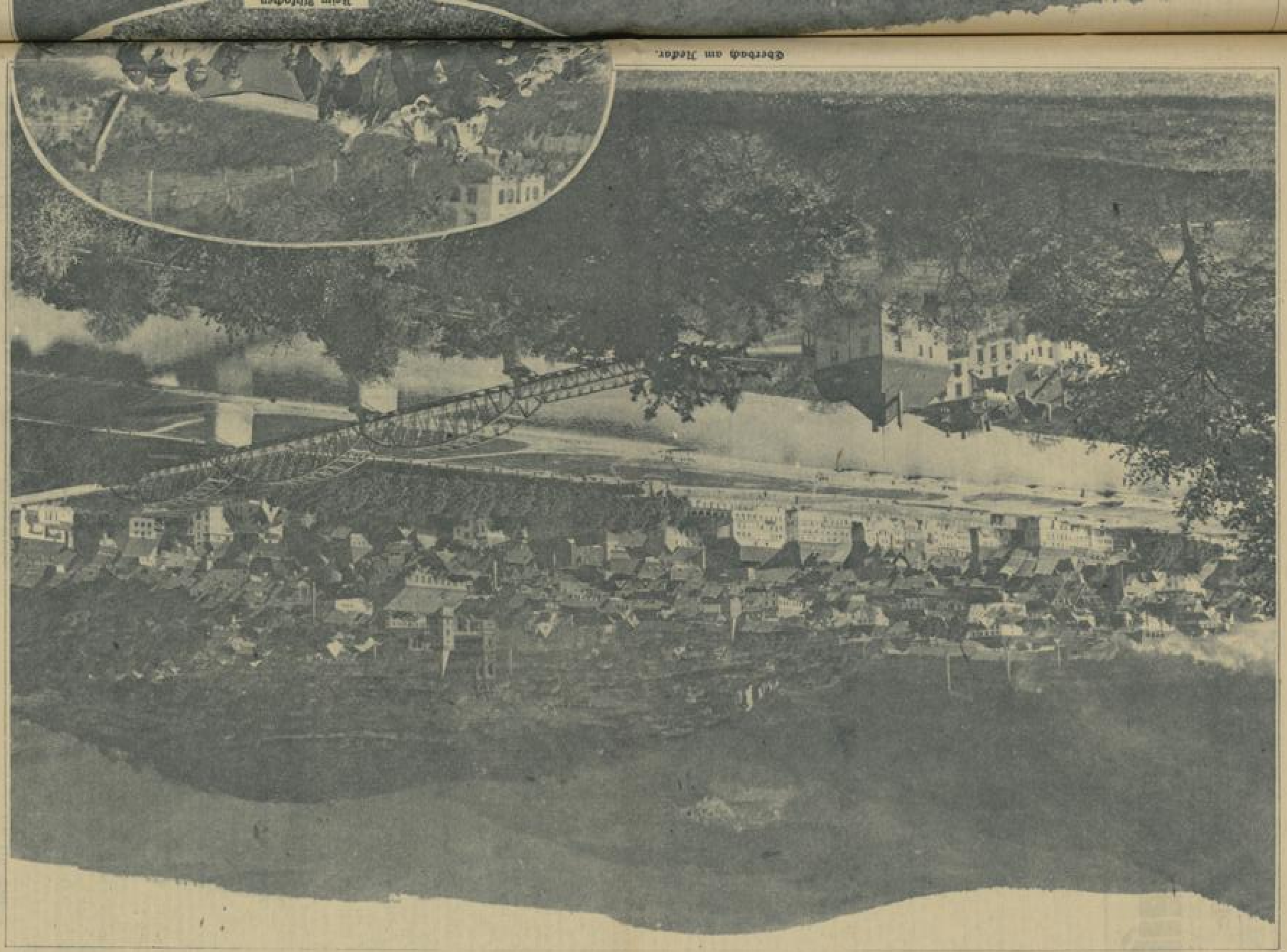
Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Löwenmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

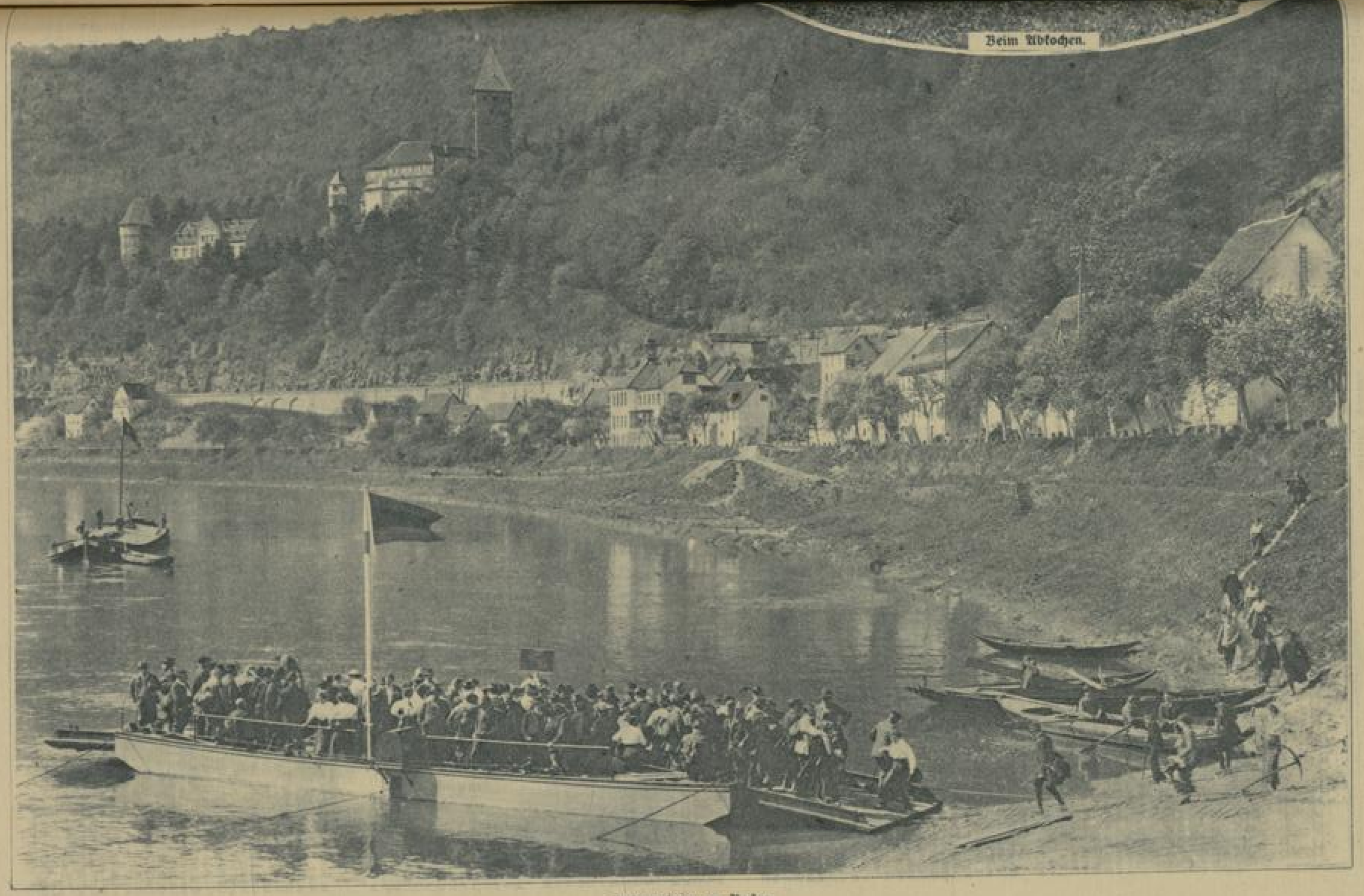
Nb.



Ebersbach am Neckar.

Eberbach am Neckar.

Beim Abkochen.



Zwingenberg am Neckar.

Literarische Rundschau.

Geschichte und Politik.

Ein Buch von 1848, das unter dem Titel „Der Vorkampf deutscher Einheit und Freiheit" im Verlag von Wilhelm Langewiesche-Brandt (Ebenhausen bei München) erschienen ist, wurde bereits von uns lobend erwähnt. Das Werk ist jetzt im Buchhandel erschienen, und wir nehmen an, daß der von uns gebrachten Proben wirkt unsere Leser veranlassen werden, das ausgezeichnet geschriebene Erinnerungsbuch zu erwerben.

Der Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg, dessen Spezialität die Veröffentlichung historischer Memoiren der französischen Chauvinisten-Literatur bildet, erfreut uns mit einer Uebersetzung einer neuen Broschüre, „Die deutsche Drohung" von George Dejean. Man darf glauben, daß die Absicht dabei geht, durch die Wiedergabe solcher Aeußerungen der allzugroßen Vertrauensseligkeit zu warnen. Immerhin ist es bedauerlich, daß Werke, die Hetzschalt zwischen den Völkern säen, viel häufiger besprochen und übersetzt werden, als Aeußerungen, die für Gerechtigkeit und Verständigung eintreten.

Im Verlag der Blauen Bücher (Karl Robert Langewiesche, Königstein i. T.) sind zwei neue Werke erschienen, in der trefflichen Ausstattung, die diese ausgewählte und doch volkstümliche Sammlung auszeichnet. Da ist ein Buch von Paul Rohrbach, eine „Geschichte der Menschheit", die manchem, der in seiner Schulzeit eine Menge von Jahreszahlen und Daten, von Kriegen und Feldherrn gelernt hat, erst zeigen wird, was eigentlich Geschichte ist. Das Werk leistet das äußerste an Zusammenfassung und Zusammendrängung des ungeheuren Stoffes und ist doch blühend, saftig und lebendig, weil es auf Grund einer großen Gesamtanschauung nur die Grundzüge wiedergibt, diese aber in einer so klaren und sicheren Zeichnung, daß man aus dieser Skizze mehr an Erkenntnissen schöpft, als aus mancher vielbändigen Zusammentragung von Einzelheiten. Der andere Band ist Friedrich Naumann gewidmet. Aus einzelnen Aufsätzen dieses ausgezeichneten Politikers ist ein zusammenhängendes Ganze geschaffen worden, das zusammengehalten ist durch die Begriffe „Vaterland und Freiheit". Es ist merkwürdig, mit welchem Geschick aus den einzelnen Teilen ein neues Ganze geschaffen worden ist, das Naumanns Persönlichkeit und Denkungsart aufs trefflichste illustriert.

Kunst und Wissenschaft.

Das Handbuch der Kunstwissenschaft, das die Akademische Verlagsanstalt Neubabelsberg herausgibt, (Preis pro Lieferung Mk. 1,50) ist bereits bis zur Lieferung 14 gediehen. Besonders erfreulich ist das künstliche Anschauungsmaterial, das die auf hoher Stufe stehende Beschreibung aufs lebendigste ergänzt.

In neuer verbesserter Ausgabe erscheinen im Holbein-Verlag zu München sechen die „Stimmungen". 22 Federzeichnungen von Hermann Hirzel. Durch eine besonders feine Wiedergabe auf einem dazu hervorragend geeigneten Papier und durch Einfassen eines sonnig-warmen Farbtones werden alle Reize der Originale in erhöhtem Maße in den Nachbildungen zur Geltung gebracht. Der mäßige Preis von Mk. 2.50 für dieses vornehm ausgestattete kleine Prachtwerk öffnet ihm jedes Haus, dessen Bewohner offene Augen für das Schöne haben.

Ein Oesterreicher, C. Barolin, macht in einem soeben erschienenen Werkchen unter dem Titel „Der Hundertstundentag" Vorschläge zu einer Zeitreform unter Zugrundelegung des Dezimalsystems. Den Verfasser gab die Frage des 24-Stundentages die Anregung, sich grundsätzlich mit unserer Zeitrechnung zu befassen. Seinen Vorschlägen legt er die Viertelstunde zu Grunde, deren es im Tag 96 gibt. Es will statt dieser 96 100 Zeitabschnitte wählen, um so auch für die Zeit ein durch zehn teilbares Maßsystem zu erhalten. Von dieser Idee ausgehend, schlägt Barolin ferner eine dezimale Kreis- und Aequatorteilung vor. Nebenbei bemerkt, teilt das Werk den Vorschlag einer fünftägigen Woche, durch den gleich viel Arbeitstage in jeder Woche, in jedem Monat und in jedem Jahr erzielt würden.

Neue Romane.

Die Reihe der Schiller-Romane, die Walters Male in mühevollem Aufbau zusammengefügt hat, bringt in dem Band „Die Freiheit" die Jenaer Zeit des Dichters in der außerordentlich lebendigen und eindringenden Erzählungsart, die auch die früheren Bände auszeichnete, dem Leser nahe. Es sind nicht immer sehr erfreuliche und wertvolle Bücher, die das Leben großer Dichter und Denker romanhaft verarbeiten, umso erfreulicher kann man anerkennen, daß es dem Verfasser in diesem Fall gelungen ist, uns von Schillers Geist einen Hauch verspüren zu lassen. (Verlag Schuster u. Löffler, Berlin. Preis Mk. 4.)

Heinz Tovote, der Liebling mondäner Frauen, ist am 12. April 50 Jahre alt geworden, ein Ereignis, das man unverdrossen schon als eine Art von Jubiläum betrachtet und durch Geschenkartikel zu feiern liebt. Für die Verehrer von Tovotes Muse kann aber zum Trost gesagt werden, daß auch der Fünfzigjährige dieselbe leichte Art des Erfindens und Erzählens übt, die der unterhaltungsbedürftige Leser immer wieder schwererer Kost vorzieht. Das zeigt sein neuestes Werk „Durchs Ziel", das vom Duft und der Liebe handelt, und von einem Helden, der auf beiden Gebieten siegreich durchs Ziel geht. (F. Fontane u. Co., Berlin-Grunewald. Preis Mk. 4.)

Die beliebte Sammlung von Kriminalromanen aller Nationen, die der Verlag von Moewig u. Höffner Dresden, herausgibt, hat zwei neue artige Bändchen erschienen, die dem Freund des aufregenden Genres alles Mögliche an Spannung bieten. Sie heißen „Gewagtes Spiel" von R. Austin Freeman und „Fein gesponnen" von Albert G. Hall, beides Erzeugnisse, die an solchen Erfindungen überaus reichen englischen Unterhaltungsliteratur. (Preis Mk. 2.)

Ein tiefernstes, wertvolles und bedeutsames Buch ist das neueste Werk von Mrs. Humphrey Ward „Der Fall Maxwell". Seine Bedeutung geht schon daraus hervor, daß einer der Führer des deutschen kirchlichen Liberalismus, Prof. Baumgarten (Kiel), die deutsche Uebersetzung mit einem empfehlenden Vorwort versehen hat. Die Verfasserin knüpft an ihr Erstlingswerk, das vor einer Reihe von Jahren großes Aufsehen erregt hat: den Roman „Robert Elsmere", der den Konflikt eines von dem kirchlichen Dogma sich loslösenden Feuergeistes mit der Welt und auch mit der geliebten Gattin schildert. In denselben Kreis führt der neue Roman. Aber während Robert Elsmere freiwillig und kampflos aus der Kirche scheidet, ist die Entwicklung in der Zwischenzeit so weit gediehen, daß die Anhänger der neuen Richtung ihren Platz innerhalb der Kirche beanspruchen und behaupten. Dieser Kampf, der auch bei uns durch die Fälle Jatho und Traub der breiteren Oeffentlichkeit zum Bewußtsein gekommen ist, wird in dem Roman mit Ernst und Objektivität, mit umfassender Sachkenntnis und friedlichem Ernst geschildert. Hinter dem Problem tritt die Charakterschilderung und die Handlung zurück. Jedenfalls aber führt das Werk reife Leser, die sich mit der Frage des Modernismus in der Kirche auseinandersetzen wollen, mitten hinein in das Empfinden und Denken der Vorkämpfer einer neuen Entwicklung. Verlag J. Engelhorn Nachf., Stuttgart. Preis Mk. 5.

Lyrik.

Rudolf Presber, den die Frankfurter als Landsmann besonders ins Herz geschlossen haben, hat eine neue Sammlung von Gedichten herausgegeben, und zwar unter dem Titel „Aus zwei Seelen" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Preis Mk 3). Die heitere, unverkümmerte und sonnenwarme Art dieses Dichters, der in manchem sich mit der Rudolf Herzogs berührt, macht die Lektüre des Buches zu einem Vergnügen, das nicht allzu schwer erkauft ist. Es ist Unterhaltungslyrik im besten Sinne des Wortes, die auch einen anspruchsvolleren Leser befriedigt, weil bei aller Leichtigkeit doch eine gesunde und starke poetische Ader sich darin geltend macht, die auch in den überkommenen Formen wirksam genug bleibt und nicht durch artistische Spielereien gewissenhaften Art die Aufmerksamkeit zu erregen sucht.

In der Gattung der modernsten Lyrik zählt Elsa Asenijeffs „Hohes Lied an den Unbekannten", das im Verlag von Georg Müller, München, erschienen ist und durch seine luxuriöse Ausstattung jede hohe Erwartungen weckt. Die 120 Seiten des schönen Papiers, die durch den Text nur teilweise entweiht sind, bieten nur eine Note, die der brünstigen Sehnsucht nach dem Mann, der aufgefordert wird, „seiner Küsse selige Pein" zu schenken. Man muß sich wundern über die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Möglichkeiten, ein und dieselbe Empfindung in klingende Worte zu fassen. Manches eigenartige und ergreifende Wort findet sich, freilich aber auch manches gequälte und gesuchte. Es wäre zu viel, wenn man sagen wollte, das Buch sei eine Art Zeitdokument. Immerhin war aber bisher wenigstens diese Art von Liebeslyrik eine Domäne des Mannes.

Die Goldene Klassiker-Bibliothek, die bereits so viele wertvolle Ausgaben deutscher Dichter hervorgebracht hat, bietet neuerdings Hofmann von Fallerslebens ausgewählte Werke. Der volkstümliche Dichter August Heinrich Hofmann, der seinen Geburtsort Fallersleben in Hannover weit bekannt gemacht hat, kennt nicht nur durch seine Gedichte, sondern vor allem auch durch seine interessante Selbstbiographie zur Genüge. Ein Lebensbild, das die Herausgeberin Dr. Auguste Weidler beigefügt hat, fügt eine Schilderung des buntbewegten Lebens dieses Gelehrten, Sängers und Politikers bei, der im Kampf gegen die Reaktion der Vormärzzeit als aufrechter Mann sich bewährte. Das auch in der Ausstattung sehenswerte zweibändige Werk kostet nur Mk. 3.50. Verlag von Bong u. Co., Berlin.

Lesestoff.

Die neuen Nummern der Volksbücherei des bekannten und verdienten Verlags Hesse u. Becker, (Leipzig) bringen bei billigem Preis (jede Nummer 20 Pfg.) viel Gutes. Den Reigen eröffnet eine Erzählung des Dichters und Literarhistorikers Adolf Stern: „Der Steiger von Berchtesgaden" (Nr. 858). Ihr reihen sich tief empfundene Novellen des berühmten Russen Alexander Puschkin an („Pique-Dame und andere Novellen"), die von Angela Pankow vortrefflich ins Deutsche übertragen worden sind (Nr. 859 bis 860). Die beliebte Erzählerin Emma Below ist durch den unterhaltenden Dorfroman „Spottdrossel" (Nr. 861 bis 864) vertreten. Nr. 865 enthält zwei Erzählungen des klassischen Volksschriftstellers Jeremias Gotthelf („Der Notar in der Falle", „Der Besuch"). In die Mark Brandenburg führt der Vaterländische Roman „Der Roland von Berlin" von Willibald Alexis (Nr. 866 bis 870). Von Richard Wagner erschienen Parsifal (Nr. 877) und „Der Ring des Nibelungen" (878/80). Der neue Band der Sammlung „Vom köstlichen Humor" (Nr. 881 bis 884) enthält prächtige Beiträge von Otto Julius Bierbaum, Max Bittrich, Marie v. Ebner-Eschenbach, Georg Engel, Hans Hoffmann, Otto v. Leixner und vom Freiherrn v. Schlicht. Auch eine neue, wohlfeile Ausgabe „Oliver Twist" (Nr. 895 bis 901), einem der beliebtesten von Charles Dickens, wird vielen willkommen sein. Unterhaltende Skizzen von Franz Kurz-Heim („Rauchmezauber und andere Artistengeschichten") bilden die Nr. 862. Es folgt ein humoristischer Band des Erzählers Carl Worms: „Der Mann von Gegenüber" (Nr. 893 bis 896). Die fein geschriebene Geschichte, die im 18. Jahrhundert spielt und den „großen" Herzog Georg von Meiningen und Gotha behandelt, verrät die Bekanntschaft mit prächtigen Typen. „Aus der Vergangenheit" (Nr. 897 bis 899) ist ein Band Erzählungen betitelt, der den Grazer Dichter Emil Ertl zum Verfasser hat, und der gewandte Plauderer Baldamus Keller ist durch „Neue Detektiv-Geschichten" (Nr. 900 bis 902) vertreten. Den Schluß bilden drei Doppelbändchen einer Sammlung „Deutsche Lyriker": Hermann Lingg ist hier eine mit reichlichen Proben bedachte Schaffen, Theodor Storms (Nr. 901 bis 902), Karl Herder in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern, eine treffliche Auswahl seiner eigenen Gedichte (Nr. 903 bis 904), die durch eine fesselnde Selbstbiographie eingeleitet wird, und Paul v. Szepanski macht uns mit der Fontane vertraut.

Verschiedenes.

In der Reihe der bekannten Illustrierten-Bände, die für die Preise von 1 Mark den flüchtigen Leser fesseln wollen, hat Ernst v. Wolzogen eine kleine Sammlung von ersten veröffentlicht, darunter einige ganz charmante, haft meisterhafte Proben seiner liebenswürdigen Erzählungsart. Vor allem die Geschichte von dem Detektivbureau, von der Detektivin entführt und geheiratet wird, ist reizend erfunden und erzählt. Und auch die Geschichte von dem „Kuckucksei", das dem Bändchen den Titel verliehen hat, zeugt von dem echten Humor des Verfassers, dessen verschwindende Art sich deutlich abhebt von der eines Ludwig Thoma. Bei Wolzogen haben sogar Ueberlebter ein Herz, das bei aller Strenge für die Menschen schlägt. Ein anderes Bändchen derselben Sammlung, „Die drei Lieben der Dete Voß" von Hans v. Kahlenberg ist ein Unterhaltungsroman ganz besonderer in einer kleinen Stadt der Mark Brandenburg spielt, und die Wesensart der norddeutschen Menschen mit viel Humor und mit recht viel Gemüt schildert.

Aus der Jugendzeit (Der „Lebensquell", 7. Bd.) Sprüche und Gedichte gesammelt von Hans Tanzer. 2. Aufl. Verlag von B. J. Tanzer. 159 u. 32 Seiten. Preis 1 Mk. Aus neue in kundiger Hand und zartem Fühlen besorgte Auslese der unendlichen Fülle dessen, was in Prosa und Versen über Kindheit und reifere Jugend, über Schule und Erziehung, über Ideale und nicht zum mindesten über die Liebe geäußert worden ist — von Euripides bis zu Detlev v. Liliencron und Cäsar Flaischlen! Das Büchlein ist auch in der Ausstattung gut für den Geschenkzweck geeignet und dabei schon für sehr bescheidenen Preis. Es schließt sich in dieser wie in anderer Hinsicht den vorangegangenen Spruchsammlungen des Tanzerschen Verlags „Lebensfreude", „Wollen und Wirken", „Das Leben", „Musik", „Schiller, mein Begleiter" und „Mein Vaterland" würdig an.

Max Kassauer, dem schon mehrfach sein ärztlicher Beruf die Vorbilder für sein dichterisches Schaffen gab, hat eine größere Anzahl von Geschichten unter dem Titel „Vor der hohen Schule für Aerzte und Kranke" zusammengestellt, die mit sehr viel Humor, Satire, Witz und tieferer Bedeutung das Verhältnis zwischen Arzt und Patient schildert. In buntem Wechsel findet man ernste und heitere, launige und bittere Bemerkungen und Betrachtungen, in denen bei aller Zuspitzung doch die getreue Schilderung nach dem Leben wirksam hervortritt. (Preis Mk. 2. Verlag der Aerztlichen Rundschau, München.)

Von Fritz Mauthner, einem unserer besten Essayisten, ist ein neuer Sammelband erschienen „Gespräche im Himmel und andere Ketzereien" (Verlag Georg Müller, München). Die unnachahmliche Kunst Mauthners, ernste und lebenswichtige Dinge im leichten Plauderton zu behandeln, macht die einzelnen Skizzen des Buches einer ebenso unterhaltenden, wie wertvollen Lektüre. Besonders ernsthaft seien die Aufsätze „Henrik Ibsen", „Heinrich Heine", „Herzog Goethe", „Voltaire und Rousseau". Preis Mk. 3.

Wenn man jetzt nach Sibirien fahren will, kann man auf unseren großen Bahnhöfen nicht nur direkte Fahrkarten nach Wladiwostok und weiter bekommen, sondern auch in unseren Buchhandlungen einen Führer für die ungeheure Eisenbahnfahrt, der einem unterwegs alles Sehenswerte von Land und Leuten berichtet. Es ist nämlich der Sammlung von Handschells Reisebüchern ein neuester Band der Führer: „Ueber Sibirien nach Ostasien" von Dr. Otto Goebel erschienen. (Preis Mk. 5.) Zwei Karten, drei Streckenprofile und zahlreiche Abbildungen erläutern den zuverlässigen Text.

Schloss-Bad Bockenheim
Kaufungerstr. Tel. 8027, Amt II
Lichtbäder — Dampfbäder — Massage-Anstalt
Alle med. Bäder. Auch für alle Krankenkassen

Die Altersrente.

Wer erhält die Altersrente? Die Altersrente ist eine Leistung der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, auf die jeder Versicherte Anspruch hat, der das 70. Lebensjahr vollendet hat, eine Wartezeit von 1200 Beitragswochen und seine Anwartschaft nachweisen kann. Die Altersrente wird also auch solchen Versicherten gewährt, die noch vollständig erwerbsfähig sind, sie schließt jedoch den gleichzeitigen Bezug der Invalidenrente aus. Versicherte, die auf beide Renten Anspruch haben, können die höhere wählen.

Wartezeit und Anwartschaft. Wer auf die Altersrente Anspruch erhebt, muß eine Wartezeit von 1200 Beitragswochen nachweisen. Auf die Wartezeit werden als Beitragswochen der II. Lohnklasse angerechnet militärische Dienstleistungen sowie Krankheiten bis zu einem Jahre. Diese Zeiten sind durch Militärpaß bezw. Bescheinigungen der Krankenkasse nachzuweisen. Personen, die beim Inkrafttreten der Versicherung (1891) über 40 Jahre alt waren, werden für jedes dieser Jahre 40 Wochen angerechnet. Wer z. B. 1891, als das Gesetz mit Gültigkeit für die in der Textil- und Tabakindustrie Beschäftigten in Kraft trat, 58 Jahre alt war, erhält 15 × 40 = 600 Wochen angerechnet. Er braucht somit bei Vollendung des 70. Lebensjahres nur noch 600 Beitragswochen nachzuweisen. — Ferner muß die Anwartschaft aufrecht erhalten werden. Dazu ist erforderlich, daß innerhalb 2 Jahren, vom Ausstellungstage der Quittungskarte an gerechnet, mindestens 20 Wochenmarken verwendet worden sind, bei Selbstversicherten jedoch mindestens 40 Wochenmarken. Wird dies versäumt, so erlischt die Anwartschaft und lebt nur unter erheblichen Erschwerungen wieder auf.

Wieviel beträgt die Altersrente? Die Altersrente besteht aus einem Reichszuschuß von 50 Mk. und einem Anteil der Versicherungsanstalt, der in Lohnklasse I 60 Mk., Lohnklasse II 90 Mk., Lohnklasse III 120 Mk., Lohnklasse IV 150 Mk. und Lohnklasse V 180 Mk. beträgt. Werden 1200 Beitragswochen der V. Lohnklasse nachgewiesen, so beläuft sich die Altersrente auf 50 + 180 = 230 Mk. jährlich. Setzen sich die 1200 Beitragswochen aus verschiedenen Lohnklassen zusammen, so wird der Anteil der Versicherungsanstalt entsprechend berechnet. Er beträgt z. B. bei 600 Wochen V. Lohnklasse, 300 IV., 200 III., 100 II. und 100 I. Lohnklasse:

600 × 180	= 90000
300 × 150	= 45000
200 × 120	= 24000
100 × 90	= 9000
100 × 60	= 6000
1200	174000 : 1200 = 145 Mk.

Die ganze Altersrente beträgt dann 145 + 50 = 195 Mk. Ergeben sich bei der Jahresrente Pfennigbeträge, so werden diese auf eine volle Mark aufgerundet.

Wie wird die Rente gezahlt? Die Rente, die mit wenigen Ausnahmen weder gepfändet noch verpfändet werden darf, wird am Anfang des Monats im voraus durch die Postanstalt des Wohnorts gezahlt. Die Quittung ist auf einem vorgeschriebenen Formular durch beglaubigte Unterschrift zu erteilen. Bei Verzug nach auswärts beantrage man bei der Post oder Versicherungsanstalt, daß die Rente durch die Postanstalt des neuen Wohnorts gezahlt werde.

Wie erhöht man die Altersrente? Die Altersrente beträgt nach den obigen Berechnungen bei 1200 Beitragswochen 110 bis 200 Mk. Wer die Rente als Altersversorgung betrachten und sie deshalb erhöhen möchte, dem sei dazu folgende Wege empfohlen: Man versichere sich möglichst in der V. Lohnklasse (Wochenbeitrag 40 Pf.), selbst wenn man die entsprechenden Mehrkosten allein tragen muß. Diese machen sich, auch bei Inanspruchnahme der Invalidenversicherung usw., reich bezahlt. Eine Verdoppelung der Rente bedeutet die gemeinsame Versicherung von Mann und Frau. — Eine weitere Erhöhung bewirkt das Kleben von Zusatzmarken (freiwillige Zusatzversicherung). Diese kosten das Stück 1 Mk. und können in beliebiger Zahl neben den andern Marken verwendet werden. Für jede Zusatzmarke erhält der Versicherte dann sozusagen 2 Pfennige, als beim Eintritt der Versicherungsleistung seit der Entrichtung der Marke Jahre verflossen sind. Wer z. B. nur 25 Jahren 50 solcher Zusatzmarken geklebt hat, erhält dafür 50 × 25 × 2 = 25 Mk. jährliche Zulage mehr.

M. B. St. Nachdruck verboten! Herald Hallen

Murmeltier über den Menschen.

Unter dem Titel „Das Murmeltier mit den Halbbrüdern" erscheint in Kürze im Verlag Georg Müller in München ein hochinteressantes Buch von Eugene Rhoert, das Paul Deutsch frei ins Deutsche übertragen hat (Preis Mk. 3.). Mit Genehmigung des Verlages veröffentlichen wir hier das nachstehende Kapitel:

Das Murmeltier spricht über den Menschen:

Heute will ich über den Menschen sprechen, ganz frei und offen. Der Mensch hat eine merkwürdige, bewegliche Haut, die wechseln und verändern, an- und ablegen kann. Bei allen Menschen ist diese Haut verschieden nach Farbe und Form, und wollte man sie als Haltungswerkzeichnen, dann gäbe es so viele Menschenrassen, als Individuen gibt. Aber man hat Grund zu der Annahme, daß diese Haut keine natürliche Haut, kein Bestandteil des menschlichen Körpers ist, sondern daß er sie künstlich erzeugt. Was ich in der Zeit meiner Gefangenschaft darüber beobachten konnte, hat mich in dieser Annahme bestärkt. Es ist eine Eigentümlichkeit des Menschen, daß er eine Menge Dinge macht, die kein anderes Wesen je gemacht hat oder machen wird.

Der Mensch ist das unbegreiflichste aller Tiere. Er hat Augen, die bei den einen das ganze Gesicht umrahmen, bei anderen bloß den Scheitel bedecken. Das Haar fällt im Alter aus, also dann, wenn er es am nötigsten hätte, um sich vor Kälte zu schützen. Man weiß überhaupt nicht genau, wozu es ihm eigentlich dient. Ueberdies trägt er gewöhnlich noch eine Bedeckung auf dem Kopfe. Soweit man es beurteilen kann, ist der ganze Körper nackt, abgesehen von der Haut, in die er gehüllt.

Die anderen Tiere haben eine bestimmte Farbe. Die ist weiß, oder rot oder braun oder gefleckt; der Hase ist im Winter weiß, im Sommer rötlich; der Bär ist braun; das Murmeltier hat ein geschmackvoll gemischtes Fell, das von graubraun ins schwärzliche geht. Nur die Haut des Menschen hat keine bestimmte Farbe. Sie ist bald durchsichtig und läßt das Blut und die Nerven durchschimmern. Das ist ohne Beispiel in der Natur. Wahrscheinlich schämt sich der Mensch dieser Nacktheit und bedeckt sich aus diesem Grunde mit seiner farblosen Haut von bestimmter Färbung. Aber er hat das Gesicht frei und auch die Hände, was einem manchmal, hineinzubeißen. Wäre ich ein wildes Tier, ich möchte viele Menschen fressen.

Der Mensch kann sitzen und auf den Hinterbeinen gehen wie wir; hingegen kann er nicht auf allen Vieren gehen. Das einzig Richtige ist doch, je nach Bedarf auf den Hinterbeinen oder auf allen Vieren zu gehen, so wie es die Murmeltiere tun. Der Mensch ist auch auf zwei Beinen nicht sicher; er scheint zu polstern. Oft bedient er sich eines Baumstockes, um sich bei seinem langsamen und linkischen Gehen zu stützen. Er läuft schwerfällig. Wie könnte er auch leichtfüßig rennen, mit einer solchen Figur! Er hat gar kein Verhältnis zwischen seinen unförmig pfeilerartigen Hinterbeinen und den weit kürzeren schwächeren Vorderbeinen, die er doch als Arme benützen kann, so wie wir es ebenfalls manchmal tun, aber nur, wenn es uns paßt.

Der Mensch wäre das wehrloseste der Tiere, denn er ist das ungeschickteste, wenn er nicht durch seine Erfindungskraft die natürlichen Mängel ersetzen könnte. Er besitzt keine Stärke seiner Gliedmaßen, kein Gebiß, seine Sehkraft ist minderwertig; aber er hat einen erfindungsreichen Kopf. Er nimmt ein längliches Instrument, bores Auge und Ohr, damit seine Beute aus jeder Entfernung entdecken. Gewöhnlich trägt er auf der Schulter ein anderes noch gefährlicheres Werkzeug; dieses richtet er gegen seine Opfer und kann daraus sprühen unter schrecklichen Krachen Feuer, Rauch und kleine, runde, schwere Steine hervor, die auf große Distanz diejenigen treffen, die der Mensch treffen will. Nur ein Gott kann den Menschen gelehrt haben, Feuermaschen den Witz in seinen Dienst zu stellen. Wozu auch diese Kunst gerade dem Menschen verliehen, warum nicht anderen Tieren, beispielsweise uns? Womit hat der Mensch diesen Vorzug verdient? Ist es eine Auszeichnung vor den Göttern, wenn man unser Blut vergießt?

Der Mensch hat einen Zauber. Manche Arten von Tieren beugen sich vor ihm, erkennen ihn offen als ihren Herrn an und dienen ihm eifrig. Andere mißtrauen ihm und hassen ihn. Er ist nicht blutgierig wie der Tiger. Man hat nie gesehen, daß er in das Fleisch seiner Opfers gebissen oder ihr Blut getrunken hätte. Er ist nicht zum Mörder geboren. Er hat keine scharfen Krallen, keinen Hakenschnabel, keine spitzen Zähne. Er kann auch gegen uns gar keinen natürlichen Haß zu haben. Er ist nicht grausam, er ist nur furchtbar kaltblütig und von sich eingenommen. Der Mensch will die Unterwerfung der anderen Tiere. Er will herrschen oder sich wenigstens einbilden, zu herrschen. Er liebt es, sich Sklaven zu ungeben. Jedes freie Wesen ist für ihn eine Beleidigung. Sein Traum wäre, der Herr der Erde zu sein. Dieses Streben wird sich erst dann erfüllen, bis die freien Geschöpfe der Berge aus der Welt geschafft sind. Und daran arbeitet der Mensch, ohne Rast und, weil er uns nicht knechten kann. Auf die Tiere rächt sich seine Unfähigkeit: Mag er töten, wieviel er will, uns wird er nicht zwingen, ihm Gefolgschaft zu leisten. Wer für die Freiheit geboren ist, kann den Menschen und seine Trabanten einig hassen.

Das Reich des Menschen wächst sich. Wohin er kommt, wird es einsam öde und verlassen. Er beginnt, wenn die Einöde mit seinen Kreaturen. Welches Schauspiel, daß gerade das mißlungenste aller Geschöpfe zur Herrschaft bestimmt sein soll! Und trotzdem: der Mensch schreitet vor, das Murmeltier geht zurück. Von unserer einstigen Uebervölkerung ist nicht mehr viel zu spüren. Ein Tal nach dem anderen müssen wir verlassen. Nirgends ist es mehr sicher. Unsere Urväter kannten nicht den Anblick, der sich uns mir allzuoft bietet, daß wir plötzlich auf irgend einem Bergzug die Kontur eines Menschen erblicken, die sich gegen den Himmel abhebt. Das sehen wir jetzt fast jeden Tag, besonders im Sommer. In ganzen Karawanen ziehen sie zur Höhe, von Felsen zu Felsen. Einer hilft dem anderen, sie ziehen und krüpen einander, bis sie oben sind. Dann kann man sie hören, wenn sie den Gipfel erreicht haben, wie sie mit lautem Freudengeschrei den Sieg feiern, den sie über ihre Ungeschicklichkeit davongetragen. Der Mensch will nicht allein über die Tiere herrschen, sondern auch über die Erde selbst. Er hat es sich zugeschworen, daß es kein Gebiet geben soll, das er nicht durch seine Anwesenheit besudelt hätte. Sauel Selbstüberhebung muß die Langmut des Himmels erschöpfen. Die Welt ist nicht für den Triumph des Unrechts geschaffen. Auch der Mensch und sein Ruhm sind vergänglich.

Zu meiner Gefangenschaft machte ich eine überraschende Entdeckung: der Mensch könnte gutherzig sein, er ist es sogar manchmal wirklich. Vergeblich sträubte ich mich daran zu glauben. Ich sah selbst in seinen Augen den sanften Ausdruck des Mitgefühls. Man braucht einige Uebung, um sich da nicht zu täuschen. Diese beweglichen Augen, ganz gerade nach vorne gerichtet, flößen anfangs nur Angst ein. Der Blick ist so fest und zugleich so flüchtig wie bei keinem anderen Tier. Niemals ist man in Sicherheit vor diesem Auge. Auf die Dauer lernt man jedoch darin zu lesen. Meistens liest man darin Hochmut oder Schurkerei. Manchmal las ich aber ganz deutlich darin die Güte. An dem Tage, als der Mensch mit den langen und feinen Haaren mich in das Gebirge zurückbrang, sah ich in seinen bläulichen Augen ein wahrhaftiges Lächeln. Ich bin jetzt überzeugt, daß er mich absichtlich freilassen wollte. Man glaubt, daß die Menschen mit den feinen Haaren und mit der wallenden Haut um die Beine, daß diese Menschen Weibchen sind. Ich glaube es auch. Daraus erklärt es sich, weshalb sie mehr Sanftmut in der Bewegung und im Ausdruck haben. Aber nicht allein die Weibchen sind zarterer Gefühle fähig. Der Mensch, der morgens und abends die Milch von den Kühen holte, hatte sehr struppiges Haar und harte Gesichtszüge. Auch dieses Menschen Auge sah ich freundlich glänzen, wenn er eine kleine Ruh streichelte, die er jedesmal liebkoste. Auch mir war er nicht böse gesinnt. Hätte ich gewollt, so hätte er mich an den Liebkosungen teilnehmen lassen. Ich wies sie zurück, wegen meiner Gefangenschaft, und ich würde sie auch heute zurückweisen in Freiheit. Denn schließlich, was muß man von einem Wesen denken, das der Güte fähig ist, und an der Güte nicht seine Freude findet, sondern sie gewaltsam unterdrückt? Das ist unerhört in der ganzen Natur. Ich verstehe den Geier, der nichts von Erbarmen weiß; ich verstehe den Hund, der nichts ist als Niedrigkeit und Mitleid. Aber der Mensch! Wie kann er die Geschöpfe, die er liebt, zu Sklaven machen und das Blut derjenigen vergießen, mit denen er Mitleid hat? Was ist das für ein Charakter, der heute voll Erbarmen ist und morgen ganz erbarmungslos? Ich rufe den Himmel zum Zeugen: der Mensch ist ein Tier, das gut sein könnte und schlecht sein will. Dieses Scheusal nennt sich Mensch. Das Schicksal überhäuft ihn mit seiner Gunst, und er schreitet immer verwegener, mit frechem Gesicht, seinem Ziele zu: der Weltherrschaft.

Der Mensch ist das größte Wunder der Natur, nächst dem Murmeltier."

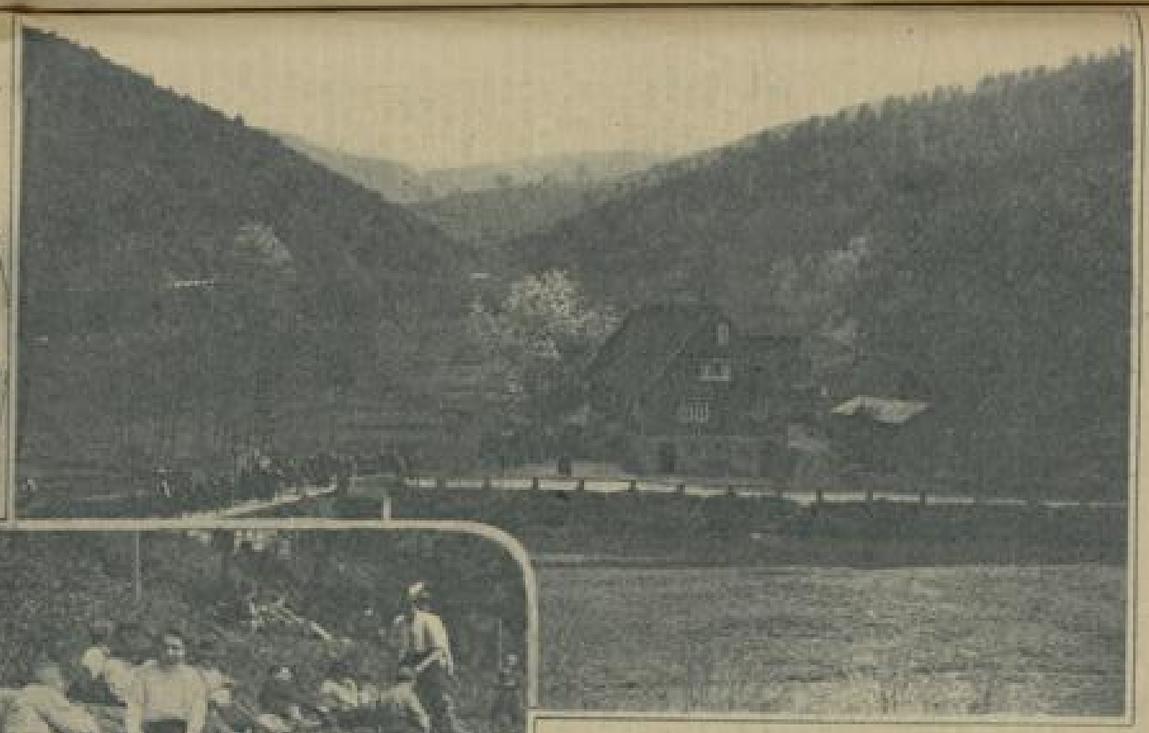
NIVEA
Creme und Seife
erhalten bei regelmäßigem Gebrauch die Haut schön, gesund und jugendfrisch.
Eine Cake 15, 50 Pf., 2 St. 1,40. Eine Crème-Dose 10, 20, 35, 75 Pf. u. 1 M.

Corsets nach Mass
werden in eigenen Atelier angefertigt.
Bertrud Landefeld Corsetière-Manufactrice
40 Schäfergasse 40 Tel. Amt Hansa 8314 gegenüber dem Petersfriedhof

Schuhwerk nach Maas fertigt
Telef. 8134. A. Muhn, Rathhausstraße 1 im Rathaus.
Spezialität: Orthopädisches Schuhwerk. 405b

Druck der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H.
Für die Redaktion verantwortlich: Julius Elbau, Frankfurt a. M.

Strümpfelbrunn.



Eingang ins Reisenbachtal im Odenwald.

Mittagsrast am Neckarufer.

Eingang zur Zwingenburg am Neckar.

Auf Bergeshöhen!